A. 1355

GS
6321

Y
III
25

Paradisus Deliciarum, d…

Eigentliche vnd warhafftige B…

Verwunderbaren / meh…

aller Welt hochberümb…

Venedig…

Sampt aller derselben…
eusserlichen Herrligkeiten …
Pallasten / Kirchen vnd Büch…
Inseln / Stätten / Vestu…
vnd Wasser …
vn…

Neben außführlich…
löblichen Policey / …
vnglaublicher für…
der…

Auch ordentlicher h…
Geschichten / so …
d…

Sampt einer Er…
gegenwertiges …
quiren…
Alles mit…

HIER…

Paradisus Deliciarum; das ist/

Eigentliche vnd warhafftige Beschreibung
Der wunderbaren/ mechtigen vnd in
aller Welt hochberümbten Stadt

Venedig:

Sampt aller derselben so wol inner- als eusserlichen Herrligkeiten/ ansehlichen Gebewten/ Pallasten/ Kirchen vnd Klöstern: Königreichen/ Ländern/ Insulen/ Städten/ Vestungen/ Herrschafften zu Land vnd Wasser/ auch Macht/ Reichthumb vnd Einkommen:

Neben außführlicher Erklerung der Venediger hochlöblichen Policey/ alten herkommens/ gewonheiten/ trachten/ vngläublicher fürsichtigkeit im Regiment/ vnd aller dero Obrigkeit ämpter:

Auch ordentlicher historischer Erzehlung aller fürnemsten Geschichten/ so sich nu in die 1200. Jahr/ in der Venediger Herrschafft/ zugetragen.

Sampt einer kurtzen Chronologia Veneta, biß auff gegenwertiges 1610. Jahr: auch einer verzeichniß der Antiquiteten/ so im Venediger Gebiet zu sehen.

Alles mit sonderm fleis zusammen verfasst/ mit Kupfferstücken geziert/ vnd in Truck gegeben:

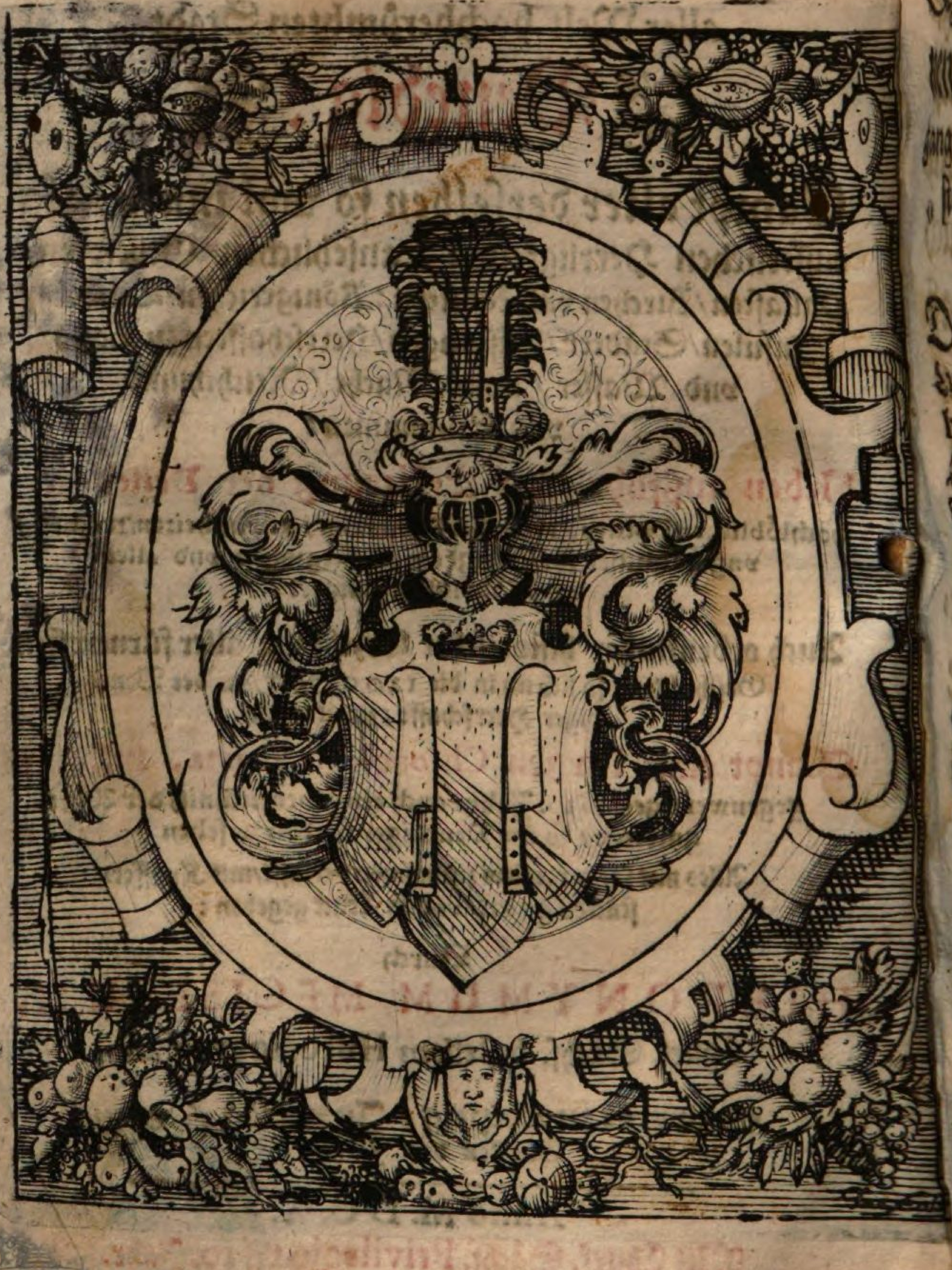
Durch
HIERONYMUM MEGISERUM,
Churf. Sächs. bestellten Historiographum.

Gedruckt zu Leipzig/ In verlag Henning Grossen des Jüngern.

Anno M. DC. X.

Mit Churf. Sächs. Privilegio vff 10. Jahr.

EIGENTUM DES KATHOL. STUDIENFONDS IN AUGSBURG



Dem Wolgeborнen Herrn / Herrn Wolffgang Jacoben / Freyherrn von Dietrichstein auff Rabenstein / Erbschencken in Kärnten / etc.

Des wolgebornen Herrn / Herrn Ludwigen Freyherrn von Dietrichstein auff Rabenstein / Erbschencken in Kärnten / Fürstl. Durchl. Ertz Hertzogen Ferdinanden zu Oster. etc. Raths / vnd einer Ers: Landschafft gemeltes Ertzhertzogthumbs Kärnten / Burggrafen zu Clagnfurt / etc. Herrn Sohn / meinem gnedigen Herrn.

Wolgeborner Freyherr / insonders gnediger Herr / E. Gn. seynd meine in vnterthenigkeit willige vñ beflissene dienst bevor. Es haben weise vnd verstendige Leute jederzeit

gentzlich darfür gehalten/daß zu rechtschaffener aufferziehung der Edlen jugend/nicht allein rathsam / sehr nützlich vnd ersprießlich/sondern auch in allweg notwendig sey / daß solche bey neben fleissiger Lehr vnd embsigen studieren/auch in frembde weit abgelegene Lande solte verschicket werden/darmit sie gleichfals/wie in den Büchern / also auch in der Welt sich vmbsehen / vnd etwas löblichs darinnen versuchen mög. Vnd in warheit/ so ist die nutzbarkeit/so aus der Peregrination vnd dem reisen entspringt/in allen Stän-

den sehr groß vnd vielfaltig/ doch vnterschiedlich/nach dem auch die fines oder vorhaben der Reisenden vnterschiedlich seynd. Denn etliche Leut verrichten grosse Reisen/nur aus Gewinsucht vnd spe lucri, wie die Kauffleute: Daher Horatius spricht:

Impiger extremos currit Mercator ad Indos
Per mare pauperiē fugiēs, per saxa, per ignes.

Andere aber / wegen Studierens / erlernung guter Künsten/vielerley Sprachen / höflicher Sitten vnd Tugenden/ auch erlangung mehrer erfarenheit. Dann dieses die bona animi vnd die rechten köstliche Kleinoter seynd / so allen

andern zergenglichē reichthů-
men vnd bonis fortunæ weit
vberlegen / Vnd von derent-
wegen auch vor zeiten viel ho-
her vnd ansehlicher Månner
grosse vnd langwirige Reisen
haben außgestanden/als/Ly-
curgus, Solon, Pythagoras,
Plato, Plutarchus, Kônig Mi-
thridates, Keyser Hadrianus
vnd andere mehr. Es werden
aber solche fürtreffliche sachen
nicht blôßlich durch die veren-
derung des Luffts vnd an-
schawung anderer Land vnd
Stådte erlangt/sondern es ge-
hôrt mehr darzu: nemlich/
ein fein judicium, daß der so
reiset

reiset verstehe / was recht oder vnrecht ist: Item / daß er nicht mit jhm selber fantasier / oder in seinem eignen sinn vnd gemüth vmbspaciere (wie Socrates pflegte zu sagen) sondern daß er sich zu vernünfftigen Leuten halte / mit denselben conversiere / auch auff alle sachen / was jhm in der frembde fürkömpt / sonderlich aber auff die Sitten / Gebreuch vnd Gesetz anderer Nationen gute achtung geb / vnd fleissigs auffmercken habe / wie er jhm dieses oder jenes / an jetzo oder künfftig / möge zu nutz machen. Nihil enim ad multipli-

cem rerum cognitionem accommodatius, & ad communem Prudentiam comparandam fructuosius, quàm mores, instituta & leges diversorum populorum, quantũ quibusq; prodesse quæq; soleant, peregrinationibus didicisse. Dessen stellt vns der vralte Poet Homerus ein feines Exempel für an seinem Ulysse, welcher gleichfals durchs reisen zu einem rechten Politico worden. Dann er von jhme nicht nur sagt: Πολλῶν ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα, das ist/ Er hat vieler leut Stådte gesehen: Sondern thut auch

 darzu/

darzu/ καὶ νόον ἔγνω, als wolt er sprechen / vnd hat auch jhre sitten / gemüth vnd weiß vntereinander zu leben erlernet. Aber was ists von nöthen / so weit vber Meer her den Ulyssem zu einem Beyspiel einzuführen/ da doch E. Gestr. dessen zur nachfolg ein herrliches vivum & domesticum Exemplum, an dero vielgeliebten Herrn Vatern teglich vor augen haben? Dann jhre Gnaden in dero jugend auch peregrinirt / vnd neben fleissigem studiren vnd erlernung der Sprachen/ jhren solche peregrination dermassn zu nutz

gemacht / daß dessen hernach nicht allein die Blutsverwanten / sondern auch beydes die Landsfürstliche Obrigkeit vñ das gantze Vaterland sich vielfeltig zu erfrewen vnd zu geniessen hat gehabt. Inmassen dann jhre Gn. folgends ohn vnterlaß / in deren beyder anseh lichsten Diensten / so wol vielfeltige Commissionen vnd Legationen verricht / als auch den höchsten vnd fürnemsten Hof- vñ Regiments-ämptern / mit dero sonderm grossen lob vnd ruhm / gantz trewlich vnd fleissig ist fürgestanden / vnd noch heutiges

tags (Gott lob) allgemeiner wolfarth zu gute / fürstehet. Derwegen dann jhre Gn. den Homerischen Titul / πολύμητις vnd πολύτροπος, nicht weniger als dort der Ulysses verdienet hat / vnd wol füglich den Virgilianischen Vers gegen E. G. als der fromme Held Æneas gegen seinem einigen Sohn Ascanio, könte gebrauchen:

Disce puer virtutē ex me, verumq́ laborem,
Fortunam ex aliis, &c.

Es könten aber aus dem löblichen vralten Dietrichsteinischen Stammen / vnd E. Gn. wolgeehrten Voreltern / mehr dergleichen rühmliche Exempel / an diesem ort auff die pan

gebracht werden: Als verbi gratia, derselben Avus, Herr Seifried: Avi patruelis, H. Adam Freyherr/ꝛc. Keyser Rudolfi II. weiland obrister Hoffmeister: Proavus, H. Frantz: Propatruus, H. Sigmund/Freyherr/ꝛc. weiland Landshauptman in Steyer/ vnd dreyer Röm. Keyser geheimer Rath/ auch obrister Mitregent aller Österreichischen Landen: Abavus, H. Pangratz: Atavus, H. Georg: Tritavus, H. Peter: Tritavi Pater, H. Bernhardt: Tritavi Avus, H. Niclas/ꝛc. so alle aus dem löblichen Diettrich-

steinischen Stammen herkommen/sich von jugend auff so wol daheim / als in der frembde/aller ruhmwirdigen Tugenden beflissen / vnd nu bey etlich hundert Jaren her/ zu friedens- vnd kriegszeiten/ beydes vmb jr geliebts Vaterland / vnd dann fürnemlich vmb das hochlöbliche Hauß Österreich / sich mit sonderer Dapfferkeit gantz wol verdienet haben: Daher sie dann auch von jetzt hochgemeltem Hauß Österreich / nach vnd nach mit hohen Gnaden vnd Freyheiten geziert/ Vnd als der Edle Stammen der
Schen-

Schencken von Osterwitz gantz vnd gar abgangen / mit dem ansehlichen Erbschencken ampt des ErtzHertzogthumbs Kärnten seynd erblich belehnet worden. Aber weil solches alles hieher zu lang / vnd ohne das in kurtzem weitleufftiger hiervon zu discurriren sich fügliche gelegenheit wird geben / wil ichs dahin sparen / vnd melde hiemit beschlüßlich so viel: Demnach ich verschiener tagen gegenwertigen Tractat vnd Beschreibung der Stadt Venedig vnd der jenigen sachen / welche ich vor diesem inner-

halb

halb 4. Jahren / so ich zu Padua zugebracht/observirt/auff begeren meiner guten freund/ willens gewesen in Druck zu verfertigen/vnd aber eben damals in erfahrung bin kommen / daß E. Gn. sampt dero geliebten Herrn Patruele vnd Commilitone, dem Wolgeb. Herrn/Herrn Moritzen Freyherrn von Dietrichstein / 2c. des wolgeb. Herrn/Herrn Wilhelmen Freyherrn von Dietrichstein auff Rabenstein/ Erbschencken in Kärnten/ vnd E.E. La. daselbsten Herren Verordneten vñ General-Einnemer/2c. Herrn Sohne/
jüngst

jüngst wiederumb von Padua vnd Venedig / nach dem sie zuuor gantz Italien perlustrirt / glücklich vnd mit guter gesundheit / Gott lob / nach hauß angelangt: Also hab ich mir stracks fürgenommen / mit der Dedication gemeltes Tractats / E. Gnaden / wie ich hiermit thue vnd gethan haben wil / dero glückliche wiederheimkunfft zu gratuliren: so wol deßwegen / weil mir bewust / daß dieselbig / zu nachfolg dero gel. Herrn Vatern vnd löblichen Voreltern / jnen das reisen / obangedeuter massen wol zu nutz macht / als

auch darumb/darmit ich hier-
runter vnd durch dieses mit-
tel / gegen mehr wolgemelten
dero Herrn Vatern/meinem
gnedigen vnd gebiet. Herrn
mich im wenigsten etwas
möchte danckbar erzeigen/für
die vielfeltige wol- vnd gut-
thaten/so jhre Gn. mir nu viel
Jahr her / sonderlich aber in
meiner jüngsten Kärnteri-
schen Reiß gnediglich haben
erzeigt. Gelanget also hier-
auff an E. Gn. mein in vn-
terth. fleissig bitt / die wöllen
mit diesem geringschetzigen
Present / biß was bessers fol-
get / gn. für lieb nemen / dero

):(gelieb-

geliebten Herrn Vatern mich zu gnaden gehors. raccomandiren/ vnd jren selbsten gleichfals zu gnaden wol befohlen seyn lassen. Datum Leipzig/ den 1. tag Maji, Anno Domini 1610.

E. Gnaden

allz. vnderth. geh.

Hieronymus
Megiserus.

Regi-

Register der Capitel Dieser Beschreibung der Stadt Venedig.

Im ersten Buch.

Das 1. Capitel.
Von dem Situ oder gelegenheit der Stadt Venedig. p. 10.

Das 2. Capitel.
Vrsprung der Stadt Venedig / wann vnd von wem sie gebawet worden. p. 16.

Das 3. Capitel.
Von der grösse / schöne vnd zierligkeit der Stadt Venedig. p. 19.

Das 4. Capitel.
Von den 6. Kraisen oder Sextieren der Stadt Venedig. p. 22.

Das 5. Capitel.
Vom ersten Kraiß der Stadt Venedig Castello genant / vnd der Thumbkirchen oder dem Patriarchat. p. 23.

Das 6. Capitel.
Von den andern Kirchen vnd Klöstern des ersten Kraises. p. 28.

Das 7. Capitel.
Von dem andern Kraiß oder Sextier der Stadt Venedig / S. Marx genant. p. 36.

Das 8. Capitel.
Von dem Schatz in S. Marx Kirchen. p. 48.
Das 9. Capitel.
Von den Befreyungen der Kirchen zu S. Marx vnd dero zugehörigen sachen. p. 54.
Das 10. Capitel.
Von den andern Kirchen vnd Klöstern des S. Marx Kraises. p. 57.
Das 11. Capitel.
Von dem dritten Kraiß vnd Sextier Canarejo genant. p. 63.
Das 12. Capitel.
Von dem vierdten Kraiß / genant zu S. Paul. p. 71.
Das 13. Capitel.
Von dem fünfften Kraiß oder Sextier / genant zum H. Creutz. p. 76.
Das 14. Capitel.
Von dem sechsten vnd letzten Kraiß / genant Dorsoduro. p. 88.
Das 15. Capitel.
Von den 6. fürnemen Geistlichen versamlungen oder Brüderschafften zu Venedig / welche die grossen Schulen genennet werden. p. 100.
Das 16. Capitel.
Von S. Marx Platz. p. 111.
Das 17. Capitel.
Von dem Königlichen Pallast auff S. Marx Platz zu Venedig. p. 119.

Das 18. Capitel.
Vom Rialt vnd Deutschen Hauß. p. 124.

Das 19. Capitel.
Von dem Arsenal oder Zeughauß. p. 128.

Das 20. Capitel.
Von den schönen Pallästen/Gärten/Bibliotheken/Kunst- vnd Rüstkammern/auch der Judengassen zu Venedig. p. 136.

Das 21. Capitel.
Von Muran/vnd den andern bey Venedig vmbher ligenden Jnsulen. p. 146.

Das 22. Capitel.
Was für Land vnd Städte der Venediger Herrschafft vnterworffen. p. 152.

Das 23. Capitel.
Von der Stadt Padua. p. 155.

Das 24. Capitel.
Von der Stadt Vicenz. p. 185.

Das 25. Capitel.
Von der Stadt Verona. p. 192.

Das 26. Capitel.
Von der Stadt Brescia. p. 199.

Das 27. Capitel.
Von der Stadt Bergamo. p. 204.

Das 28. Capitel.
Von den Städten Crema/Tarfiß/Seravall vnd etlich andern. p. 209.

Das 29. Capitel.
Von der Landschafft Friaul. p. 218.

Das 30. Capitel.
Von dem Land Histerreich. p. 236.
Das 31. Capitel.
Von der Venediger macht zu Wasser / vnd was sie neben vnd auff dem Meer sonst für Königreich/Insuln vnd Städte besitzen. p. 242.
Das 32. Capitel.
Von den Insuln Corfù, Cephalonia, Zante vnd Cerigo. p. 248.
Das 33. Capitel.
Von der Insul Candia oder Creta. p. 262.
Das 34. Capitel.
Von dem Einkommen vnd Außgaben der Venediger. p. 275.
Das 35. Capitel.
Von der Venediger Außgaben/so von jhnen auff die Bestallungen jhres Regiments zu Land vnd zu Wasser/Monatlich auffgewendet werden. p. 286.

Im andern Buch.

Das 1. Capitel.
Von der Venediger löblichen Policey in gemein. p. 297.
Das 2. Capitel.
Von dem grossen Rath. p. 301.
Das 3. Capitel.
Von dem Rath der Pregati vnd dem Collegio. p. 339.

Das 4. Capitel.
Von dem Hertzogen zu Venedig. p. 355.
Das 5. Capitel.
Von der Wahl vnd Begrebnuß der Hertzogen zu Venedig. p. 363.
Das 6. Capitel.
Mit was Pomp vnd Herrligkeit der Hertzog zu Venedig/sampt der Herrschafft daselbst pflegt außzugehen vnd außzufahren: auch von vermählung des Meers. p. 387.
Das 7. Capitel.
Von der Würde der Procuratorn zu S. Marx/ vnd von dem Rath der zehen. p. 413.
Das 8 vnd 9. Capitel.
Von den Gerichten der Venediger. p. 423.
Das 10. Capitel.
Von allen den andern Obrigkeiten vnd Magistratämptern der Stadt Venedig. p. 458.
Das 11. Capitel.
Von der Venediger Manns-vnd Weibertrachten/Kleidungen/Sitten vnd Gewonheiten bey Hochzeiten/Kindtauffen vnd Leichen. p. 476.
Das 12. vnd letzte Capitel.
Von den Edlen Geschlechten der Venediger/ vnd der Catalogus derselben.

Bericht

Bericht / wo die Kupfferstück hin gehören.

1. Die Stadt Venedig gehört zum	10. blat.
2. Die Gundel zum	20. blat.
3. S. Marx Platz	110
4. Rialtbrücken	127
5. Bucentoro	132
6. Stadt Padua	155
7. Prætorium Patavinum	160
8. Gatta Melata	172
9. Antenoris Grab	173
10. Stadt Vicenza	186
11. Stadt Verona	192
12. Stadt Brescia	199
13. Stadt Bergamo	204
14. Stadt Crema	209
15. Stadt Tarfiß	211
16. Stadt Seravalle	214
17. Stadt Weyden	231
18. Stadt Palma	234
19. Stadt Parenzo	239
20. Stadt Sebenigo	246
21. Stadt Corfù	250
22. Der Hertzog zu Venedig	358
23. Des Hertzogen Procession	392
24. Procurator, Magnifico	413
25. Gentildonna oder Edelfraw.	478

Der

Der Eingang dieses Tractats/ von dem Lob der Stadt Venedig.

ES haben die vhralten Heyden/ noch vor Christi vnsers HErrn geburt/ sieben gar fürneme vnd namhaffte Gebew/ wegen jhrer fürtreffligkeit genant/ Septem mundi miracula, die sieben Wunderwerck der Welt. Vnter welchen das Erste gewesen/ die Pyramides Ægypti, das ist/ die grossen steinern viereckete Seulen/ so vnten her breit/ vnd hinauff werts jmmer je mehr zugespitzt waren/ wie die Kegel: welche von den Königen in Egypten mit vnseglichem vnkosten auffgerichtet worden. Vnter diesen seynd zwo gewesen/ deren jede ein Stadium oder 125. Schritt hoch/ vnten aber auff dem boden viereckicht ware/ vnd

hielt jedes Eck oder Seiten auch ein Stadium. An der grösten haben dreymal hundert tausent Man zwantzig Jahr lang gebawet.

Das ander Miraculum war der Tempel Dianæ / mitten in der Stadt Epheso, daran gantz Asia 220. Jahr lang gebawet: hatte in der leng 425. Schuch / in der breite 220. Es waren darinnen 127. Seulen / jede aus einem gantzen Stein 60. Schuch hoch / welche von Königen dahin gesetzt worden.

Das dritte war des Königs Mausoli Grab / so jhm sein Gemahl Artemisia aus dem schönsten Marmel / vnd durch die herrlichsten Bildhawer hat auffrichten lassen / war vierecket / hatte im vmbfang 411. Schuch / in der höhe 25. Elenbogen: ward von 36. Seulen vnterstützet.

Das vierdte Mirackel / waren die Mawren der Stadt Babylon, welche in jhrem vmbfang begriffen 60. Welsche oder 15. Deutsche Meilen: waren 200. Schuch hoch vnd 50. dick oder breit: also

daß

daß die Wägen/so einander drauff begegneten/ein ander gar wol kundten außweichen / Auff dieser Mawren stunden 300. Thürn / vnd waren daran 100. Ehrinne Porten. Haben daran gebawet dreyzehen mal hundert tausend Menschen.

Das fünffte Mirackel war/das grosse vngehewre Ehrin Sonnenbild zu Rodys/ so 70. Ellenbogen hoch gewesen / daran der Bildhawer Chares 12. Jahr gebawet: Die Finger daran waren wie zimliche grosse Seulen/vnd kundte kein Man den Daumen vmbfassen. Wie es zerbrochen/ hat man von dem Ertz 900. Camel geladen.

Das sechste war / des Königs Cyri Pallast zu Ecbatana / von lauter köstlichem Marmel gebawet/vñ mit viel Gold vnd Edelgestein gezieret.

Das siebende vnd letzte war das Capitolium zu Rom / also köstlich gebawet/ daß nur das Fundament vber 4. Tonnen Gold gekostet: darinnen auch ein treffliche anzahl silberner vnd güldener Bilder/ vnd vberaus grosser Schatz zu sehen war

Vnd ist zwar nicht weniger / daß solche alle treffliche Gebew gewesen: Aber so wir diese Wunderwerck alle Sieben mit der einigen/in der gantzen Welt hoch berümten / mechtigen vnd gantz wunderbaren Stadt Venedig verglichen / vnd die sachen gründlich erwegen: müssen wir bekennen / daß erzehlte septem orbis miracula, aus vielfeltigem bedencken/ weit von derselben vbertroffen werden. Wo seynd heutiges tages die obgemelte Wunderwerck? ausser der Pyramidum in Egypten/ vnd des Capitolij zu Rom/ daruon noch etliche rudera verhanden/ weis man von den vbrigen fast keine Warzeichen mehr. Der Tempel Dianæ ist von Heroſtrato angezündt vnd verbrandt worden/welcher jhme dardurch einen vnsterblichen Namen machen wollen. Ein Erdbiedem hat den Colossum zu Rodys/ als er kaum 56. Jahr gestanden/zu boden geworffen vnd zerbrochen. Die vbrigen hat das alter vnd lange zeit zu nichte gemacht.

Hergegen ist die Stadt Venedig numehr

mehr vber die 1200. Jahr gestanden/vnd nimpt von tag zu tag jmmer je mehr zu an Macht/ Reichthumb vnd Herrligkeit. Die oberzehlte Wunderwerck seynd der mehrertheil Heydnische Abgöttische sachen gewesen/vnd aus lautern fürwitz vnd vergebenem eitelem pracht der Welt fürgestellt worden. Venedig aber ist eine zierd / ja eine Vormawr/nicht allein Italiæ / sondern der gantzen Christenheit / so von Christen erbawet / vnd von Christen allezeit bewohnet worden: die auch noch eine vnuermailigte Jungfraw / vnd von jhrem ersten anfang her jederzeit frey geblieben / vnd weder von außländischen noch inländischen Völckern jemals violirt / oder vnter das Joch gebracht worden: dessen sich Rom/welche sonst Caput mundi genent wird / nicht kan berühmen: als welche zu viel malen zerstört worden/ vnd ein Sclauin aller Barbarischē Völcker seyn müssen / Dergestalt/daß es auch mit jhren dahin kommen / daß sie vnter Totila einmal in die 40. tag nicht mehr ist bewohnt worden.

Vber das / ist diese Stadt Venedig vielen andern Königreichen vnd Nationen an guter Policey / Ordnung vnd Regiment / auch administrierung der Iustici, mit welcher sie so viel hundert Jahr her in guter ruh / fried vnd sicherheit / jhr Land vnd Leut gantz weißlich regieret vnd beherrschet hat / weit vberlegen: zu geschweigen jhres wunderlichen Situs, gesunden Luffts / stattlicher / ja Königlicher Gebew / Macht an Volck vnd Gut / zu Wasser vnd zu Lande. Ja man hat / sihet vnd geneust alhie beysamen / was sonst einzelicher weise von den besten vnd herrlichsten sachen / in allen andern fürnemen Stådten vnd Provincien gefunden mag werden: Also daß Venedig billich ein Theatrum mundi oder Schawplatz / ja Compendium der gantzen weiten Welt möchte genant werden.

Es haben die Asianer oder Ost Indianer im brauch zu sagen / Weñ die gantze Welt ein Ring were / so solte die Stadt Ormus für ein Perlin oder Edelgestein darein versetzt werden. Aber das möchte viel

viel billicher vnd mit besserm fug vnd recht von Venedig / als von Ormus gesagt werden: weil jene den Machometanischen Tyrannen vnterworffen / darneben auch den Portugesern zinßbar ist: diese aber/ als eine regierende Königin des Adriatischen Meers/keinen Oberherrn erkennet/ als Gott den HErrn.

Solche vnd andere mehr zierden/ auch jnnerliche vnd eusserliche Herrligkeiten/der in aller Welt hochberühmbten Stadt Venedig/seynd so grosser wichtigkeit / daß viel ansehlicher / hochgelehrter vnd trefflicher Männer / die sich theils zu vnserer Voreltern / theils auch zu vnsern zeiten vnterfangen haben/dieselbe in jhren Schrifften etwas pro dignitate zu beschreiben / vnd mit gebürlichem lob heraus zu streichen: doch endlich darüber erlegen seynd/vnd bekennen haben müssen/ daß die Würden vnd Hoheit dieser Stad jhren verstand vnd krefften weit vbertroffen. Derwegen ich denn tröstlicher hoffnung bin/demnach auch ich auff bitt meiner guten Freunde / gleichmessiger Be-

schreibung mich habe dörffen vnterwinden / da ich nicht gnugsam vnd nach notdurfft aller orten in derselben würde mögen gefolgen: Es werde mir solches der günstige Leser desto lieber zu gut halten / vnd sonderlich in erwegung der kürtze der zeit / in welcher gegenwertiger Tractat geschrieben worden / auch allerhand mit eingefallener mercklichen verhindernissen.

Damit nun diß vnser fürnemen desto füglicher ins werck gesetzt werde / wollen wir diese Description in drey vnterschiedliche Tractat oder Bücher außtheilen: vnd im Ersten / die Stadt Venedig an jhr selber / sampt dero gelegenheit / Gebewen / auch jhren vnterworffenen Königreichen / Ländern / Insuln / Städten vnd Vestungen / wie gleichfals jhrer Macht / Einkommen vnd Außgaben / zu beschreiben für vns nemen.

Im Andern / jhre hochlöbliche Policey / Ordnungen / alt herkommen / gewonheiten / vnd zumal gantz wunderbarliche weise zu regieren / sampt allen jren Obrigkeit ämptern betrachten.

Vnd

Vnd im Dritten auch anzeigen/was sich in dieser Stadt vnd derselben Ländern/von dem ersten vrsprung her begeben vnd zugetragen habe: was auch für fürnemer Leut jeder zeit darinnen gelebt. Welchem allen entlich ein kurtze Chronologia Veneta, biß auff gegenwertiges 1610. Jahr sol adjungirt vnd beygefügt werden.

Das Erste Buch / der Beschreibung der Stadt Venedig.

Caput I.

Von dem Situ oder gelegenheit der Stadt Venedig.

ES ist der Situs oder gelegenheit der Stadt Venedig fast wunderbarlich / vnd viel anders beschaffen / als sonst in gemein andere Städte: derwegen denn solcher gemeinlich den jenigen / so zum ersten mal dahin gelangen / gar frembd vnd seltzam pflegt fürzukommen.

Wie denn vor Jahren dem fürtrefflichen Juristen Mariano Sonzino dem ältern begegnet / welcher / als er Venedig gesehen / darauff nach Rom kommen / vnd daselbst vom Bapst gefragt ward / wie

jhme Venedig hette gefallen? zur antwort gegeben: Gar wol / aber er hett alda ein Impossibile in einem andern Impossibili, das ist / ein vnmüglich ding in einem andern vnmüglichen dinge / nemlich / ein so herrliche Stadt vnd gewaltige Gebew mitten im Wasser gesehen.

Denn Venedig nicht am trucken Lande stehet / neben dem Meer / wie vor zeiten Carthago / Siracusa / Corinthus vnd Constantinopel: So ists kein Jnsul nahe bey dem Lande / wie man von Tyro lieset: hat auch keine Strassen / darauff man aus der Stadt ans Land mög gehen / wie die Stadt Temistitan in Jndien / durch welche mittel man die Macht zu Wasser vnd zu Land mag zusamen bringen: welches denn die vrsach gewesen / daß jetztgemeldte Städte von Feinden seynd eingenommen worden. So ist sie auch nicht im eingang des Golfo / wie obgedachte Stadt Ormus in der Engen des rothen Meers / oder wie Corfu im eingang des Adriatischen / sondern sie ligt im innersten busen desselben Meers / mitten

in

in den Pfützen oder Lacunen / daher sie beydes von Meer vnd Land wol versichert ist.

Inmassen denn dieser Situs die Stad Venedig vber alle andere Städte von natur fest vñ gantz vnvberwindlich macht. Denn auff der einen seiten/gegen dem hohen Meer/ist sie von natur gleichsam mit einem Thamb oder Gestadt / vor den grawsamen Wellen/wüten vnd vngestümigkeit des Meers beschirmet: dieweil solches natürliche Gestadt / so sich gegen dem Meer zu vmb die Stadt in die 35. Welsche Meilen lang / zeucht / gleich als eine vnbewegliche Mawr/dem Meer den sturm nimpt/daß es die Stadt nicht vberfallen mag: So ist auch Venedig auff derselben seiten / gegen dem Meer zu/vor allem feindlichem einfall gentzlich befreiet/ weil kein groß Schiff vom hohen Meer durch diß Gestadt mag hienein in die Lacunen gebracht werden/denn allein an etlichen orten/welche aber sehr starck befestiget seynd: vnd da sie gleich hinein kommen/were sich zu befahren/daß solche bald

darauff

darauff im ablauff des Wassers/auff der truckene oder seichte würden stehen bleiben. Aus ebenmessigen vrsachen kan Venedig auch vom festen Land her nicht beschedigt werden: von welchem diese Stad auff ein Deutsche Meil abgesondert ist.

Es werden aber die Pfützen oder Lacunen/darinnen Venedig ligt/verursacht/zum theil durch das ab- vnd zulauffen des Meers/zum theil auch durch etliche Flüß vnd Wasserström/so vom Land her in diese Pfützen einfallen. Dieser Flüß seynd sieben/so alle aus den Alpgebürg herab kommen/nemlich die Tajament/die Liventz/die Piave/die Brenta/der Po/die Etsch vnd der Bachilion.

Dieser Situs vmb Venedig herumb/ist einem gespannten Armbrust nicht vnehnlich. Der Bogen ist das feste Land/so sich eingebogner herumb zeucht: die Sehnen aber das obgemelte Gestadt oder Vfer am hohen Meer/vnd seynd an solchem Vfer etliche offene örter oder außgäng/welche man Porten nennet/dardurch das Meer teglich seinen an- vnnd ablauff

pflegt zu haben: dardurch auch obgemelte süsse Wasserströme jhren außgang in das Meer nemen. Diese werden genennet/ der Port zu Grondolo, zu Chioza, Malamoco, zwey Castell/ S. Erasmo: Lito Maggior vnd Treporti.

Es ist aber solcher Situs vnd gelegenheit der Stadt Venedig/ auch darzu sehr bequemlich/ daß man der Stadt/ so wol vom Meer darüber sie herrschet/ als auch vom nahen Land/ welches jhnen gleichsfals vnterworffen/ vnd vber die massen fruchtbar ist/ alles was zu des Menschen leben von nöten/gar leichtlich mag züführen. Daher denn jederzeit ein so grosser vberfluß allerhand notdurfft vnd Victualien zu Venedig gefunden wird/als jrgends in einer andern Stadt in der Welt.

Endlich verursacht auch dieser Situs der Stad Venedig einen gesunden Lufft/ denn ob wol gewiß/ daß die sumpffichten örter gemeinlich für vngesund gehalten werden/ so bezeugt doch die erfahrung/ daß kaum an einem ort in gantz Jtalien/ mehr alter gesunder vnnd baumstarcker

Leut

Leut gesehen werden / als zu Venedig: darzu denn der Stadt gelegenheit viel hilfft. Denn weil das Meer / alle 6. stund zunimpt vnd ablaufft / führt es viel vnsaubers wesens vnd vnreinigkeit mit sich hinweg: vnd solchs vmb so viel desto mehr / weil man die Canal auch ohn vnterlaß pflegt außzureumen. Zu dem streicht der Wind von allen orten frey vnd vngehindert dardurch / vnd die mennig der Fewer resoluirt die bösen vnd faulen dünst oder vapores: daher denn vnd wegen des gesaltzenen Wassers der Lufft also temperirt wird / daß er auch den frembden vnd außländern / sie seyn gleich des subtilen oder groben luffts zuvor gewohnt / so sie allhie wohnen / gleichsfals wol bekömpt.

Vnd so viel von dem wunderbarlichen Situ dieser Stadt / welchen Bonc: Bononiensis; mit diesen worten kürtzlich angedeutet: Si quæratur, quomodo civitas Venetiarum constructa sit, responderi potest, quòd pavimentum ejus est mare: cœlum est tectum, & paries decursus aquarum. Das ist: So jemand

mand fragt / wie die Stadt Venedig gebawet/dem mag man antworten / daß jhr Pflaster ist das Meer / jhr Dach ist der Himmel/vnd jhre Mawr oder Wand/ist das zu vnd ablauffen des Wassers. Belangend den Situm cœlestem, hat Venedig/nach Mercatoris Rechnung/in longitudine 34. Grad/50. Minuten : in latitudine aber 45. Grad/20. Minuten.

Cap. II.

Vrsprung der Stadt Venedig/wann vnd von wem sie gebawet worden.

DJe fürnembsten vnd glaubwürdigsten Historienschreiber melden einhelliglich/daß die gantze Landschafft vnd gegend/darbey nahend heutigs tags Venedig stehet/Venetia sey genant worden/von den Völckern Henetis, welche sich alda nieder gelassen / nach dem sie mit dem Antenor in Jtalien ankommen / vnd die vorigen Einwohner Euganeos vertrieben hatten. Jn dieser herrli-

herrlichen vnd fruchtbaren Provintz Venetia oder Venediger land / waren viel alte berümbte vnd reiche Städte/als Padua / Vderzo / Vicenza/Belluno/Altino/Este vnd Tarvis/biß gen Trient. Nu begab es sich vmb das Jahr Christi 403. daß etlich hundert tausend Ost- vnd West-Gotthen / sampt jhren Königen Alarico vnd Radagasso in Jtalien einfielen / vnd vorhabens waren / dasselbe gentzlich zu verheeren. Zu dieser barbarischen Völcker schrecklichen ankunfft / flohen die gemelten Heneti oder Einwohner des Landes Venetia,sonderlich aber die fürnembsten vnd reichsten Paduaner / in die Adriatische Meerpfützen/vnd auff die Jnsuln/ da jetzt Venedig stehet/deren Namen waren/Rialto, Grado , Castello Olivolo, Caorli, Heraclia , Equilo , Torcello, Burano , Pelestrina, Chiozza , Capodargere , Malamoco, Murano vnd andere mehr / vnd fiengen daselbst an nach vnd nach kleine Hütten vnd höltzerne Heuser zu bawen/vorhabens/sich daselbst vor den Feinden auffzuhalten / sonderlich

weil bald hernach die Stadt Padua von König Alarich eingenommen vnd zerstört ward. Als sich nu derowegen die vertriebene/so mehrer theils Paduaner waren / teglich mehreten / ward endlich im Jahr Christi 421. den 25. tag Martij auff der Insul Rialt der anfang gemacht / mit der erbawung der Stadt Venedig / vnd war das erste Gebew S. Jacobs Kirche/ welche noch heutiges tages stehet.

Etliche Jahr hernach kam Attila der Hunen König mit einem grawsamen Kriegßheer in Italien/schleifft vnd zerstöret vnterwegen alle Städte/als Aquileja/ Concordia / Vderzo / Ceneda / Altino/ Padua / Vicentz vnd andere mehr: aus welchen die Einwohner mehrers theils auch in die obgemelten Insuln des Adriatischen Meers flohen/vnd sich alda zusamen hielten/auch sehr begundten zu mehren. Worden erstlich durch Bürgermeister/hernach durch Zunfftmeister regiert/ biß auffs Jahr Christi 697. da sie jhren ersten Hertzog erwehleten. Vnd ist dieses der warhaffte vrsprung der Stadt Venedig/

dig / welche den Namen von dem nahgelegenem Land Venetia bekommen / vnd nicht von den Lateinischen worten / Veni etiam: wie etliche gantz lächerlich haben fürgeben.

Cap. III.

Von der grösse / schöne vnd zierligkeit der Stadt Venedig.

DA nu Venedig obgemeldter massen/auff so geringen anfang/ nach vnd nach zugenommen / ist sie mit der zeit also herrlich vnd zierlich erbawet worden/daß es nicht gnugsam außzusprechen. Insonderheit aber ist sich zu verwundern/daß alda ein solche grosse anzahl ist der ansehnlichsten Gebew / ja Königlichen Palläst/welche sie doch aus bescheidenheit nur Heuser nennen. Vnd in warheit / wer die fürnembsten Städte in Italien durchwandert/als Rom/Neapolis/Meiland/Genua/Florentz/Bononia/ Padua/Verona vnd Pavia/der befindt/

daß in dero keiner vber 6. oder 8. Gebew gefunden werden/so man billich mag Pallast heissen. Aber in Venedig seynd solcher nicht viel weniger als hundert/vnd dieselben semptlich/so wol die alten als newen/mechtig/groß/stattlich vnd zierlich zugericht.

Es begreifft aber Venedig in jhrem vmbkreiß 8. Welsche oder 2. gemeine Deutsche Meilen: ist abgetheilet in 70. Pfarren: hat 59. Klöster: vnter denen seynd die 31. Mannsklöster/die 28. aber Frawenklöster/inmassen hernach ordentlicher wird specificirt werden. Sie hat so viel Canäl vnd Wassergäng als Gassen: darůber seynd in die 450. steinerne Brůcken. Darumb kan man fast allenthalben in der Stadt zu Land gehen/vnd zu Wasser fahren. Darzu gebraucht man eine art von Schiffen/so Gundulen geneñet werden: wie deren form gegenwertige Figur außweiset. Seynd deren in dieser Stadt/zusammen gerechnet der Edelleut vnd Schiffleut/vber die zehen tausend.

Die gantze Stadt wird in zwey theil vnter-

vnterschieden / durch den grossen Canal/ so 3. Wälscher Meilen lang / vnd ist vber demselben Canal/bey dem ort der Stadt/ Rialt genant/vor wenig Jahren / mit vnseglichem vnkosten/eine herrliche/ steinerne gewelbte Brücken gebawet worden: deren Abrisse hierunter im 18. Capitel zu sehen.

Es ist die Stadt sehr volckreich/vnd seynd den gantzen tag alle Gassen voll von allerley Nationen / als von Italienern/ Frantzosen/Deutschen/Niederländern/Jüden/Türcken vnd Heyden/ist also lustig zu sehen / wie ein jeder in seinem vnterschiedlichen Habit daher gehet. Die Inwohner schetzt man auff drey mal hundert tausend Seelen. Derwegen sich desto mehr zu verwundern / daß bey dieser grossen mennig Volck noch alles/was der Mensch zu seiner Leibs nahrung vnd vnterhalt bedarff / vmb ein leidelich Geld zu bekommen. Ist also der gröste vberfluß aller ding in der Stadt / in welcher schier nichts wechst. Das macht daß alles dahin hauffen weise geführt wird / nicht allein

aus den genachbarten Städten vnd Ländern / sondern gar aus Windischland / Græcia vnd Asia.

Wegen dieses vberflusses vnd vielfeltiger herrligkeit / wird Venedig nicht vnbillich von Iasone dem Juristen l. Si Insulam. ff. de verbor. obligat. PARADISUS DELICIARUM, ein Paradies alles wollusts genennet.

CAP. IV.

Von den sechs Kraisen oder Sextiren der Stadt Venedig.

VEnedig ist von alters her abgetheilt worden / in sechs theil / oder Kraiß / welche gemeinlich Sextier genennet werden. Die drey so hierwerts des grossen Canals (von dem hievor gemeldet worden) seynd / heissen / Castell / S. Marx vnd Canarejo: die andern drey Kraiß aber / so jenseit des grossen Canals / nennet man / S. Paul / heilig Creutz / vnd Dorsoduro. Nun ist es der

mühe

mühe wol werth / daß wir diese 6. Kraiß nacheinander perlustriren / vnd bey einem jeden kürtzlich vermelden / was sonderlich für Kirchen / Klöster / Spital / Thürn / Plätz / Palläst / Brücken / Bilder vnd andere gedenckwirdige sachen darinnen begriffen. Wollen derwegen mit dem ersten Kraiß / Castello genandt / den anfang machen.

Cap. V.

Vom ersten Kraiß der Stadt Venedig / Castello genant / vnd der Thumbkirchen oder Patriarchat.

CAstello wird für den ersten Kraiß der Stadt Venedig gehalten: dieweil darinnen des Patriarchats Haupt- oder Thumkirchen ist / zu S. Peter genant. Es waren aber anfenglichs nur Bischoffe zu Venedig / vnd keine Patriarchen: biß auff das 1451. Jar nach Christi geburt / da gerieth der Patriarch von Grado (welcher damals auch zu

Venedig in S. Silvesters Kirchen wohnet) in ein streit mit dem Bischoffe dieses Kraises Castello. Darauff Bapst Nicolaus V. diesen außspruch machte / beyde Kirchen solten einander einverleibt werden/vnd welcher vnter diesen zween Prælaten den andern vberlebte / der solte beyden Kirchē vorstehen. Also starb Dominicus Michele der Patriarch ehe/vñ vberlebt jhn der Bischoff Laurentius Iustinianus, vnd ward erster Patriarch zu Venedig. In dieser Kirchen zeigt man S. Peters Marmolsteinin Predigstul / auff welchem er zu Antiochia sol gepredigt haben/den hat der Constantinopolitanische Keyser Michaël Palæologus der Herrschafft zu Venedig / für ein sondere Verehrung zugeschickt. Man weiset auch darinnen die Cörper der Märtyrer S. Sergio vnd Baccho.

Neben der Kirchen stehet des Patriarchen Pallast / mit sehr weiten vnd grossen Saalen / in welchem alle Bischoffe vnd Patriarchen zu Venedig von anfang biß auff diesen tag abconterfeht sind/

mit

mit folgenden Vberschrifften / so also im Deutschen lauten.

Verzeichnis der Bischoffe vnd Patriarchen zu Venedig.

OBealtus Marinus der erste Bischoff zu Venedig / Anno 774.
2. Christophorus Damiatus ein Griech. 792.
3. Christophorus Tancredus ein Griech. 809.
4. Ursus Baduarius Venediger. 841.
5. Iohannes Sanutus Venediger. 843. Mönch.
6. Maurus Vincentius Venediger. 855.
7. Dominicus Baduarius Venediger. 862.
8. Crassus Faccius Venediger. 873.
9. Iohannes Sanutus Venediger. 889.
10. Iohannes Aventuranus von Aquileja. 891.
11. Laurentius Timens Deum Venediger. 917. ein Mönch.
12. Dominicus Maurus Venediger. 936.
13. Dominicus David Venediger. 946. ein Mönch.
14. Petrus Malfachus von Padua. 971.
15. Ursus Magadicius Venediger. 981.
16. Dominicus Baduarius Venediger. 991.
17. Petrus Quinavellus Venediger. 1001.
18. Gregorius Georgius Venediger. 1009.
19. Marinus Cassianus Venediger. 1020.
20. Dominicus Gradonicus Venediger. 1040.

21. Dominicus Gradonicus Venediger. 1059.
22. Dominicus Contarenus Venediger. 1070.
23. Henricus Contarenus Venediger. 1091.
24. Vitalis Michaël Venediger. 1121.
25. Bonifacius Falletrus Venediger. 1131. ein Mönch.
26. Iohannes Polanus Venediger. 1155. ein Mönch.
27. Vitalis Michaël Venediger. 1178.
28. Philippus Casſiolus Venediger. 1199.
29. Marcus Nicolaus Venediger. 1200.
30. Vitalis Michaël Venediger. 1235.
31. Marcus Maurocenus Venediger. 1236.
32. Petrus Pinus Venediger. 1252.
33. Gualterus Agnus Dei Venediger. 1268. Prediger Mönch.
34. Thomas Arimondus Venediger. 1271.
35. Thomas Raneus Venediger. 1272.
36. Bartholomæus Quirinus Venediger. 1274.
37. Simeon Maurus Venediger. 1282.
38. Rambertus Polo von Bononien. 1292. Prediger Mönch.
39. Iacobus Contarenus Venediger. 1303.
40. Bartholomæus Quirinus Venediger. 1325.
41. Michael Catergus Venedig. 1322. Mönch.
42. Angelus Delfinus Venediger. 1336.
43. Nicolaus Maurocenus Venediger. 1340.
44. Ioh. Barbo Venediger. 1349.
45. Paulus Fuſcarus Venediger. 1359.

46. Ioh.

46. Ioh. Amadeus Venediger. 1379. ward hernach Cardinal.

47. Angelus Corarius Venediger. 1379. ward hernach Bapst / vnd genant Gregorius der zwölffte.

48. Ioh. Lauredanus Venediger. 1385.

49. Franciſcus Faletrus Venediger. 1390.

50. Leonardus Delfinus Venediger. 1392.

51. Franciſcus Bembus Venediger. 1398.

52. Marcus Landus Venediger. 1416.

53. Franciſcus Maripetrus Venediger. 1425.

54. Laurentius Iuſtinianus Venediger. 1432. der letzte Biſchoff/vnd erſte Patriarch zu Venedig.

Die Patriarchen.

1. B. Laurentius Iuſtinianus. 1451. erſter Patriarch zu Venedig.

2. Mapheus Contarenus Venediger. 1455. ein Mönch.

3. Andreas Bondilmerius Venediger. 1459. ein Canonicus Regularis.

4. Gregorius Corarius Venediger. 1465.

5. Iohannes Barocius Venediger. 1465.

6. Maphæus Gerardus Venediger. 1466 ward hernach Cardinal.

7. Thomas Donatus Venediger. 1492. Prediger Mönch.

8. Antonius Surianus Venediger. 1504. Carthenſer Mönch.

9. Ludo-

9. Ludovicus Contarenus 1507. Celestiner Mönch.
10. Antonius Contarenus, dieser hat Anno 1518. diese Conterfeht erstlich angeordnet/ein Mönch.
11. Hieronymus Quirinus. 1524. Prediger Mönch.
12. Petrus Franciscus Contarenus. 1554.
13. Vincentius Diedo. 1555.
14. Ioh. Trivisanus, ein Doctor der Rechten. 1560. &c.

Cap. VI.

Von den andern Kirchen vnd Klöstern des ersten Kraises.

Die andern Kirchen vnd Klöster seynd folgende:

S. Maria delle virgini, ein Frawenkloster: vor zeiten genant / vnser Frawen zu Jerusalem / ward gebawet im Jahr 1205. von Petro Ziani Hertzogen zu Venedig/auff anhalten des Cardinals Vgolini, so hernach Bapst Gregorius der Neundte ward. In diesem Kloster ist ein alt herkommen/daß so offt ein newe Aptissin darinnen erwehlet wird / der Hertzog zu Venedig jhme dieselbe Aptissin öffentlich

lich mit vielen Ceremonien vermehlet / zu einem anzeigen der alten Hoheit dieses Klosters.

S. Daniel / auch ein Frawenkloster / Benedictiner Ordens.

S. Anna / ein sehr alt Frawenkloster / fast gegen der Thumkirchen vber.

S. Dominicus, ein Prediger Mönchkloster: ward gebawet im Jahr 1311. der Kirchthurn bey diesem Kloster ward Anno 1409. vom Wetter vnd vngestümen Sturmwinde eingeworffen / vnd thet an andern Gebewden nicht kleinen schaden.

S. Antonius, eine Kirch / ward gebawet Anno 1346. hierin ligen begraben zwene Hertzogen von Venedig / Antonius Grimani vnd Petrus Landus, vnd andere fürtreffliche Herren.

S. Blasi, vor zeiten der Griechen Kirchen / gebawet Anno 1052.

S. Martin / ein gar alte Kirch.

S. Johan in Bragola / hie zeigt man den Cörper S. Johannis / so Anno 610. Patriarch zu Alexandria gewesen.

S. Antoninus, in welcher Kirchen der Leichnam

Leichnam S. Saba seyn sol / der Anno 528. ein Apt in der Einöd Cappadocien gewesen.

Zur H. Dreyfaltigkeit / diese Kirche ligt gegen dem Arsenal oder Zeughaus zu/ vnd weiset man darinnen des Märtyrers S. Anastasij Leichnam.

S. Severus, gehört vnter die Kirchen zu S. Laurentio.

Zu S. Maria Formosa, ward gebawet Anno 842. hierinnen ist die Begrebnis Vicentij Capelli, des Generals vber die Armada.

S. Marina, darin begraben seynd zween Venedische Hertzogen/ Michael Stenus, vnd Nicolaus Marcellus. Es ist auch darinnen ein Ehriner Reuter/ welchen die Venediger Herrschafft jrem Befehlchshaber Thaddæo Vulpio, von Jmola/ so sich in den Paduanischen Kriegen wol gehalten/ hat lassen auffrichten.

S. Leo.

S. Iustina, ein Pfarr- vnd Frawen-kloster. Jn dieser Kirch ist ein Stein/ darauff S. Iustina als sie gebetet/ nieder kniet

sol

sol seyn / die Warzeichen jhrer Knie noch darauff gezeiget werden.

S. Iohannes im öl: ward gebawt vom Geschlecht Trivisana.

S. Proculus, gehört den Klosterfrawen zu S. Zacharia, Jn dieser Kirche ist ein Vberschrifft einer Begräbnis/welche also lautet: Jm Jahr 1389. den 24. Decemb. ist diß Werck gemacht worden/ zur vergebung der Sünden/ des weisen vnd Catholischen Manns H. Amadei von Bonguadagmis / ansehlichen Vice-Cantzlers der Gemein zu Venedig.

S. Iohannes der Furlaner: hat groß Einkommen / ist vor zeiten der Tempelherrn gewesen / aber nach dem derselbige Ritter Orden von Bapst Clemens dem V. ist außgerottet worden / haben die Johanniter Ritter oder Rhodiser Herren/ welche man heutiges tages Malteser nennet/dieses Priorat bekommen. Doch mögens die Bäpste verleihen / wem sie wollen / Jnmassen denn zu vnsern zeiten/ Bapst Paulus III. solches seinem Vettern dem Cardinal S. Angelo hat verliehen/

liehen/vnd als derselbe starb/ist es seinem Bruder Alexander Farnese dem Cardinal worden / doch nicht als einem Cardinal/ sondern als einem Ritter von Malta. Darneben hat die Windische Nation ein Bethauß/heist zu S. Georgen.

S. Philipp vnd Jacob/war vor zeiten ein Mönchßkloster/aber hernach wurden seine Einkomen incorporirt mit S. Marx Kirchen: darumb setzet der Hertzog einen Priester darüber / den nennet man einen Rector. Das Convent aber hat man zu einer Schul gemacht.

S. Franciscus della Vigna: in dieser Kirchen ligt begraben: Ludwig König in Sicilia / vnd zween Cardinäl von dem Geschlecht Grimani, auch ein Patriarch von Aglar. Deßgleichen 2. Hertzogen/ Marc' Antonius Trivisanus vnnd Andreas Gritti. Im Kloster ist auch eine stattliche Liberey.

S. Johan vnd Paul / eine herrliche grosse Kirche vnd Kloster / der Prediger Mönch / ward angefangen zu bawen/im Jahr 1234. Es liegen 16. Hertzogen hier-

innen

innen begraben: nemlich / Jacob vnd Lorentz Tiepoli: Rinier Zeno / Johan Dandolo / Marin Zorzi / Marin Valiero / Johan Delfin / Marx Cornarus / Michael Moresinus / Antoni Venier / Thomas Mocenigus / Pasqual Malipiero / Peter vnd Johan Mucenigo / Leonhard Lauredano / inmassen solches jre Grabschrifften außweisen. Darvor stehen drey Ehriner Reuter / welche auff befehlich der Herrschafft / dreyen jhren Obristen / Niclas Vrsiner / Leonhard Prato / vnd Barthlme Coleon von Bergamo / zu ehren seynd auffgericht worden. Des letzten aus diesen wird hernach bey beschreibung der Stadt Bergamo gedacht werden. Dieser hat der Herrschafft an seinem end gerahten / daß sie keinem Obristen nimmermehr so viel solten vertrawen / als sie jhm gethan: Deñ er alle jhre heimligkeit gewust / vnd da er gewolt / hette er sie selber können bezwingen. Es ist neben dieser Kirchen ein stattliches Spital / auch dieses Namens / so gebawet worden im Jahr 1335.

S. Joseph / ein Frawenkloster.

S. Maria die Himlische / auch ein Frawenkloster/darinnen der Hertzog Laurentz Celsi begraben worden.

Zum H. Grab ein Kloster / hat den namen von einem Marmelsteinin Grab/ welches nach der maß vnd form vnsers HErrn Grab zu Jerusalem gemacht ist. Neben diesem Kloster ist das Haus / darinnen vor zeiten der fürtreffliche Man Franciscus Petrarcha gewohnt hat.

S. Laurentz / ward gebawet Anno 809. von Hertzog Angelo Participatio, anfangs von Mönchen bewohnet / hernach den Klosterfrawen vom Adel eingereumet. In dieser Kirchen zeiget man etliche Leichnam der Heiligen / vnd ist dahin ein grosser zulauff des Volcks jährlich an den Sontagen im Meyen. Hie ist auch begraben der Marcus Polus, mit dem Zunamen Milion, welcher noch vor Christoffel Colombo der erst gewesen/der die newe Welt gefunden / vnd solche seine Reisen beschrieben hat.

S. Georg / der Griechen Kirch/ darinnen dieselbe Nation/vnter dem schutz

der Venedischen Herrschafft / dem Gottesdienst mit jhren gewöhnlichen Ceremonien pflegt außzuwarten.

S. Johan Lateran / zuuor genant S. Johan Terrato / gehört vnter das Kloster S. Anna.

S. Zacharias / dieses ist vnter allen Frawenklöstern zu Venedig das fürnemst vnd stattlichste / ward von Iustiniano Participatio dem Hertzogen gebawet / im Jahr Christi 827. der hohe Altar in der Kirchen ist gar köstlich zugericht / von vberaus schönen Porfir vnd Serpentinsteinen. Bapst Benedictus III. wie auch hernach Keyser Fridericus III. als sie gen Venedig kommen / haben diese Kirche mit grosser andacht besucht / vnd den Klosterfrawen daselbst viel sonderliche gnaden erzeigt.

Es seynd auch in diesem ersten Kraiß zwey Fündelkindheuser / nemlich / La Casa di Dio, so Anno 1272. gestifftet worden / vnd La Pietà : in welchen beyden die armen vnd von jhren Müttern verlassene vnd weggeworffene Kinder oder Waisen /

mit grossen vnkosten mildiglich vnterhalten vnd ernehret werden: vnd wird die Priorin darinnen von dem Hertzogen selber bestetiget.

Seynd also in diesem ersten Sextier oder Kraiß Castello, in summa 13. Pfarrstrassen. 13 Pfarrkirchen. 4. Mönch- vnd 8. Frawenklöster: 20. Leichnam der Heiligen. 31. Orgeln. 27. Kirchen- oder Glockenthürn. 3. Betheuser. 3. Spittäl. 10. Plätz oder Märckte. Das Arsenal oder Zeughauß. 18. Palläst. 49 Gärten. 30. Marmelsteinerin Bilder. 4. vergüldte Roß. 64. steinerin Brücken. 28. öffentliche gemeine Brunnen/vnd 26. Höfe/so den Zunamen haben von vnterschiedlichen Geschlechtern/die solche entweder gebawet/oder sonst verursacht haben.

Cap. VII.

Von dem andern Kraiß oder Sextier der Stadt Venedig/ S. Marx genant.

DEr ander Sechstheil hat seinen Namen von S. Marx Kirchen/

chen/welche/ob sie wol nicht die Thumbkirchen ist/helt mans doch für die Öbriste nach der Patriarchischen: zum theil/weil S. Marx der Stadt Patron vnd Heuptfahn: vnd denn/weil sie des Hertzogen Capell von alters her genennet worden: darzu auch der Herrschafft öbrister Pallast vnd Fürstliche Residentz derselben nahend beygefügter zu sehen ist.

Von S. Marx Kirchen.

SAn Marco die Heuptkirche/so von vielen Scribenten das güldin Gottshauß genennet worden/ist so trefflich schön/herrlich vnd wol gezieret/daß es ein eigen Buch erfordert/solches nach notdurfft zu beschreiben: Wir wollen aber auff dißmal die gedenckwirdigsten sachen darinnen mit wenig worten kürtzlich durchlauffen.

Ist derwegen zu wissen/daß diese Kirch zu S. Marx im Jahr Christi 829. den 4. tag Maji zu bawen angefangen ward/zum theil darumb/daß sie des Hertzogen Capell solte seyn/weil desselben Residentz

gleich darbey: vnd denn auch/darmit man S. Marx Cörper/so in jetztgemeltem Jar von Alexandria dahin solle gebracht seyn worden/darinnen köndte verwaren.

Hertzog Justinian Participatius hat den ersten Stein vnd das Fundament an dieser Kirchen gelegt/welche zu bawen angefangen ward/im Jahr Christi 829. den 4. tag Martij, darnach ward sie von den folgenden Hertzogen nach vnd nach außgebawet/biß daß sie im Jahr 976. wieder abbrandte / aus vrsach / wie hernach sol gemeldet werden im leben Hertzogẽ Peter Candians des vierdten/dessen Nachkommen Hertzog Orseolus sie wieder auffbawet / viel weiter vnd stattlicher / als sie zuuor war gewesen/vnd befahl / daß man sie anders nicht als des Hertzogen Capell solte nennen. Endlich ward sie von Hertzog Dominico Sylvio außgebawet/ vnd mit den schönsten Marmelsteinen vnd musierter arbeit geziert/im Jar 1071. Jnmassen die zween alte Vers/so im eingang in Stein gehawen/zu sehen/ bezeugen: welche also lauten:

Anno

Anno milleno transacto bisq; trigeno,
Desuper undecimo fuit facta primo.

Es wurden auch viel schöner Seulen von Athen / Corintho vnd andern orten des Griechenlandes dahin gebracht / vnd in diese Kirche gestellet. Sie hat in vnd ausser dem Chor / in die 500. grosser vnd kleiner Seulen: hat 5. Gewelb / vnd jedes Gewelb in der mitte eine Metalline Porten / vnd ist die mitler Port die grössest vnd fürnemest / bey welcher 8. vberaus schöne vnd köstliche Seulen von Porphirstein stehen.

Zu öberst auff der Kirchen seynd 5. Cube oder runde Dach / creutzweiß mit Bley bedeckt: vnd ist dasselbe Bley also durch die lange zeit vom Regen vnd der Sonnen geleutert vnd zugerichtet / daß es mehr Silber scheinet zu seyn / als Bley.

Es stehen auch auff der Kirchen 4. vralte grosse Glockenspeisin oder Ehrinne vergüldte Pferde / so künstlich zugericht / daß jhres gleichens sonst nirgends an keinem ort in der Welt zu finden. Das Röm: Volck hat vor zeiten diese Pferde dem

Keyser Neroni, als er den Parthern obgesiegt/zu ehren lassen giessen. Aber lang hernach/als Keyser Constantinus den Keyserlichen Sitz nach Constantinopel gewandt/hat er solche Pferde auch mit jhme dahin geführet: von dannen sie die Venediger folgends/vmb das Jahr Christi 1205. bekommen/sampt andern köstlichen sachen mehr/wie auch Heiligthümen/so in dieser Kirchen gesehen werden/welche alle zu erzehlen viel zu lang seyn würde.

Es ist aber in dieser Kirchen oben an der Bün oder Himmel/das Feld alles güldin vnd gar schön nach künstlicher Griechischer art mit kleinen Steinlein musirt: wie auch das Pflaster oder Estetrich/mit schönen glatten Porphyr vnd andern köstlichen Marmelsteinen/vielerley Farben versatzt: vnd helt man darfür/es seyen viel Prophecezungen von künfftigen sachen verborgenlich darinnen begriffen. Gleicher gestalt seynd vor dem hohen Altar auff dem Fletz oder Boden grosse weisse Marmelstein zum Pflaster

in

in das vierecket gestramet/als wer es natürlich Wasser. In gemein geben etliche für / es sey zur gedechtnis des Keysers Friderichen Barbarossæ / also dahin verordnet worden: weil derselbe / als er Venedig belägert / bey seinem Eyd geschworen / so bald er die Stadt eröbert/aus S. Marx Kirchen einen Roßstall vnnd Schwemme zu machen/vñ aus S. Marx Platz einen Acker. Weil aber des Keysers Sohn hernach in der Venediger Hende kommen vnd gefangen / auch der Keyser sein Vater darüber kleinmütig worden/ hab mans dahin vermittelt/daß zu erfüllung seines Eyds / die 4. Roß auff der Kirchen den Stall / die weissen strömige Marmelstein die Roßschwemme/vnd der S. Marx Platz / den Acker solten bedeuten.

Es seynd in dieser Kirchen auch viel fürneme Begrebnissen / als vnter andern etlicher Hertzogen: Marin Morosino, Vital Faliero, Ordelaffo Faliero, Dominicus Selvo, Iohan Soranzo, Andreas Dandulo vnd anderer mehr.

Es ist darinnen vnter andern eine Capell / in welcher man die Kinder pflegt zu teuffen / gar schön geziert: vnd sol der Altar daselbst eben von dem Stein gemacht seyn / auff welchem vnser HErr Christus zu Tyro vnd Sidon gepredigt hat. Ward Anno 1097. vom Hertzogen Vital Michele gen Venedig gebracht. Darauff stehet S. Marcus Patriarchatstul / auff welchem er zu Aglar gesessen. Auff der lincken seiten des Altars sihet man etliche mit Blut besprengte Stein / die sollen aus S. Johannis des Teuffers Gefengnüs / darinnen er entheuptet ward / gebracht seyn worden.

Das Pflaster bey der Heuptporten dieser Kirchen / ist mit allerhand farb kleinen Steinlin auff das allerfleissigst eingelegt vnd versetzt / daß es zu verwundern / was für grosse zeit vnd vnkosten müssen darauff gangen seyn. Vast in der mitte / ist ein vierecket ort im selben Pflaster / mit Farben vnterschieden: daselbst hat Bapst Alexander der III. Keyser Friderichen dem I. auff den Hals getreten / daruon

daruon anderswo mehrers sol gemeldet werden.

Oben in der höhe seynd etliche Rundelen/in welchen vielerley Geschichten/so wol aus dem alten Testament als auch andere/im güldin Feld gemusirt seynd auff das aller köstlicheſt/seynd derselben bedeutung/darunter vnd auff den seiten herumb verßweise geschrieben Man helt darfür/daß vnter denselben viel Prophezeyungen seynd von künfftigen sachen: Inmassen denn der Apt Joachim damals sich zu Venedig befunden/wie man S. Marx Kirchen also geziert/vnd diese Gemäld/so wol auß-als inwendig der Kirchen selber angeben hat. Von den zween Mönchen/so darinn auff den Marmeln gesehen werden/vnter deren der eine Dominicus, der ander aber Franciscus seyn sol/hat er auch lange zeit zuuor geweissaget/ehe sie auff die Welt seynd kommen.

So man gar in die Kirche hinein kömpt/vnd in die höhe schawet/sihet man die herrlichste/außbündigste vnd vollkommeste Figur/so jemals in gemosierter arbeit

beit gemacht ist worden: nemlich / S. Marx den Euangelisten / welcher seine Arm auffhebt / vnd gen Himmel hinauff schawet. Diß Werck haben zween Brüder / Franciscus vnd Valerius Zuccati, so wegen jhrer Kunst von der Herrschafft hierzu bestellt worden / gemacht: wie denn diese wort darunter stehen:

Vbi diligenter inspexeris artemq; & laborem Francisci & Valerij Zuccati Venetorum Fratrum agnoveris, tum demum judicato. M. D. XLV.

Oben in der Kirchen hangen 25. Schilde / so daselbst auffgehengt worden / bey der Begrebnüß 25. vnterschiedlichen Hertzogen. Es ist auch das Estereich oder der boden in der Kirchen / obgemeldter massen / durch vnd durch gesprecklet / vnd gemusiert / mit mancherley Inventionen / gar lustig anzusehen / vnd hat der mehrertheil seine sonderliche bedeutungen / entweders von künfftigen Verenderungen / oder von Warnungen. Als zum Exempel / Man sihet auff dem Fletz figurirt 2.

Hanen

Hanen/die tragen einen Fuchs: das legt man also aus/Die Hanen seynd die zwen König in Franckreich/Carl der 8. vnd Ludovicus der 12. die bekriegen den vberaus listigen Fuchs Hertzogen Ludwigen Sforza/vnd tragen jhn aus seiner Herrschafft zu Meyland/vnd dergleichen Emblemata oder Symbola seynd viel an allen orten der Kirchen.

Die Wände seynd mit den schönsten Marmelsteintafeln geziert/vnd ist sich zu verwundern/daß vnter andern 2. Tafeln/von weissen Marmor/etwas mit schwartz vntermischt/mit jhren natürlichen Adern/zusammen gefügter/einem Menschen also eigentlich vnd außtrücklich formiren/als wenn er mit fleiß also gemahlt were. Welches denn für ein sonderbarlichs miraculum naturæ gehalten wird.

Es seynd auch darinn viel herrliche Gemäld der fürtrefflichsten Meister/als vnter andern vnser Frawen Stambaum/vber S. Isidori Capellen/in welcher derselb Heilig begraben seyn sol.

Es hangt fast mitten in der Kirchen ein

ein grosser seidiner Fahnen/den die Stad Brescia / als sie im Jahr 1440. von der langwirigen belegerung des Hertzogen von Mailand durch die Herrschafft erledigt worden / zur danckbarkeit dahin verehret.

Auff der lincken hand der Heuptporten / inwendig der Kirchen zeigt man ein Crucifix / welches vor zeiten sol geblutet haben/als von einem gottlosen Menschen mit einem Dolchen darein gestochen worden.

Der hohe Altar im Chor stehet vnter einem Gewelb von Serpentin Marmel/welches vnterstützt ist mit 4. trefflich schönen Marmelstein Seulen / die von oben an biß zu vnterst voll künstlicher Biblischer Historien außgegraben seynd. Die gemalte Tafel auff dem hohen Altar ist vor langen zeiten / nemlich Anno 976. zu Constantinopel von den besten Meistern / so dazumal gelebt / aus anordnung des Hertzogen Petri Orseoli also zugericht / vnd hernach mit Gold / köstlichen Edelgesteinen vnd Perlen gantz

reich-

reichlich gezieret worden. In dem Altar drinnen ist ein grosser Kasten / von alters her mit viel eisin Schlossen vnd Rigeln versperret: vnd seynd jhrer viel der meynung / S. Marcus Leichnam werde darinnen verwahret.

Besser herforn seynd 4. grosser Seulen von durchsichtigem Alabaster / jede zween schritt lang / eines vnerschätzlichen werths. Auff der lincken hand geht man in die Sacristey / daran ist eine Ehrine Thür / mit künstlichen erhöhten Figuren / dariñ die Passion vnnd Aufferstehung Christi / sampt den Euangelisten vnd Propheten auff der seiten / gar artlich fürgebildet seynd. An dieser Thür hat Jacob Sansovin vber die 20. Jahr lang gearbeitet / vnd hat viel gekostet.

Auff der rechten hand des Chors ist des Hertzogen Thron oder Stul / vnd vmb denselben her andere Stül von eingelegter arbeit / welche man an hohen Festen mit vergüldten Tüchern pflegt zu bedecken / für die Geistlichen vnd die Rathsherren. Oberhalb diesen Stülen ist

S. Mar-

S. Marcus leben in Ertz eingegraben. Man sihet auch im Chor 12. Marmelsteinin Bilder/mit denen die Apostel gar natürlich abgebildet seynd / vnd in der mitte ein Creutz von gutem vnd gedigenem Silber. Deßgleichen 4. Seulen/die sollen auff dem Richthauß Pilati gestanden seyn/auff dem Gang gegen dem Platz/da er Christum herfür geführt/vnd gesagt: Ecce homo. Man zeigt auch sonst viel Heiligthumbs an diesem ort/vnter andern aber/das Euangelium S. Marci, wie ers mit eigner hand geschrieben.

Cap. VIII.

Von dem Schatz in S. Marx Kirchen.

ES wird auch in dieser Kirchen zu S. Marx / der Venediger Schatz/mit 4. eisernen Thüren/ in einem besonders wolverwarten Gewelb/auffbehalten. Das seynd nun allerley köstliche Kleinöder von Gold / Silber vnd Edelgestein / welche wol sehwürdig/

dig / vnd von der Herrschafft zum theil vmb das Jahr Christi 1205. da sie Constantinopel helffen einnemen / zum theil auch nach vnd nach bekommen worden. Denn es seynd darinnen/

12. Königliche Kronen / vnd 12. Pettorali oder Brustzierde / von feinem gedignem Golde/gestickt mit den besten Edelgesteinen/ als Smaragd/Topas/Rubin / Saphyr / Chrysolith / vnd vberaus grossen Perlen.

Zwey gantze Einhorn / vnter welchen das eine etwas rothlecht / sol das Mänlin seyn / das ander aber sich etwas auff gelb zeucht / sol das Weiblin seyn : seynd in Gold eingefast / vnd ist von beyden geschabt worden.

Zween Carfunckelstein / gar nahe so groß als ein zimlich HennenEy / doch vmb etwas flächer.

Noch 4. Carfunckel / welche etwas kleiner: ist gar keiner geschnitten/ seynd an der farb einem guten Rubin gleich.

Des Hertzogen Hut oder Horn/von

rothem Sammat gemacht / mit Gold vnd gar köstlichen grossen Edelgesteinen nach dem besten gezieret: wird geschätzt auff 150. tausend Ducaten: ist darauff zu obrist ein Carbunckel vnsäglicher köstligkeit.

Gantz güldine Geschirr; darunter eine grosse Schüssel ist von klarem Golde.

Zween grosse Saphyr. Ein vberaus grosser Rubin.

Ein grosser Diamant / welchen König Henricus III. aus Franckreich / als er zu Venedig gewesen / dem Hertzogen Luigi Mocenigo verehret hat.

Etliche Geschirr von Agath / Calcedoni / Turkiß / Diaspro vnd Smaragd / in zimlicher grössin. Ein Kesselin von Granat. Ein Krüglin von Brasma / madre di Smiraldo.

Ein Edelgesteinerin Eymer / welchen der König in Persia Vsuncassan der Herrschafft vor zeiten verehret hat.

Item ein Balasso / wigt 7. Vntz / vnd sonst ein grosse anzahl von silbern / güldin vnd Christallin Credentzen. In summa / es ist

es ist kaum auszusprechen / was für köstliche sachen an diesem ort verwahrt werden.

Diesen Schatz pflegt man jährlich an hohen Festen öffentlich auff dem hohen Altar zu zeigen. So auch außländische Fürsten oder Herren ankommen / weiset man jhnen solchen insonderheit / so sie es begehren.

Es hat sich mit diesem Schatz einmal ein Diebstal zugetragen/welcher doch bald offenbar worden. Denn wie Sabellicus vnd Petrus Iustinianus solches beschreiben/hat sich auff eine zeit begeben/daß man des Hertzogen von Ferrar Bruder Borsio, S. Marxen Schatz gezeigt/da ist ein Griech aus Candia bürtig / genant Stammatus,mit hinein gangen/vnterm schein / als wer er des Fürsten Diener. Dieser/als er den grossen Schatz ersehen / hat er von stund an nachgedacht/wie er möchte darhinder kommen. Liesse sich derhalben des Nachts in die Kirchen versperren / vnd hinter dem Altar der vnschüldigen Kindlein / ledigte er ein Marmelsteinerin Tafel:vnd was er des nachts

mocht tragen / das trug er in dem Schoß vnter eine Stiegen in der Kirchen: morgens frühe gieng er hinweg / thet doch zuuor die Tafel wieder so geschicklich für / daß dessen niemand möchte gewahr werden. Gegen abend kam er wieder / biß so lang / daß er ein Loch in die Schatzkammer machte / solches trieb er 6. Nacht. Er trug auch nach vnd nach aus / jetzt diß / denn jenes / was jhm gefiel vom reichen Schatz. Nun hatte er einen vertrawten Freund zu Venedig / der war auch ein Griech aus Candia / mit namen Zacharias Grio, dem sagt Stammatus in höchstem vertrawen den gantzẽ handel. Als nu der Edelman solches hört vnd den Schatz sahe / erschrack er vber die massen. Derhalben rewet es den Dieb / daß ers jhm hatte vertrawet / wolte den Edelman erstochen haben. Aber der Edelman / so sich vor jhm besorgt / gab jhm mit frölichem Gesicht zu verstehen / er hette vor lauter frewde nicht können reden. Gab darauff für / er wolt vmb ein Schiff sehen / daß sie mit dem Schatz könten daruon ziehen. Gieng

darmit

darmit von jhm / gestracks des Hertzogen Pallast zu / offenbart diesen grawsamen Diebstal: Darauff ward alsbald der Stammatus gefangen/der Schatz wieder von jhm bekommen/vnd er mit einem gůldin Strick zwischen den zweyen grossen Seulen auff dem Platz gehengt. Dem Edelman aber / durch den es außkommen/ ward von der Herrschafft eine Provision auff sein lebenlang gemacht.

Auff dem Eck an der Kirchen ist ein roter Porphyrstein eingemaurt/daran jhrer zween außgehawen seynd / so einander vmbfangen: man gibt fůr / es seyen die Meerreuber/so den Schatz gen Venedig haben gebracht: aber solches sihet einer Fabel gleich / vnd findet man nichts daruon in den Historien. Es ist auch die gemeine sage / die S. Marx Kirchen sey befreyt / daß sie dem Bapst k/in annaten schůldig zu geben/so lang sie nicht außgebawet / derwegen haben die Venediger ein Loch in der Kirchen gelassen / darfůr hanget ein Teppich/in dasselbe werffen sie alle Jahr einen Stein. Möchte also auff

solche weiß die Kirche langsam außgebawet werden.

Cap. IX.

Von den Befreiungen der Kirchen zu S. Marx / vnd dero zugehörigen sachen.

DIe Kirch S. Marx ist auch von vielen vnterschiedlichen Bäpsten mit grossen Freiheiten begabt worden / neben dem sie auch sonsten mechtig reich ist / grosse Einkommen hat / vnd etliche andere Kirchen / Klöster vnd Spittäl darzu gehörig. Wie denn folgende ort S. Marxen incorporirt vnd vnterworffen seynd: nemlich / das obermelte Kloster delle Virgini, S. Marx Spital vnd das Fündelhauß / die Kirch zu S. Maria im Broglio / die Kirch zu S. Felix / zu S. Philip vnd Jacob / die Aptey zu S. Egidij: das Priorat zu S. Jacob / vnd die Kirch zu S. Johannes auff dem Rialt.

Der Obrist in dieser Kirchen / nach dem Hertzogen / wird der Primicerius genant. Der Hertzog hat macht jhn zu erwehlen

wehlen vnd einzusetzen. Er hat statliche Einkommen / muß jederzeit ein Venediger vom Adel / vnd vber die 25. Jahr seines alters seyn. Er verricht das Ampt in Bischofflichem Habit / mit der Insul / dem Ring vnd dem Bischoffsstab: gibt dem Volck den Segen / hat auch macht Ablaß auff 40. tag zu geben / vnd die Priester einzuweihen: aus befreiung Bapsts Innocentij IIII. Alexandri V. vnd Iohannis des XXIII.

Der nechst nach dem Primicerio ist der Vicarius, vnd seynd in dieser Kirchen von alters her 24. Thumbherren oder Canonici, dem Hertzogen zu Caplanen zugeordnet / vnd seynd die 12. daruon Priester in dieser Kirchen / die andern 12. aber Pfarrhern in der Stadt. Es seynd auch darinnen 4. Diaconi vnd 4. Vnter Diaconi: vnd andere ämpter mehr: also daß diese berühmte Kirche eine statliche Clerisey vnter sich begreifft.

Ihren Gottesdienst verrichten sie stetigs ohn vnterlaß / nach weiß der Constantinopolitanischen Kirchen / doch wenig

nig vnterschiedlich von der Römischen art. Es geht Jährlich darauff vber die 12000. Ducaten. Denn man bestellt darvon 2. Organisten / die besten so man kan haben / mit grosser Besoldung / vnd ein Capellmeister sampt einer guten anzahl Singer: deßgleichen die Canonicos, die Vnter Canonicos, die Guardianen / vnd andere Kirchendiener: ohne das öl / Weyrauch / vnd andern Rust der darzu gehört.

Es hat auch diese Kirch einen ewigen Ablaß vom Bapst Alexander dem III. der fengt Järlich an / den tag vor der Himelfahrt Christi / vnd währt biß der Jahrmarckt ein ende hat. Derwegen denn ein grosser zulauff ist dieselben tage / nicht allein von Venedigern / sondern auch von frembden weit entlegnen orten her.

Im Jahr 1580. ist ein Collegium, oder Seminarium für die studierende Jugend / bey dieser Kirchen / vom Hertzogen Nicolao de Ponte, mit beförderung Bapsts Gregorij des XIII. auff- vnd angerichtet worden. Vnd wird dieses Collegium durch einen Rectorem guberniert

niert vnd verwaltet. Hinder S. Marx vnd in seinem vmbfang / ist das Oratorium oder Gebethauß S. Theodori, alda heutiges tages die Inquisition jhre zusamenkunfft / in gegenwertigkeit etlicher Rathsherren vom zehner Rath / pflegen zu halten. Vnd so viel seye von S. Marx Kirchen auff dißmal gnug gesagt.

Cap. X.

Von den andern Kirchen vnd Klöstern / des S. Marx Kraises.

BEstracks gegen S. Marx Kirchen vber / ist die vhralte Kirche zu S. Geminiano vnd Mena, welche bald nach dem anfang der Stadt von dem Narsete, Keyser Iustiniani Feldobristen / im Jahr 532. gebawet ist worden. Denn als jhm die Venediger mit einer Armada wider die Gotthen zu hülff kommen. Hat er ein Gelübd gethan / so er obsiegt / wolte er 2. Kirchen bawen / darvon diese eine ist / ward hernach im Jahr 1505. vnd 1556. wieder ernewet: wie diese Vberschrifft bezeugt:

Ædem hanc Vrbis non vetustissimam solùm, sed etiam augustissimam, Senatus Venetus antiqua religione obstrictus, magnificentiùs pecunia publica, reficiendam decrevit, An. post Christi Nat. M. D. LVII.

Ob nu wol diese Kirch nicht sonders groß / ist sie doch so zierlich gebawet vnd zugericht / als einige andere in der Stadt / sey welche es wolle / wie sie denn mit Marmel vnd Isterreichischen steinen in- vnd außwendig allenthalben gezieret vñ künstlich angeordnet ist.

S. Moyses, eine alte Kirche hinder S. Geminiano, gebawet Anno 796. von dem edlen Geschlecht Scopara.

S. Maria Zebenigo, ein Kirch.

S. Mauritio, auch ein Kirch / so das Geschlecht Sanuta, vor zeiten Candiana genant / erbawet hat.

S. Vitale, hats der Hertzog Vital Falier, Anno 1084 gebawet.

S. Rochus vnd S. Margaretha: diß war anfenglich ein gemein vnzüchtig Frawenhauß: darnach als die Brüderschafft

schafft zu S. Rochus, desselben Heiligen Cörper aus Deutschland bekommen/waren sie vorhabens/ jhr Collegium dahin zu bawen: Erlangten aber hernach von den Minoriten grund vnd boden zu bawen. Darumb sie denn eine Kirche vnd Schul oder Brüderschafft daselbst auffrichteten. Vnd ward diß ort zu einem Frawenkloster.

S. Samuel, eine Kirche/ so vmb das Jahr Christi 1000. von den Geschlechtern Boldù vnd Soranza gebawet ward.

S. Angelo, diese Kirch war zuuor S. Mauro geweihet. Es hat das Wetter offtmals zu vnterschiedlichen zeiten in diesen Kirchthurn geschlagen.

S. Benedict, war erstlich von Mönchen bewohnt/ darnach ward eine Pfarr daraus/ etwan vor 120. Jahren.

S. Paternian, geziert mit schönen Seulen von Griechischem Marmelstein: sollen darinnen die Cörper S. Epimachi vnd Gordiani ligen.

S. Fantin, diese Kirch ist von dem Geschlecht Pisana anfenglichs erbawet worden.

S. Lu-

S. Lucas, welche Kirch mitten in der Stad ligt/vnd von dem Geschlecht Dandola gebawet worden. Es seynd darinn in ein Grab gelegt worden / drey fürneme/ vnd durch jhre Schrifften weitberůmbte Månner/Ludovicus Dulcis, Alfonsus Vlloa der Spanier / vnd Petrus Aretinus, mit dem Zunamen Flagellum Principum.

S. Salvator, ein schöne vnd reiche Kirch / darin Bapst Alexander der III. vber nacht beherbergt worden. Darin zeigt man den Leichnam des H. Theodori. Hie seynd begraben 3. Cardinål vom Geschlecht Cornara, nemlich Marcus Franciscus vnd Andreas. Deßgleichen die letzte Königin in Cypern / Catharina Cornara, welche dasselbe Königreich den Venedigern vbergeben. Vnd dann auch der Hertzog Franciscus Venerius, so Anno 1556. mit todt abgangen. Im Kloster ist ein schönes Refectorium, mit Seulen geziert / vnd haben zwen Båpste Eugenius Candolmarius IV. vnd Gregorius XII. Corrarius, jhre

Monu-

Monumenta vnd Gedechtnuß lassen hinein setzen.

S. Bartholme, diese Kirche ist nahend bey der Rialtbrücken / vnd dem Patriarchen vnterworffen / der setzt ein Vicarium drein. Es ligt Herr Christoff Fucker ein Deutscher darin begraben / welcher ein schönes Marienbild darein verehret hat / von des Albrecht Dürers hand. An jetzo pflegt man Deutsch darin zu predigen.

S. Iulian, haben die Balbi gebawet: ist darin ein Ehrin Bild / des Thomæ Philologi von Ravenna / so gestorben Anno 1554.

S. Basso, ein klein Kirchlin bey S. Marx / gegen der Vhr zu: hat vor zeiten vber 2000. Ducaten Einkommens gehabt / ist aber darvon kommen / durch einen Pfarrern / der nach dem Bisthumb getrachtet hat.

S Steffan / ein schöne vnd grosse Kirche / nach Deutscher manier gebawet / vnd mit viel schönen Marmeln vnd Seulen gezieret. Dariñ seynd begraben / Bartholomæus Livian der Venediger Feld-Obrister /

Obrister/Hertzog Andreas Contareni, vnd Franciscus Novellus von Carrara/ der letzte Herr zu Padua / vnd andere mehr fürneme Leut.

S. Fantin, diß Bethauß gehört der Brüderschafft bey S. Fantin.

S. Maria della Fara.

S. Maria in Broglio, oder im Garten / vor zeiten der Tempelherren Wohnung. Hernach ward es ein Losament oder Herberge für der außländischen Fürsten Botschaffter vnd Ambasciatorn/oder für ander fürneme Personen / nach des Hertzogen wolgefallen.

Das Bethaus oder Spital bey S. Marx/hat der Hertzog Petrus Vrseolus von seinem Gut gestifftet / im Jahr 978. Als er das Hertzogthumb auffgesagt/vnd ein Einsiedler ist worden. Der Hertzog hat macht einen Prior alda zu machen/ derselbe hat die Einkommen vnterhanden / darvon er etliche Armen vnterhelt. Vor diesem ist Iohan Baptista Egnatius der hochgelerte Man/Prior an diesem ort gewesen / vnd hat lange zeit öffentlich

da

da gelesen / vnnd gute Künste profitirt.

Seynd also in diesem andern Sextier oder Kraiß / in summa / 16. Pfarrstrassen vnd so viel Pfarrkirchen. 9. Mönchsklöster. 1. Frawenklöster. 8. Cörper der Heiligen. 40. Orgeln. 17. Kirchthürn. 4. Gebetheuser. 3. Spittäl. 12. Plätz. 1. Müntz. 1. Liberey bey S. Marx. 2. gemeine Stadtvhren. 1. Zeughauß oder Rüstkammer. 18. Palläst. 39. Gärten. 103. Marmelsteinine Bilder. 23. Ehrin Bilder. 10. Ehrin Porten. 4. Ehrin Pferd. 88. Steinerin Brücken. 2. Ehrin Brunnen. 27. gemeine Brunnen. 1. grosse Zunfftschul oder Brüderschafft. 18. offene Höfe. vnd 56. Rathsstuben oder Richtstül.

Cap. XI.

Von dem dritten Kraiß oder Sextier / Canarejo genant.

DEr dritte Kraiß der Stadt / wird genant Canarejo: in dem seynd folgende Pfarren vnd Kirchen.

Erstlich /

Erstlich / S. Lucia, eine Kirche / gebawet im Jahr 1192.

S. Hieremias, ein zimlich grosse Kirch.

S. Hermachor, eine Kirch / welche der gemeine Man S. Marcuola nennet. Darin weiset man S. Johannes des Teuffers Zeigerfinger / mit welchem er auff Christum gezeigt.

S. Maria Magdalena, ein Pfarrkirch.

S. Marciliano, gebawet Anno 1133. da zeigt man ein Marienbild / das sol von jhm selber von Rimini dahin seyn komen.

S. Fusca, ein alte Kirche.

S. Felix, gebawet Anno 966. von dem Geschlecht Gallina.

S. Soffia, gebawet Anno 1020. von dem Geschlecht Gussona.

S. Apostoli, ein schöne Kirche / gebawet von den Geschlechtern Erizo vnd Cornara (welches auch Cornelia genant wird) so jhre Begrebnuß daselbst haben. Sonderlich ligt darinnen der Hertzog Marco Cornaro oder Cornelio, so gelebt Anno 1365. von welchem die andern Cornarij her kommen / wie in dieser kleinen Genealogi zu sehen. Geor-

- Georgius Cornaro, Andreæ Cornari Sohn/Marci Cornari des Hertzogen / so An. 1365. gelebt/Net
  - Marcus Cornar, Ritter / dessen Gemahl war N. eine Tochter des Hertzogen in Morea Niclas Crespi, und der Königin von Trebisunt/ -athojanis Tochter.
    - Georg Cornar, Ritter und Procurator bey S. Marx/ brachte den Venedigern dz Königreich Cypern zu wegen.
      - Marcus Cornar, Cardinalis. A. 1500.
      - Franciscus Cornar, Cardinal A. 1527.
      - Hieronymus Cornarus.
        - Georgius Cornarus. †1571.
      - Iacobus Cornarius, Procurator zu S. Marx.
        - Andreas Cornarus Cardinal. 1544.
        - Georgius Cornarus.
      - Iohannes Cornarus.
        - Ludovic. Corn. Cardinalis.
        - Georgius Cornarus, Bischoff zu Tarfiß.
        - Fridericus Cornarus, Bischoff zu Padua.
        - Marcus Antonius Cornar. † zu Crema.
    - Catharina, König Jacobs in Cypern Ehegemahl / vbergab das Königreich dē Venedigern/ward S. Marx Tochter.

E Diese

Diese jetztgenanten seynd den mehrentheil bey S. Apostoli zur Erden bestetigt: wie denn auch die Catharina Cornara, so den Venedigern das Königreich Cypern vbergeben / alda begraben worden: Als man aber diese Kirch new bawen wollen/ hat man sie transferirt in die Kirch zu S. Salvator, alda sie noch ligt. Ihrem Bruder Georgen Cornaro / Ritter vnd Procurator zu S. Marx hat man folgends Epitaphium gestellt/weil er seine Schwester dahin vermocht hat / daß sie das Königreich Cypern den Venedigern hat vbergeben.

Georgio Cornelio, Equ. Divi Marci Procuratori meritiss. Genere atq; opib⁹ claro, virtute verò summisq; suis erga Remp. meritis clariori, cujus unius operâ Catharina sorore Regina, ejusq; posteris mira pietate posthabitis, Imperium Venetum Cypro Insula auctum ornatumq; est.

S. Cantiano, gebawet von den Zeni: hie zeiget man die Cörper der Heiligen S. Maximi vnd S. Sabina.

S. Ma-

S. Maria die Newe: darin ligt begraben der fürtreffliche Philosophus Fortunius Spira von Viterbo.

S. Iohannes Chrysostomus. Diese erzehlte seynd Pfarr- nachfolgende aber Klösterkirchen.

S. Iob, ein newes Franciscaner Mönchkloster: ward gebawet von Hertzog Christoff Moro/ im Jar 1462. Man helt darfür/ der Leichnam des Evangelisten S. Lucas lieg in dieser Kirchen. Im Kloster ist begraben die Hertzogin Dea Morosina, Hertzogen Nicolai Troni Gemahl/ so gelebet Anno 1471.

S. Maria de' Servi, ein grosse vnd mit Bildern vnnd Gemälden wolgezierte Kirch/ darin 2. Hertzogen begraben seynd/ nemlich/ Andreas Vendraminus vnd Franciscus Donatus: deßgleichen auch die Fürstin Viridis aus der Scaliger Geschlecht/ deren diese Grabschrifft gestellt worden.

Viridis Scalana, Mastini olim Veronæ Cisalpinæq; Galliæ Principis Filia, Nicolai Estensis Ferrariæ Ducis V-

xor: Obiit Anno 1374. Ne præstantissima matrona ignota inhumataq́; jaceret, Pientiss. Procuratores de citra, Aram hanc tumulumq́; posuere. Anno 1524.

Neben dieser Kirchen stehet das Oratorium oder Bethauß / genant zum H. Gesicht. Bawets der Lucheser Nation/ welche Anno 1309. erstlich gen Venedig kommen. Denn als der Tyrann Castruccio vor zeiten vber die fünffthalb hundert Geschlechter der Guelphischen aus der Stadt Luca hat verjagt / haben sich 4. von denselben Geschlechtern/nemlich die Amadi, die Rudolfen/die Arborsani vnnd Sandelli, nach Venedig begeben/vnd als sie von der Herrschafft das Bürgerrecht erlangt / haben sie noch 31. Geschlecht jrer Landsleut dahin gebracht/ sampt 300. Handwercker zū Seidenhandel/als Weber/Ferber vnd Spinner: haben sich mit der zeit also gemehrt / an Reichthumb vnd Volck / daß jhrer vber die 600 Personen worden / vnd vber ein Million bar geld in jhrem Handel vermocht:

mocht: darumb sie denn viel stattliche Palläst gebawet/der Herrschafft zu zeiten Geld geliehen/ jhre Töchter zu den Edelleuten in der Stadt verheyrat/auch theils zu Edelleuten sind angenommen worden. Solche haben nu diß gemeld Oratorium von newem gebawet / vnd mit aller notdurfft zum Gottesdienst gezieret: welches sie in 22000. Ducaten gekostet hat.

S. Maria dall' Orto: diese Kirch hieß zuuor zu S. Christoff: ist ein altes / doch reiches vnd schönes Gebew/bewohnt von den Canonicis Regularibus, mit den blawen Kutten. Welches Ordens der erst Patriarch zu Venedig/Laurentz Justinian gewesen ist. Es seynd viel herrliche schöne Gemäld vnd Figuren in dieser Kirchen. Vnter andern aber 13. Marmelsteinin Bilder / vnd das vberaus grosse S. Christoffs Bild auff dem hohen Altar: welches der kunstreiche Bildhawer Caspar Moranzon gar just nach S. Christoffels grössin sol gemacht haben. Denn als man im Jahr 1470. S. Christoffs Kniescheiben (wie mans darfür gehalten)

aus Engelland gen Venedig gebracht/ hat gedachter Moranzon/die maß darvon genommen / vnd nach derselben Proportion ein Knie vnd Schenckel gemacht: nach dem Schenckel auch die vbrige Glieder formirt: daß also solches groß Christoffel bild daraus ist worden.

S. Maria zun Creutzbrüdern: in dieser Kirch sol S. Barbara Leichnam seyn.

S. Catharina, ein alt Kloster: da man S. Alexius Arm zeiget.

Zu dem Leib Christi / ist ein schöne Kirch. Ward Anno 1309. mit 12000. Ducaten gebawet. Im Jahr 1410. ward sie von einem starcken Wind eingeworffen/aber hernach wieder ernewert.

S. Ludwig/ } Beyde Frawenklö-
S. Hieronymus, } ster.

S. Maria der Barmhertzigkeit/daher die Brüderschafft della misericordi den namen bekommen. Ward gebawet Anno 939.

S. Maria delli miracoli, oder der Wunderzeichen: ein schön reich Nonnenkloster: welches daher den Namen hat/

weil im Jar 1480. ein Mariabild sehr viel Wunderzeichen that / vnd ein grossen zulauff bekame: also daß demselben in wenig Monaten vber die 30000. Ducaten geopffert worden / hat die Herrschafft von demselbigen Geld diese Kirch vnd Kloster gebawet. Vnter der Orgel ist ein Marmelstein / darauff Kinder seynd eingegraben / das sol der alte Heydnische Bildhawer Praxiteles gemacht haben / vnd ist vorzeiten von Ravenna dahin gebracht worden.

Seynd also in diesem dritten Kraiß in summa 13. Pfarrstrassen. 13. Pfarrkirchen. 4. Mönchklöster. 6. Frawenklöster. 4. Leichnam der Heiligen. 1. grosse Brůderschafft. 24. Orgeln. 22. Kirchthůrn. 3. Betheuser. 2. Spittål. 9. Plåtz. 29. Pallåst. 40. Gårten. 20. Marmelsteinin Bilder. 64. Brůcken. 37. Brunnen / vnd 49. offne Höfe.

Cap. XII.

Von dem 4. Kraiß / genant zu S. Paul.

JEtzund kommen wir vber den grossen Canal/auff den jenseits gelegnen theil der Stadt/in welchem auch 3. Kraiß seynd/deren der erste nicht groß ist/vnd zu S. Paul genennet wird. In dem ist erstlich/die Kirch S. Paul/gebawet im Jahr 837. vom Hertzogen Petro Tradonigo vnd seinem Sohn Iohannes. Der Thurn daran ist mit Bley bedeckt. Vor zeiten war etlich tag in der Wochen/ Marcktag auff dem Platz dieser Kirchen/ aber hernach hat die Herrschafft im Jahr 1292. geordnet/daß am Mitwoch solte Marcktag seyn bey S. Paul/vnd am Sambstag oder Sonnabend auff S. Marx Platz: welches noch heutiges tages also gehalten wird.

S. Thomas, ein vhralte Kirch/gebawet vom Geschlecht Miana. Daß sie viel hundert Jahr alt ist/kennt man an dem/ weil man also hienunter muß gehen/wie zu S. Jacob im Rialt: denn in so langer zeit der boden ausser der Kirchen also gewachsen vnd zugenommen hat.

S. Stino,

S. Stino, hieß zuuor zu S. Seffan dem Beichtiger.

S. Augustin, ward gebawet im Jahr 1001.

S. Eubald, vom gemeinen Mann S. Boldo genant: gebawet vom Geschlecht Iusta vnd Trona. Man zeigt alda S. Agatha Haupt.

S. Apollinaris, ward gebawet Anno 1034. Alda zeigt man des Propheten Jonas Leichnam.

S. Silvester, war vor zeiten der Patriarchen von Grado Residentz / ehe dasselb Patriarchat mit Venedig incorporirt worden. Bapst Alexander der III. hat sie selber geweihet.

Zu S. Iohan dem Newen / gebawet von Trivisani. Der Kirchthurn daselbst ward angefangen im Jahr 1398. vnd außgebawet Anno 1410.

Nach diesen Pfarrkirchen folget die aller gröste Kirch / genant zu vnser Frawen der Hochgelobten / S. Maria Gloriosa, oder / zu den Frari. Anfenglich war an diesem ort ein Aptey der weissen Mönch: als

aber hernach S. Franciscus in diese Stadt kam/ erlangt er von der Herrschafft/ vnter dem Hertzogen Henrico Dandalo, den gantzen vmbfang dieses bodens: darauff ward diß groß Gebew angefangen/ vnd haben zumal die Edelleut vnd Bürger grosse hülffe darzu gethan. Hierin zeigt man Järlich an gewissen tagen das Blut Christi/ vnd die Salb/ mit deren Magdalena vnserm HErrn die Füß gesalbet. Es ist alda begraben der weitberühmbte Mahler Titianus: deßgleichen die 3. Hertzogen Franciscus Foscarus, Franciscus Dandalus vnnd Nicolaus Thronus. Bey der Sacristey ist dem Römischen Fürsten Paulo Savello, der Venediger Obristen ein reitend Bild zu ehren auffgericht. Seynd auch hierinnen sonst viel trefflicher Leut Begrebnüssen vnd Grabschrifften/ so kürtze halber zu erzehlen vnterlassen werden.

S. Iohannes der Euangelist/ gestifft im Jar Christi 790. von dem Geschlecht der Baduari, welche jhr Begrebnüß daselbst haben.

S. Rochus

S. Rochus Kirchen / darin derselbige Heilige sol liegen / welcher von etlichen Deutschen Kauffleuten aus Deutschland dahin gebracht worden.

S. Iacob auffm Rialt: das eltist Gebew in gantz Venedig: denn es wie hie oben im 2. Capitel gedacht worden / auffgericht ward im Jahr Christi 421. im folgenden Jahr 422. ward sie eingeweihet von 4. Bischoffen / dem von Padua / Altino / Tarvis vnd Vderzo. Ist also diese Kirchen numehr alt 1189. Jahr. Alle Grüne Donnerstage ist ein groß zulauffen von Volck in diese Kirchen / wegen der vielfeltigen Ablaß / so etliche Bäpst daher verliehen.

Bey der Kirchen ist der weitberühmte Platz am Rialt genant / auff welchem die Kauffleut aus allen Nationen der Welt zusammen zu kommen pflegen.

Seynd also in summa / in diesem 4. Kraiß 9. Pfarrgassen vnd Pfarrkirchen. 1. Mönchkirchen. 2. grosse Brüderschafften. 3. Cörper der Heiligen. 10. Orgeln. 10. Kirchthürn 3. Betheuser. 3. Spittäl. 6. Plätz.

6. Plätz. 25. Palläst. 25. Brunnen. 29. Gärten. 7. Marmelsteinin Bilder. 1. vergüldt Pferd. 89. Steinin Brücken/vnd 18. gemeine Höfe.

Cap. XIII.

Von dem 5. Kraiß oder Sextier/genant zum H. Creutz.

DEr 5. Kraiß zum H. Creutz genant / were an jhm selbst nicht fast groß/wenn nicht die genachtbarte Insulen / als Torcello, Burano, Mazorbo, Murano, Pelestrina vnd andere/darunter begriffen würden. Hat den Namen von der Kirchen zum H. Creutz / so von Klosterfrawen bewohnet ist. Darin ligt der Hertzog Dominicus Morosinus begraben / sampt der Hertzogin Sophia seiner Gemahlin.

Nach dieser folget die Kirch S. Simeons des Propheten / gebawet im Jahr 967. darinnen werden gezeiget die Cörper S. Simeons vnd S. Hermolai.

S. Simon vnd Iudas, der Apostel Kirch/ ist

ist klein: wird gemeinlich genent S. Simon der kleiner.

Gegen dieser Kirchen vber ist das Zunfftshauß der Wollenweber (genant officio del Purgo) auff welches Arbeiter jährlich vber ein Million / oder 10. Tonnen Gold auffgehet. Sie haben aus der Bürgerschafft jre fürgesatzte Oberherrn/ welche von der Herrschafft befreyet seynd/ daß sie in jeder summa mögen Recht sprechen: deren einer ist Einnehmer / die haben auch jhre Schreiber / Außzahler/ Hauptleut vnd andere Officierer.

Folget demnach / die Kirche zu S. Iohan dem Entheupten / gebawet von dem Geschlecht Veniero.

S. Iacob della Rio, vor zeiten Luprio genant. Darinnen ist eine Seul 5. Ellen lang / vnd dick nach seiner Proportion/ welche so außbündig schön ist / daß mans vielmehr für ein Edelgestein / als gemein Marmel helt. Gegen dieser Kirchen vber ist ein Spital / auch des Namens / wird versorgt von S. Marx Procuratorn.

S. Eustachius, vom gemeinen Man

S. Stai

S. Stai genennet/war anfenglich die Kirch zu S. Catharina genant.

S. Maria mater Domini: oder die Mutter des HErrn/ gebawet vom Geschlecht Capello, im Jahr 960. auff dem hohen Altar ist in der Tafel die Passion Christi/in gutem feinem Silber fürgebildet/mit Griechischer arbeit. Der Stein darauff man consecrirt/ ist von rothem Marmel/ und ein Römische Antiquitet: und lauten die Buchstaben also: Ariæ Q. F. Serenai Apollonius Lib. & sibi.

S. Cassano, war erstlich ein Frawenkloster/und hieß zu S. Cæcilia, deren haupt da gezeigt wird. In dieser Kirch ist ein gar schöne Marmelsteinine Cantzel/ die steht auff 5. Seulen von Serpentin. Nahend bey dieser Kirch seynd zwey schöne Theatra oder Schawspielheuser/so mit grossen unkosten erbawet/das eine rund/das ander in langlechter rundin wie ein Ey/darinnen man in der Faßnacht pflegt Comedien zu halten.

S. Nicolaus de Tolentini, ist die Kirche/da Ioh. Peter Carrafa, gewohnt/und den

den Chietiner Orden gestifftet hat / welcher hernach Bapst / vnd Paulus IV. genennet worden.

S. Andreas, ein Kirch vnd Frawenkloster / von S. Clara Orden: aus diesen sihet man das Paduaner vnd Vicentiner Gebürg.

In einer kleinen Insul darbey / da man doch vber ein hültzine Brück aus der Stadt gehen mag / stehet die Kirch vnd Kloster/genant S. Clara, wird bewohnt von den Nonnen S. Franciscus Ordens.

Die Kirchen vnd Gottsheuser zu Torcello/Burano/Mazorbo / Murano vnd Pelestrina gehören auch in diesen Kraiß. Wie auch die Insul da die Kirch S. Helena stehet / welche Lena vom gemeinen Man genennet wird. Ihr Stiffter war Graff Alexander Borromæus, von Florentz/im Jahr 1420. Sie ist nach art der Deutschen Bawkunst auffgeführt / weit vnd groß/wie auch das Kloster/darinnen die Mönch des Olberger Ordens seynd. Ist ein Geschlecht der Benedictiner Mönch. In dieser Kirchen ist auch begraben

ben des Stiffters Bruder/ein Graff von Valtarro vnd Arquato. Es hat auch Herr Thomas Talenti hernach viel auff das Gebew dieser Kirchen auffgewendt / vnd endlich im Testament den Mönchen 7000. Ducaten verschaffet / der ist alda begraben: wie auch Iohannes vnd Franciscus Iustiniani, Victorius Capellus, Ludwig Peter vnd Jacob Loredani, Petrus Balbi, Antonius Donatus, Franciscus Rubeus, vnd andere fürtreffliche Leut mehr.

S. Andreas di Lio, der Cartheuser Kirch/ist in einer sonderbaren Insul. Sie gehörte zwar anfenglich den Augustiner Mönchen zu / hernach aber ward sie den Cartheusern eingegeben von der Herrschafft. Ist ein weit ort / hat schöne Klöster vnd Gärten. Aber vnordentlich gebawet / weil es zu vielen vnterschiedlichen malen beschehen. Hierin liegen begraben etliche vom Geschlecht Barbarigo, fürnemlich aber die zwen Hertzogen Marcus vnd Augustinus, auch dieses Stammes. Antonius Surianus der 8. Patriarch zu

Vene-

Venedig / Franciscus Grimanus, vnd Antonius Vinciguerra vnd andere mehr.

S. Georgen des Grössern / bewohnet von den Mönchen des Ordens S. Benedicti: welches ein fürtrefflich Gebew ist / mit lustigen Creutzgängen vnd Gärten / die Sommer vnd Winter grün bleiben. Diese Insul war anfenglich S. Marx Kirchen vnterworffen: biß auffs Jahr Christi 982. da Iohannes Morosinus wieder kam aus Gasconien / alda er viel Jahr im Einsiedelstand bey seinem Schweher dem Hertzogen Petro Orseolo gewesen war / ward jhme von Tribuno Memo dem 24. Hertzogen die Insul mit der Kirch / so damals darauff stund / für eigen geschenckt: der gabs den Benedictiner Mönchen ein / vnd machte ein Aptey daraus: vnd hatte damals die Kirche zimliche Einkommen. Nu begab sich im Jar 1205. daß des Hertzogē Petri Ziani Sohn vff dieser Insul von Hundē zurissen ward: darumb denn der Hertzog / aus zorn das Kloster sampt einem theil der Mönchen verbrandte. Doch rewets jhn hernach /

vnd bawet das Kloster vnd die Kirche viel herrlicher als sie zuuor gewesen waren. Es hat ein schön Refectorium oder ConventSaal darin / welcher der müh wol werth ist zu sehen.

In dieser Kirchen sol S. Steffans des ersten Märtyrers Leichnam begraben seyn / darumb sie denn ein zeitlang zu S. Georgen vnd S. Steffan genennet ward. Es sollen auch alda liegen die Córper S. Cosmi vnd Damiani. Diese Mönch haben ein statliche Liberey / welche Cosmus Medices, als er aus seinem Vaterland vertrieben war / daselbst auffgericht hat: wie man denn sein Wapen noch dort sihet. Er hat auch den einen fördern theil vnd eingang dieser Kirchen wollen statlich auffbawen: aber es ward jhm von der Herrschafft / aus sonderm bedencken nicht zugelassen. Es liegen hierinnen begraben 3. Hertzogen / Dominicus Michele, Sebastianus Ziani, vnd Petrus Ziani.

Folget S. Clemens, gebawet An. 1131.

S. Maria delle gratie, oder der Gnaden: ist schön gelegen vnd wol gebawet.

Die

Die Kirch zum H. Geist / vbertrifft diese beyde vorgenandte. Seynd darin viel schöner Bilder/Gärten vñ Gemäld/ vnd ein künstlicher Ehriner Leuchter grosses werts.

S. Franciscus in der Wüstin / ein Mönchkloster.

S. Iacob di Paludo, auff einer besondern Insul. Ward erstlich bewohnt von den Nonnen Cistertienser Ordens / biß auffs Jahr 1427. Weil aber das ort für Weibsbilder gar weit vnd vngelegen/namens die Minoriter Brüder S. Francisci Ordens ein.

S. Erasmus, alda sehr schöne Gärten/ daraus viel herrlicher Früchte vnd Kreuter/in grosser mennig vnd vberfluß in die Stadt gebracht werden.

S. Nicolaus, am Meer gestadt / ein Mannskloster: gebawet vom Hertzogen Dominico Contareni, vmbs Jahr 1044. welcher denn hierin begraben liegt / in einem köstlichen Marmelsteinin Grab von Porphyr vnd Serpentinen. In diesem war vor zeiten ein Mönch/Nicolaus, von

dem edlen Geschlecht der Iustiniani: vnd als solches sein Geschlecht in dem Krieg Keyser Emanuels zu Constantinopel gar abkommen/vnd biß auff jhn abgestorben war: erleubet jhm der Bapst zu heiraten/ darmit sein Geschlecht möcht erhalten werden. Also nam er des Hertzogen Michele Tochter Anna, mit derer er viel vnd schöne Kinder bekam. Darauff begab er sich wieder ins Klosterleben/ alda er sampt seinem Weib in dem Chor begraben vnd conterfeht ist.

Bey dieser Kirchen ist ein wunderbarlicher Brunnquell/ mit vberflüssigem Wasser: bey welchem alle Naven vnd Galeen so von Venedig weg fahren/ süß Wasser pflegen einzuladen. Welches man gleichsam für ein Mirackel der Natur helt/weil am Wasser alda nie kein abgang oder mangel gespürt wird/vnd doch mitten im gesaltznen Wasser gelegen ist.

Auff der rechten hand ligt S. Lazarus Kirchen: vnd darbey ein Siechenhauß für die Aussetzigen.

Auff derselben seiten gegen dem Gestadt

stadt ist die Insul des Klosters S. Servolo. Darin waren vor zeiten Mönche/die wurden aber im Jahr 816. vnter dem Hertzogen Angelo Participatio gen S. Hilario transferirt. Nu wohnen Klosterfrawen darinnen / die tragen schwartzen Habit. Keyser Otto kam vnbekandter weiß in diß Kloster / im Jahr 998. ward auch alda vom Hertzogen Petro Vrseolo dem andern dieses Namens heimlich empfangen vnd heimgesucht.

Zwischen Muran vnd Venedig/ligt die Insul vnd Kirch zu S. Christoph des Friedens.

Hernach kömpt man zu S. Michel/ ein Kirch vnd Kloster/darneben man hinfehrt / wenn man gen Muran wil / von Venedig / gehört den Mönchen des Camaldolenser Ordens. Aussen daran/sihet man ein herrliche schöne weisse Marmelsteinerin Capell / so ein Edelfraw vom Geschlecht Miana dahin hat bawen lassen. Diese Capell ist mit Bley bedeckt / hat 4. Thürn von Glockenspeiß. Ist inwendig mit vielen schönen Figuren geziert / so alle

in weissen Orientalischen Alabaster gehawen seynd. Sol in die 60000. Cronen gekostet haben.

Folget S. Georg d' Alega, der blawen Mönche Kloster: gestifftet von dem Geschlecht Iustiniana: Ist ein stattlich Gebew / vnd ein treffliche Liberey darinnen / von den besten Scribenten in allen Faculteten.

S. Angelo di Concordia, war Anno 1060. von Mönchen bewohnt / hernach von Klosterfrawen. Ist aber jetzt wegen der vngesunden Lufft vnbewohnet: vnd hat die Herrschafft diese Insul zur verwarung des Pulvers / so ins Zeughaus gehörig / deputirt.

S. Secundus, das Mönchkloster / gebawet im Jahr 1034. von dem Geschlecht Bassa.

Seynd also in diesem fünfften Kraiß 8. Pfarren vnd Pfarrkirchen. 1. Kirchen der Tolentin Priester. 3. Frawenkirchen. 9. Heilige Leichnam. 11. Kirchthürn. 10. Orgeln. 3. Gebetheuser. 3. Spittäl. 6. Plätz.

Plätz. 50. Gärten. 96. Brücken. 18. öffentliche Brůnnen/vnd 23. Hőfe.

In diesem 5. Kraiß seynd auch begriffen 2. Lazaret: das eine nennet man das Alte / welches im Jahr 1423. von der Herrschafft für die jenigen / so von der Peste inficirt / ist auffgericht worden. Da helt man / so wol den Krancken/ als auch andern armen Leuten / in sterbensleufften zu gutem/ein Prior, mit ehrlicher Besoldung/deßgleichen auch Artzney Doctores, vnd andere Kranckenwarter. Es hat viel grosser Zimmer vnd Gemach: also/daß Anno 1576. als die Pestis hefftig regiert / auff ein mal vber die 8000. Personen darin gewesen.

Das ander gegen vber/wird das newe Lazaret genennet. Welches im Jar 1468. gebawet worden / darinnen seynd 100. Kammern: hat ein grossen vmbfang/sihet von weitem wie ein Castell. In dieses thut man keine krancken/sondern allein die gesunden / welche bey den Inficirten gewesen/die müssen allhie 22. tage bleiben. In obbemeltẽ 1576. Jar waren in die 10000.

Personen in 3000. oder mehr Schiffen alda / die man den mehrertheil auff der Herrschafft vnkosten speisete. So denn jemands erkranckte / schicket mans von stund an in das alte Lazaret.

Cap. XIV.

Von dem sechsten vnd letzten Kraisz / genant Dorsoduro.

DEr letzte Kraiß wird darumb Dorsoduro genant / weil es gar ein vngeschlachte harte Insul / gleich wie ein Felß. Darinnen seynd folgende Kirchen vnd Pfarren.

S. Niclas di Mendicoli, ist gar alt.

S. Raphaël, diese Kirch sol die eltest zu Venedig seyn / nach S. Jacob am Rialt / vnd sol zu der zeit / als Attila der Hunen König die mechtige Stadt Aglar in Friaul zerstöret hat / von der Königin Adriana von Padua / so in diese Insel geflohen / gebawet seyn worden. In dieser Kirchen sihet man ein musicalisch vhralte gattung eines Instruments / so man Rigabello

gabello genant / welches man in den Kirchen gebraucht hat / ehe denn die Orgeln seynd auffkommen vnd erfunden worden.

S. Basilius, gebawet von den Basei: ist Anno 1347. durch ein Erdbidem eingefallen: aber wieder auffgebawet vnd ernewert worden.

S. Margaretha, gebawet vnter dem Hertzogen Peter Tradonico, A. 837. bey dieser Kirchen ist der gröste Platz in gantz Venedig / außgenommen den bey S. Marx.

S. Pantalon, gebawet im Jahr 1025. Ist darin begraben ein Ertzbischoff von Corfu / aus dem Geschlecht Gritti.

S. Barnabas.

S. Gervasius vnd Protasius, ein schönes weites vnd ansehliches Gebew. Darin sol der Leichnam S. Chrysogoni seyn.

S. Agnes, sol gebawet seyn worden von den Mellini.

S. Vitus vnd Modestus, gebawet Anno 917. der Hertzog zu Venedig kömpt Jährlich den 15. Ianuar. mit der Herrschafft in diese Kirchen: wie hernach die vrsach sol gemeldet werden.

S. Gregorius, ein Aptey / hat viel Freyheiten / vnd haben vnterschiedliche Keyser etliche Herrschafften vnd Landgüter / vmb Gambarare / Tressigoli vñ Oriago her / darzu gestifftet: so noch darbey seynd. In dieser Kirchen sihet man / den Marc' Antonio Bragadino, welcher im Jahr 1570. als Famagusta die Haupt-Vestung der Insel Cypro vom Türcken eingenommen / meineidiger weiß von Mustaffa des Sultan Selims General Obristen / lebendig ist geschunden worden.

Zu diesem sechsten Kraiß Dorsoduro gehöret auch die Insul Iudecca, welche den Namen daher hat / daß die Juden anfenglich alda gewohnt / wie sie zu Venedig einkommen seynd: Dann sie zuvor den Namen Spinalonga gehabt. In dieser Insul seynd vberaus viel Gärten von Obst vnd allerley guten Gewächs / dessen die gantze Stadt jederzeit zu geniessen hat.

Es seynd auch darin 9. Kirchen / darunter die Pfarr- vnd Hauptkirchen ist

zu

zu S. Euphemia, der gemeine Man nennets nur S. Fomia: ein altes Gebew / da viel Heiligthumb gezeiget wird.

Die Kirche zu S. Blasi vnd Catoldo, bewohnet von den Klosterfrawen/ des Ordens S. Iuliana, welche gestorben im Jahr 1226. vnd wird doch jhr Leichnam noch vnverwesner alda gezeigt.

S. Iacob in der Iudecca: zuuor genant S. Maria Novella, ist der Serviter Mönche Wohnung. Mit stifftung dieser Kirch ist es also zugangen. Herr Marsilius von Carrara Herr zu Padua/ verschafft hundert tausend Ducaten / daß man in der Insul Iudeca eine Kirche daruon solte bawen / vnd wurden die Procuratores zu S. Marx zu Executorn diß Testaments benennet. Derwegen sie den diese Kirche gebawet / die ward eingeweihet im Jahr 1371.

Zum H. Creutz in der Iudecca, ein Frawenkloster / mit einer schönen Kirchen / hat ein weiten vmbfang / herrliche Wohnun-

Wohnungen vnd lustige Gärten. Hie zeigt man S. Athanasij des Constantinopolitanischen Patriarchen Leichnam. In einer schönen Capell steht ein Marmelsteinin Bild zu ehren dem Iustiniano Iustiniani Commentheur vnd Leutenampten des Maltheser Ordens Großmeisters/so gestorben Anno 1562.

S. Cosmus vnd Damianus: auch ein Nonnenkloster/ist new / vnd an einem lustigen ort schön gebawet mit grossen vnd weiten Zim̃ern. Der Capucciner Kloster / alda vor wenig Jaren ein herrliche Kirchgebawet worden. Deñ als im 1576. Jahr/ ein schrecklich groß Sterben zu Venedig gewesen/hat die Herrschafft ein Gelübd gethan/dem Erlöser der Welt ein schöne Kirch zu bawen. Derwegen im folgenden 1577. Jahr den 3. Maji, nach gehaltener Procession / der Hertzog selber vnd der Patriarch den ersten Stein darzu in grund gelegt haben. Den Model hat der künstliche Bawmeister Andreas Palladius gemacht. Diese Kirch hat der Hertzog Nicolaus de Ponto vollendet.

S. Io-

S. Iohannes der Teuffer / ein grosse Kirche / in der Judecca / ligt gestracks gegen S. Georgio Maggiore vber: ward gebawet im Jahr 1309. hat zu bawen gekost 24000. Ducaten. Es wohnen weisse Mönch da.

Das Kloster zu den Convertiten / das ist / zu den bekehrten büssenden Sünderin. In diesem ist allezeit ein grosse anzahl / der allerschönsten Frawē / so vom vnzüchtigen leben abstehen vnd sich bekehren. Man nimpt auch kein Weibsbild hinein / sie sey denn vberaus schön / damit dieselben durch jhre schöne gestalt nicht wieder ins Hurenleben gerahten. Sie haben darin feine Ordnung wider den müssiggang / vnd vben sich in allerley Weiber arbeit.

Folget das Waisen Kloster der armen Mägdlein / so keine Eltern haben / welche darin ernehrt / vnd von ehrlichen Frawen / so darzu bestellt seyn / in frömmigkeit vnd gottsfurcht tugentlich aufferzogen werdē.

S. Sebastian, ein herrlich schöne Kirch / darin vnter andern ein schöner Marmelsteiner Altar steht / vnd daruff diese wort:

Nico-

Nicolaus Crassus forum primùm, navigationem deinde secutus, adversa fortuna fortunis omnibus spoliatus, ad forum iterum reversus, hunc postremò locum laborum omnium & miseriarum quietem, sibi & posteris P. M. D. LXIII.

Dieser Niclas Crasso, war ein sehr wolberedter Jurist vnd Advocat zu Venedig / der begab sich auff Kauffmanschafft vber Meer / kam aber durch schiffbruch vmb alles das seinig / biß er sich endlich durch seinen vorigen ordentlichn Beruff wieder erholet. Es sind sonst mehr andere fürneme Leut darinnen begraben / deren Epitaphia hie zu lang wer zu erzelen.

S. Maria de' Carmeni: Ein grosser vnd schöner ort / mit einem wolgelegenen vnd weiten Convent.

S. Maria della Carità, ward Anno 1119. von den Iuliani gebawet. Wohnen darinnen die Canonici Regulares. In diesem Kloster hat Bapst Alexander der III. als er vor Keyser Fridrichen Barbarossa gen Venedig geflohen / einkehrt / vnd hat

hat sich etlich tag darinnen vnerkandter auffgehalten. Derhalben er dieser Kirchen ewigen Ablaß verliehen / gleich wie deren zu S. Marx. Ist also jährlich den 3. tag Maji ein grosser zulauff in diese Kirchen / nicht allein von menniglich in Venedig / sondern auch von dem Landvolck so in der nähin herumb wohnen. Auff dem Hauptthor dieser Kirchen stehet folgende Lateinische Vberschrifft.

Alexander III. Pont. Max. Federici à rabie profugus, has sacras Regularium ædes pro munere receptæ Hospitalitatis, inexhausto Indulgentiarum Thesauro, perpetuo ditavit. M. C. LXXVII.

In dieser Kirchen seynd viel zierlicher sachen / sonderlich aber die vberaus schöne Capell S. Salvators / mit Marmel / Porphyrsteinen vnd Serpentinen gantz köstlich zugericht / also daß kaum in der Stadt dergleichen zu finden. Es seynd auch hierinnen die Begräbnissen vnd Bilder 2 Hertzogen Marci vnd Augustini beyder Barbarigo, deren Epitaphia

oder

oder Grabschrifft neben andern / im Appendice dieser Beschreibung zu finden. Man zeiget hierin den Cörper S. Aniani Bischoffen zu Alexandria/so S. Marxen Jünger gewesen.

S. Marta, im eussersten theil der Stadt Venedig gegen Padua zu ist S. Marta Kirch/bewohnt võ Closterfrawen. Ward gebawet vom Geschlecht der Salamoner: derwegen denn zu vrkundt dieser stifftung der brauch ist/so offt ein newe Aptissin darin erwehlet wird / daß sie zum eingang jhres Ampts dem eltisten des Geschlechts der Salamoner ein seidine Rosen pflegt zu verehren.

S. Maria die Grösser/auch ein newes Frawenkloster.

Die Kirch der Jesuaten/ist auch fein gebawet / hat sein anfang vom Hertzogen Niclas Marcello, im Jahr 1473. der hat viel Tapezarey vnd Silbergeschirr hinein vermacht/vnter andern aber ein gar schön vnd künstlich Bildnüß Christi von gutem Silber/fast eins Armes lang / vnd zween Leuchter von Diaspro/oder Jaspis.

Nahend

Nahend darbey ist der Spital der Incurabili, das ist / der vnheilsamen / so wol Månner als Weiber. Ward gestifftet im Jahr Christi 1522. Dieser Spittal hat grosse Freyheiten vom Bapst Leone dem X. vnd wird verwaltet mit schöner Ordnung / von den Edelleuten vnd ansehlichen Bůrgern. Es werden auch viel junger Töchter darinnen von ehrlichen edlen Matronen gar wol aufferzogen: vnd wañ nu dieselben sollen verheyrat werden / gibt man allweg deren / so die eltist darin gewesen 100. Ducaten zur Heimstewer oder Heyrathgut / den andern aber jeder 25. Ducaten.

Mehr ist die Kirch zum H. Geist / darbey ein Nonnenkloster S. Hieronymi Ordens / vnter der Regul S. Augustini.

Der Jesuiter Kirch / nahend bey dem Zollhauß / hatte vor diesem grossen zulauff von dem Volck gehabt. Demnach aber im Jahr Christi 1606. ein grosser streit zwischen Bapst Paulo V. vnd der Herrschafft von Venedig entstanden / vnd der Bapst die Venediger in Bann

gethan/hat die Herrschafft gegen solchem als vnbefugtem Bann den 5. Maji eine Proclamation lassen außgehen. Dieser Proclamation zu wider/ haben die Jesuiter/Capuciner vnd Tolentini jhre Kirchen Ceremonien mit verschlossenen Thüren verrichtet. Seynd derwegen von der Herrschafft/aus Venedig vnd allem dero Gebiet vnd angehörigen Städten abgeschafft/vnd den 10. Maji gemeltes Jahrs/ allein mit jhren Kleidern/Betten vnd andern notwendigen sachen (weil jhnen mehrers mitzunemen nicht zugelassen worden) aus Venedig/ auffs Land vber geführet: vnd in das Collegium der Jesuiter die Canonici von S. Marx/ vnd in der andern Convent/ die reformator Mönch verordnet worden. Es haben aber damals die Barfüsser Mönch/deren viel tausend in diesem Stado, sich einhelliglich erkleret/ von dannen nicht zu weichen: denn die Herrschafft zu Venedig hette eine gerechte sache wider den Bapst/ welcher jhr Fundament in diesem streit hette angegriffen.

Dem-

Demnach nu die Jesuiter obgemelter massen weg gezogen / hat die Herrschafft beschlossen / daß sie nimmermehr zu ewigen zeiten wiederumb in der Venediger Gebiet sollen eingelassen werden: Vnd welcher Edelman im Rath für sie jnnerhalb 50. Jahren bitten würde/der sol aus dem Rath gestossen/vnd ewig von Venedig bandisirt werden. Im Monat Majo des folgenden 1607. Jahrs ist zwar durch vnterhandlung der Könige in Spannien vnd Franckreich eine vergleichung zwischen dem Bapst vnd den Venedigern getroffen worden: Aber die Jesuiter blieben gentzlich außgeschlossen / vnd ob wol hernach der König in Franckreich für sie intercedirt / hats doch die Herrschafft bey jhrem vorigen Schluß lassen verbleiben.

Zu allen Heiligen / ein new Gebew vnd Wohnung der Klosterfrawen.

Zu der heiligen Dreyfaltigkeit/ein alte Kirche / vor zeiten von den Rittern des Deutschen Ordens aus Preussen gebawet/mit erlaubnuß der Venedischen Herrschafft / darmit die Ritter alda köndten

einkehren / wenn sie ins heilige Land wider die Vngleubigen wolten vberfahren.

Seynd also in diesem letzten Kraiß oder Sextier 11. Pfarrstrassen vnd Pfarrkirchen. 13. Mönchkirchen. 8. Frawenklöster. 1. Grosse Brůderschafft. 26. Kirchthůrn. 6. heilige Cörper. 28. Orgeln. 2. Gebetheuser. 3. Spittål. 10. Plåtz. 19. Pallåst. 28. Gårten. 5. Marmelsteinine Bilder. 49. Steinin Brůcken. 20. offentliche Brunnen / vnd 40. Höfe. Es seynd auch in den 13. nechstgelegenen Insuln: 14. Mönchkirchen. 1. Nonnenkirche. 10. Heilige Leichnam. 13. Kirchthůrn vnd 5. Bilder.

CAP. XV.

Von den 6. fůrnemen Geistlichen Versamlungen oder Brůderschafft zu Venedig / welche die grossen Schulen genennet werden.

BIßher haben wir kůrtzlich vnd summarischer weise alle Kirchen/

chen / Bet- vnd Gottsheuser / Spittäl / Mañs- vnd Frawenklöster / der Stad Venedig erzehlt vnd beschrieben: Nu sind daselbst noch andere fürneme geistliche Versamlungen oder Brüderschafften / so man in gemein die grossen Schulen der Geißler / oder Scuole Grandi de' Battuti pfleget zu nennen. In denen ist ein vberaus grosse anzahl Edelleut / Bürger vnd gemein Volck / die vben sich in allerley geistlichen wercken.

Von der Schul der Liebe / oder della Carità.

DJe erste Brüderschafft so in Venedig auffgerichtet worden / ist die Schul della Carità, oder Liebe. Die hat jhren anfang im Jahr 1260. bey S. Leonhard: von dieser haben die andern 5. Brüderschafften jhre Form vnd Regul / auch seynd derselben Gebew nach dieser gerichtet. Denn in jeder Brüderschafft / aus diesen 6. erwehlet man jährlich aus der gantzen Versamlung einen Guardidian: den nennet man den Grossen / weil

er für so viel Personen zu sorgen: der hat vnter jhm einen andern Guardian / den nennen sie Mattino. Mehr ist ein Vicarius, sampt andere Officierern vnd Dienern / auch 12. Beysitzern / welche dem Guardian zugeben seynd in den wichtigen Berathschlagungen. Der grosse Guardian vnd der Vicarius gehen am Gotts-Leichnamstag/der eine in Carmesin / der ander mit Veyelbraun bekleidet.

Diese 6. Schulen oder Brüderschafften stewren alle Jahr vber die 1500. Jungfrawen aus / von dem Einkommen der hinein verschafften Güter. Denn ein jede solche Brüderschafft vber die fünff oder 6000. Ducaten hat an liegenden Gütern. Von diesem thun sie den Haußarmen leuten sehr viel guts. Das Zunfft-hauß alla Carità, ist gar stattlich gebawet/ groß vnd weit: hat viel schöne Gemäld/vñ ist vnter andern darin der Griechische Cardinal Bessarion abconterfehtet / bekleidet/ wie andere von der Brüderschafft / sampt einem Cardinalhut. An diesem Hauß stehet diese Vberschrifft:

Chari-

Charitate, Amore, Humanitate, pauperes antecessores ædificaverunt M.CC.LX. Successores verò restauraverunt M. D. LXVI.

Vnd auff der andern seiten:

Dominium Venetum, Religione, Lege, Iustitia conservat Remp. Charitate, Amore, Pietate subditos, M. D. LXVI.

Von der andern Schul/ zu S. Iohannis des Euangelisten.

DJe Brůderschafft S. Iohannis des Euangelisten / ward nach della Carità angefangen/im Jahr Christi 1261. vnd hatte am ersten jhre versamlung bey der Kirchen S. Apollinar. Vnlangs hernach erlangt sie vom Geschlecht Baduara grund vnd boden / darauff sie nachmals jhre Herberg Anno 1307. gar stattlich baweten. Diß Gebew ward vollendet vnter dem Guardian Iacob Tattaro im Jahr 1405. Es hat einen Saal darinen / der ist 64. schuch lang vnd 24.

breit/hat ein gar schöne Stiegen/nach welcher die zu S. Marco gemacht worden.

Es wird diese Brůderschafft gubernirt/wie die della Carità, hat auch grosse vnd reiche Einkommen/zum außstewren der Jungfrawen/vnd zu anderer notdurfft. Wie denn diese Schul ein sonderbaren brauch hat/so gemeinlich der Sack genennet wird/welcher in den andern Brůderschafften nicht ist: daß nemlich eines jeden/der in dieser Brůderschafft ist/Tochter/sie wölle gleich heyrathen/oder sich in ein Kloster begeben/so sie arm oder niedriges standes ist/vnd es an die Brůderschafft gelangen lesset/so gibt man jhr 10. Ducaten zu hůlff vnd stewr.

Diese Schul hat ein hůltzin Creutz/so von dem Creutz Christi warhafftig sol gemacht seyn/welches dem Ritter Philipp Masseri Groß Cantzler des Königreichs Jerusalem/von dem Constantinopolitanischen Patriarchen Peter Thomas verehret worden/der hats dieser Brůderschafft geschenckt. In hohen Festen/auch bey den Leichen wird dieses Creutz der Proces-

Procession vorgetragen. Vnd sollen sich etliche Wunderzeichen darmit zugetragen haben. In dieser Schul seynd viel Biblische Figuren / auch die Passion gar künstlich angemahlet. Livius Podachatarus Ertzbischoff zu Cypern / war auch ein Mitglied dieser Brůderschafft / der verehret hinein ein vberaus schőne vnd kőstliche Monstrantzen von Perlemutter / sampt der Passion mit kleinen Figuren von erhebter arbeit / so eines grossen Geldes werth / vnd in Deutschland gemacht worden. Es ist auch im Jahr 1571. Kőnig Philippus II. in Hispanien dieser Brůderschafft einverleibt worden / sampt seinem Sohn / wie auch Don Iohan d' Austria, vnd die Grandes aus Hispanien. So seynd auch die Minoriter Mőnch / deren Kirch nahend bey dieser Schul / Brůder solcher Versamlung.

Von der dritten Schul / genant der Barmhertzigkeit.

DJe dritte Brůderschafft wird genent zu vnser Frawē der Barmhertzig-

hertzigkeit/ist gelegen in dem dritten Kraiß Canarejo. Ist vor zeiten von den Kauffleuten gestifftet worden. Das alte Gebew ist sehr ansehlich: denn es hat darin ein so langen vnd breiten Saal/ als einer in gantz Venedig mag seyn: vnd ein trefflich schöne Herberg darneben. Nichts destoweniger hat vmb das Jahr 1534. der groß Guardian dieser Versamlung/ Herr Franciscus Feletus, den anfang gemacht neben der alten Schul eine newe zu bawen mit sehr grossen vnkosten. Welche denn nach vnd nach gar herrlich ist auffgebawet worden. Diese Brůderschafft ist mit Silbergeschirr/ Kleinoder/ Kirchenornat vnd aller notdurfft vberflůssig versehen/ vnd hat diesen vorzug vor den andern Brůderschafften/ daß sich hierin der grösser theil der einheimischen Bůrger vnd gebornen Venediger pfleget zu versamlen.

Von der vierten Schul/ zu S. Marx.

Die vierdte grosse Schul oder Brůderschafft wird zu S. Marx genant/

genant / ist nahend bey der Kirch zu S. Johan vnd Paul / ansehlich so wol was das Gebew belanget / als auch die merck-lich anzahl der Personen/so sich darinnen versamlen / vnd das grosse Einkommen. Anfenglich / versammelt sich diese Brů-derschafft/zum H. Creutz in Luprio : aber sie bekamen hernach im Jahr 1438. von den Mönchen zu S. Johan vnd Paul/ei-nen grund vnd boden / zu jhrer Herberg. Im Jahr 1485. brandte jhrę Herberg ab/ darůber baweten sie solche wieder gar weit/mit einem sehr grossen Saal/durch-aus mit Marmelsteinen geziert vnd mit schönen Gemålden von S. Marx Wun-derwercken. Da sieht man vnter andern/ ein Figur : Wie vor zeiten ein sehr grosser Sturm vnd Vngewitter auff dem Meer gewesen / daß man gemeynt die Stadt wůrd vntergehen : da sey S. Georg / S. Marx vnd S. Niclas aus jhren Kirchen heraus gelauffen/vnd haben die Stadt er-halten. Diese Schul hat viel kleinoder vnd köstlicher sachen in jhrem Schatz : vnter andern S. Marx Ring/den man in gros-

sen

sen ehren helt: den hat vor Jahren einer herauß gestolen / vnd jhn vnter andern Silbergeschmeid verschmeltzt vnd verkaufft: aber es kam aus / vnd ward der Dieb nach seinem verdienst gestrafft.

Von der fünfften Schul / zu S. Rochus.

DJe fünffte ist S. Rochus Brüderschafft / welche vor 120. Jahren / als S. Rochus Leichnam aus Deutschland gen Venedig gebracht worden / jhren anfang bekommen. Diese ist auch gar statlich gebawet / darzu viel geholffen hat / ein Bildnis Christi / welches der künstliche Meister Titianus gemahlt: die sol viel Mirackel vnd Wunderzeichen gethan haben: derhalben denn viel dahin geopffert vnd geschencket worden / so wol von Venedigern / als den vmbliegenden Städten. Daher diese vnter den grossen Schulen die reichste ist an Einkommen: Sie gehet auch in den Processionen vnd Vmbgängen den andern allen vor: sonderlich am Grünen Donnerstag abends / da

da sich aus dieser Brůderschafft jhrer sehr viel selber schlagen/ welcher brauch in den andern Schulen vor wenig Jahren auch auffkommen ist.

Von der sechstē grossen Schul/ zu S. Theodor.

DJe letzte vnter den grossen Brůderschafften/ ist die zu S. Thedor: welche erst zu vnsern zeiten von den Kramern ist angefangen vnd gestifftet worden. War anfenglich klein/ kam aber nach vnd nach auff durch viel reiche vnd vermögliche Leut: biß sie endlich von dem hohen Rath der zehen Herren/ für die sechste vnter den grossen Schulen gezahlet ward. Sie kaufften einen Grund jhre Herberg darauff zu bawen/ nahend bey S. Salvators Kirchen/ in deren S. Theodori Leichnam ligt. Diese Schul hat gleichwol kein ander gewiß Einkommen/ als was die Brůderschafft für par Geld darschiessen: aber nichts desto weniger/ helt sie sich so statlich als die andern/ in den Vmbgängen/ Allmusen vnd auß-

stewrung der Jungfrawen. Dieses seynd nu die sechs grosse Brůderschafften oder Schulen in Venedig.

Es hat sich aber vor wenig Jaren noch eine erhebt/die nennet man die Passion Schul: die hat jhre versamlung in dem Kloster zun Frari: Man sihet sie nur ein mal im Jahr in der Procession / nemlich am Grůnen Donnerstag abends: wenn man den andern Brůderschafften das H. Blut zeigt.

Neben diesen seynd noch vberaus viel kleine Brůderschafften in vnterschiedlichen Kirchen/vnd hat fast ein jedes Handwerck ein besondere / welches alles zu erzehlen/viel zu lang seyn wůrde.

Wollen derhalben von etlichen andern fůrnemen orten der Stadt Venedig was kůrtzlich melden / nemlich von S. Marx Platz / vnd was gedenckwůrdiges darauff zu sehen/vom Rialt/vom Fontego oder Deutschen Hauß / vom Arsenal oder Zeughauß/vnd andern mehren.

CAP.

Cap. XVI.

Von S. Marx Platz.

BEy S. Marx Kirchen ist ein grosser/weiter vnd schöner Platz/ deßgleichen kaum sonsten in einiger Stadt zu sehen: Ist vnter allen Plätzen zu Venedig der fürnembst / vnd wird S. Marx Platz genennet. Von diesem sagt Petrarcha in seinen Episteln: in platea illa, cui nescio an terrarum orbis parem habeat: da er gleich zweiffelt / ob in der Welt noch ein ander so schöner Platz mög gefunden werden. Dieser ist auff allen seiten mit herrlichen schönen wolgezierten Pallästen vmbgeben / allein gegen dem hohen Meer werts ist er offen / da man denn jederzeit viel schöner Galeen/ vnd allerhand grosse Schiff / vnd etlich hundert Gundulen sehen mag. Es ist dieser Platz im Jahr Christi 1382. durchaus mit gebacken Steinen gepflastert worden: da er am lengsten/nemlich von S. Marx Kirchen biß zu S. Geminian / hat er in der lenge 470. schuch vnd darüber: in der

breite aber vber die 120. schuch: vnd zwar von den 2. Seulen an biß an den Thurn/ da die Vhr stehet/ erstreckt er sich vber 500. Schuch.

Zu förderst auff diesem Platz/gegen dem grossen Canal zu/stehen dieselben 2. grosse vnd hohe Seulen/so die allergrösten in gantz Venedig seyn. Wurden vor zeiten sampt noch einer von Constantinopel dahin gebracht: wie man aber solche ans Land wollen ziehen/ist die dritte ins Wasser gefallen/die hat man nicht können wieder heraus bringen. Die andern zwo seynd lange zeit auff der Erden gelegen/vnd hat sie niemand können auffrichten. Biß endlich ein Lombarder kam mit namen Niclaus Barattiero/ der solches ins werck richtet/vnd ward reichlich darumb belohnet. Er begert aber noch darüber/daß ein jeder zwischen diesen beyden Seulen hinfüro Freyheit solte haben zu spielen/vñ sonst an keinem ort der Stadt/ welches jhme zwar verwilliget/aber vber lang hernach wieder auffgehebt ward.

Auff der einen Seul stehet ein ähriner

S. Marx in Löwens gestalt/der kehrt sich gegen Orient. Auff der andern Seul stehet die Bildnuß S. Theodori, mit einem Schild in der rechten Hand: den er doch billich in der lincken solte halten. Aber die alten haben darmit zu verstehen geben/ daß diese Herrschafft nicht gesinnet sey/ jemands zu beleidigen / sondern viel mehr sich vnd die jrigen zu beschützen. Zwischen diesen Seulen pflegt man die Vbelthäter zu richten.

Gegen der Kirchen vber stehen drey hohe Beume / wie die Mast- oder Segelbeum: daran man an hohen Festen grosse vnd von Gold vnd Seiden sehr köstliche Fahnen auffziehet/die sollen die 3. Königreich bedeuten/so dieser Stadt vnterworffen / nemlich / das Venedische / Cypern vnd Candia. Denn der Venediger Land vor zeiten auch ein Königreich genennet worden / wie Franc. Sansovinus (welcher den mehrertheil dieser ding fleissig beschrieben / vnd dem wir in dieser Description viel zu dancken haben) aus alten briefflichen vrkunden thut beweisen.

Es stehet auff diesem Platz/S. Marx Thurn/welches ein starck vnd herrlich Gebew/sein Fundament ward gelegt/zu zeiten des Hertzogen Peter Tribun/im Jahr 888 vnd helt man darfür/das Fundament vnter der Erden kost viel mehr als das gebew vber der Erden. Dieser Thurn hat vnten im vmbfang 162. schuch/ist 316. schuch hoch/biß zum vergüldten Engel/welcher 16. schuch hoch ist vnd auff den spitz gestellet ward/im Jahr 1517. derselb Engel ist hültzin/aber mit vergüldtem Kupffer bedeckt/der wendt sich hin vnd wieder nach dem die Winde wähen. Es ist leicht hinauff zu gehen/wie denn König Heinrich der III. in Franckreich/als er aus Polen dahin kommen/auff einem Roß biß zu den Glocken hinauff geritten. Man kan auff diesem Thurn nicht allein die gantze Stadt Venedig/vnd das Land nahend herumb vbersehen/sondern wenn es haiter vnd schön Wetter ist/sehen die Schiffleut diesen Thurn vber 100. Welsche Meil gar in Isterreich.

An diesem Thurn stehen die stattliche

Heuser

Heuser der Procuratorn / welches ein so hohe würdin ist/daß in die 30. Hertzogen aus derselben seynd erwehlet worden. Von welcher hernach weiters sol gemeldet werden.

Zu vnterst am Thurn ist ein schöne Loggia, gleich gegen des Hertzogen Pallastsporten vber / alda die Procurator auff der Guardi stehen/so offt man grossen Rath helt/biß die Edelleut wieder heraus gehen/wie solches im Jahr 1569. von der Herrschafft ist angeordnet vnd befohlen worden. Da stehen 4. küpfferin gar künstliche Bilder/welche Sansovinus gemacht/ nemlich/Pallas, Apollo, Mercurius vnd Pax, oder der Friede.

Es stehet auch auff diesem Platz das herrliche Gebew / darin man S. Marx Liberey verwahret/die ist sehr stattlich als eine in Italia seyn mag. Franciscus Petrarcha vnd der Cardinal Bessarion haben jhre Bibliotheken dahin verschafft. Wie denn auch die Cardinäl Hieronymus Aleander vnd Grimani gleichfals gethan. An dem Thor der Liberey/seynd

stattliche Seulen von Serpentin vnd gesprengetem Marmelstein: vnd stehet diese Vberschrifft darob:

Bessarionis Cardinalis ex legato, Senatus jussu, Procuratorum D. Marci Cura, Philippi Trono, Antonij Capello, Andreæ Leono, Victoris Grimano, Ioannis à Lege EQV. Bibliotheca instructa & erecta M. Ant. Trivisano Principe, Anno ab urbe condita M.C. XXXIII.

Es ist diß Gebew inwendig allenthalben mit Gemählden also wol geziert / daß sichs zu verwundern. Im fördern Saal der Liberey pflegen die Professores der guten Künsten / so vom Rath hierzu bestellt / die Lateinische vnd Griechische Authores der Jugend publicè fürzulesen vnd zu erkleren.

Neben diesem stehet die Müntz / auch ein ansehlich gantz steinin / vnd mit starcken eisinen Gittern wolverwartes Gebew: man findt in diesem nicht ein spannen breit / das hültzin sey / also daß das Fewer keinen schaden kan thun. Darinnen wird

vnseg-

vnseglicher schatz von Gold vñ Silber vffbehalten/sonderlich aber ligt die gemüntzte Parschafft in 40. grossen mit Eisin vberzognen vnd wolbeschlagnen Kåsten.

Darneben ist der Fischmarck / auff demselben / wie auch auff dem andern Fischmarck am Rialt / findet man das gantze Jahr alle tag zwey mal ein solchen hauffen allerley köstlicher Fisch vnd Meergeschneitz / daß es kaum außzusprechen. Noch verbraucht man in dieser Stadt/ neben so vielen Fischen/wöchentlich 500. Ochsen/250. Kålber/vnd vngleublich viel ander Fleisch/Wildpret vnd Gevögel / so stůndlich vom Land dahin gebracht werden.

Auff der andern seiten des S. Marx Platzes ist der Thurn/ da die Vhr stehet/ welche sehr groß ist/vnd bis auff 24. zeigt: daran seynd viel künstliche Werck / vnd vnter andern/weñ es schlegt/geht ein Engel mit einer Posaun heraus / dem folgen die heiligen drey König / die neigen sich vor vnser Frawen. Oben auff stehen zwey ehrin Bilder/wie Mohren/vnd ein grosse

Glock zwischen jhnen/auff dieser schlagen die Bilder vmbeinander die Stunden an. Diß Werck ward gemacht Anno 1496. Vnter dieser Vhr gehet man in die Merceria, da auff beyden seiten sehr viel Läden seynd / voll der allerköstlichsten Kauffmanswahren/von güldin stücken/Sammat vnd Seidin.

An der Eck bey S. Marx Kirchen stehet auff diesem Platz ein runder Tisch von rotem Porphyrstein / auff welchem man der Banditen vnnd Meerreuber Köpff pflegt zu legen/wenn von der Herrschafft eine gewisse Geldsumma auff sie geboten worden.

Darneben stehen 2. Marmelsteinin gevierte Seulen / gleich vor des Hertzogen Wohnung / sollen ein Galgen bedeuten/dem Hertzogen vnd den Räthen zu einer erinnerung/daß sie auch den Gesetzen vnterworffen/vnd so sie wider jhre Pflicht mißhandlen würden/ohn einiges ansehen der Person/den todt leiden müsten.

Cap. XVII.

Von dem mechtigen vnd Königlichen Pallast auff S. Marx Platz zu Venedig.

NEben S. Marx kirchen stehet der mechtige Pallast der Venediger Herrschafft / darin der Hertzog seinen Residentz hat / in warheit ein Königlich Hauß / so also herrlich vnd mit viel schönen sachen vnd Gemählden gezieret ist / daß ein eigen Buch daruon zu schreiben wer. Wollen aber nur das fürnembste darvon kürtzlich andeuten.

Die Hauptporten des Pallasts ist gantz von Marmelsteinen / wie ein Pyramis gebawet / mit schönen Figuren vnd Bildern. Inwendig im Hofe hat es 2. schöne Brunnen von Kupffer: vnd ist die fürnembste Stiegen auch gantz Marmelsteinin / darbey stehen 2. grosse Marmelsteinin bilder / die machen der Stiegen ein groß ansehen: der gemeine Mañ nennets nur die Riesen: vnd ist der ein gemahlt in der gestalt Martis, der ander wie Neptunus:

nus: Sollen bedeuten der Herrschafft Macht zu Wasser vnd zu Land. Es seynd auch zwey schöne Bilder Adams vnd Evæ darbey.

So man die Stiegen hinauff kömpt/ ist auff der lincken hand ein vergüldtes Quaderstück eingemawret/ darauff mit rothen im güldin Feld geschmeltzten Buchstaben/ die ankunfft König Heinrichen des dritten aus Franckreich gen Venedig vermeldet wird. Von dañen kömpt man auff der einen seiten in des Hertzogen Fürstliche Losamenter/ auff der andern seynd wol in die 16. Säl der Herrschafft/ alle schön gezieret/ in welchen man Rath vnd Gericht pflegt zu halten: vnter deren ist der fürnembst der grosse Saal/ darinnen alle Sontag der grosse Rath versamlet wird/ vnd kommen alsdenn bey 1500. oder auch 1600. Edelleut zusammen/ vnd können alle fein ordentlich darinnen sitzen. In diesem grossen Rath werden alle Magistratämpter außgetheilt. Dieser grosse Saal ist viereckt/ lenger denn breiter/ mit zwey kleinern vnd zwey

grössern

grössern seiten / daß er in der gantzen lengin mehr denn zwey theil der breite in sich begreifft. Dennn er ist lang 150. schuch/ vnd breit 74. der öbrist theil des Saals steht gegen Auffgang/daselbst ist das Paradeiß mit allen Heiligen vnd himlischen Choren gemahlt/da setzt man des Hertzogen Thron hin / sampt den Stülen seiner Räthe. Darnach stehen viel lange doppelte Bäncke / darauff die andern Edelleut sitzen. In diesem Saal seynd alle Hertzogen abgemahlt / mit jhren Vberschrifften / deßgleichen auch die Histori des Keyser Friderichen Barbarossæ/was sich zwischen jhm vnd dem Bapst Alexander dem dritten zugetragen / auch wie die Venediger vor zeiten die Keyserliche Stadt Constantinopel eingenommen. Dieser Saal ist im Jahr 1577. sampt allen seinen Gemälden abgebrandt. Aber die Herrschafft hats wieder auffbawen vnd schön zurüsten lassen. Der Himmel oder Bünen dieses RathsSaal ist von holtzwerck außgeschnittener arbeit / gar stattlich mit feinem Ducatengold vergül-

 det/

det/vnd die Historien oder Kunststück alle auff Leinwat mit Olfarben. Man sagt/ dieser Saal wie er jetzt ist / gestehe vber 4. Tonnen Goldt.

Darneben ist wieder ein grosser Saal/ genant la Sala dello Scrutinio; die andern nennet man also: Officio della Avogaria, ridotto de' Censori, la Cancellaria oder Cantzley/das Collegium, das förder Collegium, der Saal vorm fördern Collegio, la Torresella: die Säl des hohen Raths der Zehner: la Sala del Tribunale, &c. Seynd alle wol sehens werth.

So man besser hinauff geht im Pallast / kömpt man zu des hohen Raths der Zehner Herren Rüst-vnd Kunstkammer/ welches 4. grosser vnd weiter Säl seynd. Das Thor darzu ist von Cederholtz / so mit grossen vnkosten vom Berg Libano dahin gebracht worden. In dieser sihet man viel stattlicher sachen / wie auch schöne Rüstung auff 200. Personen / schöne Corsalet / mit güldin stücken vberzogen/ allerley Spieß/Wehren/Pantzer / Armbrust/

brust/Büxen/Item/eine gantz Christalline Latern/ein Kästlin/mit zwo geladenen Büchsen darin/welche gegen dem jenigen loß gehen der es auffmacht/Ein eisern Weiberschloß/so ein Hertzog gebraucht/der ein grosser Eyferer gewesen. Etliche Marmelsteinin bilder/als Herrn Gilberti von Corregio/so der Venediger Obrister wider die Hunger gewesen/vnd des Francisci von Carrara/letzten Herrn zu Padua. Item/etliche Waffen vnd Kleider aus der newen Welt/welche die Japonneser im Jahr 1588. der Herrschafft verehret haben. Mehr des Ludovici Vrsini Rüstung/so er Anno 1585. als er hat sollen strangulirt werden/der Herrschafft vermacht/mit dieser Vberschrifft: Arma à Ludovico Vrsino Reip. legata, ingenuum meritæ necis testimonium. Deßgleichen auch viel andere wunderbarliche sachen/so man im Jahr 1571. in der grossen Schiffschlacht vnd Victori bekommen vnd erobert hat.

Vnter dem Pallast hat es sehr viel mit zwifachen starcken eisin Gittern wolverwarte

warte Gefengnussen: dahin auch vnter andern viel arme Leut Schulden halben eingelegt worden. Nu ist bey den Venedigern ein alt herkom̃en/ so jemand vnter 50. fl. schulden halben ins Gefengnis einkömpt/ vnd den Ostertag darinnen erreichet/ er sey kurtz oder lang darin gewesen/ so wird er vor diesem Fest erledigt/ vnd bezalt die Herrschafft den halben theil seiner schuld/ darumb er eingezogen worden: den vbrigen halben theil muß sein Gleubiger nachlassen. Dieser gantze Pallast ist Anno 1574. mit Kupffer bedeckt worden/ sol in die 300000. Cronen gekostet haben.

Cap. XVIII.

Vom Rialt vnd Deutschen Hausz.

Hie oben ist im 2. Capitel dieses Buchs/ von dem vrsprung der Stadt Venedig mit mehrerm angedeut worden/ dz solche vor zeiten daher entstanden/ weil vmb das Jahr Christi 400. vnd hernach viel Barbarische Völcker/ als die Ost- vnd WestGotthen/ Hunen vnd andere/

andere / mit grosser Heereskrafft / vnter jhrem Königen Alarich, Radagasso vnd Attila, in Italien eingefallen / solche edle Provintz zu verheeren : Die Inwohner des Lands Venetia, als nemlich die Paduaner / Vicentiner / die von Vderzo / Altino / Tarvis vnd andern vmbliegenden Städten / aus schrecken in die Adriatischē Meerpfützen vnd Lagunen / da jetzt Venedig stehet / seynd geflohen : Nu waren daselbst in die 60. kleine Insulen / darunter war eine die höchst / derwegen sie Rivoalto vnd mit der zeit Rialt genennet ward.

Diß ist nu der ander theil der Stadt / da hat es bey der eltisten Kirchen zu S. Jacob einen viereckten Platz / vnd vmb denselben doppelte Schwibogen / Es seynd auch darbey viel Heuser vnd Gewölber der Herrschafft vnd anderer Privatpersonen / so zur behaltnuß der Kauffmanschafft bequem / wie auch allerley Schulen darin seynd / zum tantzen / singen / springen / fechten / mahlen / Lauten vnd Instrument schlagen / vnd allerley andern Adelichen vbungen. Vnter diesen Schwibogen auff

der rechten hand/versamlen sich alle morgen fast vmb 6. vhr / sehr viel Edelleut/ vnd sprachen mit einander / erhalten also vnter jhnen gute kundschafft / vnd vertrawligkeit. Auff der andern seiten/kommen fast alle tage die Kauffleut von allerley Nationen zusammen/in so grosser anzahl / daß man diesen Marckt zehlet vnter die fürnembsten in der Welt. Da sihet man Genveser/Meyländer/Florentiner/ Spannier/Frantzosen/Jüden/Griechen/ Türcken/so alle Handelsleut seynd.

Nahe darbey am gemeinen weg/seynd gar lange Gewölber / voll der allerbesten Tücher von vnterschiedlichen farben/ welche von dannen den mehrertheils in gantz Europa vnd in Orient geschickt werden. Vnd das nennet man la drapperia, die Gewandtgassen. Darnach kömpt man auff den newen Rialt / in dem seynd alle Seidinläden: besser hinauß kömpt man in die Goldschmid- vnd Jubilierer gassen/ alda sich wol zu verwundern / was für grosse Schätz von Silber vnd Gold/vnd allerley köstlichen Edelgesteinen am selben

ort

ort feyl seynd. Darnach kömpt man zu den Fleischbäncken vnd zu dem Fischmarckt. Nicht fern darvon ist der Herrschafft Pallast/zu fleiß dahin gebawet für vnterschiedliche ämpter der Obrigkeit.

Hinder diesen ist die wunderschöne vnd mechtige Brück von einem einigen Schwibbogen / vnd durchaus mit Kauffmansläden geziert / so man die Rialtbrücken nennet/vnd hieneben in ein Kupfferstück conterfehtet ist.

Auff der andern seiten dieser Brücken/gegen S. Marx zu/stehet das Deutsche Hauß / genant das Fontigo: hat in seinem Vmbkraiß 512. schuch: seynd aussen daran 22. Kramläden / daraus man jährlich viel Gelds hebt. In diesem Hauß seynd in die 200. Kammern vnd Losamenter. Es hat die Commun ein vnseglichen grossen nutzen vnd Einkom̃en jährlich aus diesem Hauß / wegen des statlichen handels den die Deutschen führen. Derwegen sie denn von der Herrschafft hoch privilegiert seynd. Es seynd aber nur lauter Hochdeutsche / vnd keine Niderländer darinnen.

Cap. XIX.

Von dem Arsenal oder Zeughausz.

DAs Fundament vnd Grundfest der Venediger herrligkeit ist das hoch- vnd weitberümpte Zeughauß/ welches sie nennen Arsenale, als wolten sie sagen/ Arx Senatus, die Burg/ Vestung vnd zuflucht des Raths. Dieses ist ein sehr grosses Gebew/ mit Mawren vnd Thürnen/ wie ein besondere Stadt vmbfangen/ man gehet auch nur durch ein Thor hinein/ vnd hat nur ein einfahrt am Canal/ dardurch die Schiff aus vnd ein geführet werden/ ist so weit vnd stattlich/ daß es die jenigen so erstlich hinein kommē/ bedünckt als were es ein newe Stadt; denn es in seinem vmbkraiß in die 3. Welsche Meil begreifft. Es ist fast vor tausend Jahren zu bawen angefangen worden.

In diesem Zeughauß/ so bald man zum Thor hinein kömpt/ sihet man zur lincken hand in einem Saal/ so vber die 100. schuch lang/ vnd zu 4. vnterschiedlichen

lichen langen Gängen gerichtet ist / sehr viel vnd mancherley Harnisch / Spieß / Hellenparten / Handröhr / Seitenwehr / Armbrust / Sturmhüt / Tartschen vnd dergleichen. Vber diesem Saal ist ein anderer in gleicher grössin / auch voll langer Röhren / Spieß / Harnisch vnd andere dergleichen Wehren.

In etlichen vnterschiedlichen Heusern sihet man ein sehr grosse menge grob Geschütz auff Rädern / sonderlich in einem Gemach seynd vber 600. grobe Stück / auch darbey ein Mörser oder Mortaro, der ein eisin oder steinen Kugel scheust von 600. Pfunden. An einem andern ort ligt ein grosser hauffen grob Geschütz vbereinander. In einem besondern Hauß wird neben andern Stücken auch eines gewiesen / welches im Jahr Christi 1462. gegossen / vnd in die 60. Jahr in Candia vnter der Erden verborgen gelegen. Wiederumb in einem andern Hauß / ligen in die 300. Stück vngefaste grob Geschütz / so man mehrertheils / Anno 1571. in der grossen Meerschlacht wider den Türcken /

erobert hat/sampt den Fahnen / vnter denen eins ist / so zuuor der Türck Keyser Ferdinando genommen / darauff denn auch das Keyserliche Wapen vnd Namen stehet / mit dieser Jahrzahl 1533. Item/ 24. Niderländische Glocken.

Es seynd auch darunter viel Stück/ so zu 3. 4. oder 5. Kugeln auff einmal schiessen. Stehen auff einem Stück mit 3. Rohren diese Vers:

Cerberus evomitat triplici de gutture, flammas,
Sulphura, salnitrum, fulmina, bella, globos.

In einem andern Gemach ligt für 200. vnd mehr Galeen Kugeln vnd Geschütz / so alles fertig vnd bereit ist / wenn man es brauchen wil. Mehr seynd da für 36. Galeatzen Geschütz vnd Kugeln / auff jede Galeatzen 48. Stück gehörig. Wie denn auch sonst hin vnd wieder ein grosse mennig gegossener eisiner Kugeln zu dem groben Geschütz/deßgleichen vber die 40. Kessel vnd Ofen zu dem Salpetermachen gehörig/gesehen werden.

In einem Hofe liegen sehr viel grosse vnd mechtige schwere Ancker / zu grossen Schiffen

Schiffen/deren man noch teglich viel daselbsten zurichtet.

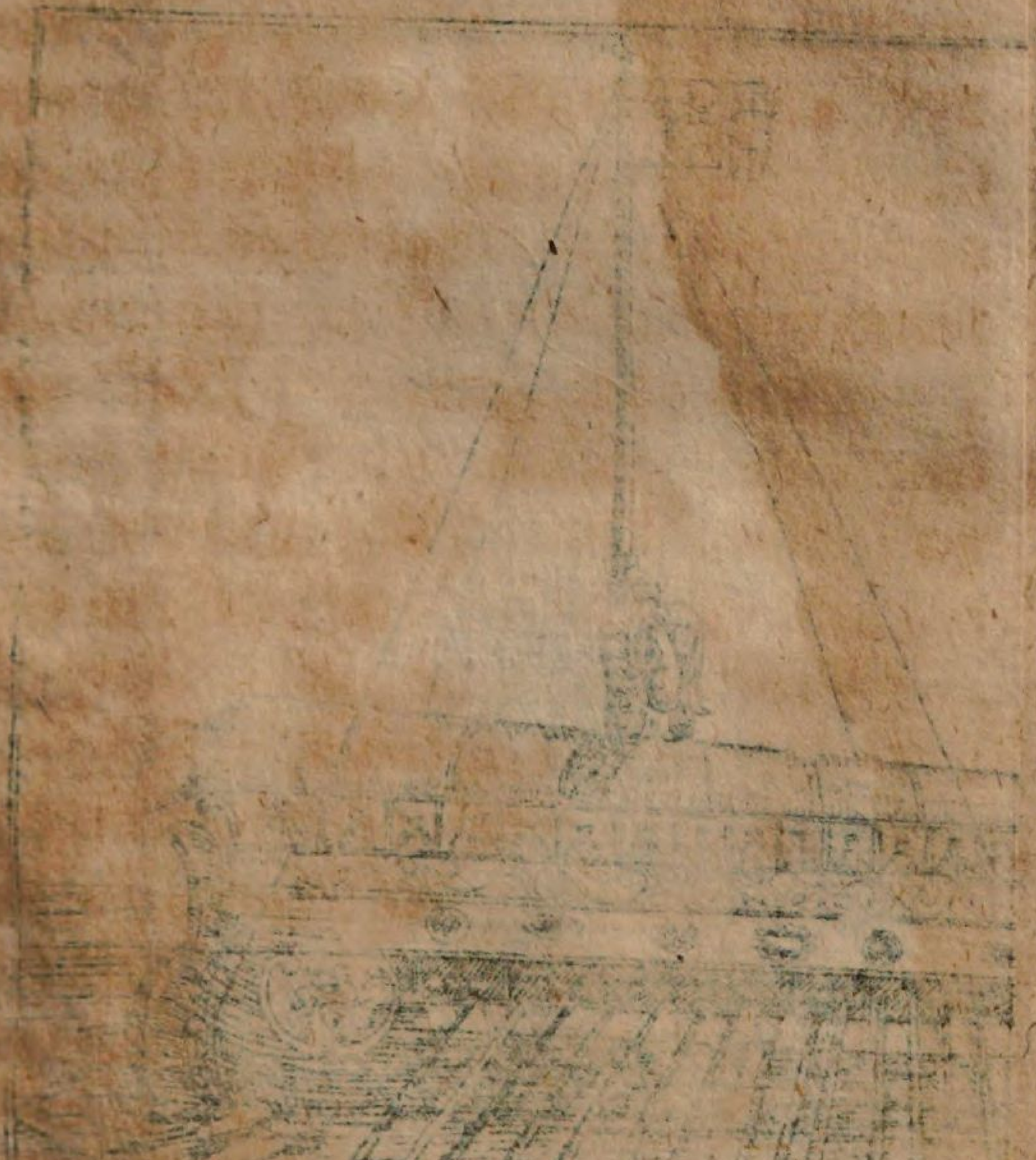
Alsdenn kömpt man in sehr lange vnd grosse Heuser/darinnen man in viel vnterschiedlichen orten/Galeen vnd andere grosse Kriegsschiff teglich mit einer grossen anzahl Volcks bawet/deren etlich nur angefangen/etliche halb/etliche schier gar fertig vnd außgemacht seynd. Derhalben denn ein solcher vorrath daselbst ist/daß so es die noth erfordert/200. Galeen/neben vielen andern grossen Schiffen/zum Krieg in das Meer mögen gestossen werden. Jnmassen denn ohne das die Herrschafft ordinariè stetigs 22. Galeen auff dem Meer per guardia del golfo, vnd 22. in Candia halten. An dem ort da die Galeen stehen/sihet man die 200. so aller dings fertig sind/nur daß man das Geschütz darauff thue/vnd ins Wasser werffe/sonst seynd vber die anderthalb hundert/die teglich zugericht vnd gebessert werden.

Mehr seynd auch da 6. gewaltige Galeatzen/so Anno 1571. auch bey der

Schiffschlacht gewesen. Mehr 46. Galeatzen/die auch aller fertig seynd. Vnter andern aber sihet man vnter einem werckhauß ein sehr grosse vnd ansehliche Galeatzen / numehr außgebawet / welche vber 200. schuch lang ist / vnd auff die 36. schuch breit: hat auff jeder seiten 31. Ruderbäncke. Man findt auch sonst allerley sorten von Schiffen alda zu sehen/als Fusten/Bregantini/Naven vnd sonst vieler hand gattung. Vnter den Galeen ist eine gewisse anzahl mit C. X. bezeichnet / das bedeut so viel / daß sie dem Consilio Decem virorum, das ist dem hohen Rath der zehen Herren gehörig seynd.

Es wird auch daselbst verwahret das gewaltige mit Gold vnd schönen Farben in- vnd außwendig wolgeziert / gemahlt vnd vergüldte Schiff Bucentoro genant: darin schöne Bäncke gemacht / daß vber die 200. Personen ruhig sitzen mögen. Auff diesem Schiff fehrt der Hertzog mit den fürnembsten von der Herrschafft / so in Scharlachen rothen sammeten langen Röcken bekleidet seynd / alle Jahr auff den

tag



tag der Himmelfahrt Christi / in aller Herrligkeit mit grossem Triumph vnd pracht hinauß an das hohe Meer/bey dem Port der zwey Castellen / so Lio genant wird: alda er mit sondern Ceremonien einen köstlichen Ring hinaus wirfft/vnd jhme also das Meer darmit vermählt. Inmassen denn dieser Bucentoro hierneben abgebildtet zusehen.

Hernach kömpt man in zwey grosse Heuser / darinnen man die Ruder zu den Galeen zimmert: Item/ein groß Gebew mit zwey Gemachen/darinnen die außgemachten Ruder für 200. Galeen verwart werden/seynd die Ruder sehr groß/daß an dero etlichen 8. auch 9. Personen ziehen müssen. Von dannen geht man in ein groß Hauß / da man das grobe Geschütz geust vnd bort.

Folgends geht man wieder in ein groß Hauß/so vber 600. schritt lang/Tana genant / darinnen die grossen Schiffseiler gemacht werden. In zweyen vnterschiedlichen Werckstedten arbeiten teglich viel Schmied / in deren einer seynd 12. vnd in

der andern 6. Schmidessen: es arbeiten auch teglich in die 200. Personen / die nichts anders als Ancker machen zun Galeen vnd andern grossen Schiffen / vnd wieder in die 200. Personen / so anders nichts als Corsaletti oder Harnisch zurichten. In andern Werckstatten arbeiten die Wagner / in andern verwahrt man die gemachten Råder / vnd dergleichen. An besondern orten werden Laden vnd Holtzwerck zum groben Geschütz / sampt dem darzu geschmiedten Eisenwerck auffbehalten.

Dann geht man ein Stiegen hinauff / vnd findet viel grosse Sål von Harnisch / Spiessen vnd allerhand Wehren. Von dannen geht man vber ein Gang / in ein ander Rüstkammer / welche gleicher gestalt mit Spiessen / Harnischen / Haken vnd Sturmhauben außgefüllet ist. Man helt für gewiß / daß man vber hundert tausend Man aus diesen Sålen könne armiren vnd außrüsten. In dreyen langen Sålen sitzen vber die 200. Weiber / so teglich an den alten Segeltüchern flicken. Man

sagt

sagt auch/daß alle tag auff die 1500. Personen in diesem Zeughauß an allerley werck arbeiten.

Als vor etlichen Jahren der Pallast zu S. Marx von einem Wetterstral angezündet worden / hat die Herrschafft ein lange zeit jhren Rath im Arsenal in dem Sala Reale gehalten / biß der Pallast wieder gebawet ist worden. Im selben Königlichen Saal helt man den grossen Potentaten / Königen oder Fürsten so ankomen / gemeiniglich vberaus herrliche Panketen. Man zeiget auch ein weiten Keller/so zwar nicht tieff/wegen des Wassers / darin vber die 60. grosse Faß mit Wein liegen/mit eissern Reiffen / daraus man den Arbeitern jhr trincken reichet.

Im hinaus gehen / sihet man etliche vberaus hohe Segelbeum neben einander/ alda man die Maßbeum in die Galeen/Galeatzen vnd grosse Schiff mit setzet. Schiff so man zu aller handtierung brauchen mag/findet man hierin bey 8000.

In diesem Zeughauß seynd 12. Wachthürn/darauff alle Nacht die Schiltwacht

gehalten wird. Alle stund gehet ein Edelman / der von der Herrschafft hierzu verordnet wird / mit 36. wolgerůster Man in dem Zeughauß herumb / so mit jhnen die Schiltwacht besuchet. Nicht weit von dem Zeughauß / ist ein sehr grosses Hauß / darinnen anders nicht dann Biscoten gebacken werden für die Galeen.

Es seynd in die 50. Ofen darinnen / vnd lauter Deutsche Becken / deren zu diesen Ofen teglich 50. gehören. Aber zu zeiten so es die noth erfordert / daß man etlich Galeen mit Brot muß versehen / so můssen jhrer 100. seyn.

Cap. XX.

Von den schönen Pallästen / Gärten / Bibliotheken / Kunst- vnd Růstkammer / auch dem Getto oder Jůdengassen zu Venedig.

Es ist hievor gedacht worden / daß in keiner Stadt in Italia so viel Palläst gefunden werden / als zu Venedig. Es ist aber zu wissen / daß am anfang nur nidrige Heuser alda gebawet worden / wie

wie aber die Stadt hernach zugenom̃en/ vnd der Lufft durch den zulauff der Leut/ mennig der Fewerstedten/auch durch den an- vnd ablauff des Meers purgirt vnd gereiniget worden/hat man angefangen grosse Heuser vnd weite Gebew auffzuführen: vnd haben die Venediger sonderlich auff die Deutsche art vnd manier zu bawen sich beflissen: Inmassen denn der mehrertheil Kirchen vnd Heuser nach derselben gebawet seynd.

Es stehen aber fast alle Palläst an den gelegnesten vnd sichtbarsten orten der Stadt/ vnd der mehrertheil auff dem Wasser. So haben auch fast alle Heuser oben auff dem Dach jhre Altanen/entweder von Holtz oder aber von Maurwerck/ da kan man die Wäsch trucknen: Man kan sich auch daroben/ weit vber Land vnd Wasser vmbsehen: Vmb das Dach herumb hat es seine Trauff von Steinen/ von dannen das Regenwasser verborgner herunter rinnt in die Brunnen oder Cisternen/ vnd wenn es sich darinnen setzt/ kömpt es den Leuten vielfeltig zu gut.

Solcher Brunnen oder Cisternen seynd gar viel in der Stadt / so wol in gemein / als auch in der Privatpersonen Heusern: inmassen denn auff allen Plätzen solche Brunnen zu sehen seynd: So führet man darneben auch süß Wasser zu mit Schiffen aus der Brenta.

Die Fundament aller Gebew macht man mit gar starcken eichin oder büchin Pfeilern / die werden vnter dem Wasser jmmer je stercker / vnd währen für vnd für / denn sonsten der grund in den Pfützen nicht steiff ist / sondern jmmer nachgibt. Wann nu solche Pfeiler mit gewalt in das Erdreich eingeschlagen vnd mit grossen Zwerchbalcken befestiget / auch zwischen den Pfeilern mit Mörtel vnd Bruchsteinen wol angefüllt werden / wird ein so starck Fundament drauß / daß es ein jede hohe vnd grosse Mawr mit allem last wol mag tragen.

Ein jedes Hauß hat gemeiniglich zwey Thor / das eine auffm Wasser / das ander gegen der Gassen herauß.

Die jnnerliche Zierd / Reichthumb

vnd

vnd köstlicher Haußraht / so in grossen Pallästen vnd auch in mittelmessigen Heusern / seynd nicht müglich außzudencken / wil geschweigen gnugsamlich außzusprechen. Wie denn solches leichtlich zu erachten / weil numehr fast in die 1200. Jahr von dieser Stadt anfang her verschienen / daß sie nie von keinem Feind ist eingenommen oder beraubt worden / sondern an einander Kauffmanschafft geübt / vnd nur stets aus andern Landen vnd Städten zu sich genommen. Zu dem so seynd die edlen Geschlechter etlich hundert Jahr her in hohen ämptern der Obrigkeit für vnd für gewesen / haben auch auff dem Meer gehandlet: derwegen wol gleublich / daß sie sich an Reichthumb nur gemehrt haben.

Nu wil ich etliche fürneme vnd grosse Palläst erzehlen. Erstlich / steht ein sehr grosser Pallast neben S. Antonij Kirchen / so den Procuratorn zu S. Marx vnterworffen ist. Dieser hat in die 40. lustige vnd gute Gemach / vnd haben zu vnterschiedlichen zeiten viel Fürsten darin gewohnt.

wohnt. Auff der lincken hand kan man aus dem Pallast sehen biß gen Chiozza/ so 25. Meil von hinnen gelegen ist: auff der rechten hand sihet man biß an das Meerzollhauß. Wie nu der Pallast groß/ also seynd auch der Garten vnd der Hof. Neben S. Iohan der Furlaner/ ist ein alter/ aber doch lustiger weiter Pallast/ vnd darhinter ein vbergrosser schöner Garten. Des Patriarchen Grimani Pallast/ so auff Römische manier gebawet/ ist auch sehr berümpt/ deßgleichen drey der Gritti, einer der Zorzi, bey S. Lorentzen: der Pesari bey S. Benedict, des Capelli, des Loredano, der Zeni, des Foscarini, der Molini, Soranzi, der Mori bey S. Hieronymo, welcher ist wie ein grosses Castell: Aber sonderlich stehen die herrlichsten Heuser auff dem grossen Canal/ vnter denen seynd diese 4 die fürnembsten/ des Loredani bey S. Marcuola, des Grimani bey S. Luca, des Delfini bey S. Salvatore, vnd des Cornaro bey S. Mauritio.

Vber diese alle ist der Pallast Foscaro, wegen seiner grössin vnd guten gelegenheit/

genheit / ist auff Deutsche art gebawet. Darumb hat die Herrschafft diesen Pallast erwehlt / daß er Anno 1574. des König Heinrichen aus Franckreich Losament vnd Wohnung solte seyn.

Aber wer die schöne Heuser in Venedig alle wolte erzehlen vnd beschreiben / der müste viel vbriger zeit haben. Welches gleißfals von den vberaus lustigen vnd herrlichen Gärten zu verstehen / deren sehr viel zu Venedig seyn / darinnen allerhand frembde Gewechs / von Beumen / Kreutern vnd Blumen / so bey vns gar vnbekant / vnd aus frembden weitgelegnen Landen / als Türckey / Persia / India vnd anderßwo her gebracht / gezigelt / vnd sampt den fürtrefflichen Gebewen vnd Wasserkünsten darinnen gezeigt werden: als des Erizzo bey S. Cantian, des Michele bey S. Gervasio, bey S. Angelo des gewesenen VnterCantzlers Ziliolo, des Peter Borsello, des Contareno, Moro, Grimani, Pasqualigo, Augustin Amadi, des Vendramino, vnd andere vnzehliche mehr.

Es

Es hat auch in dieser Stadt hin vnd wieder viel fürtreffliche Bibliotheken vnd Libereyen / so wol in Klöstern / als bey S. Iohan vnd Paulo, bey S. Francisco. S. Steffan, S. Georgen dem grössern/S. Dominico, S. Antonio (dahin der Cardinal Grimani des hochgelehrten Grafen Iohan Pico von Mirandola Liberey verschafft hat) als auch bey Particular personen: darinnen neben den gedruckten vber die massen viel von der hand geschriebene Werck / so noch nie an tag kommen/in mancherley Künsten vnd vnterschiedlichen Faculteten auffbehalten werden: als bey Iacob Contaren, Daniel Barbaro. Erizo, Mocenigo, Paruta, Ludvvig Balbo, Item des Amai, welche zwar nach seinem todt in S. Marx Liberey transferirt ward/vñ die Erben reichlich darfür remunerirt: vnd des Aldi Manutij des Jüngern / darin vber die 80000. stück Bücher gewesen / so er hernach gen Rom hat führen lassen.

Hieher gehören auch die Kunstkammern vnd Behaldnussen der Antiquiteten/

ten / deren zu Venedig auch nicht wenig seynd / darinnen man zu sehen findet allerley köstlich vnd künstliche Instrumenten zu der Astronomi, zur Musica, Malerey / Bildhawer vnd Bawkunst gehörig: deßgleichen auch die vhralten Griechische vnd Römische Antiquiteten von Ehrinen vnd Marmelsteinin Bildern / güldin / silberin vñ küpfferin Müntzẽ vnd Medeyen / Edelgestein vnd andern wunderlichen sachen / inmassen daß es scheint / daß alles was frembd / seltzam vnd wunderbarlich ist in gantz Italien / ja gantz Europa, allhie zusammen versamlet sey worden.

Des Patriarchen von Aglar Grimani Kunstkammer ist so stattlich / daß König Heinrich aus Franckreich / vnd der Hertzog von Ferrara ein gantzen tag darinnen zugebracht haben mit anschawen / so viel herrlicher sachen so darinnen sind. Es seynd derselben auch noch hin vnd wieder in grosser anzahl / bey denen dergleichen Kunstkammern zu sehen.

Vnd dann beschließlich / seynd auch viel außerlesene stattliche Rüstkammern / an

an mehr vnterschiedlichen orten / von Harnischen vnd allerley Sorten Gewehr vnd Geschütz / in dieser Stadt hin vnd wieder zu sehen: als bey den Salamoni, Suriano, Quirini, Pasqualigo, Candale, Ciurano vnd andern / welcher Namen alle an diesem ort zu erzehlen verdrießlich würde seyn.

Demnach nu / wie hievor angedeut / fast allerley Nation zu Venedig jhre Gewerb vnd handel treiben / also seynd auch viel Jüden darein kommen: die haben anfangs in der Revier Spina longa gewohnt / welche / wie anderswo gedacht worden / von jhnen den namen Iudecca bekommen. Im Jahr 1349. hat die Herrschafft ein Ordnung gemacht / daß kein Jüd vber 15. tag sich dörffen zu Venedig auffhalten / auch nichts auff wucher leihen / sondern musten ein O oder Ring so groß als ein Brot auff der Brust tragen. Im Jahr 1423. ward den Jüden verboten / daß sie keine Heuser in der Stadt dorfften keuffen.

Als nu hernach nichts desto weniger

die

die Juden allerley betrug gebrauchten/ sich vnter die Christen mischten / vnd schwartze Paret trugen / also befahl die Herrschafft im Jahr 1436. darmit sie von den Christen möchten vnterschieden vnd erkennet werden / daß sie solten in einer kleinen Insul / bey S. Hieronymo, als in einem besondern Städlin beysamen wohnen / sie solten auch fürohin gelbe Paret vnd gelbe Ring am Mantel tragen / Es dorffte auch bey leibstraff kein Jude mehr zu abend nach 24. stunden aus jhrem ort heraus gehen.

Dieses ort heisst man die Judenstadt oder Ghetto, hat 2. Thor/vnd ist ein Guardian darzu bestellt / der solche morgens vnd abends auff- vnd zu sperret. In der mitten dieses Ghetto wohnet ein Bürger/so bestallung hat von der Herrschafft/ daß er fleissig auffsehen sol / ob die Pfandzettel richtig seynd / wenn man die Zinß vnd Hauptsummen bezahlt / darmit die armen Leut vnd das Weibervolck nicht von den Juden betrogen werden. Es hat alda sehr reiche Juden / vnd wohnen sie

lieber in dieser Stadt / als jrgends an einem ort in Italien / weil sie gar nicht geplagt seynd wie anderswo / sondern wohnen alda in ruh vnd sicherheit / als wenn sie gleich in jhrem gelobten Land weren.

Cap. XXI.

Von Muran vnd den andern bey Venedig her vmbligenden Insulen.

VMb Venedig herumb sihet man viel Insulen / so mehrers theils wol bewohnt / auch jhre besondere Kirchen / Klöster vnd andere Heuser haben / aus diesen haben wir hie oben etlicher meldung gethan / als gegen Ost der Insul Iudecca, S. Angelo della Concordia, gegen West S. Giorg d' Alega, S. Clara, S. Secundus, S. Iulian, vnd gegen Mitternacht oder Nort S. Christoffel vnd S. Michael.

Auff derselben seiten sihet man die vberaus schöne vnd lustige Insul Muran, vor zeiten Murianum genennet / ist ein Spacier-

Spacierweg von Venedig dahin zu fahren: denn sie nur ein Welsche Meil darvon gelegen / begreifft im bezirck 3. Meilen: wird durch ein grossen Canal in zwey theil vnterschieden: hat schöne Heuser vnd Palläst/fast wie zu Venedig gebawet/ möcht also wol klein Venedig heissen: doch ist alda etwas lieblicher vnd anmutiger zu wohnen / als zu Venedig selbst/ denn schier ein jedes Hauß seine eigene Beum vnd Lustgärten hinden daran hat/ theils mit springenden Brunnen / Wasserkünsten / Groteschen / Bildern vnd dergleichen/daß sich zu verwundern ist.

Alhie seynd auch 14. Kirchen/darunter S. Peter / welche sampt dem Kloster den Prediger Mönchen zustehet / die fürnembste ist gar stattlich gebawet / darin ein zierliche Liberey ist voll guter Authorn vnd Bücher. Murano ward erstlich bewohnt im Jahr Christi 454. als die von Altino vnd Vderzo vor den Barbarischē Hunnen vnd jhrem König Attila dahin geflohen / hat also zugenommen / daß es jetzt ein Podestaria ist / vnd Stadtrecht

hat: ward im Jahr 1275. der erste Potestà dahin gesetzt.

Insonderheit aber vnd vor allen dingen ist diese Insul sehr weit berümpt/weil darin die schönste vnd köstlichste Gläser gemacht werden/so wol von Christall als andere: daß dergleichen sonst nirgends in der Welt zu finden/beydes wegen der künstlichen arbeit/vnd auch des subtilen Zeugs vnd Materi. Denn es hat alda in die 24. Glaßhütten/den Edelleuten zu Venedig zustendig/so jhre handlung vnd gewerb darmit haben/darinnen viel künstliche Meister seynd/die gewaltige Kunststück machen/vnd noch teglich newe zierd vnd manier erfinden/allerley sort Gläser mit mancher hand farben/Gold/Silber vnd Edelgestein geschmückter zu machen. Wie man denn also zarte vnd subtile Gläser daselbst find/daß sie einem Eiß gleich seynd/vnd in der grosser Sommer- oder Fieberhitz/den jenigen der sie ansihet/gleichsam erfrischen vnd erfrewen.

So man von Venedig nach Muran kömpt/vnd daselbst außsteigt/ist auff der lincken

lincken hand am eck ein Glaser/der hat ein gantzes Christallines Castell oder Schloß mit seinem Geschütz auff den Mawren vnd Pasteyen/auch Thürn/daß mans alles zerlegen kan: sol zu verkauffen / vnd auff eine zeit 1200. Cronen darfür geboten seyn worden.

Es ist auch darin ein gläserin Orgel oder Positif / darin die lengsten Pfeiffen 3. Ellen hoch seynd/ist also künstlich zugericht / vnd mit so eigentlicher proportion/ daß so man darauff schlecht/es ein gar lieblichen thon gibt. So macht man auch alda schöne gläserin Galeen einer Ellen hoch/mit allen jhren zugehörungen / daß es zu verwundern ist.

Muran ist wol bewohnt/vnd seynd die Einwohner entweder Kauffleut / oder Gläser / oder Fischer. Es wohnen auch stets viel Venetische Edelleut da / welche jhre lustige Palläst vnd Gärten daselbst haben. Hat ein gute vnd gesunde Lufft alda/man helts darfür / es komme daher/ wegen des jmmerwehrenden Fewers in den Glaßhütten/Wie es denn wol gleub-

lich ist/ weil so viel Brennöfen in dieser Insul seynd/so werde die Lufft durch derselben hitz wol gereinigt.

Vber Muran hinauß gegen Nort/ligen die Klöster zu S. Iacob di Paludo, vnd S. Niclaus, deren oben auch gedacht worden.

Vier Meil von Muran sihet man die Insul Mazorbo, wohnt niemands darinnen als Fischer vnd Gärtner.

Noch ein Meil weiter gegen Nort ligt die Insul Torcello, ist ein Stadt/vnd hat ein eignen Bischoff / sein Thumkirch wird genant zu S. Fusca, der H. Märtyrin / deren Leichnam alda ligen sol. Es haben auch die Bernhardiner Mönch in diesem Städlin jhr Kloster / vnd wohnen sonst fast lauter Gärtner vnd Fischer darinnen / wie zu Mazorbo, vnd hat gar ein vngesunde lufft.

Darnach siht man Buran, ein feinen Flecken/auch auff einer besondern Insul/ ein Welsche Meil von Torcello vnd Mazorbo gegen Ost werts.

Darnach kömpt man zu S. Franciscus

in der Wüstin vnd zum newen Lazaret. Besser herumb sihet man das Cartheuser Kloster zu S. Andrea; Item/ S. Helena, S. Servolo, S. Lazaro, das alte Lazaret zu S. Georgen dem grössern: deren aller hievor gedacht worden/ vnd lauter besondere Insulen seynd/ wie auch folgende gegen Sud werts: nemlich/ S. Maria delle Gratie, S. Clemens, S. Spirito, Povegia, so ein zimlich Castell/ 5. Meil von Venedig gelegen.

Nicht weit darvon ist Malamoco, zu Latein Metamaucum, war vor zeiten des Hertzogen Residentz/ heutigs tags hats ein eignen Potestà vnd ist der Stadt Venedig Port oder Meerhafen/ da alle grosse Schiff an- vnd abfahren/ deren denn aus vielen Landen teglich ein grosse anzahl alda zu sehen: wie auch gute gelegenheit mit Schiffen vnd Gesellschafft zu finden/ so jemand nach Jerusalem/ Constantinopel vnd in andere ort begert zu reisen. Diesen Port zu Malamoco macht der Fluß Brenta, welcher da sein außgang hat in das hohe Meer. Der ward von den

alten genant Medoacus, ist also daher der Nam entstanden Methamaucus, wie vor zeiten Malamoco hiesse.

Folget Chiozza, vor zeiten Fossa Clodia genent/ein Stadt vnd Bisthumb/ 25. Meil von Venedig gelegen. Es wohnen darinnen mehrertheils Fischer/Gärtner vnd Saltzarbeiter: denn es viel Saltzgärten alda gibt/auff dem Land aber darneben gegen Venedig zu / ist es ein schöne fruchtbare ebne / voll Gärten mit allerhand herrlichen Früchten/welche die Inwohner zu Chiozza mit gutem gewin zu Venedig verkauffen. Vnd dieses seynd kürtzlich alle die nechstgelegne besondere Insulen vmb Venedig herumb.

CAP. XXII.

Was für Land vnd Städte der Venediger Herrschafft vnterworffen.

NV ist es zeit/demnach wir bißher die innerliche schöne vnd herrligkeit der Stadt Venedig angesehen vnd beschawet / daß wir nu auch die eusserliche

für vns nemen vnd betrachten: nemlich/ jhr grosse Macht zu Land vnd zu Wasser/ an Landschafften/ Herrschafften/ Städten vnd Vestungen/ vnd was sie daraus für Einkommen haben.

Vnd zwar Erstlich von dem festen vnd trucknen Land zu reden/ haben die Venediger in der Lombardi vnd Tärviser March ein groß Gebiet/ welches sich erstrecket in der lenge auff die 250. Welscher Meil/ in der grösten breitin auff die 100. Meil. Sie grentzt fast rings vmb mit dem Hauß Osterreich/ eins theils zwar auch mit den Grawpüntern/ vnd dem Hertzogen von Ferrar vnd Mantua.

Vnd dieses jhr Land ist sehr fruchtbar vnd Volckreich/ also daß es wol für ein Königreich zu schetzen. Man helt darfür/ daß in solchem in die anderthalb Million Seelen seynd/ vnd können die Venediger/ zu fürfallender noth/ gar leichtlich daraus in die 30000. streitbarer Mann auffbringen.

Es seynd aber fürnemlich in solchem jhrem Gebiet/ 7. ansehliche/ grosse/ mit

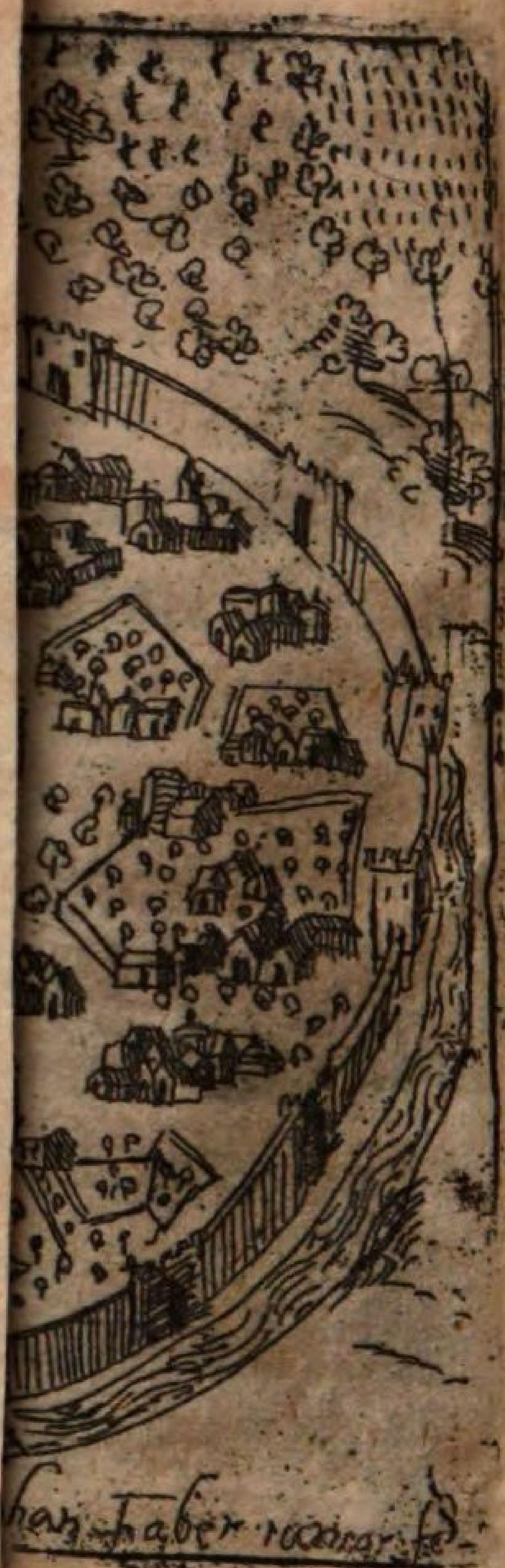
Volck vnd Reichthumb wol versehene Stådt / nemlich Padua / Vicenza / Verona oder Dietrichs bern / Brescia / Bergamo / Crema / Tarfiß / aus diesen hat fast jede sein eigen Landschafft / vnd seynd alle sehr fest / ausserhalb Vicenza / welche von jhnen nicht befestiget wird / weil dieselbe mitten in jhrem Land gelegen.

Sie haben auch sonst mehr Festungen / als Orzi novi / ꝛc. Item das Låndlin Polesine (oder Peninsula Aphesis) darinnen Rovigo die fürnembste Stadt ist: Item / die Stådte Bassan vñ Castelfranco: auch das Friauler Land (welches jhnen fast gar vnterthan) darinnen die Hauptstadt Weyden / sonst Vdine genant: Maran vnd Palma / so newlich erbawt worden.

In Histerreich haben sie auch viel Stådte / darunter die fürnemst ist Capod' Istria / sonst Justinopel genant / vnd Parenzo.

Ausserhalb Italien gehören jhnen auch fast alle Meergrentzen in Windischlandt vnnd Dalmatia / sampt etlichen

Ståd-


Faber

Stådten vnd Festungen / als Zara / Catharo / rc.

Nu wollen wir der Venediger Stådt jede absonderlich perlustriren / vnd darneben melden / was gedenckwůrdigs in jeder zu sehen wird fůrkommen.

Cap. XXIII.

Von der Stadt Padua.

VIer Deutsche Meilwegs von Venedig / ligt die vhralte vnd weitberůmpteste Stadt Padua / zu Latein Patavium genant / an einem gelegnen lustigen ort / auff der einen seiten nicht fern von dem Venedigischen Meer / auff der andern nahend bey dem Gebůrg / welches vor zeiten die Vǒlcker Euganei genant / bewohnt haben. Solche Euganeer hat Antenor als er sampt den Henetis von Troja geflohen / vnd in die gegne kom̃en / vertrieben / vnd diese Stadt gebawet / vngefehr 1180. Jahr vor Christi Geburt.

Padua ist vnter allen Venedigischen Stådten

Städten die grösseſt / hat in jhrem bezirck in der Ringmauren 7. Welscher Meilen / iſt trefflich feſt / denn ſie mit tieffen Graben / Thürnen / Polwercken vnd Paſteyen dermaſſen wol verſehen vnd bewahrt iſt / daß jhres gleichens kaum in Italia gefunden wird. Vor zeiten hat ſie zu der Römer zeit an Macht alſo zugenommen / daß ſie wie Strabo ſchreibt 120000. Mañ ins Feld hat können außrüſten / darunter 500. Ritter geweſen. Ward aber hernach Anno Christi 446. von der Hünen König Attila gentzlich zerſtört vnd mit Fewer verbrant. Daher denn obgedachter maſſen die Stadt Venedig mercklich zugenommen / weil die fürnembſte Paduaner jhre beſte Reichthumb in dieſelben Inſulen geflöhet. Doch ward Padua vmb das Jahr 536. von Narsete vnd denen von Ravenna wieder auffgebawet: Weil aber die Heuſer alle von Holtz / haben die Longobarder / ſo darfür kom̃en / dieſelbige wieder abgebrant im Jar 568. Seynd alſo die reichſte Bürger nach Venedig gezogen / vnd iſt die Stadt gantz verwüſt geblie-

geblieben: biß zu Keyser Carls des Grossen zeiten.

Als nu derselbig die Longobarder bezwungen/hat Padua vnter den Deutschen Keysern allgemach zugenommen / Sonderlich aber vnter Heinrico III. vnnd Heinrico IV. vnd seiner Gemahl Berta: so jhnen viel Privilegia verliehen haben: solche hat Fridericus I. den Paduanern confirmirt / vnd sie jhm vnd dem Reich trew vnd gehorsam zu seyn angelobt vnd gehuldiget.

Im folgenden Jahr ist fast die gantze Stadt mit jhren Archivis abgebrandt: vnd ist bey S. Cantian Kirchen noch ein Stein von dieser brunst vorhanden/daran steht außgehawen A. M. C. LXXIV. Arsit PADVA.

Vnter Keyser Friedrichen dem II. ist Padua dem grawsamen Tyrannen Ezzelin verrahten worden/der hat 19. Jahr darinnen schrecklich gehauset inmassen er denn vber die 12000. Paduaner jemmerlich hat lassen vmbbringen.

Im Jahr 1318. ist Iacobus Grandis

de

de Carraria, Herr dieser Stadt worden/ vnd habens hernach die Carrarier als ein Lehen vom Röm: Reich innen gehabt/ biß auff das 1408. Jahr/ da es die Venediger eingenommen/ vnd dem Reich mit gewalt entzogen haben.

Im Jahr 1509. hat sich die Stadt dem Keyser Maximiliano dem I. ergeben/ aber den 40. tag hernach habens die Venediger wieder eingenommen. Vnd wiewol darauff die Deutschen die Stadt bey der Porta Caudæ longæ den gantzen September durch belegert / haben sie doch nichts außgericht.

Als nu die Venediger Padua wieder bekommen/ darmit sich forthin kein Feind mehr köndte darfür legen / haben sie alle Vorstädte auff 1000. schritt gerings vmb die Stadt abgebrochen / vnd geschleifft. In denen seynd gewesen 3000. Heuser/ 5. Kirchen / 10. Klöster vnd 7. Spitäl: Haben auch einen Graben gemacht/ darin auff dem Fluß Brenta grosse Schiff hinab fahren gen Venedig auff Lucifusi-

na,

na, alda sie mit grossen Rüstungen vber-gezogen werden in das Meer.

Diese Stadt ist nach jhrer grössin heutigs tags nicht gar Volckreich / man schetzt sie auff 45000. Seelen. Sie hat in die 20. Pasteyen / vnd 7. Thor / an der eussern newen Mawr / deren Namen seynd diese: Portello, oder omnium Sanctorum, Coda longa, Savanorola, S. Iohannes, Sarasinesca, zum H. Creutz / Ponte Corbo.

An der jnnern Mawr der alten Stad / so gar hoch / vnd rings herumb mit dem Fluß vmbgeben / auch an dem Castell stehet / vnd 3. Welscher Meil im vmbfang hat / seynd 14. Thor vnd so viel steinin Brücken: nemlich / S. Thomas, S. Iohannes, Ponte di Tha, S. Benedict, S. Leonhard, Ponte Molin, Contaren, S. Matthias, Ponte Altin, Beccarie, S. Lorentz, Toreselle, S. Maria d'Avanzo, vnd die Schloßbrück / oder Ponte di Castello. Sonst seynd alda 38. steinin gewölbte Brücken vber den Fluß Brenta.

Es hat die Stadt vngefehr 5600. Heuser

Heuser in jhrem begriff / vnter welchen der Fürstliche Pallast/da die von Carrara vor zeiten Hof gehalten/vnd da heutigs tags des Stadhauptmans Wohnung ist/ nicht das geringst: derselbig ist von Vbertino dem III. von Carrara vberaus stattlich gebawt worden/vnd stehet an der vorgemeldten jnnern Stadmawren.

Insonderheit aber ist sich hoch zu verwundern vber dem Palazzo der Iustici oder Rahthauß / dabey der Potestà wohnet: welches ein altes / grosses vnd herrliches Gebew/darauff ein gewaltiger vbermessiger grosser Saal ist/mit keiner Mittelseul vnterstützet/dessen Dach mit Bley bedeckt / vnd mit starcken eisinen Stangen in der höhin auffgehalten wird. Dieser Saal hat an der lengin 272. Werckschuch / an der breitin 91. hat ein bleyin Dach / ist durchauß gezieret mit allerley Gemälden/welche vor zeiten der weitberümpte Man Peter von Abano angeben/ Zotus aber der Mahler ins werck gerichtet hat. Seynd auch vber 400. Figuren/ darin alle Menschliche hendel mit Himlischen

lischen zeichen angedeutet werden. Seynd auch allenthalben viel schöner Lehren vnd Sprüch angeschrieben / als vnter andern steht auffm Richterstul: Excute manus ab omni munere: partes patienter audi: benignè responde: justè judica. Das ist / Entschlag deine Hend von allen gaben vnd geschencken: höre die Parteyen mit gedult: antwort gütlich: vnd richte gerecht.

An diesem Saal herumb seynd die wahre Bildnussen vnd Monumenta etlicher alter hochberümpten Paduaner / als Titi Livij des Geschichtschreibers / Alberti Theologi, Iulii Pauli Iur. C. Petri Aponensis Medici, Q. Asconij Pediani des Orators / C. Valerij Flacci vnd L. Asinij Stellæ der beyden Poeten zu sehen. Sonderlich aber wird daselbst des Titi Livij Grab vnd Gebein (so im Jahr 1413. in eim bleyen Kästlin bey S. Iustina Kirchen gefunden / vnd hieher gesetzt worden) in grosser acht gehalten / mit dieser Inscription / Ossa T. Livij Patavini, unius omnium mortalium judicio digni, cujus

propè invicto calamo invicti populi res gestæ conscriberentur. Im Jahr 1451. haben die Paduaner dem König Alfonso in Aragonien auff sein bitt einen Arm des Livij verehrt / darvon auch ein Monumentum in diesem Saal ist.

Bey der Thür da man zu des Potestà Gemach wil gehen / stehet ein runder Stein / darauff die jenigen / welche vbermessiger schulden halber jhrer Güter sich verzeihen / mit außgezogenen Kleidern offentlich sitzen müssen / vnd stehet also auff dem Stein angehawen: LAPIS REPUDII, CESSIONISQVE BONORUM.

Dieser Pallast ward anfenglich von Keyser Heinrich erbawet / hernach aber als er verbrañ / von den Venedigern wieder auffgebawet / Anno 1420.

Das Castell / dessen oben erwehnt worden / hat Franciscus von Carrara der Elter / mit der gantzen Gemein grossen vnwillen gebawet an des Tyrannen Ezzelin Thurn.

Sonsten seynd hierunter wieder viel schöner herrlicher Palläst vnd Lustgärten

in die-

in dieser Stadt: Als das Hauß Petri Fuscari eines Venedigischen Herrn genant Arena, in form eines Amphitheatri gebawt / darin König Heinricus võ Franckreich / auch die Keyserin Maria einlosirt gewesen: Deßgleichen das schön Brunnenwerck vñ Thurn in des Sonica Hauß. Von Antiquiteten hat des Mantua Hauß auch den preiß / darinnen von gehawenem Stein ein sehr grosser Hercules vnd viel anders: Wie auch bey den Dotti di Giganti ein grosse Risin von Kalchstein / vnd in der Capolisten Hauß Eqvus Trojanus ein groß hültzin Roß gezeiget wird. Deßgleichen seynd auch wol werth zu sehen die Palläst Cornaro vnd Mocenigo vnd vieler andere mehr: so kürtzin halber zu erzehlen vnterlassen werden.

Die Geistligkeit vnd Clerisey zu Padua belangend / hat der Bischoff alda in die 11000. Cronen Einkommens. S. Iustina Kirch war vor zeiten die Hauptkirch oder Thumb: Aber Keyser Heinrich der IV. hats von dannen mitten in die Stadt versetzt / da jetzt der Thumb vnd des Bi-

schoffs Pallast ist / vnter dem seynd jnnerhalb der Stadt 22. Kirchen/auch 24. Canonicat/vnd 4. Probsteyen. So seynd in dieser Stadt auch viel ansehlicher / so wol Manns- als Frawenklöster.

Vnd zwar die Frawenklöster betreffend/seynd deren 18. vnter welchen das zu S. Steffan fast das fürnemste ist. Bey S. Sophia Kirchen ist der bekehrten Frawen Kloster / so von vnzüchtigem leben abgestanden.

Der Mannsklöster seynd in die 20. als nemlich/

1. Das Benedictiner Kloster/zu S. Iustina, dieses hat ein grossen vmbfang / fast auff ein Jtalianische Meilwegs / sol jährliches Einkommens vber die 80000. Ducaten haben/hat ein schönen Garten vnd sehr lustigen Creutzgang / darinnen ein kunstreich altes Gemäld gesehen wird/ von dem leben vnd den Wunderzeichen S. Benedicti, des Stiffter dieses Ordens. Jst also dieses Kloster der vier reichsten eins in gantz Italia: die andern drey seynd diese: S. Benedict zu Mantua/S. Georg

zu

zu Venedig/vnd S. Benedict zu Neapolis. Die Kirch bey diesem Kloster ist sehr groß/new vnd wol gebawt: stehet an dem weiten vnd lustigen Platz Prato della Valle. Man weiset darinnen S. Iustina, S. Maximi vnd Prosdocimi (der ein Jünger S. Petri des Apostels / vnd der erste Bischoff zu Padua gewesen seyn sol) Leichnam / auch S. Lucas des Euangelisten Gebein in einem weissen Marmelsteininen Sarch. Der groß Altar ist mit 4. schönen Seulen vnd Gesimsen künstlich gemacht/auch (außgenommen die Mittelfüllung) alles sauber vergüldt. In dem Chor hat es ein schön Gestül / von geschnittner arbeit. Von diesem Kloster hat D. Iacobus Cavacius 6. Bücher geschrieben/so Anno 1606. zu Venedig gedruckt worden: bey dem man sich mehrers kan erholen.

2. S. Antonij von Lisabona Kirchen vnd Franciscaner Kloster: wird in gemein al Santo genant / ist die fürnemste Kirch alda/vber die massen stattlich geziert/ mit 2. Thürnen/vnd 5. Rundelen / mit Bley

 bedeckt.

bedeckt. Das Esterich ist von lauter Marmel. Sol vor zeiten der Göttin Iuno Tempel gewesen seyn / ward hernach im Jahr 1307. außgebawet zu ehren S. Antonij des Portugesers / dessen Grab in einer vberaus schönen Capellen / so von herrlichem weissen Marmel inwendig gantz vnd gar vberzogen / vnd seine Wunderwerck an derselben künstlich eingehawen seynd. Hat ein trefflichen Chor / so gerings vmbher mit ehrinen Tafeln / darinnen die Biblischen Historien altes vnd newes Testaments gegossen / auch mit den köstlichsten Alabastern vnd Marmelsteinin Seulen wol gezieret ist.

In dieser Kirchen seynd die Begrebnussen vnd Epitaphia, Petri Bembi, sampt seiner Marmelsteinin Bildnuß / Antonij Tubetæ Bischoffs von Athen / sampt seiner ehrin Bildnuß / Alexandri Contareni, Gattæ Melatæ, Raynerij von Forli / so des Bartholi Præceptor gewesen: Heinrich von Cram eines Saxen: Johan Ludwig Grempen / Francisci Robertelli, Pierij Valeriani: vnd viel anderer fürtrefflicher Leut mehr.

3. S.

3. S. Iohanis in Viridario, ein schöne Kirch vnd Kloster / S. Augustini Ordens/darin ein herrliche Liberey gehalten wird. In dieser Kirchen seynd vnter andern begraben Lazarus Bonamicus, Hieron. Tirabossus, Ioh. Antonius Rubeus, Ioh. Calphurnius, dessen Epitaphium also lautet:

Calphurni cineres sunt hîc, possessor Olympi
Est animus: volitat fama per ora virûm.

Darunter stehet:

Professores literarum in Academia Patavina posuerunt. Marinus Becichemus, Iohannes Calphurnius, Raphaël Regius, Romulus Amasæus, Bernhardinus Donatus, & Lazarus Bonamicus.

4. S. Mariæ Angelorum, ein newes vnd armes Franciscaner Kloster.

5. S. Hieronymi von Ferule, Bettel Ordens.

6. S. Maria Magdalena.

7. S. Antonij von Wien / Kirch vnd Kloster. Diese Mönch halten Schwein/ denen das ein Ohr abgeschnitten / vnd

ohne Hütter durch die Stadt lauffen/vnd also gemestet werden.

8. S. Benedicti: ein gar schöne Kirch. Diese seynd auch Benedictiner/tragen aber weisse Kleider / wie die zu S. Iustina schwartze.

9. S. Augustini, ein grosse herrliche Kirch/mit 12. Seulen/vnd 12. sehr grossen Schwibbogen. Ward gebawt An. 1227. Die Herren von Carrara ligen darin begraben / wie auch die Juristen Dinus de Dino, 1284. Nicolaus Malumbrius, Paulus Rhamnusius, Zachus König in Cypern/1480. Marieta des Königs in Cypern Mutter. Paulus de Castro I. C. Apollinaris Fuchs/etc.

10. S. Maria in Vantio.

11. S. Maria der gnaden/bey dem grossen Platz Prato della valle, der Prediger Mönch.

12. Capuciner Kirch vnd Kloster / bey der Port zum H. Creutz.

13. S. Francisco, der Minderbrüder: darin sind die Begrebnuß Hieron. Nigri I. C. (sampt seiner ehrinen Bildnuß) Christo-

Christophori Longolij des gelerten Niderlenders / Leonici Thomæi, Georg Herwart von Augſpurg / Anno 1400.

14. Der Eremitaner Kirch vnd Kloſter / S. Auguſtini Ordens. Iſt A. 1264. aus der Paduaner Beutel erbawt worden für die frembden Mönch / ſo ſtudirens halber dahin kommen. In dieſer Kirchen haben die Deutſchen Scholaren jhr Begrebnuß / im Kloſter aber haben ſie ein eigen verſchloſſen ort / da ſie jhre Conventus vnd Nationverſamlungen halten.

Es ſeynd viel Epitaphia fürnemer Perſonen in der Kirchen / vnter andern: Ludovici in Leonroth eines Francken. Iacobi Herrn võ Stubenberg 1559. Dietrich Mollers von Hamburg 1563. Trojani Herrn von Auwerſperg. Marci Mantuæ Banavidij des fürnemen Juriſten. Beatricis Pallavicinæ der Marggräfin von Varan / vnd anderer mehr.

In dem Saal / da die Deutſchen jhre verſamlung halten / iſt oben an ein Gemäld / darin Chriſtus auff der rechten / Maria die Mutter Gottes vff der lincken

hand stehet / S. Augustinus kniet in der mitten / mit dieser schrifft: Hîc pascor à sangvine: Hîc lactor ab ubere: Positus in medio quò me vertam nescio.

15. Zun Carmeliten / bey dem Thor Coa longa.

16. Zu vnser Frawen Serviten. Hie seynd begraben / Paulus de Castro I. C. Anno 1492. Balthasar Carducius 1519. Apollinaris Fuchs.

17. Zun Jesuaten / ausserhalb der Brücken zu S. Sophia.

18. Der Jesuiter Collegium vnd Kirche / bey der Leußbrücken / hat zuvor den Deutschē Ordens Ritttern zugehort. Die Jesuiter haben darin eine hohe Schul angericht / vnd publicè profitirt: welches aber die Paduanische Universitet nicht können leiden / haben also bey der Herrschafft zu Venedig angehalten / biß es Anno 1596. den Jesuitern ist eingestellt worden / Wie solches Ant. Riccobonus in seinem Tractat de Gymnasio Patavino nach lengs erzehlt. Anno 1606. seynd die Jesuiter von wolgemeldter Herrschafft

aus

aus jhrem gantzen Gebiet abgeschafft worden.

19. Zu S. Salvator, gehört den Clericis Regularibus: haben gar schöne Lustgärten bey dem Kloster.

Sonsten seynd mehr andere Kirchen alda/als zu S. Stephan, S. Sophia, S. Bernhardo, S. Hieronymo, S. Laurentzen (da des Antenors Epitaphium stehet/darvon hernach sol gemeldt werden) S. Bartholome/ S. Peter/ S. Andreas/ S. Paul/ S. Cantian/ S. Michael/ S. Daniel/ (alda Marcus Guazzo vnd Angelus Ruzante der Paduanische Comedischreiber begraben) S. Jacob/ S. Niclas/ S. Anna/ S. Lucia/ S. Georg/ S. Leonhard/ S. Vrban/ S. Ioh. Baptista, &c. so alle/ wie gesagt/ vnter das Thumb gehörig.

Es ist auch in dieser Stadt ein Hauß für die Fündelkinder gestifftet/ wird Cà di Dio, das ist/ Gotteshauß genennet/ hat vber die 4000. Ducaten Einkommens.

Deßgleichen ein ander ort il monte della pietà genant/ da man den armen auff Pfand leihet: Die Hauptsum̃ dieses

Bergs

Bergs ist 38000. Ducaten: vnd ist darumb gestifftet worden/dem Judenwucher darmit zu stewren. Was man hierin außleihet vnter 30. Soldi/da darff man keinen Zinß von geben. Sonst gibt man vom 100. nur 5. von dem interesse erhelt man die Officierer dieses Stiffts.

Diese Stadt ist gantz vnd gar mit Kiselstein gepflästert worden im Jahr 1340. von Vberto die Carraria. Fast alle Gassen vnd Heuser haben jhre Vorschöpff/ also daß man auch im grösten Regen von einem ort zum andern trucken kan fort kommen.

Es gibt allenthalben in der Stadt sehr viel Thürn an der Bürger Heuser/ die seynd vor zeiten gebawt worden/wie die zwo Factionen der Guelfen vnd Gibelliner feindlich in der Stadt rumort/ vnd stets miteinander gescharmützelt haben.

Es hat 9. Plätz vnd Marckt darinnen/der gröst ist der Ochsenmarck/Prato della valle, hat ein Welsche Meil im vmbfang/die andern seynd der Herren Platz/ Wein- Holtz- Stroh- Fisch- Fleisch- Kolmarckt/

Gatta
Senat:
Belli
Melata
venet:
Dux

Inclitus Atenor priam vox nissa quietem.
Trāstulit huc Enetum. Dardanū duq; fugas.
Expulit Euganeos, Patauinā Cōdidit Urbē.
Quē tenet in humili marmor Cesa domus
Sepul. Reg.is Aten Urb. Patavi Codit.ris
J Faber fec

Kolmarckt/Schloßplatz/vñ der bey S. Antoni Kirchen/auff welches mitte ein kunstlich Bild zu Roß/mehr denn lebens groß von Metal gegossen / auff einem grossen steinerin Basament stehet / welches der Venediger Feldobristen / Gattæ Melatæ von Narnia zu ehren ist auffgerichtet worden: vnd ist sein Begrebnuß nahend darbey in der Kirchen S. Antoni in einer Capell.

Bey der Kirchen S. Laurentz herauß stehet das Grab Antenoris, ist ein Marmelsteininer Kasten/darauff 4. Lateinische Vers gehawen seynd. Ward vnter der Erden gefunden / wie man zum obgemelten Fůndelhauß oder Cà di Dio den grund hat wollen legen. Es lag auch darinnen ein vergůldt Schwerd / auff welchem 7. Lateinische Vers gestanden/dieses inhalts: So offt das A. vber die Stadt werd regieren/so werd sie grosse noth vnd vntergang leiden. Welches denn in warheit der Stadt begegnet ist / vnter Attila der Hunen König / Agilulff der Gotten König/Acciolino dem Tyrannen/Ansedisio

disio seinem Vettern/derogleichen vnter Alberto Scaligero vnd Andrea Nerio der Carrarier Obristen. Das Schwerd hat Albrecht Scaliger zu sich genommen. Die Vers stehen hierunter im Appendice der Antiquiteten.

Die fürnemste Geschlechter in dieser Stadt/seynd vor zeiten gewesen/die Atestini oder von Est: Onari oder de Romano (aus welchen der Ezzelin gewesen) die Carrarier (von welchen heutigs tages die Grafen von Anguillara vnd die Papafava zu Padua herkommen) die Camposamperij: Hernacher aber seynds folgende: Capilistæ, Tadæ, Baoni Grafen/ Lionelli oder Grafen S. Bonifacij: die Dotti (vor zeiten genant Dauli: diß Geschlecht sol mit dem Antenor in Italien kommen seyn: Conus Daulus, hat Venedig helffen bawen: Iambonus Daulus, ward wegen seiner geschickligkeit genent Doctus, daher die Nachkommen den namen Dotti behalten) die Maltraversi Rustici, Trapolini, Noniani, die Malfatti, Zachi, Cortusij, Capovacij, vom H. Creutz/

Creutz/Sangvinacij, Peragini, Buzaccharini, Leonij, Discalcij, Lignaminei, Trisani, Cumani, Zabarellæ, Vigoncij, Musati, Scardeonij, Dalesmanini, Scrovinei, Liminei, Conselve, Caldenacij, Solimani, Bolparij, Ridij, Beraldi, Alvarotti, Salvegi, Salvatichi, Savanaroli, Sonzini, Bigolini, Rubei, Obizzi, &c.

Die fürnembste zierd/so die Stadt Padua in jhr hat/ist die löbliche hohe Schul oder Universitet daselbst/welche nu lange zeit her fast die berümpteste in gantz Europa gewesen/vnd aus allen Nationen ein grossen zulauff hat. Diese ist im Jahr 1222. vom Deutschen Keyser Friderico dem II. auffgericht/vnd Anno 1264. von Bapst Vrbano IV. wie auch von Bapst Clemente VI. im Jahr 1347. vnd wieder Anno 1449. von Bapst Eugenio IV. confirmirt/vnd mit stattlichen Privilegiis versehen worden.

Im anfang ward sie sehr gedruckt vnter der tyranney des Ezzelins/nach desselben todt aber/bekam sie jhren ersten Rectorem

ctorem, Gosaldum ein Spanier. Im folgenden Jahr wurden zween Rectores gemacht/der ein war ein Deutscher/mit namen Heinrich von S. Petronella, Probst zu Freisingen: der ander ein Paduaner: diese haben die Statuten erstlich in eine ordnung gebracht. Hat also diese hohe Schul nach vnd nach zugenommen/ biß die Stadt vnter die Venediger kommen/ die haben solche noch mehr befreyet/vnd jmmer ein sonderlich aug darauff gehabt.

Es hat aber die Vniversitet zu Padua 2. Rectores, der ein vber die Juristen/ der ander vber die Philosophos vnd Medicos.

Es wurden die Studenten oder Scholarn durch Nationen vnterschieden/vnd hat die Juristische Facultet 23. Nationen/ nemlich: die Deutsche/Polackische/ Beheimische/ Hungarische/ Provincialis, Burgundische/Englische/ Spannische: Vltramarina, Schottländische/ Römische/ Sicilianische/ aus der Anconitaner March/ Lombardische/ Meyländische/ Genuesische/Tuscanische/Venedigische/

aus

aus der Tarviser March / Friaulische/ Dalmatinische/ Piemontesische/Paduanische. Vnd können bey den Juristen 3. Vltramontanische / das ist Außländer jenseit des Welschen Gebürgs/oder aber 6. Citramontani, ein gantze Nation besetzen.

Der Medicorum Vniversitet / hat 7. Nationen / Toscanam, Vltramontanam, Cypriotische/Lombardische/aus der Tarviser March/Römische vnd Sicilianische/aus der Anconitaner March.

Es machen beyde Vniversiteten der Juristen vnd Medicorum alle Jahr jede jhren besondern Rector: die Juristen zwar den 1. Augusti, die Medici den andern detto: vnd muß der so Rector sol werden / in der Matricul eingeschrieben/ vnd ein frembder seyn. Dann weder Paduaner noch Venediger zu dieser Würden zugelassen werden. Welcher Scholar nu Rector wird / hat die Freyheit / daß er geadelt/Doctor vnd Ritter ist. So lang er auch im Ampt ist / muß er roth Sam-

matin Kleider tragen / vnd auffs wenigst zween Diener halten.

Es hat ein schön Collegium da für die Vniversitet / das nennet der gemeine Man al Bò, das ist zum Ochsen: dann alda vor zeiten ein Wirtshauß gewesen / genant zum Ochsen. Jetzt ist es stattlich in die vierung gebawt / hat in der mitten einen lustigen Hoff / mit zweyen schönen Gängen vbereinander vmbgeben: hat kein andere Wohnung / denn allein für den Pedellen: sonst ist der gantze Baw zu Auditorien gerichtet / vnd seynd in den Auditoriis der Rectorum vnd aller Nationen Consiliariorum Wapen abgemahlt. Darinnen sihet man das Amphitheatrum Anatomicum gar bequem / daß etlich hundert Scholaren köñen zusehen / wie die Medici die todten Cörper anatomiren vnd auffschneiden.

Es hat auch die Venedigische Herrschafft im Jahr 1533. für die Studiosos Medicinæ ein herrlichen / runden vnd weiten Garten / mit allerhand Kreutern vnd Simplicibus lassen zurichten / zwischen

S. Iusti-

S. Iustinæ vnd S. Antonij Kirchen: haben auch die notwendigen vnkosten zu vnterhaltung desselben / vnd ein eigen Professorem mit jährlicher Bestallung 600. Floren/darzu deputirt: der die Jugend in erkentnuß derselben sol vnterweisen. Der erst Professor simplicium war Franc. Bonafidius, nach jhm Gabriel Fallopius vnd Melchior Guilandinus.

Für die vnvermögliche vnnd arme Scholaren seynd zu Padua 11. Collegia gestifftet / darinnen sie jhre vnterhaltung können haben: Nemlich/das Collegium Pratense, oder der Furlaner/bey S. Antoni Kirchen / welches A. 1420. von dem Card. Pileo, Grafen zu Prata vñ Bischoffen zu Padua gestifftet worden. 2. Tornacense oder Campionis, in der strassen Vignali von Albicio Brancasicco von Luca angericht. 3. Spinellium, bey Ponte Curvo, gestifft Anno 1439. von D. Spinello einem Professore zu Padua. 4 Feltresium, nah bey S. Antonij Kirchen. 5. Ridium bey Ponte Curvo. 6. Der Neapolitaner bey S. Catharina. 7. Das

Brescianer bey S. Lucia. 8. Das Collegium Thomæ Philologi von Ravenna bey der Mullerbrücken. 9. Das Colleginm Amulium, bey Prato della valle, für etlich Venedigischer Edelleut Kinder/hats der Cardinal Amulius gestifftet. 10. Cauchum, auch der Venediger Edelleut/ à i Vignali. 11. Das Prìulische/in der straß zum H. Creutz/auch für Venediger vom Adel.

Bey der Vniversitet zu Padua/seynd vber die 40. Professores publici, so jhre Salaria vnd Bestallungen haben. Gehet der Herrschafft jährlich auff jhre Besoldung /74823. Venedigische ℔. vnd 16. ß. Das ist bey nahend 15000. fl. jeden fl. zu 5. ℔. gerechnet. Dann man zalt vor alters her die Professores mit fl. aus/vnd ist ein fl. ohn gefehr so viel als ein Thaler bey vns. Dieses Geld für die besoldung der Vniversitet verwandten / ist auff der Fuhrleut vnd andere Zöll geschlagen/vnd zalts järlich der Camerlengo der Stadt Padua richtig aus/im namen vnd von wegen der Herrschafft zu Venedig.

Es

Es haben etliche Professores darunter stattlich Einkommen/als vntern Medicis, der Primarius lector Matutinus hat 1160. fl. der Primarius vespertinus 1150. fl. Philosophus primarius 900. fl. vntern Juristen Primarius Matutinus I. Civilis 1400. Primarius Vespertinus I. Civ. 1400. fl. Iuris Canonici Primarius 500. fl. Institutionum Primarius 500. fl.

Das Land vmb Padua herumb ist vber die massen fruchtbar an Wein vnd Getreid/vnd allerhand andern Früchten/derwegen denn die alten im Sprichwort haben pflegen zu sagen: Bologna la grassa, Padova la passa: das ist/Bononien ist feist/aber Padua ist darůber.

Es erstreckt sich aber das Paduaner Gebiet in die 180. Welscher Meilen; vnd seynd desselben Grentzen / gegen Tarfis vnd Mitternacht/ der Fluß Muso: gegen Vicentz vnd Abend / das Gebürg: gegen Verona vnd Mittag / die Etsch: gegen Venedig vnd Orient/das Meer. Diese Confin des Paduanischen Landes seynd

in einem Lateinischen Vers begriffen/ welcher auff dem Stadtsiegil oder Secret/ vnter der Figur einer alten Stadt stehet/ vñ also lautet: Muso, Mons, Athesis, Mare, certos dant mihi fines.

Das ist:

Die Etsch/ Muson/ Gebürg vnd Meer/
Bezircken meine Grentzn vmbher.

Das Landvolck vnd Baurschafft ist sehr abgeführt vnd listig/ daher der alte Macaronische Vers entstanden:

Villanos generat tellus Paduana Diablos:

Begibt sich mehrertheils auff den Ackerbaw/ gleich wie in der Stadt die mehresten Bürger auff das Wüllenwerck. Im Paduanischen Land sind 7. Städte/ so vnter die Heuptstadt Padua gehörig/ werden Podestarie genant/ weil ein jede jhren eigen Podestà oder Stadtvogt hat/ der järlich von Venedigern dahin gesetzt wird. Vnd seynd diß jhre Namen:

1. Castelbaldo, auff der Etsch/ gebawet von Paduanern Anno 1292. Hie ist ein solcher Wießwachs / daß man das Graß järlich vier mal abmähet: vnd so ein

ein Stang auff die Erd fellt / wird sie biß an folgenden tag mit Graß vberwachsen vnd bedeckt. Gehören darunter 3. Dörffer.

2. Montagnana, ein zimliche schöne vnd grosse Stadt: gehören darunter 10. Dörffer.

3. Este, oder Ateste, daher die Hertzogen von Ferrar jhren vrsprung haben/ hat 15. Dörffer vnter jhr.

4. Moncelese, oder Mons Silicis: 10. Meil von Padua: ligt an dem Euganischen Gebürg. Seynd 11. Dörffer darunter gehörig.

5. Pieve de Sacco, oder Plebs Sacci: haben die Venediger viel Lustheuser da: Gehören darunter 84. Dörffer. Vnter denen ist Pulverara, daher man die wunderschöne grosse Hüner zu wegen bringt.

6. Campo S. Piero, oder Campus S. Petri: wechst herrlicher Wein alda / vnd gute Melonen: hat 64. Dörffer vnter jhr.

7. Citadella, ein schöne feste Stadt/ 16. Meil von Padua. Da seynd 2. Thürn/ darin Acciolinus der Tyrann die Padu-

aner Edelleut grawsam gepeinigt. Hat 85. Dörffer vnter jhr.

Es seynd auch darin folgende Marckt-flecken:

1. Miran, hat ein Schloß / vnd gehören darunter 44. Dörffer.

2. Oriago, ligt an der Brenta / wenn man von Padua nach Venedig fehrt. Seynd viel Venediger Lustheuser da herumb. Gehören 19. Dörffer darzu.

3. Arquà, ligt auff dem Euganischen Gebürg / da wechst herrlicher Wein / vnd sihet man des Francisci Petrarchæ hauß / vnd neben der Kirchen sein Begrebnuß von rothem Marmelstein / sampt einem Epitaphio, welches in nachfolgendem Appendice zu lesen. Hat 26. Dörffer.

4. Conselve, darunter gehören 72. Dörffer.

5. Anguillara, daher etlich Carrarier den Namen bekommen / die Grafen von Anguillara, hat 3. Dörffer.

6. Theolo, darunter gehören 51. Dörffer.

Es seynd auch sonst andere Flecken / als

als Strata, Limine, Battaglia, da der herrliche schöne Pallast des Pij Æneæ d' Obizo, Cathajo genant/ stehet. Vnd nicht weit darvon/ die trefflichen heilsamen Warmbäder zu Abano, S. Helena, Monte Grotto: so wider vielerley Kranckheiten gebraucht/ vnd von weiten orten her besucht werden.

Man sihet auch alda das schöne vnd reiche Kloster Braja, Benedictiner Ordens/ auch das Kloster Montordan, vnd der Einsiedel wohnung auff dem höchsten Berg Venda, von dem man die Lombardi lustig kan besehen.

Von der Stadt Padua vnd jhrem Gebiet hat die Venedigische Herrschafft jährliches ordinari Einkommens 130000. Ducaten.

So viel sey hiemit gnugsam gemelt von Padua/ wollen nun auch die andern Städte perlustriren.

Cap. XXIV.

Von der Stadt Vicenz.

SO man von Padua nach Vicenz reiset / sihet man vnterwegen ein wenig ausserhalb der Landstrassen / bey dem Dorff Custoza, in einem Berg ein sehr grosse Höl oder Loch / mit Menschen hand gegraben / darinnen sich vor Jahren das Volck aus den vmbligenden Flecken in Kriegßleufften versteckt vnd auffgehalten hat / wird genant la grotta di Vicenza oder il Cubalo. Diese Höl geht gar weit in Berg hinein / vnd da sie am lengsten / hat sie 4000. schuch / an der breite bey 3000. Man helt dafür / es sey vor zeiten ein Steinbruch gewesen / wie denn die alte Gebew zu Padua vnd Vizenza von dieser sort Steinen gemacht seynd. Es ist auch der Berg wol mit tausend Seulen von diesen Steinen inwendig vnterstützet. So sihet man auch darinnen viel Karnleisen / da doch kein Mensch gedencken mag / daß Karren da hinein kommen seyn. Ist also gleichsam ein vnüberwindlich ort.

Nahend darbey ist eines Vicentinischen Edelmans Hoff oder Lusthauß /

darin

darin ein sonderbar Kunstwerck zu sehen/ daß man die Wind versperren oder außlassen kan/wie es einem gefellig / also daß manchem in der grösten Sommerhitze kül gnug alda wird. Vber dem eingang stehet der Virgilianische Vers:

Aeolus hîc clauso ventorum carcere regnat.

Diese Wind werden nu aus vorgemeldter Höle dahin gebracht/vnd durch alle Zimmer dieses Pallasts getrieben. Der Edelman heist Franciscus Tridenteus, wie aus der Inscription hierunter zu sehen.

Die schöne vnd wolerbawte Stadt Vicenz / ist nahend an einem Berg gelegen / vnd derwegen keine Vestung alda/ hat in die 5. Meil im vmbfang. Wird von zweyen Wassern Bacchilion vnd Reron zertheilet / die kommen in der Stadt zusammen/vnd treiben viel Mülwerck darinnen. Das Land darumb ist sehr fruchtbar / sonderlich hats ein trefflichen Weinwachs. Es hat auch da sehr viel weisse Maulbeerbeum/darvon die Seidenwürme/deren diß orts gar viel seynd/erhalten werden. Es seynd alda etliche schöne Pallåst/

läst/auch feine Bürgerliche Heuser/recht nach der K:nst zierlich erbawet: wie auch viel schöne Lustgärten / vnter denen des Graff Leonhardi Valmarani zu sehen wol würdig ist.

Das Rahthauß alda ist vber die massen schön / von eitel gehawnem Steinwerck auffgeführt / mit schönen Seulen/ Gesimbs vnd Bildern nach dem besten geziert / vnd allerdings mit Bley bedeckt. Vergleicht sich in der form mit dem Rahthauß zu Padua / allein ists etwas kleiner. Der grosse Saal in welchem Audientz gehalten wird/ist vber 250. schuch lang/vnd auff die 80. schuch breit. Ist also gar ein ansehlich Hauß.

So hat es auch alda ein schön Theatrum oder Spielhauß / sie nennens die Academiam, alda die Herren vnd vom Adel jmmer zusammen kommen / allerley Adeliche vbung fürzunemen / Vocalem vnd Instrumentalem Musicā, auch schöne Comedien anzuhören. Es ist gar artlich nach der Perspectif zugericht: Steht vber der Thür in ein Stein eingehawen:

Virtu-

Virtuti ac ingenio. Item / Olympicorum Academia, Theatrum hoc à fundamentis erexit Anno 1584. Andrea Palladio Architecto. Auff den 3. Thüren stehet also:

Olympicis excitamento,
Civibus oblectamento,
Patriæ ornamento.

Diese Stadt hat ein grossen Adel/insonderheit aber gibt es sehr viel Grafen alda/vnter welchen die fürnemsten seynd/ die Thienni, Porti, Valmarana, Cavra, Bissari, Tressini, Godi, Pioveni, Sessi, Bracciadori, Busani, Barbarani vnd andere mehr.

In dieser Stadt seynd auch schöne Kirchen / insonderheit aber das herrliche Kloster vnd Kirch zur heiligen Cronen/in welcher Kirchen ein Dorn von der Cron Christi mit grosser ehrerbietung gezeigt/ vnd jährlich in der Procession ein mal durch die Stadt getragen wird. Dieser Dorn ist dem Vicentiner Bischoff Bartholomæo Vicenzo von König Ludwigen in Franckreich verehret worden. Es

ist

ist auch in diesem Kloster ein treffliche schöne Liberey.

Die andern Kirchen seynd folgende: der Thumb zu S. Lorentz/alda Leonardus Portus (so de mensuris & ponderibus geschrieben) vnd 2. Deutsche vom Adel Peter vnd Ludwig vom Stein Gebrüder/ Keyser Caroli V. Hauptleut begraben liegen) zu den Servi, zu S. Anton. S. Michael, S. Franc. S. Barthol. S. Blasi. S. Stephano, &c. Seynd also in allem 15. Pfarrkirchen. 11. reiche Spittäl. 12. Frawenklöster. 17. Mönchsklöster.

Vnter den Pallästen in der Stadt/ ist des Grafen von Tieni fast der schönste/ wie auch des Grafen von Valmarina, darin die Keyserin Maria, als sie Anno 1581. in Hispanien gezogen / einlosirt gewesen.

Es haben die Vicentiner ein altes Privilegium, so jhnen von den Venedigern gelassen vnd bestetigt worden: Daß der Poteſtà vnd Capitan in den Iustici sachen kein Vrtheil können außsprechen/ ohne zuthun der 12. Vicentinischen Bürgermeister vnd jhrer vom Rath zugeordneten.

neten. Im Stadtrath sitzen 80. Man/ im grossen Rath / welcher im Jahr drey mal versamlet wird/seynd 500. Mann.

Unter der Vicentiner Gebiet ist ein schön Land / wol bewohnt / und uber die maß fruchtbar. Man schetzt die Inwohner dieses Landes auff 130000. Seelen. Es hat darin herrliche wolgebawte Städte/Marcktflecken und Dörffer/deren aller 222. seynd. Sonderlich aber ist auß denselben Marostica, ein trefflich lustige und feste Stadt / sol von Mario dem Römischen Consule gebawt seyn worden: Dergleichen ist auch Lonigo oder Leonicum ein feine Stadt / daraus der hochgelehrte Mann Nicolaus Leonicenus bürtig gewesen / darunter gehören noch 4. andere fürneme Marckt. 5. Meil darvon ligt die Stadt Colonia , darunter 12. Dörffer gehören. Unter dem Marckt Barbarano seynd auch 11. Dörffer.

In dem Vicentiner Gebiet rinnen 14. Wasserflüß groß und klein. Es hat auch Warmbäder darinnen/und Silberbergwerck. Es ist dise Landsart dermassen frucht-

fruchtbar an dem besten Wein / Getreid / vnd wolgeschmackten Obst / also daß man billich pflegt zu sagen / Vicenz sey der Stadt Venedig Lustgarten. So hat auch die Venediger Herrschafft von dieser Stadt Vicenz jährliches Ordinari Einkommens 32000. Ducaten.

Cap. XXV.

Von der Stadt Verona.

VERONA, zu Deutsch Dietrichs Bern genant / ligt 25. Meil von Vicenza: ist ein vberaus lustige grosse vnd Volckreiche Stadt / vnd die schönste vnter allen Venedigischē. Hat in jhrem vmbfang in die 6. Welscher Meilen / vnd rinnt der starcke Fluß Athesis oder Etsch an dreyen orten dardurch: theilt sie also in zwey theil. Die stadt ist sehr fest / mit starcken Pasteyen / Wällen vnd Gräben versehen: Seynd auch viel stattlicher Gebew darinnen / sonderlich aber ist wunderbarlich vnd wol zu sehen / das herrlich / groß vnd künstlich von Marmel gebawen Schaw-

Schawhauß vnd Amphitheatrũ Flamminij, welches man jetzund in gemein l'arena nennet/vnd noch mehrertheils gantz ist.

Dieses ist vor zeiten von den Römern mit vnseglichem grossen vnkosten/in einer langlechten rundung als ein Ey auffgeführt worden. Hat in der mitten einen ablangen runden Hof/dem Gebew in der form gleich / welcher dieser zeit auff dritthalb hundert schuch lang/vnd anderthalb hundert schuch breit ist. Hat inwendig zu rings herumb vmb den Hoff / von Marmel gehawene Bänck / in grosser höhe vber einander auffgeführt in die 42. Staffel in solcher weite/daß noch der zeit in die 24000. Personen in dem circk herumb ruhig drauff mögen sitzen / vnd allerley Ritterspiel/Kämpff/Ringelrennen / oder was sonst darin gehalten wird/zuzusehen/ raum vnd platz gnug haben. Vnd ist das gantz Gebew nicht allein trefflich groß vnd hoch / sondern auch gantz künstlich vnd ansehlich erbawet. Ist also aus dieser Antiquitet abzunemen/was für ein gewal-

tig wesen vor zeiten in dieser Stadt muß gewesen seyn.

Die Stadt ist noch also Volckreich/ daß man darfür helt/es seyn vber 100000. Seelen darin / hat vermögliche / vnd gegen außländischen freundliche Inwohner/auch ein grosse Handtierung/besonders aber mit dem Seidin handel/welcher durch die Deutschen mit grossem nutz der Inwohner vnd des Landvolcks dahin kommen/in wenig Jahren sehr zugenommen/vnd hoch ist gebracht worden.

Es seynd viel edler Geschlechter in dieser Stadt/vnter denen die fürnemsten seynd/die Grafen San Bonifacij, Grafen Sareghi, Canossi, Grafen Giusti, Grafen Bevilacqua, Pompeij, Mei, Grafen Nogaroli, Malaspina, Pellegrini, Lavagnola, Beldumieri, Marcobruni, Monti, Maffei, Nogari, Redolfi, Turchi, Buri, Guagnini, Spolverini, Guarienti, Giuliari.

Drey Castella oder Schlösser seynd in dieser Stadt / nemlich / San Peter, 2. Castell Novo oder S. Felix / welches die Vene-

Venediger auff den hohen Berg so ob der Stadt ligt / vor wenig Jahren gebawet haben / aus demselben darff der Castellan oder Schloßhauptman so lang er im Ampt ist nicht heraus gehen. Das ist besetzt mit 70. Soldaten. 3. Castell Vecchio. Die Landsart vmb die Stadt / ist selbige an Korn vnd Wein sehr fruchtbar / außgenommen die ebne Heyde gegen Mantua zu / so sich in die 20. Welsche Meilweges erstreckt / darauff die Römer vor zeiten mit den Cimbern gestritten haben.

Es ligt nicht weit von dieser Stadt der Berg Baldus, welcher sehr hoch / lustig vnd berümpt ist / wegen der vielfeltigen sorten der Kreuter vnd Simplicien / dahin die Kreutler aus vielen Landen kommen solche zu samlen.

Die Stadt wird gubernirt durch zween Venediger / deren der ein Podestà ist / der ander der Capitan: hat jedweder Monatlich 40. Ducaten zu besoldung: Die Inwohner seynd auch befreyet mit jhren Bürgermeistern / doch haben dieselben nicht so viel Adjuncten wie zu Vicenz.

Viel schöner Kirchen hats alda / deren seynd 35. vnter denen das Thumb sonderlich mit herrlichen Marmelsteinseulen vnd Porphyrsteinen geziert ist: die andern seynd folgende / S. Anastasij der Prediger Mönch / S. Zeno ein Aptey / so Pipinus gestifft / vnd in welcher nur Deutsche Mönch wohnen / S. Lazari Aptey / die Kirchen S. Steffan / S. Maria Scalæ, S. Laurentij, S. Thomas, zum H. Geist / S. Maria citadella, aller Heiligen / S. Maria im Paradeis / S. Proculi, S. Iohannis im Marckt / S. Peter des Märtyrers / S. Angeli, der heiligen Apostel / S. Faustini, S. Petri, S. Benedicti, S. Rochus, S. Maria der alten / S. Bartholmæi, S. Firmus, S. Franciscus, S. Georgen / S. Bernhardin / S. Bernhard / S. Cosmus, S. Antonij, S. Christoff / S. Maria Organæ, S. Euphemia, S. Pauli, vnd zum Crucifix. Vber diese seynd noch 10. Mönch- vnd Frawenklöster.

Man findet alhie viel alter Römischer Antiquiteten / als in der Jesuaten Kloster sihet man im Garten die Rudera vnd

Wahr-

Wahrzeichen des alten Theatri, so im Jahr Christi 895. eingefallen / vnd viel Heuser vnd Menschen erschlagen. So zeigt man auch etlich schöne Schwibbögen vnd andere sachen mehr / wie solche Torellus Sarayna in 5. Büchern weitleufftig beschrieben hat.

Es ist Verona drey mal gar zerstört worden/vnd hat viel vnterschiedliche Regenten gehabt. Dann sie anfenglich vnter den Römern / darnach vntern Gotthen/ Longobarden / Francken vnd Deutschen gewesen. Die Herren von der Leiter oder Scaligeri habens auch 134. Jahr beherrscht/wie dann jhre Monumenta alda noch zu sehen seynd. Biß sie endlich vnter die Venediger kommen / im Jahr 1517. in dero gewalt sie noch ist.

Es seynd vor zeiten viel herrlicher Leut von Verona bürtig gewesen: als der fürtreffliche Bawmeister L. Vitruvius, Plinius Secundus, Æmilius Macer, der Poet Catullus, Cornelius Nepos, Pomponius Secundus, vnd viel andere mehr. Auff einem Marckt alda ist des hochgelehrten

lehrten Manns Hieron. Fracastorij statua jhme zu ehren Anno 1551. von der Stadt auffgerichtet worden.

Viel Städte vnd Dörffer gehören vnter Verona, insonderheit aber 2. treffliche Castell/darinnen die Venediger starcke Besatzung / vnd Proveditor halten/ das eine gegen Mantua zu/heist Lignago, ligt an der Etsch: das ander Peschera, ein besondere gewaltige Festung am Garder See gelegen.

Dieser See ist 35. Meil lang vnd 15. breit/hat außbündig gute Fisch/als Trutten / Forellen / Carpionen vnd andere mehr sorten. Dieser See wird zu zeiten so vngestüm / daß schier gefehrlicher darauff zu fahren als auff dem Meer. Das Land vnd gantze gegne dabey ist so schön / lustig vnd fruchtbar / daß es nicht gnug außzusprechen / wachsen allenthalben viel Pomerantzen / Granatäpffel / Citronen/ Mandeln vnd andere Früchte in grosser mennig.

Das Veroneser Gebiet erstreckt sich von dem Städlin Bruchel biß gen Riva/

das

das ist/in der leng 65. Welsche Meil / in der breite aber 40. Meil. Begreifft also in sich 1443378. Felder/wie es die Italianer pflegen zu messen / aus diesen seynd die 1223112. Felder fruchtbar: die 220266. aber seynd vnfruchtbar/werden aber noch von tag zu tag durch fleissiges bawen fruchtbarer gemacht. Von der Stadt Verona vnd jrem Gebiet hat die Venedigische Herrschafft jährlichs Einkommens 90000. Cronen.

Cap. XXVI.

Von der Stadt Brescia.

VJertzig Meilwegs von Verona in der Lombardi ligt die fürtreffliche Stadt Brescia, die reicheste vnter den Venedigischen / hat in die 5. Meil im vmbfang / vnd ist zimlich fest. Das Gebiet dieser Stadt ist grösser als das Paduanische vnd Veronesische miteinander / darinnen sehr viel Städte/ Märckt vnd Dörffer seynd / auch etliche Festunge. Dann es erstreckt sich von dem

Flecken Limon, so am Garder See gelegen/an/in der lenge biß gen Orci novi in die 50. Meil/in der breite aber von Moso an biß gen Dialengo in die 100. Meil. Diß gantz Land ist vber die maß fruchtbar/an allerley leibs notdurfft/an Wein/Oel/Getreid / Zugemüß / Flachs / Obst vnd allerley Baumfrüchten. Es wachsen auch viel Pomerantzen / Limoni vnd Citroni hin vnd wieder: hat auch reiche Ertz- vnd Eisenbergwerck.

Diese Stadt ist vnten an einem Berg gelegen/mit starcken Mawren/Pasteyen/weiten vnd tieffen Gräben vmbgeben/hat in der höhe ein festes Schloß / darin die Venediger ein Hauptman halten mit einer Besatzung von 100. Soldaten / mitten durch die Stadt rinnt der Fluß Garza: die Stadt hat schöne Gassen / sehr grosse Plätz vnd Marckt/vnd viel Brunnen/so wol in gemein als in den Heusern. Sie ist wol bewohnt / vnd schatzt man sie auff 50000. Seelen: Das gantz Brescianer Land aber auff 800000. Seelen/wie Hieron. Capugnanus schreibt.

Es

Es hat viel Handwercker in dieser Stadt / sonderlich aber Blattner vnd Harnischschlager / vnd macht man die Harnisch alda also gut / daß man sie weit vnd breit in andere Land verführt.

Es seynd auch darin viel Herren/ Grafen vnd Edelleut / die zu 4. biß auff 10000. Gülden Einkommens haben / ja etliche auch gar biß auff zwantzig vnd 30000. wie die Grafen Martinengi, Gambareschi vnd Cesareschi.

Der andern fürnemen Geschlechter namen seynd/ Avogadri, Maggi, Cavrioli, Porcellaghi, Averoldi, Palazzi, Calini, Luzaghi, Emilij vnd Calzavei. &c.

In dem Brescianer Gebiet seynd 2. grosser See / Lago de Ider vnd Lago de Isser, auch 3. grosse Thäler/nemlich / Val di Sabbia, Val Tropia vnd Val Camunica: vnter denen ist diß letzte Thal das fürnemst/ist 15. Meil lang / vnd hat vber die 50. Dörffer vnd Flecken / deren manches vber 2000. oder 3000. Seelen hat. Diese Thäler seynd sehr Volckreich/vnd seynd die Inwohner gute Kriegßleut/Er-

nehren sich mehrertheils von Eisenwerck/ vnd Wollen/ vnd haben die Venediger kaum so getrewe Vnterthanen als diese seynd.

Es seynd auch etlich ansehliche Städte in diesem Gebiet/ als vnter andern Salò am Garder See/ dieselbige allein hat fast so viel Lands vnter jhr/ als das gantz Vicentiner Gebiet ist. Nicht weit von Salò ist Prato della fame, oder die Hungerwiesen/ alda der Bischoff von Trient/ der von Verona vnd der von Brescia einander die Händ können geben/ vnd doch ein jeder in seinem Bistumb bleiben. Item/ Asolo vnd Orzi Nuovi seynd gute Festungen/ nutzen der Venedigischen Herrschafft zu jhrer sicherheit nicht wenig: weil das erst mit dem Mantuanischen Gebiet/ das ander mit dem Meyländischen grentzen thut.

Die mercklich Festung Anfo ist auch auff dem Brescianischen boden: wer diese wil sehen/ der muß 130. Staffelen hinauff steigen/ doch muß jhm jemand hinauff helffen/ dann die Staffeln also eng seyn

vnd

vnd böß/auch gestracks vber sich gehen/ daß einem das Gesicht vergehet/so er herunter schawet.

Desenzano, ist auch in diesem Gebiet/ligt am Garder See/ist alda ein sehr grosser Getreidmarckt/ also daß die Venediger alle jre Festungen im selben Land zu fürfallender gelegenheit darmit köndten proviantiren. Auff dem Garder See halten die Venediger ein eigne Fusta.

Die Stad Brescia wird auch regiert durch 2. Venediger/ einen Potestà vnd einen Capitan/deren hat jeder 40. Ducaten ein Monat zur Besoldung. Vnd ist alhie kein Consolaria wie zu Vicenza vnd Verona. Doch ist die Stadt Brescia in dem befreyet/ daß alle jhre Marckt vnd Städte/durch geborne Brescianer Edelleut gubernirt werden/ vnd haben dieselben macht in Bürgerlichen vnd Criminal sachen/auch vber Blut zu richten. In des Capitan Pallast seynd diese 2. Vers angeschrieben:

Hic loc⁹ odit, amat, punit, cõservat, honorat,
Nequitiam, pacem, crimina, jura, probos.

Von

Von der Stadt Brescia hat die Venedigische Herrschafft jährlich / ohne die Extraordinari aufflagen / gewöhnlich Einkommen 145000. Ducaten.

Cap. XXVII.

Von der Stadt Bergamo.

DReissig Meil von Brescia ligt auff einem hohen vnd lustigen Berg die Stadt Bergamo / sehr wol von Natur / vnd von Menschen händen befestiget / also daß sie fast vnüberwindlich zu seyn scheinet: welches zwar wol von nöten / weil sie die eusserst Grentzstadt der Venediger ist / vnd an das Meyländische Gebiet / auch an die Grawpunter stosset.

Das Land ist gebürgig / vnd derwegen nicht also fruchtbar / aber die Einwohner nehren sich gar wol durch den Eysen- vnd Wollenhandel / vnd durch die Viehzucht: daher es alda sehr reiche Kauffleut hat / welche grosse Handtierung treiben.

Die Einwohner seynd beydes von der Sprach vnnd den Geberden grob vnd Bewrisch / aber eins scharffen vnd sinnreichen

chen verstands. Daher die Italianer zu sagen pflegen: Il Bergamasco ha il parlar grosso, ma l'ingegno sottile.

Diese Stadt ist anfenglichs von den Deutschen erbawet worden / wie etliche schreiben / vnnd dessen auch der Nam anzeigung gibt: kam hernach vnter die Römer / ward vom Hunnen König Attila verhört. Nach demselben hat sie mit der zeit nacheinander viel Herren gehabt/als die Lombarder / die König in Italien/die Turrianer / Scaliger / Malatestas/Visconten/biß sie endlich Anno 1516. vnter die Venediger ist kommen.

Es gehört ein fein Land darzu / sonderlich aber hat es in diesem Gebiet viel Thäler / in deren etlichen trefflich guter Oel-vnd Weinwachs ist/in der andern aber reich Eisenbergwerck. Seynd in den fruchtbarn Thälern vber 200. Flecken.

Die Namen der fürnemsten Thäler seynd: Seriana, Brembana(jede 30. Meil lang) S. Martini Thal / Mancana vnd andere mehr: darinnen folgende Städt/ Marckt vnd Dörffer ligen.

Seria-

Seriago, Gorle, Alzano, Nembri, Albe Desenza, Gazanigo vnd Barlo, im Thal Seriano.

Im Thal Brembana, S. Peter vnd Menio.

In S. Martins Thal (so 15. Meilen lang) Pontida, Cesano, Cavrino, Callozzo, Rosino, Lorentino.

Im Thal Mancana seyn diese/ Villa di S. Pelegrino, S. Iohannes, Placia vnd Roncola.

So gehören auch diese vnter das Bergamaskische Gebiet/ Caveriato, Brama, S. Cervasio, Ranze, Cavria, Filago, ober vnd vnter Bonare, Temo, Castelletto, Cereto, Putanengo, Medolago, Cerignano, Colza, Keysersthurn vñ Calepio, aus welchem Flecken der Ambrosius Calepinus bürtig gewesen/ der am ersten das Lateinische Dictionarium geschrieben hat/ so man noch gebraucht.

Es ist diese Stadt mit schönen Heusern vnd Gebewen geziert / hat 4. Vorstädten/ so vnten am Berg der Stadt angehengt seynd: vnd ist der vmbfang der

Stadt

Stadt sampt den Vorstädten nicht klei=ner als der zu Meyland / welche doch für der grösten Städt eine in Italien gehal=ten wird.

In der Stadt ist sonderlich zu sehen / das Schloß: darnach vnser Frawen Kir=chen / in dero Capellen ein stattlich Mar=melsteinin Monumentum vnd begrebnis auffgericht ist / zu ehren dem Bartholo-mæo Coglioneo, so vor zeiten der Vene=diger Kriegß Obrister gewesen / vnd sich trefflich wol vmb dieselbig Herrschafft verdient hat. Es ist auch darbey sein rei=tend Bildnuß vergüldter / vnd gerings herumb des Bapsts / Keysers / Königs in Franckreich / vnd Hertzogen zu Venedig / denen er trewlich gedienet / Bildnussen. Im Chor seynd die Biblischen Historien gar künstlich in Holtz eingelegt. In dieser Kirchen siht man auch 2. Statuas, eine des Iulij Cæsaris, die ander des Keysers Tra-jani. Item / ein Tauffstein mit dem Bild Johannis des Teuffers / vnd einer natür=lichen Schlangen in einem Marmelstein.

Im Prediger Kloster sihet man auch

gar

gar künstlich arbeit von eingelegtem holtz/ also daß es menniglich für ein Gemäld ansihet. Hats ein Mönch desselben Ordens/mit namen Damianus gemacht/der seines gleichen mit einlegen nicht gehabt. Es ist auch im selben Klöster ein fürtreffliche Bibliotheca, von Alexander Martinengo Malpaga hinein verschafft.

Die andern Kirchen seynd/der Thum/ zu S. Augustin (in welcher Ambrosius Calepinus begraben) zun Carmeliten/ S. Francisco / vnd S. Michael/rc. vnd wohnt ein Bischoff da.

Auff dem Rahtshauß seynd Schrifften auffgericht zu ehren etlicher fürnemer vnd berümpter Bergamascer/als des Alberici de Rosato, Adalberti Carimali, Ambrosij Calepini vnd Bartholomæi Coleonei, vnter dessen Wapen stehet:

Semper honos, nomenq; tuum, laudesq; manebunt.

Es ist auff dem spitz des Bergs oberhalb der Stadt ein Capell gestanden/aber die Venediger habens wegbrechen/vnd vnten an dem Berg wieder auffbawen

lassen:

lassen: vnd hergegen den Berg theils abtragen vnd die Stadt am selben ort noch mehr befestigen lassen.

Die fürnemsten Geschlechter zu Bergamo seynd folgende: die Soardi, Brombati, Albani, Gajardi, Coglioni, Alsà, Cicola, Agósti, Rota, Solfa, Grumelli.

Die Stadt wird gubernirt durch ein Podestà vnd Capitan / deren jeder hat ein Monat 28. Ducaten. Die Venediger Herrschafft hat jährlich von der Stadt Bergamo 50000. Ducaten ordinari Einkommens.

Cap. XXVIII.

Von der Stadt Crema vnd Tarfisz / auch etlichen andern Städten.

DJe fürtrefflich vnd berümpte Vestung Crema / ligt in einer sehr lustigen / fruchtbarn vnd schönen ebne / ist sehr groß vnd weit / voll schöner Gebew vnd Volckreich / auch vber die massen fest / darumb sie denn jederzeit vnter die besten vnd sterckesten Festungen in gantz

Italien gezehlet ist worden. Wie man denn im gemeinen Sprichwort pflegt zu sagen/ die drey schönste/ gröste vnd reichste Castell in gantz Welschland seyen/ Barletta in Puglia, Prato in Toscana vnd Crema in Lombardia. Ward vor dieser zeit kein Stadt/ sondern nur ein Castell genant: Inmassen denn der Röm: Kirchen vnd der Italianer brauch ist/ es sey ein Stadt so groß als sie wöll/ im fall sie kein eigen Bischoff hat/ so wird solche für kein Città, oder Stadt/ sondern nur für ein Castell gerechnet. Es hat aber die Herrschafft zu Venedig vor wenig Jahren Crema zu einer Stadt gemacht/ vnd ein eignen Bischoff dahin gesetzt.

Vnter Keyser Friderichen Barbarossa hat sie viel vbels außgestanden/ derselbige hats wieder auffgebawt/ darnach ist sie lang vnter den Cremonesern/ Pallavicinis, Turrianern/ Visconten von Meiland vnd Frantzosen gewesen/ biß sie endlich an die Venediger kommen/ bey denen sie allzeit getrewlich gestanden.

Auff dem Marckt stehet der Lew S.

Marci

Marci des Euangelisten / mit dieser Vberschrifft: Leonem e Bergamo, Mediolanum Galli rapuere, fidelis Crema redemit. Diese Stadt hat anderthalb Meil im vmbfang: gehören vber die 40. Marckt vnd Dörffer darunter.

Die fürnembsten edelsten Geschlechter darin seynd diese: Sant' Angioli, die Zurla, die Benvenuti vnd Marazzi. Die Herrschafft von Venedig hat jährlich Einkommen daraus ——— ———

Nicht weit von Crema, ist das Castell Pontevigo, auff dem Fluß Ollio/ auch den Venedigern gehörig: ist ein ansehlige Festung / daran nicht wenig gelegen / weil es auff den Cremonesischen Frontieren ligt.

Tarfiß die Stadt/ 18. Meil von Venedig gelegen / ist nicht alt / noch sonders groß: aber vber die massen fest/ ligt in einẽ gar weiten Feld / hat ein gesunde Lufft/ wird vom Fluß Sili in zwey theil getheilt. Es hat auch in der Stadt darinnen gar lustige/ klare Brunnquell. Die Stadt ist mit schönen Gebewen geziert/ hat ein feine

reiche vnd vermügliche Bürgerschafft/ gehört auch ein zimlich groß Land darzu/ welches gar fruchtbar ist an Korn vnd Wein.

Die Stadt wird nur durch einen Venediger regiert/ der ist zumal Podestà vnd Capitan/ vnd hat monatlich zur besoldung 30. Ducaten. So hat es auch ein Bischoff alda. Der Gotthen König Totilas ist in dieser Stadt geboren worden. So war auch Bapst Benedictus der XI. von Tarfiß gebürtig. Dieser als er Bapst worden/ vnd sich zu Perusa auffhielt/ erfuhr es sein alte Mutter / so zu Tarfiß wohnet/ vnd machet sich auff/ zog gen Perusa, vnd wolt jhren Sohn heimsuchen. Als nu die Bürger zu Perusa vernamen / daß sie des Bapsts Mutter war / liessens sie dieselbig stattlich kleiden/ vnd brachtens hinein fürn Bapst. Aber der Bapst stellet sich / als ob er sie nicht kennete / sagt / Sein Mutter wer ein armes Weib / diese aber ein stattliche Fraw. Also gieng sie nach jhrer Herberg/ zog die köstlichen Kleider aus / that jhre alte zerrissene Lumpen wieder an/ vnd erzeigt

erzeigt sich wieder bey dem Bapst / der gieng jhr entgegen/fiel jhr vmb den hals/ vnd sprach / Diß ist mein liebe Mutter/ die kenne ich / hieß sie willkommen seyn/ vnd erzeigt jhr alles guts.

Der gelerte Man Ponticus Virunnius, so etliche Bücher geschrieben / ist auch aus dieser Stadt gebürtig. Von dieser Stadt Tarfiß / hat das gantze Land vom Friaul an biß an Garder See den namen bekommen/die Tarfiser March: weil die Lombardische Marggrafen vor zeiten jhren Sitz vnd Residentz in diese Stadt haben gelegt.

Die edelste Geschlechter zu Tarfiß seynd die von Collalto , Avogari, Tiretta, vnd da Bressa. Von Tarfiß hat die Venedigische Herrschafft järlich 80000. Ducaten Einkommens.

Es haben aber die Venediger vber die oberzelten/noch mehr andere Städte vnd Castella in der Tarfiser Marck / als nemlich folgende:

Erstlich die Stadt Rovigo, zu Latein Rhodigium, daher die Venediger sehr

viel Getreid haben / hat vor zeiten den Hertzogen von Ferrara zugehört / mit denen sie grentzet / die schreiben sich noch Grafen von Rovigo.

Castel Franco, Asola, Bassan, zimlich schöne fürneme vnd volckreiche Städte.

Ceneda, hat ein Bischoff / der regiert in geistlichen vnd weltlichen sachen. Sihet heutigs tags einem Dorff gleicher als einer Stadt.

Seravalle, ein vberaus schöne vnd wolgebawete Stadt / an einem so lustigen ort gelegen / daß sich die Einwohner jmmer mehren / vnd man die Stadtmawren nu zum dritten mal hat müssen erweitern / welche jetzt im vmbfang dritthalb Welscher Meil begreifft. Gegen Mitternacht hats lauter Gebürg / daher die Deutschen stets hinkommen. Dann es ein treffliche Handelstadt ist von allerley Waffen vnd Eisenwerck / auch von Tuch / Getreid vnd Wein / so alda gekaufft werden. Auff den andern zwo seiten gegen Mittag vnd Venedig werts / auch gegen Auffgang: hat es ein gar weite ebne / mit schönen Hügeln /

en
de-
ach.

ich
t.
rt
et
i=

nd
en
n-
en
en/
el-
cht
en
che
nd
nd
den
Be-
hat
Hü-
eln/

geln/alda Wein vnd Getreid vberflüssig wechst/nicht allein für die Inwohner/sondern auch für die genachbarte Völcker/so in den Alpgebürg/im Cadober vnd Tyrol wohnen. Gegen Nidergang hat es auch viel Wein- vnd Olberg. Aber an allen orten gar herrliche Weide für das Vieh/auch viel See vnd Wälde.

An dem Situ dieser Stadt ist wol gedenckwürdig/daß es in der ebne bey dieser Stadt gar nicht windig/aber auff der andern seiten/da sie an dem Berg ligt/stetigs vnd für vnd für sehr windig ist/daher ein altes Welsches Sprichwort entstanden: Perda chi uuole, che Seraval ha vento. Von diesem Wind wird die Lufft also purgirt/daß man bey Menschen gedencken nie gehört/daß die Infection oder Pestilentz zu Seravall jemals hab regirt. Auff dem Berg dabey ist S. Augusta der Märtyrin Kirch vnd Leichnam/dahin grosse Walfarth ist/auch aus frembden Landen.

In dieser Stadt seynd 14. die fürnemsten Geschlechter/aus welchen man von

alters her 35. Männer erwehlt / mit welchen die Obrigkeit / Gericht vnd Rath dieser Stadt ersetzet wird. Mitten durch die Stadt rinnt der Fluß Mesulus, so gar lauter vnd Fischreich ist.

Man macht in dieser Stadt die besten Klingen / zu den Wehren / Tolchen / Stilet / Säbeln vnd dergleichen / so man in Deutschland / Franckreich / Engelland / ja gar in die Türckey verführt / da sie gar hoch gehalten werden. Darumb denn stets frembde Kauffleut zu Seravall wohnen / so die Klingen zu machen bestellen / vnd darauff warten biß sie gefertigt werden. Aus dieser Stadt seynd bürtig gewesen Marc'Antonius Flamminius, Andreas Minutius, Ertzbischoff zu Zara / Minutius de Minutiis, vnd andere mehr fürtreffliche Leut. Es hat ein fein bürgerlich Volck / vnd wird auch von vielen vom Adel bewohnt. Mag also diese Stadt Seravall noch mit viel grossen Städten in Italien / so wol an der schöne / als Reichthumb vnd mennig der Inwohner verglichen werden.

Nicht

Nicht weniger seynd auch Coniglian vnd Pordenon (vor zeiten Portus Naonis genant / so dem Hauß von Osterreich vor diesem vnterworffen gewesen/das sich auch noch daruon schreibt) vnd Sacile, gar fürneme Gut- vnnd Volckreiche Städte.

Motta, des Cardinals Hieron. Aleandri Vaterland/zwar ein kleine Stadt/ hat aber schöne Vorstädt.

Altinum vnd Concordia seynd heutigs tags wenig bewohnt.

Bellunum, wird jetzt Cividal di Belluno genennet / gehört aber den Venedigern/hat ein besondern Bischoff.

Feltro, ein Stadt auff eim hohen Berg. Ist auch ein Bisthumb.

Oderzo, von Lateinern Opitergium genant: ein Stadt so vor zeiten in den gesaltzenen Meerpfützen gelegen war / wie jetzt Venedig: auch jhr eigne armada gehabt hat/wider die Feind: Heutigs tags aber ligt sie wol 30. Meil vom Meer.

Vnd dieses seynd vngefehrlich alle der Venediger fürnempste Städte vnd

Festungen / so sie in der Lombardi vnd Tarfiser March besitzen. Nu wollen wir auch das Friaul vnd andere jhre Land vnd Stådte nach vnd nach perlustriren.

Cap. XXIX.

Von der Landschafft Friaul.

DJe Landschafft Friaul / Lateinisch Forum Iulij, von den Venedigern Patria di Friuli genant: ist nicht sonders groß / ohn gefehr 16. Deutscher meil lang vnd so viel breit / hat ein lustigen vnd fruchtbaren boden: fast wol besetzt mit Stådten vnd Flecken / zum mehrern theil Grafen vnd andern besondern Herren vnterworffen / erkennen doch die Venedigische Herrschafft für jhre hohe Obrigkeit. Vor alten zeiten war es ein Hertzogthumb / wie deñ die Longobarder in die 14. Hertzogen darin gehabt. Als es hernach an das Reich kommen / haben die Röm. Keyser Otto vnd Heinrich / diß Hertzogthumb vnd die Marckgraffschafft Histereich den Patriarchen von Aglar oder

oder Aquileja vbergeben vnd geschenckt. Von denen es die Venediger endlich vmb das Jahr Christi 1420. an sich gebracht haben.

Es ist ein edel Land / hat ein gute wol temperirte Lufft/herrlichen Weinwachs/ treffliche Weid / Wasser / Wälder / viel Ertzgruben von allerley Metall vnd Marmelsteinen/ gehet in der leng von Abend gegen Orient/von dem Fluß Livenz biß an die Lisontz / gegen Mittag ligts am Adriatischen Meer / im vbrigen ists mit dem Alpgebürg vmbgeben/also daß es ein ansehen hat wie ein Theatrum.

Die fürnemste vnd Hauptstadt in Friaul war vor zeiten Aquileja, heutigs tags Aglar genant: sehr gewaltig / groß vnd mechtig / auch reich vnd mit schönen Gebewen wol geziert / also daß man diese Stadt dz ander Rom genennet: inmassen dann Keyser Augustus selber alda sampt seinem Gemahl ein zeitlang Hoff gehalten / vnd wie Iosephus schreibet / daselbst des Königs Herodis vnd seiner Söhne Alexandri vnd Aristobuli klag vnd antwort

wort verhört / vnd sie wieder miteinander versöhnet hat. Keyser Tiberius hielt sich auch sampt seinem Gemahl Iulia ein zeitlang in dieser Stadt auff: So ward Vespasianus auch alda von der Ritterschafft zum Keyser erwehlt. Die Aquilejaner waren dem Rath zu Rom also getrew/daß als Keyser Maximinus des Raths feind/ die Stadt Aquileja belegert / vnd die Bürger mangel litten an Seilern zu den Sehnen auff die Bogen/schnitten sie den Weibern jhre Haar ab / vnd machten Sehnen daraus. Es ward aber gemeldter Keyser hernach vor dieser Stadt von seinem Kriegßvolck erschlagen.

Hernach vmb das Jahr Christi 452. hat der Hunnen König Attila diese mechtige Stadt mit grossem gewalt belägert/ ist auch 3. Jahr darvor gelegen / daß er nichts können schaffen. Als aber endlich den Bürgern Prouiant abgieng / vnd grossen hunger musten leiden / verliessen mehrertheil die Stadt heimlich / vnd flohen in die nechste Insul Grado: doch stelleten sie zuuor Bilder mit Harnisch angethan

gethan auff die Mawren / als wenn es Soldaten auff der Wacht weren/darmit es Attila desto weniger merckte. In dem als nu der Attila auch verdrossen ward/ gedachte von der Stadt abzuziehen/so ersahe er vngefehr / daß ein Storch von der Stadt weg floh / vnd seine Jungen mit trug: daraus er gute hoffnung schöpfft/ fiel die Stadt wieder grimmiglich an/ vnd weil dieselb vbel besatzt/eröbert er sie/ vnd erschlug darinnen was nicht geflohen war/vber die 37000. Menschen / zerstört auch vnd verbrandt die Stadt darnach gantz vnd gar. Die ward lange zeit hernach von Keyser Iustiniano durch seinen Feldobristen Narseten wieder gebawet/aber nicht mehr so herrlich vnd groß: wie sie zuuor gewesen. Dann jhr erste Herrligkeit daraus abzunemen / weil sie 12. Welsche Meil im vmbfang gehabt / auch 120000. Bürger darin gezehlet worden.

Heutigs tags ist es gar öd da / vnd schlechter als ein Dorff / man findt auch nichts mehr von jhrer Herrligkeit / als etliche alte Gemäwr võ einem Amphitheatro,

atro, vnd den Ringmawren / auch ein bawfelligen Tempel / welches Thumbherren / wegen böser Lufft vnd der Sümpff sich das Jahr durch wenig da auffhalten.

Die Geistligkeit zu Aquileja belangend / helt man darfür / daß S. Marcus der Euangelist bald nach Christi Aufferstehung / von Alexandria dahin kommen sey / vnd das Euangelium alda gelehret vnd geprediget hab. Derwegen er denn für den ersten Bischoff oder Patriarchen zu Aquileja gezehlet wird / dem in dem Patriarchat Ampt succedirt sollen seyn / wie folget:

1. S. Marcus der Euangelist / sol der erst Patriarch zu Aglar gewesen seyn.
2. S. Hermagoras, ein Märtyrer.
3. Elarus, von Aglar / ein Märtyrer.
4. Chrysogonus.
5. Theodorus, ein Märtyrer.
6. Chrysocomas.
7. Agapetus.
8. Fortunatus I.
9. Valerianus.
10. Benedictus.

11. Quirinus, Keyser Philippi Sohn/ ward gemartert in Hungern/vnd zu Ofen begraben.
12. Fortunatus II. aus Africa. An. Christi 303.
13. Chromatius von Aglar. A. 353.
14. Augustinus. A. 390.
15. Adolphus. A. 399.
16. Maximus. A. 418.
17. Ianuarius. A. 438.
18. Aurelius Secundus. A. 446.
19. Nicetas vo. Salona ein Dalmatiner. A. 449. Dieser flohe A. 454. gen Grado wegen des Attila.
20. Marcellinus. A. 471.
21. Marcellianus. A. 499. Dieser bawet die Kirch zu Aglar / so Attila zerstört hat/wieder auff.
22. Stephanus. A. 514. Dieser wurd sehr verfolgt von der Gotthen König Theodorico.
23. Macedonius. A. 527.
24. Paulinus. A. 552 Als zu dessen zeiten die Longobarder in Italien einfielen/ flehnet er die besten sachen nach Grado,

do, vnd nennet dieselbe Stadt new Aquileja.

25. Probinus. A. 573.

26. Helias. A. 574. Dieser wird von etlichen der 1. Patriarch genant / weil jhm S. Marx Patriarchat Stul von Alexandria sol zugeschickt worden seyn. Wohnete zu Grado.

27. Severus von Ravenna. A. 585.

28. Iohannes. A. 611. In welchem Jahr Bapst Bonifacius, aus Aglar vnd Grado so zuuor nur ein Patriarchat gewesen / zwey vnterschiedliche gemacht: vnd ward Candianus der 1. Patriarch zu Grado.

29. Martianus. A. 633.

30. Felix. A. 646.

31. Iohannes II. A. 660.

32. Serenus. A. 683.

33. Calixtus. A. 684. Dieser wohnete zu Forojulio, jetzt Cividal d' Austria genant / alda damals die Hertzogen in Friaul jhr Residentz hatten. Bey dieses Patriarchen zeiten ward auch zu Aquileja ein Concilium gehalten / A. 700.

34. Sig-

34. Sigwalt / aus der Longobarder Königlichem Stammen.
35. Paulinus II. Zu dessen zeiten hat Carolus Magnus der Kirchen zu Aquileja viel Privilegien ertheilt / auch viel Einkommens vnd Herrschafften darzu geschenckt: wie gleichsfals auch seine Nachkommen hernach gethan.
36. Vrbanus. A. 801.
37. Maxentius. A. 805.
38. Andreas. A. 821.
39. Venantius. A. 831.
40. Hendelmarius. A. 844.
41. Lupus. A. 854.
42. VValpertus. A. 858.
43. Fridericus. A. 884.
44. Leo. A. 897.
45. Vrsus. A. 909.
46. Lupus II. A. 934.
47. Engelfried. A. 942.
48. Rodoaldus. A. 964.
49. Iohannes III. A. 997.
50. Poppo, ein Fürst des Röm: Reichs. A. 1016. diesem vbergab Keyser Otto / das Hertzogthumb Friaul vnd Marg-

graffschafft Histerreich: darvon jährlich vber die 100000. Goldgülden Einkommens gefiel.

51. Eberhardus. A. 1042.

52. Gottwald. A. 1049. ein Deutscher.

53. Berengarius. A. 1066.

54. Sighard. A. 1068.

55. Heinrich. A. 1077.

56. Fridericus II. A. 1084.

57. Vlrich. A. 1086. Dieser bawet die Kirch zu S. Johans/am Tuwein oder Timavo.

58. Gerhard. A. 1113.

59. Peregrinus. A. 1125.

60. Gottfried/ein Deutscher. A. 1157.

61. Vlricus. II.

62. Peregrinus II. A. 1199.

63. Wolfger / ward von den Venedigern gefangen. A. 1203.

64. Berchtold. Hertzog in Mährẽ. A. 1219

65. Gregorius Montelongo. A. 1251.

66. Philippus, Hertzog in Kärndten/ ward Patriarch. Kam aber nicht gen Aquileja, derwegen denn das Patriarchat 4. Jahr vaciret.

67. Reimund vom Thurn. A. 1273. War von Meiland bürtig.
68. Conrad Hertzog in Poln / ward zum Patriarchen erwehlt / kam aber nicht zur stell: also erwehlt man an seine statt Petrum II. mit dem Zunamen Berore, A. 1298.
69. Ottobonus. A. 1301.
70. Gaston vom Thurn. A. 1316.
71. Paganus von Thurn. A. 1318.
72. Bertrandus. A. 1331.
73. Nicolaus König in Behmen. A. 1347.
74. Ludwig von Thurn. A. 1355.
75. Marquard von Radegk. A. 1361.
76. Philippus Alanzon. A. 1379. Ward Cardinal.
77. Iohannes der IV.
78. Antonius Caetanus. A. 1395. Ward Cardinal.
79. Antonius II. Panarin von Portogruar. A. 1412. wider diesen ward zu einem Patriarchen erwehlet ein Venediger / mit namen Antonius de Ponte: regierten also beyde.
80. Ludovicus II. Hertzog von Teck. A. 1418.

A. 1418. Vnter diesem namen die Venediger das Friaul ein.

81. Iohannes V. Vitellius. A. 1435. Dieser regirt nur im Geistlichen/denn das Weltliche hatten die Venediger dem Patriarchat entzogen.

82. Ludovicus III. ein Paduaner. A. 1440. Mit diesem verglichen sich die Venediger (auff bewilligung Bapsts Calixti) daß sie järlich jhm vnd seinen Nachkommen dem Patriarchen zu Aquileja solten geben 3000. Ducaten. Es solt jhm auch bleiben Aglar / S. Veit vnd S. Daniel. Das vbrig aber alles solt der Venediger Herrschafft eigen seyn.

83. Marcus Barbo, ein Venediger. Anno 1465.

84. Hermolaus Barbarus, ein Venediger. A. 1486.

85. Nicolaus Donatus, Venediger. A. 1491.

86. Dominicus Grimanus, Venediger. A. 1505. Cardinal.

87. Marinus Grimanus, Venediger. A. 1523. Cardinal.

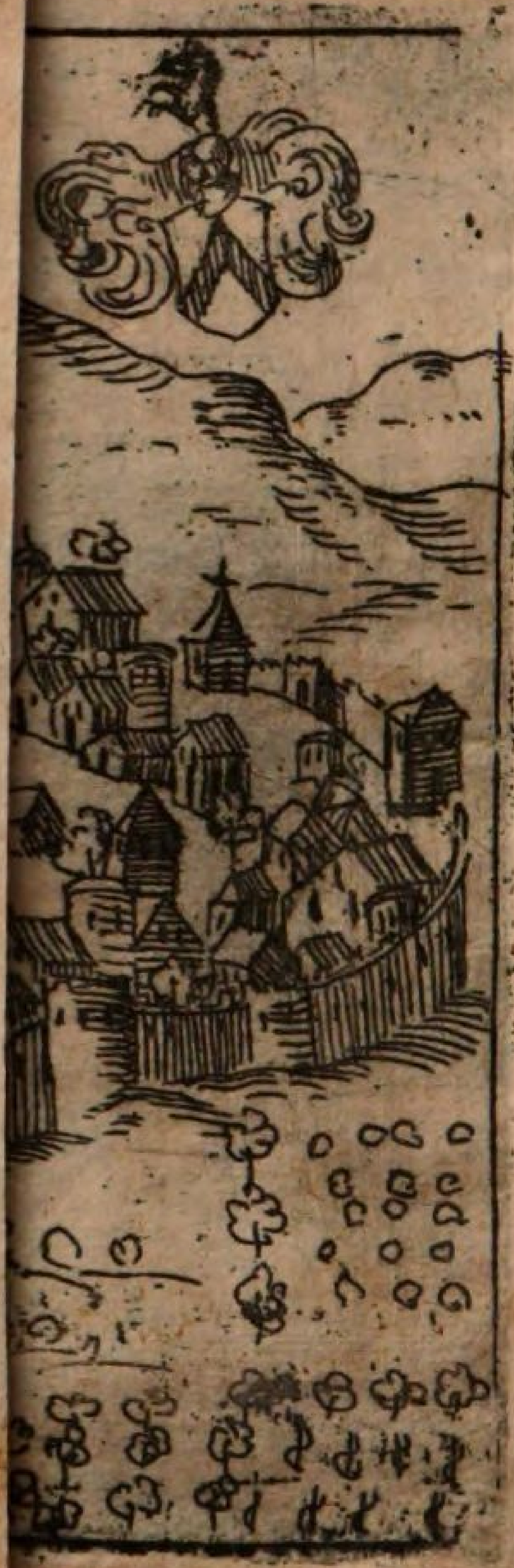
88. Hie-

88. Hieronymus Grimanus, Venediger. A. 1546.
89. Victor Grimanus.
90. Daniel Barbarus, Venediger.

Seynd also dieses die Aglarischen Patriarchen von anfang / biß zu unsern zeiten. Und gehören unter dieses Patriarchat etlich viel Bisthümb von altersher / als / Pola, Parézo, Capod' Histria, Triest, Comaclo, Mantua, Trient, Com, Verona, Padua, Vicenz / Tarfiß / Ceneta, Feltre vñ Belluno. Der Patriarchen von Aglar Residentz ist heutigs tags zu Venedig.

Die ander fürnemst Stadt in Friaul / war vor zeiten Forum Iulium (daher das gantze Land den namen bekommen) heutigs tags Cividal da Austria genant / am Wasser Natison gelegen. Diese hat sehr zugenommen / da Aquileja zu grund gangen / und war als ein Schloß und Schutzstadt des gantzen Landes: War auch da der Lombardischen Hertzogen zu Friaul Residentz. Alda hat sich auff eine zeit begeben / daß Cacanus der Avaren oder Beier König eine Schlacht mit Gisulfo

dem Hertzogen zu Friaul gehalten / vnd denselben erschlagen / derhalben ist er für diese feste Stadt gezogen / vnd hat solche belegert / darinnen war Romilda mit 2. Söhnen / sampt einem grossen Gut. Wiewol aber Cacanus mit gewalt nichts vermocht außzurichten / weil die Stadt gleichsam vnüberwindlich war / so eröbert ers doch endlich durch leichtfertigkeit der Romilda. Dann als der König eins tags vmb die Stadt rennet / gefiel er jhr so wol / daß sie in lieb gegen jhm entzündet ward / vnd heimlich zu jhm schickt / vnd jhm entbot / so er sie zu der Ehe wolt nemen / wolt sie jhm die Stadt vbergeben / Cacanus verhieß jhrem willen nachzukommen. Bekam also die Stadt in seine gewalt / welche er plündert vnd zerstört / vnd die Einwohner theils erschlug / theils gefenglich hinweg führt. Damit er aber seiner verheissung gnug thet / lag er eine Nacht bey Romilda als bey seiner Haußfrawen / darnach vbergab er sie 12. starcken Männern / sie zu schenden / vñ lies endlich ein Spieß durch sie schlagen: allen Weibern zu einem



nem Exempel / daß sie die geilheit nicht solten der Vernunfft vnd Erbarkeit fürsetzen. Aber der Romildæ 2. Töchter/ mit namen Appa vnd Gela, beyde noch Jungfrawen/waren erbarer als die Mutter. Denn damit sie jhre Jungfrawschafft erhielten/legten sie stinckend Fleisch vnter die Vechsen vñ Brüste/also daß jederman vor dem gestanck ein abschew hett / kamen also mit dem leben vnd vnverletzt jhrer ehren dauon.

Heutigs tags ist die Heuptstadt diß Landes Friaul/die Stadt Weiden/zu Latein/Vtinum, von den Welschen Vdine genennet/groß vnd schön/aber nicht sonders fest: hat 5. Meil im vmbfang / ist alle leibs nahrung da wol zu bekommen / vnd möchte die zahl der Einwohner auff 16000. Menschen anlauffen. Die Venediger halten alda einen Luogotenente, der regiert das Land vnd die Stadt / der hat Monatlich 36. Ducaten zu besoldung.

Es haben die alten Aglarischen Patriarchen vor zeiten gern in dieser Stadt

gewohnt/als der 64. Berchtoldus geborner Hertzog in Mähren vmb das Jahr 1220. Raimund von Thurn A. 1273. welche diese Stadt sehr erhebt haben/an Gebewen vnd am Volck: Dann sie allhie vielen edlen Geschlechtern vnterschleiff gegeben/ welche wegen der Guelfischen vnd Gibelinischen factionen aus jhren Vaterland/als von Meiland/Rom/Siena/Florentz/Bononia/Luca/Cremona/Mantua vnd andern Städten weg geflohen waren. Derwegen denn die Einwohner mit der zeit also zugenommen/ daß man ein Mawr hat vmb die Vorstädte müssen machen/daher die Stad also groß worden. Vnd hat der vorgemeldte Patriarch Raimund von Turn zween Wassergraben aus dem Fluß Turro dahin lassen führen/vnd 12. Thor an die Stadtmawren gesetzt.

Es hat sonst im Friaul noch viel andere Städte vnd Castell mehr: als/ S. Daniel, S. Vito, Caorle vnd Grado (welche zwo in absonderlichen Insuln gelegen) Portogruar, Tisana, Spilimbergo, Maran,

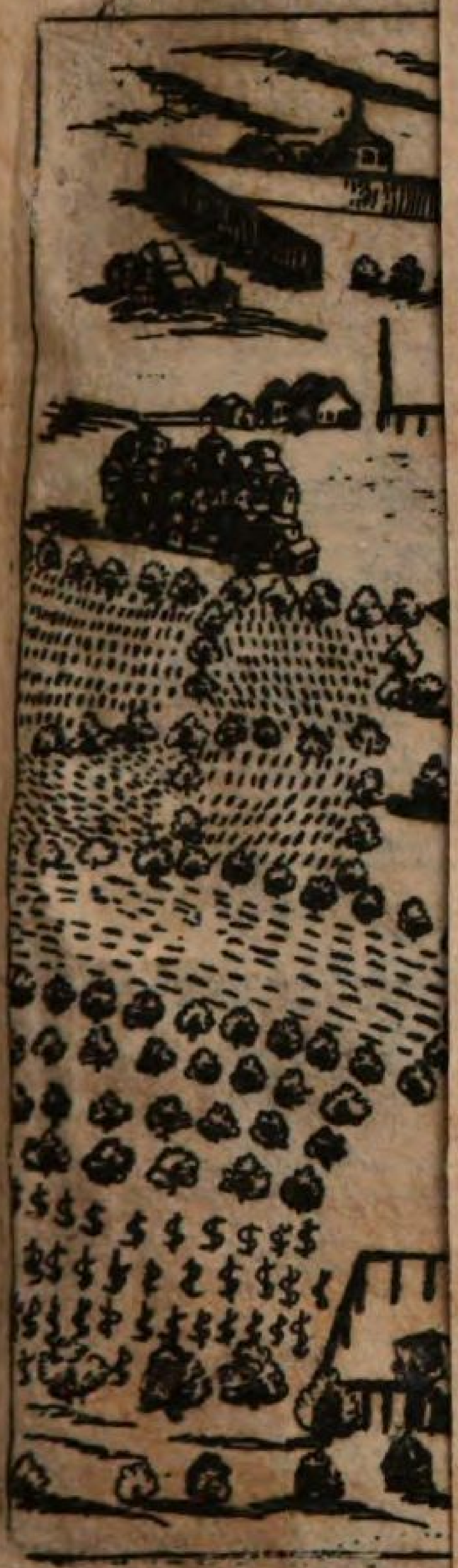
ran, Valvason, Savorgnano, Monfalcon, Castel novo, Osoppo ein Festung im Gebürg: Coloredo, Tricesimo, Soffinbergo, Strasoldo, Codroipo, Cucagna, Palazzuolo, Venzone, alda der Venediger Gebiet sich endet / vnd das Ertzhertzogthumb Kärndten anfengt / welches heutigs tags dem Hauß von Osterreich zustendig / dem auch die Stadt vnd Fürstliche Graffschafft Görtz / sampt Triest Gradisca vnd Castelduin gehört.

Nicht weit von Porcia, in dem Marckt S. Cassano, lieset man auff der strassen an einẽ Hauß etliche verzeichnussen / als daß Anno 1533. 28. Octob. Keyser Carl der V. im Jahr 1556. 4. Martij, Bona die Königin in Poln: A. 1574. König Heinricus III. in Franckreich vnd Poln: vnd im Jahr 1581. 22. Septemb. die Keyserin Maria sampt dem Ertz-Hertzogen Maximilian / daselbst seyen durchgezogen.

Es seynd die Türcken vor zeiten offt in diß Land gefallen / wie dann an jetztgemeltem ort zu S. Cassan auch folgende Inscription bezeugt: Anno 1499. 30.

Septemb. i Turchi corsero sin à S. Casano di Mesco.

Derwegen denn vnd weil sich vor wenig Jahren die Herrschafft zu Venedig wieder eines einfalls von den Türcken in das Friaul besorget / weil das Land alles eben biß gen Tarfiß / also haben sie im Jahr 1593. zwischen Aglar vnd Weiden ein newe Stadt vnd Festung / so sie Palma genennet / zu bawen angefangen / vnd in folgendem 1594. Jar vollendet. Zu vnterst im Fundament wurden abgedruckte Müntzen oder Medaglie, von Silber vnd Gold / auch andern Metallen vnter den ersten Stein gelegt / mit dieser Vberschrifft / auff der ein seiten / darauff S. Marcus mit dem Schwerd / Pascale Ciconia Duce Venetiarum, &c. A. Dom. M. D. XCIII Auff der andern seiten darauff Palma abgerissen / vnd in der mitten ein Creutz / darneben diese wort in hoc Signo tuta. Vnd gerings herumb Fori Iulij, Italiæ & Christianæ fidei Propugnaculum. Diese Stadt ist wie in beyligendem Kupfferstück zu sehen / sein



sein rund in einem zirckel erbawet / die Gassen vnd Heuser artlich vnd gleich außgetheilt: hat auch außwendig 9. Pasteien/je eine 200. schritt von der andern/ deren namen seynd folgende: S. Fortunatus, S. Hermachorus, S. Crux, S. Laurentius, S. Iustina, S. Stephanus, S. Maria, S.Clemens, S.Eufemia. Die Graben vmb die Festung seynd 30. schritt breit vñ 12. tieff. Neben den Pasteien ist inwendig ein runder Vmbgang zum stand im sturm gerichtet. Hat nur 3. Thor / nemlich das Thor gegen Weiden/gegen Maran vnd gegen Görtz. Hat 9. Marckt oder Plätz. Von jedem Pollwerck gehet ein starcke Gassen biß mitten zu dem Centro vnd Hauptplatz / darauff ein fester vnd starcker Thurn stehet / aus welchem man in alle 9. Gassen vnd alle 9. Pasteien sehen vnd streiffen kan. Der gantze begriff oder Diameter der Festung ist 600. schritt.

Die Einwohner dieser Landschafft Friaul/werden gemeiniglich Furlaner genennet / vnd seynd darin viel fürnemer Geschlech-

Geschlechter von Herren vnd Edelleuten / vnter andern folgende: Savorgnani, Grafen von Porcia, Polcenigi, Coloredi, Prato, Valvasoni, Spilimbergo, Braccia, Manini, Cusani, &c. Die Venediger Herrschafft hat ordinari Einkommen vom Friaul jährlich 25000. Ducaten.

Cap. XXX.

Von dem Land Histerreich.

AN das Friaul stösset gegen Morgen das Land Histerreich / zu Latein Istria, vor zeiten auch Iapydia genant / welches einer halben Insul gleich siht / vnd wird von S. Veyt am Flaum an / biß gen Triest / auff 3. seiten mit dem Adriatischen Meer vmbgeben: hat in der breite auff 10. Deutscher Meilwegs / im vmbkreiß aber nach dem Meer in die 30. Deutscher Meilen. Grentzt gegen Mitternacht mit Crainland vnd dem Carst.

Es sollen vor zeiten die Colchi so aus Asia kommen / in diesem Land gewohnet

wohnet haben. Heutigs tags gebrauchen sich die Inwohner beydes der Italianischen vnd Windischen oder Sclavonischen Sprach/vnd seynd der mehrertheil der Herrschafft zu Venedig vnterworffen/sonderlich gegen dem Meer zu. Dann einwerts im Land haben die Ertzhertzogen von Osterreich noch viel Lands / als die Graffschafft Mitterburg/Adelsperg (sonst Postoino genant) S. Veyt am Flaum/ vnd andere mehr.

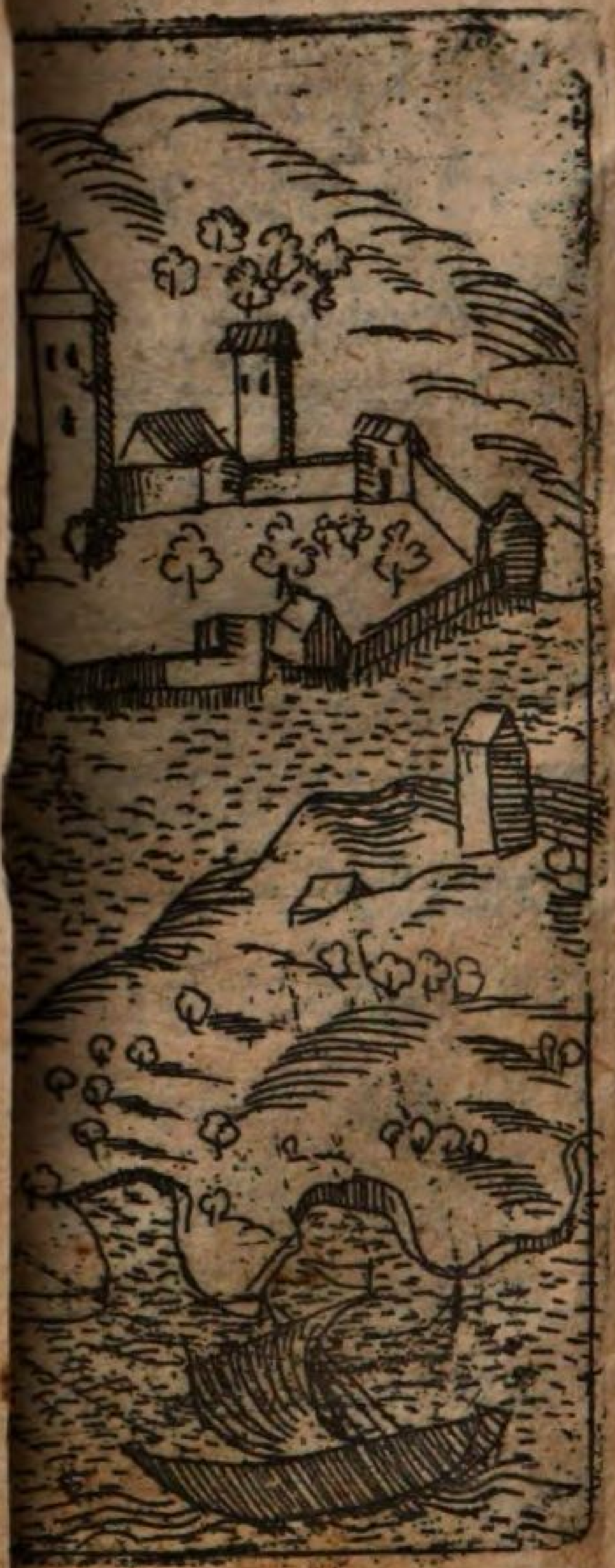
Es ist gantz Isterreich fast vneben/ hat aber nicht sehr hohe noch vnfruchtbare Berge / sondern mögen sich mehr den Hügeln vergleichen / seynd trefflich wol gepflantzt mit Weinreben / Oelbeumen vnd andern Früchten. Es hat auch gar gute Weid vnd viel Vieh. Ein Berg ist darin / welcher sehr hoch / den sie monte maggior nennen / welchen die Schiffleut auff dem hohen Meer am ersten sehen: zu obrist darauff entspringt ein Brunnen/ vnd wachsen viel seltzamer Kreuter da/ derwegen deñ die Medici auch aus frembden Landen dahinein kommen solche zu

sam-

samlen. Es hat Isterreich 3. fliessende Wasser / nemlich / Risano, Quieto vnd Arsia.

Seynd viel Städte / Marckt vnd Flecken darin so wol am Meer / als innen im Land. Vnter diesen ist die vralte Stadt POLA nicht die wenigst / welche von Colchis anfenglichs gebawet / von Attila hernach zerstört. Ist die eusserste Italianische Stadt / ligt auff einem hohen Berg / ist nicht sonders groß / hat zwo Ringmawren. Sie ward von den Römern vor zeiten Iulia Pietas genennet / wie Plinius schreibt. Man findt alda viel gewaltiger Antiquiteten von stattlichen Gebewen vnd Schrifften: Insonderheit aber ein schönes Amphitheatrum oder rundes Schawspielhauß / von lautern grossen Quaderstücken / ist noch fast gar gantz: Wieder ein anders grosses vnd sehr starckes Gebew / so sie des Orlands Pallast nennen oder das Zadro: Deßgleichen ein hauffen Marmelstein vnd Seulen von Serpentin vnd Porphyr / auch alte Begrebnuß so wol in als ausser der Stadt.

Vnter



Vnter andern ist ein schön Marmelsteinern Grab bey der Kirch zu S. Germano, da stehet diß Räthersch auff:

Pater cum Filia, Frater & Soror: Socer & Nurus.

Hîc tantùm duo jacent.

Es ist zu vnsern zeiten gar ein vngesunde Lufft alda/vnd die Stadt derwegen desto weniger bewohnt/vnd ist ein Bischoff da/so von alters her vnter den ErtzBischoff von Ravenna gehörig.

Sechs Deutsche Meil von Pola ligt die Stadt Parenzo, auff einer halben Insul/fast gantz vnd gar mit dem Meer vmbgeben/ist fest vnd hat starcke Thürn vnd Mawren/vnd ein trefflichen guten Meerport. Von dem namen dieser Stadt meldet Bernhard Breitenbach in beschreibung seiner Meerfart zum H. Grab/Es sey alda die sag/Pariß von Troja/da er in Griechenland fahren wöllen/die Königin Helena zu rauben/hab er alle seine Schiff in dieser Stadt Parenz machen vnd rüsten lassen. Vnd als er Helenam geraubt/vnd mit jhm in diese Insul

gebracht/

gebracht / hab er jhren nach jhm den namen Paris geben. Die sey hernach Parenzo genennet worden. Diß mag gleuben wer lust hat / ich halt es für ein lauter Fabel. Es ist auch ein Bischoff alda / vnd zeigt man im hohen Stifft viel Heiligthumb / sonderlich aber die Cörper der Märtyrer Demetrij vnd Iuliani.

Die fürnemste Stadt in Histria, ist Justinopel/ heutigs tags Capo d' Histria genant / ligt im Meer auff einer kleinen vnd schmalen Insul/so ein Welsche Meil lang/vnd ein lauter Felsen ist. Es geht ein lange Brücken darzu vom Land / vnd stehet in der mitten ein alte Festung / mit 4. Türnen/heist Castel Lion, ist gar mit dem Meer vmbringet. Der Keyser Iustinus hat diese Stadt wieder ernewert/daher sie nach jhme genennet worden: sonst hieß sie vor zeiten Ægis, oder Insula Capraria, wie denn beydes bescheinet aus der Antiquitet / so daselbst in Marmel gehawen/ vnd hieunten im Appendice zu finden. Es ist gut Land vmb diese Stadt / tregt treffliche Wein / Oel vnd Saltz. Aus dieser

dieser Stadt ist gewesen Petrus Paulus Vergerius, der gelerte Man/dessen Werck noch im druck verhanden seynd / sonderlich das jenige so er intitulirt von aufferziehung der Kinder.

Nicht weit von Triest vnd Capodistria ligt ein Castel vnd ein Berg / so die alten Pucinum haben genennet/jetzt heist er Proseck: da wechset der edle Prosecker Reinfahl / dem der Keyser Augustus die schuld gab / daß sein Gemahel die Röm: Keyserin Livia vber die 70. Jahr alt worden were / weil sie so guten vnd gesunden Wein getruncken.

Der andern Städt vnd fürnemsten Castell namen seynd: Isola, Humago, Piran, Città nuova; Muglia: Orser; Rovigno: Brancorso; Raspo; Sdrigna (welche Blondus für Stridonem gehalten/ daher S. Hieronymus bürtig gewesen) Albona, &c. Vnd so viel seye hiemit von der Venediger Macht auff dem trucknen vnd festen Lande gnugsam gemeldt. Folget nu

Cap. XXXI.

Von der Venediger Macht zu Wasser / vnd was sie neben vnd auff dem Meer sonst für Königreich / Insulen vnd Städte besitzen.

Wir haben bißher nach lengs erzehlet / was für Land / Städte vnd Herrschafften der Stadt Venedig auff dem festen Land vnterworffen: Ist derwegen vnser fürgenomnen ordnung nach / auch von nöthen / daß jetzo angezeigt werd / wie mechtig sie auch zu Wasser / vnd auff dem Meer seye.

Nu ist Venedig / als oben angeregt / nicht allein die Königin des Adriatischen Meers / wie sie dann den mehrertheil Insuln darauff vnter jhrer gewalt hat / sondern sie beherrscht auch im außgang desselben vnd im vbrigen Mittelländischen Meer / als im Mari Ionio, bey Morea, in Arcipelago vnd sonsten / etliche viel fürnemer vnd grosser Insuln / darunter auch zum theil Königreich seynd: Inmassen wir

wir solche hiermit nach jhrem Situ ordentlich wollen erzehlen.

Daß wirs nu anfangen/ wo wirs hievor auff dem festen Lande gelassen: folgen gleich nach dem Land Isterreich/gegen Windischland im Dalmatinischen Golfo etliche Insulen: als erstlich/

Cherso vnd Ossero, von den alten Absorus oder Absyrtus genant: ist zwar nur ein Insul/wird aber bey der Stadt Ossero durch einen mit der hand gemachten Canal in 2. Insulen getheilt. Diese Insul hat im vmbfang 140. Welsche Meil/ist zimlich fruchtbar/wechst gnug Wein da/vnd Getreid so viel die Inwohner vngefehr auff 4. Monat bedörffen/ mit dem vbrigen müssen sie sich anders woher versehen. Fleisch/Milch/Käß/ Wollen ist vollauff da/wie man denn sagt/daß vber die 150000. Schaff in dieser Insul auff der Weid gehen. Hat grosse Wälder/vnd wird von dannen viel Holtz nach Venedig geführt. Ob wol diese Insul zimlich groß/hats doch nicht mehr als zwo Städte/Cherso vnd Ossero. In der

letzten wohnt der Bischoff / aber Cherso ist Volckreicher / hat auch ein gesunde Lufft. Der Einwohner dieser Insul seynd nicht vber 5000. Seelen. Die Venediger halten einen Conte oder Grafen da / zum Regenten / der hat Monatlich darvon 19. Ducaten 2. ℔. 18. Soldi.

Nicht weit darvon ist die Insul Veggia, Latinè Curicta gegen S. Veit am Flaum vber gelegen / die Deutschen nennens Veglers / hat vor zeiten einem Grafen von Frangepan zugehört: begreifft im vmbkreiß 100. Meil / hat gar ein lustigen Situm, wechst wenig Getreid darinnen / hat aber viel Wein / Holtz / Zugemüß. Es werden viel Pferde herauß geführt / seynd aber klein. Hat ein Stadt vnd Port darbey auch des namens / der Gubernator wohnt zu Castel Muscio. Es seynd in dieser Insul ohngefehr in die 10000. Seelen.

Arbe, hat im bezirck 30. Meil / ist ein fast lustige schöne Insul / hat aber kein guten Port. Ligt nicht weit von Zeng / da sich die Vscoken / das ist / die außgesprungenen

genen aus Türckey gemeiniglich auffhalten / welche den Venedigern auff dem Meer viel vberdruß anthun / vnd dem Hauß von Osterreich zugehören. In der Stadt Arbe, redt man die Dalmatinische Sprach gar zierlich. Vnd wechst trefflich guter Wein herumber. Wird gubernirt durch ein Conte, den die Venediger dahin setzen.

Pago, latinè Gissa, hat im vmbkreiß 100. Meil / diese Insul ist lang vnd schmal / hat ein küle scharffe lufft vnd wenig holtz / darumb sie denn nicht wol bewohnt ist. Der Einwohner gröste Einkommen bestehet in Saltzgärten / von denen die Venedigische Herrschafft / auch die Particular personen / deren solche gehörig / jährlich etlich 1000. Cronen bekommen. Ist ein Castell da / heist auch Pago.

Daselbst herumb seynd vnterschiedliche Insulen / mehrertheils vnbewohnt / als Delfin, Silva, Luibo, Golij, Iega, Nona vnd viel andere.

Nicht weit von dannen ligt am festen Land die Stadt Zara, vor zeiten Iadera,

vnd die Heuptstadt in Liburnia: hat ein herrlichen guten vnd sichern Port/vnd ist eine aus den besten Festungen so die Venediger haben. Das Gebürg so sich nach dem Meer von Zeng biß gen Zara zeucht/ nennet man die Morlacca, ein wenig besser im Land ligt die Licka.

Gegẽ Zara vber ligt die Insul Melata, sehr lang/ aber nicht breit/ darin ligt ein Castell S. Michaelis Berg genant. Die Venediger halten jhren Conte Castellani vnd Camerlenghi im Regiment zu Zara.

Achzehen Meil darvon auffm Land neben dem Meer ligt alt Zara, darnach Sebenico die Stadt/bey den alten Sicum genant/ heutigs tags auch den Venedigern vnterthenig. In diese Stadt hat der Keyser Claudius seine alte Soldaten vberschickt/wie Plinius im 3. Buch am 21. Capitel meldet. Die Venediger halten ein Conte vnd Castellan alda. Gegen vber ligt das Castell S. Niclaus genant/ auff einem Felsen: welches ein vberaus gewaltige Festung ist.

Von

Von dannen kömpt man zur Stadt Trau, (vor zeiten Tragurium genant) so auch ein Insul. Folgt Salona vnd Spalatro, welche Städt jetzund wegen der Türcken vberfall nicht sonders bewohnt seynd.

Ragusa die fürneme Kauffstadt/ vor zeitē Epidaurus genant/ist nicht weit von dannen am Land: hat jhr besonder Regiment/ erwehlet alle 4. Wochen ein Hertzogen/ doch gibts dem Türcken jährlich sein Tribut.

Catharo ein feste Stadt/ item die Insuln Liesena, Brazza, Curzola, alle den Venedigern vnterworffen/ seynd auch in derselben gegne/ vnd zwar Brazza hat im vmbkreiß 70. Meil/ Liesena aber/ so die gröst/ 150. Meil/ doch kömpts nicht auff 6000. Seelen. Curzola ist die Volckreichest/ vnd hat im vmbfang 90. Meil: wechst in diesen Insulen viel Wein vnd wenig Getreid.

Scutari oder Scodra, Budua, Antivaro vnd Dulcigno, seynd den Venedigern von dem Erbfeind dem Türcken wider genommen worden.

Cap. XXXII.

Von den Insulen Corfù, Cefalonia, Zante vnd Cerigo.

So man nu aus dem Adriatischen Golfo kômpt/ist gestracks im außgang desselben die Insul Corfù, gleichsam als ein Schlůssel des Venedigischen Meeres.

Diese Insul war vor zeiten Corcyra genennet / darinnen der König Alcinous sein Hoffhaltung vnd schône Lustgårten gehabt/wie Homerus schreibt. Sie hat in der lenge 60. Meil / in der breite 24. im vmbkreiß 120. hat schier ein ansehen wie ein Bogen so gegen auffgang gekehrt ist. Die Insul ist gar gebůrgig gegen Mittag / vnd eben gegen Nortwerts: ist an Getreid nicht fruchtbar / weil sie steinig vnd grossen mangel hat an Wasser / so bald auch das Korn anfengt zu zeitigen/ wird es von den Mittagwinden allerdings verderbt. Darumb denn die Einwohner sich mehr geben auff den Oel-vnd Weinbaw/zůgeln auch trefflich gut Obst von

von allerley sort / wie auch Pomerantzen vnd Citronen / von denen gantze Wälder hin vnd wieder zu sehen seynd. Herrlicher guter Honig vnd Wachs ist vberflüssig alda. Vnd ob es wol sonst allerley Wild hat / so werden doch keine Wölff oder Bären in dieser Insul gefunden.

Die Einwohner reden die Griechisch Sprach / seynd den Venedigern / seit des 1382. Jahr vnterworffen.

Es ligt diese Insul gegen Orient nur 15. Teutsche Meilwegs von Italien / vnd grentzet auch mit der Albaneser Land Epiro genant / denn es aus Corfù biß nach Butrinto vber Meer nur 2. Welsche meilwegs seynd. Es seynd in dieser Insul 2. eusserste Spitz oder Fürgebürg / das eine wird Leuchimo oder Capobianco genant / das ander aber Casopo, vor zeiten Cassiope, da es ein guten Port hat. Das Einkommen dieser Insul ist in 3. theil getheilt: der erste theil gehört der Clerisey / nemlich dem Ertzbischoff vnd den 12. Canonicis in der Hauptstadt / der ander der Freiherren oder höchsten Geschlechtern

dieser Insul: weil aber dieselben mehrertheil abgestorben / kömpt dasselbige Einkommen den Venedigischen Edelleuten zu gut: der dritte theil wird vnter das gemeine Volck außgetheilt.

Die Hauptstadt dieser Insul heist auch Corfù, ligt an einem hohen Berg/ darauff liegen zwo mechtige Festungen/ deren die höher genennet wird / das new Castell / die ander aber das alt Castell: in welchen die Venediger das gantze Jahr durch/ein gewisse anzahl Kriegßvolck von versuchten Soldaten/neben einer grossen Munition vnd etlichen Galeen in rüstung zur Guardi des Adriatischen Meers pflegen zu halten. Vnter den zweyen Castellen ist noch ein starcke Festung/die Cittadella genant / darin der Venedigische Proveditor wohnet.

Es hat auch einen Ertzbischoff da/ vnd seynd die fürnemsten Kirchen / zu vnser Frawen/S. Rochus, S. Lazarus, vnd S. Franciscus.

Auff der rechten hand dieser Stadt ligt ein wunderschön vnd lustig Vorgebürg/

bürg/da war vor zeiten ein Stadt Pagiopoli, daselbst ist ein herrlicher Brunn oder See von Brunnenwasser / darvon man in der gantzen Insul sich mit frischem Wasser versorgt/dieser Brunn wird Cardachio genant / vnd führet man nicht allein das Wasser darvon in die Stadt mit Schiffen / sondern es versehen sich auch alda die frembden ankommende Schiff vnd Galeen. Bey Pagiopoli hat es auch gar schöne Saltzgärten. Der Port bey der Stadt Corfu ist sehr weit vnd groß / vnd seynd noch 3. andere Port in der Insul/ als Casopo, Sidari vnd Timone.

Gegen Nidergang ist noch ein trefflich Festung in dieser Insul/genant S. Angelo, dahin das Landvolck jeder mal jhre zuflucht gehabt vor dem Türcken.

Es seynd vmb Corfu viel kleine Insulen/als Gudin, Condilonisse, Pacsu. (welche 10. Meil im vmbkreiß hat/fruchtbar/aber vbel bewohnt) S. Vito, Merlere, Fanù, Scropoli, Ragagia, Giboto, Formiche, fast alle vnbewohnt.

Cephalonia, zu Latein Cephalenia

vnd

vnd Samos, ein Insul im Jonischen Meer gelegen/den Venedigern gehörig/ ist 80. Meil lang/ 40. breit/hat im vmbkreiß 160. Meil/ist dreyeckicht/hat etliche gute Port / darunter der zu Augustoli der fürnemst vnd so weit ist / daß sich ein jede grosse Armada darinnen wol mag auffhalten: Item/der Port zu Capo Guiscardo, da man viel Antiquiteten findt von alten Müntzen/auch viel zerbrochner Gemewr vnd Gebew von der alten Stadt Petilia.

Diese Insul hat vberflüssig viel Getreid vnd Oel / auch für ander Land / dergleichen Honig/Manna/vnd Roseinlen/ aber leidt mangel an Wasser.

Die gantze Insul wird heutigs tags in 19. Herrschafften getheilt / vnd seynd vnter einer jeden Herrschafft etlich viel Dörffer/doch hat manches Dorff nicht vber 3. Heuser/vnd das gröste hat nicht 20. Heuser. Wie denn in der gantzen Insul nicht vber 6000. Heuser seynd. Man schetzt die anzahl der Einwohner auff 19000. Seelen. Die namen der Herrschafften

schafften seynd folgende: Pedemonte, Livatò, Cossimia, Platies, Leo, Scala, Valta, Coromus, Racli, Pirghi, Samo, Pillaro, Erisso, Thinea, Potamiana, Mallù, Thallamies, Pallichi vnd Atterra.

In der Herrschafft Scala sihet man auch viel zerbrochen Gebew von einer alten Stadt / gar im Meer gelegen / vnd noch heutigs tags / wenn das Wetter klar vnd das Meer still ist / siht man die Heuser vnd Gassen vnter dem Wasser / vnd gegen dem Land ein theil von der Ringmawren.

In der Herrschafft Coromus, siht man auff einem Hůgel die Warzeichen des alten Schloß Palæocastro, vnd findt man da auch viel alte Medaglien.

In der Herrschafft Atterra, sihet man auch Zeichen einer andern alten Stadt / so Dulichia sol geheissen haben.

Die Stadt dieser Insul sampt dem Castell / so darob ligt / wird auch Cephalonia genennet / vnd halten die Venediger alda ein Proveditor, der hat Monatlich 41. Cechin (den verendern sie alle 2. Jahr

Jahr ein mal) vnd ein Cammerlengo oder Rentmeister/der der Herrschafft Einkommen einbringt/mit 15. Ducaten Monatlicher besoldung.

Vnter Cephalonia gehört die nechstgelegne Insul / Pheachi oder Isola del Compare, vor zeiten Ithaca genant / so des Vlyssis Vaterland gewesen/vnd durch des Homeri schrifften sehr berümt ist. Sie hat in jhrem vmbkreiß in die 60. Meil/ist gar gebürgig / vnd wohnen alda mehrertheils die Banditen / so aus der Cephalonia, von Zante vnd Corfù entrinnen.

Zante, die Insul / zu Latein Zazynthus genant / ligt 12. Welsche Meil von Cephalonia: hat im vmbkeiß 60. Meil: war vor zeiten sehr berümpt / vnd dem Vlyssi vnterthan / ist den Erdbidem vnterworffen/tregt wenig Getreid / weil man den grund fast zun Weinbergē gebraucht/ hat auch mangel an Holtz: aber gute Viehweid / vnd besteht dieser Insul Einkommen vnd Nahrung mehrertheils in Wein- vnd Oelwachs / auch den Weinbeerlin vnd Rosinlen/so man Vvas passas nennet/

nennet / welche in grossem vberfluß alda wachsen. Diese wachsen wie andere Weintrauben / allein seynd die Trauben gar lang/vnd die Beerlin daran fast klein. Etliche machen auch Wein daraus. Aber der mehrertheils dörren sie / vnd werden alsdenn von dannen in grossen Fässern nach Engelland vnd Franckreich/auch in härin Säcken nach Italien/vnd von dannen in Deutschland geführet. Vnd haben die Einwohner aus diesen vnd andern jhren Früchten ein Jahr ins ander vber anderthalb Tonnen Gold zum besten.

Diese Insul wird in 3. theil außgetheilet / der erste ist das Gebürg / der andere das Vntergebürge/oder/wie es die Welschen nennen / Piedimonte: das dritte theil ist das eben Land.

Das Gebürg hebt sich an gegen Ost bey dem Porto del Chieti, vnd zeucht sich vmb die Insul herumb gegen Sud oder Mittag/nach West zu biß gen Nort oder Mitternacht / vnd bleibt also in der mitte ein herrliche schöne fruchtbare ebne auff 10. Meilwegs lang vnd 15. breit. Vnten am

Gebürg

Gebürg/ist der 3. theil/ so Piedemonte genant wird/ darin erstlich gegen Ost ligt Chieti, darvon der Port den namen hat/ darnach Littachia, Pigalachia, Sculicado, vnd 14. andere Dörffer. Auff dem Gebürg liegen/ Ambelo, Chilomeno, Agala, S. Leo, S. Marina, Xero, Lamberti, vnd 9. andere Dörffer oder Marcktflecken/ aus denen eine gegen Abend zu Volines genant/ groß vnd Volckreick ist/ vnd vber die 1000. Fewerstedte hat.

Auff dem Gebürg seynd auch 2. stattliche Klöster/ von Griechischen Mönchen/ so sie Calojeros nennen (denn die Einwohner dieser Insul auch Griechen sind/ vnd Griechischer sprach sich gebrauchen) das ein heist zu S. Georgen/ ist gebawet wie ein Festung/ nicht fern von dem Meer/ die andern zu vnser Frawen Anafonitra: haben beyde sehr grosse Einkommen.

Gegen Nort zu liegen auff dem Gebürg/ Gerracario, Bellusi, Calenzi, Tragacchi, alle wol bewohnt.

Auff vorgemeldter ebne gegen Nort/ seynd diese Flecken/ Gaettani ein sehr

grosser

grosser Marckt/ Curculidi, S. Quirico, Farao vnd S. Demetrius. Seynd also der fürnemsten Marcktflecken/ohne die kleine Dörffer/in dieser Insul 48.

Fast in der mitten dieser Insul hart am Meer/da der Portus ist/vñ die Schiff pflegen anzulenden / Ist ein hoher Berg/ auff welchem das Hauptcastell oder die Stadt Zante ligt / hat ein gar schön außsehen / begreifft im bezirck ohn gefehr ein Wälsche Meil / ist mit Mawren fürn anlauff zimlich befestiget. Darinnen ist ein Palazzo nicht sonders groß / darin der Venedigische Gubernator oder Proveditor pflegt zu wohnen / der hat jeden Monat vber die 40. Cechin zur besoldung/vnd der 2. Räth (so auch Venedigische Edelleut seynd) hat jeder 25. Cechin. Es ist auch ein starcke Guardi von Soldaten darin/sampt einer feinen anzahl der Bürgerschafft.

Vnten an diesem Berge hart am Meer/ist noch ein andere Stadt so etwas weitleufftiger im vm̃kreiß/aber mit keiner Ringmawren vmbfangen ist. Hat an der

lenge neben dem Meer 2. Meil / in der breite gegen dem Berg ein halbe Meil / seynd darin vber 4000. Heuser / ist volckreich / vnd mit Bürgern / Handelsleuten / Handwerckern vnd Schiffleuten wol bewohnt.

Es ist in dieser Insul kein Fluß von süssem Wasser / allein bey jetztgemeldter vntern Stadt rinnt ein Wasser / man nennets die Camura, nahend beym Meer / aber es ist mehr gesaltzen als süß / doch hat es nicht fern darvon ein guten Brunnquell / da gemeiniglich alle Schiff so in Orient nach Constantinopel / Alexandria vnd Syria gehen / sich im hin vnd her segeln mit frischem Wasser pflegen zu versehen. Es seynd auch feine Saltzgärten nicht weit von dem Hauptschloß.

Im Jahr 1571. hat die Türckische Armata vber 350. Segel starck / die Insul Zante vberfallen / seynd vber 12000. Man ans Land gestiegen / vnd vermeynt die gantze Insul zu plündern vnd zu verheeren. Aber der Proveditor Paul Contaren / war jhnen vorkommen / vnd hatte die

besten

besten Güter in die Festung geflehnet. Darauff schickt er sein reisigen Zeug von 130. wolgerüsten Pferden an das Meergestad/vnd thet den Türcken darmit einen mercklichen schaden. Darauff sie also ergrimmet/daß sie die Festung zumal an 4. seiten angriffen: aber der behertzte vnd fürsichtige Proveditor empfieng sie aller ort mit solchem ernst/daß endlich der Feind mit schand vnd schad must abziehen. Es geschahen auch darauff viel Scharmützel mit dem feind/darin viel Türcken vmbkamen/aber der Christen nicht mehr als ein einiger beschedigt ward.

An diesem ort were viel zu melden von der herrlichen Peninsula, so nahend bey Zante gelegen/vor zeiten Peloponesus, jetzt aber Morea genennet wird: darin vor alters die namhaffte vnd fürnemste Städt fast des gantzen Griechenlands florirt haben: als/Corinthus, Argos, Epidaurus, Sparta oder Lacedæmon, Methone, Corone, Patræ, &c. sampt den Ländern Achaja vnd Arcadia. Weil aber solche nicht mehr in der Venediger gewalt/son-

dern vom Erbfeind dem Türcken der Christenheit nach vnd nach entzogen worde͂. Wie gleichfals auch mit andern mehren / sonderlich mit der herrlichen Insul vnd Königreich Cypern beschehen: wollen wir derselben beschreibung auff ein andere gelegenheit sparen / vnd an jetzo nur deren gedencken / so heutigs tags den Venedigern noch vnterworffen seynd: als da fürnemlich seynd Cerigo vnd Candia.

Vnd zwar ist Cerigo die erste Insul des Arci pelago, gegen West zu / hies vor zeiten Cythera: ligt nur 5. Meil von Morea, hat 60. Meil im vmbkreiß. Sie ward vor zeiten auch Porphyris genennet / wie Plinius vnd Eustathius bezeugen von den vberaus schönen Porphyr Marmelsteinen / so man darinnen vberflüssig findt. Die Insul ist fast gerings herumb im Meer mit Steinklippen vnd Felsen vmbgeben / deren liegen 2. gegen Ost / die nennet man die Dragoniere, einer gegen Nort / genennet Isola de cervi. Die Insul hat viel / aber gar enge vnd kleine Port / welche derwegen fast vnsicher seynd.

seynd. Gegen West ligt das Castell Cerigo, auff einem hohen Berge / vnd die Stadt drunter/alda residirt der Venedigische Castellan vnd Proveditor, der hat Monatlich 25. Cechini zu besoldung.

Die Einwohner seynd Griechen/gebrauchen auch die Griechische Ceremonien/in geistlichen sachen.

Die alten Heyden haben darfür gehalten / Venus sey in dieser Insul geboren worden / hab auch in der jugend darin gewohnt. Man zeigt auch noch auff einem sehr hohen Berg einen alten Tempel / so der Veneri zu ehren gebawet gewesen / in demselben sihet man noch ein grosses steinin Bild/sol der schönen Helena zu ehren dahin gesetzt seyn worden. Dieselbig hat der Paris Alexander von Troja an diesem ort jhrem Man dem König Menelao entführt / daher hernach der Trojanische Krieg entstanden ist/welcher in die 10. Jar gewährt hat / da fast alle König vnd Fürsten aus Griechenland vor derselben Stadt Troja gelegen / biß sie solche in grund zerstört / vnd die Helenam wieder bekommen haben.

Ein wenig vnter diesem Tempel sihet man die Warzeichen des Castells / darin der König Menelaus gewohnt hat / von dannen kan man sehr weit biß gen Sparta vnd fast vber gantz Morea sehen. Besser herunter ligt noch die alte Stadt Cythera, gantz vnbewohnter vnd zerstörter / die Einwohner nennens Palæopolin, oder alte Stadt.

Cap. XXXIII.

Von der Insul Candia oder Creta.

CAndia, vor zeiten Creta genant / die sehr weitberümpte Insul auff dem Mittelländischen Meer / ist sehr wol gelegen / weil sie gleich in der mitte ist zwischen Europa, Asia vnd Africa: Daher dann Aristoteles gemeldt / diese Insul wer von der natur selber darzu gemacht / daß sie vber das Meer solle herrschen. Ist grösser als Cypern / doch kleiner als Sicilia vnd Sardinia: aber an fruchtbarkeit weicht sie keiner andern Insul. Ist 270. Meil

Meil lang / 50. Meil breit: hat im vmbkreiß bey die 600. Meil.

Ist vor alten zeiten ein Königreich gewesen / hat darin regiert Saturnus vnd Iuppiter (welche nach jhrem todt von den Heyden für Götter seynd angebetet worden) deßgleichen Minos, Rhadamantus vnd andere mehr. Sie ist auch vor zeiten sehr wol erbawt gewesen / also daß sie 100. Städte hat gehabt / daher sie Hecatompolis genennet worden.

Im 117. Jahr vor Christi geburt ward diese Insul durch Q. Cæcilium Metellum vnter der Römer gewalt gebracht: war auch lange zeit hernach vnter den Constantinopolitanischen Keysern: biß auff das Jahr nach Christi Geburt 1204. in welchem der Keyser Baldovinus die Insul dem Bonifacio Marggrafen zu Monferrat vbergab / der verkauffts bald darauff den Venedigern. Die hatten folgends viel mühe darmit / denn die Einwoner dieser Insul / welche Cretenser oder Candioten genennet werden / rebellirten vmb das Jahr 1212. vnd fielen ab von den

Venedigern / welche sie vnlangst hernach mit gewalt wieder vnter das Joch brachten / vnd darmit sie dergleichen abfall auff künfftige zeit möchten fürkommen / schickten sie ein zimliche anzahl jhrer Bürger / Edel vnd Vnedel dahin mit Weib vnd Kindern / vnd besatzten also die Insul. Daher noch auff heutigen tag dreyerley sorten Einwohner seynd / nemlich / Venediger vom Adel (das seynd Patricij Veneti) Candioten vom Adel (das seynd Cives Veneti, mit denen die Insul besetzt worden) vnd Griechen / das seynd alle geborne Candioten / so wegen jhrer Rebellion aller Freiheiten entsetzt worden. Doch ist den Venedigern Edlen vnd Vnedlen die Insul mit diesen Conditionen eingeben worden: wie folget.

Erstlich / daß sie nu forthin solten haben alle Gerechtigkeit vnd Freyheit zu Wasser vnd Land / so dieselbe Insul zuuor je gehabt.

Es solte die gantze Insul getheilt seyn in 394. Ritterschafften / welche die Insul im namen der Stadt Venedig solten inhalten.

halten. Die Städte Candia vnd Sittia, solten haben in jhrem Gebiet dieser Ritterschafften vnnd Cavallerie 234. die Stadt Canea 96. vnd Rhetimo 64.

Die Stadt Candia sol zu den vier orten jederzeit ein halb Meilwegs Land vmb sich haben/deßgleichen das Schloß Temalo, vnd dieselben sollen mit aller jhrer zugehör der Stadt Venedig außgedingt seyn.

Fünde man Bergwerck von Gold oder Silber / oder sonst einen verborgnen Schatz / oder dergleichen was in fliessenden Wassern / dasselbe sol der Stadt Venedig zugehören. Sonst sol ein jeder Ritter in außtheilung der gantzen Insul 7. theil der Insul / ein Lehnman 4. theil besitzen: dieselben mag er mit fug vnd recht/ eigens gewalts verkeuffen / verschencken/ vertauschen / oder hinfüro ewiglich besitzen/ohn einiges einreden.

Auch solle jedem derselben in der Stadt Candia ein Behausung vnd Garten eingereumpt werden/nach jedes stand/ wie es denn dem Hertzogen oder seinem

Anwald gefallen wird. Deßgleichen sollen jhnen Wiesen vnd Felder eingeben werden / darauff sie jhre Pferd halten mögen. Aber solche jhre Güter sollen sie keinem andern als Venedigern zu kauffen geben / ohn vorwissen des Hertzogen vnd Raths.

Bey jhrem Eyd sollen sie die Insul schützen vnd schirmen / sie vnd jhre Nachkommen / zu nutz vnd ehren der Stadt Venedig.

Die Lehenleut so zu fuß / solten dem alten brauch nach / mit jhrer gewöhnlichen Gewehr / Harnisch vnd Waffen gerüst seyn.

Der Kirchensatz in der Insul / sol des Hertzogen vnd der Stadt auch frey seyn / sol das Einkommen haben / das jhnen der Hertzog vnd Rath schaffen werden.

Alle Venediger sollen sicher Geleit in der Insul haben für Leib vnd Gut / zollfrey seyn im ab- vnd zufahren / vnd geschehe einem Venetianer schaden / daß er in der Insul das seine verlöhr / sol man jhme ohn allen argen list wieder darzu helffen.

Jhren

Ihren Gewerb vnd Kauffmanschafft sollen die Venediger in der Insul frey haben. Sonst sol man niemands den Paß vergönnen / ohne das Hertzogen erlaubnuß. Ertzbischoff vnd Bischoff sol allweg auff Weihenacht / Ostern / S. Marxen vnd S. Veyts tag im Thumb die Ordnung fürlesen.

Innerhalb 4. Jahren/demnach sie in die Insul kommen / dörffen sie gantz vnd gar nichts zahlen / sollen frey sitzen in allem das sie haben. Sonsten sol hernach die Ritterschafft jährlich 600. Perperi zahlen/das ist auff 800. Ducaten: deren denn die andern Lehenleut auch jhren gebürenden theil geben sollen. Im fall der Hertzog in die Insul keme / sol man jhm in der Proceß entgegen ziehen / vnd die höchste ehr beweisen / so man erdencken mag.

Alle 5. Jahr/oder so offt der Hertzog das haben wil/sol man die Ordnung fürhalten/vnd wer sich jemals hieran vergriffe/oder fürsetzlich dawider thet / der sol all sein Gut so er in der Insul hat / verfallen

seyn / darmit man andere Ritter vnd Lehenleut an seine statt erhalten möge.

Aber vnangesehen dieses eingelegten Zaums vnd Gebiß haben die Einwohner hernach zu mehrmal rebellirt / seynd doch jedes mals vbel von der Venedigern gestrafft worden.

Es haben sonst die Candioten von alters her allezeit ein böß lob vnter den Griechen gehabt / daß sie leichtfertig / arglistig vnd betrieglich seyen / auch die warheit gern sparen. Inmassen denn S. Paulus selber in seiner Epistel an Titum cap. 1. vers. 12. aus dem Cretensischen Poeten Epimenide, als jhrem eignen Propheten diesen Vers anzeucht:

Κρῆτες ἀεὶ ψεῦσαι: κακὰ θηρία: γαστέρες ἀργαί.

Vnd bestetigt solches mit diesen worten: ἡ μαρτυρία αὕτη ἐστὶν ἀληθής. Das ist / die Creter seynd jmmer lügner: böse Thier / vnd faule Beuch. Diß zeugniß ist wahr. Es bezeugens auch die alte Griechische Sprichwörter / was man von jhnen gehalten: πρὸς Κρῆτα κρητίζειν, adversus Cretensem cretiza. Itẽ / τρία κάππα κάκιστα:

das

das ist/drey K. seynd die ergsten/nemlich/ die Kretenser oder Kandioten / die Kilicier vnd die Kappadocier.

Die Insul Creta ist langlecht / zeucht sich gestracks von Ost gegen West: vnd hat diese Confin nemlich gegen Ost/das Carpatische Meer / so mit Asia grentzt/ gegen Sud das Mare Libycum, oder Africanische Meer / welches zu Africa gehört: gegen West das Adriatische / vnd Nort werts das Mare Ægæum, beyde zu Europa gehörig.

Die zween fürnemste Port dieser Insul seynd Spina lunga vnd Suda, in welchem ein grosse anzahl Galeen wol möchten sicher stehen.

Es hat auch heutigs tags nur 4. fürneme Städt darinnen/nemlich 1. Candia (vor zeiten Matium) so auch ein gewaltige Festung ist / vnd seynd die Inwohner dieser Stadt auff 10000. Seelen. Ist die Heuptstadt der gantzen Insul / von deren auch diese Insul den namen hat. 2. Canea, ist etwas kleiner / aber auch fest / hat in die 7000. Seelen / hies vor zeiten Cydon,

daher

daher die schöne Kütten Mala Cydonia genennet worden. 3. Rhetimo, vor zeiten Rhythima genant / ist abermal weniger volckreich. 4. Sithia, vor zeiten Cyteum, Ostwerts gelegen/hat in die 600. Fewerstedte Vnter diesen vier fürnemsten Städten oder Hauptfestungen seynd noch 15. kleiner Städte: als nemlich/

Vnter Candia gehören 8. Städte/ Malvisin, Themene, Castel nuovo, Priotissa, Bonifacio, Belvedere, Pediado, Mirabello. Deßgleichen 465. Dörffer vnd Flecken: auch 22. Kirchen Römisches glaubens / so Lateiner genennet werden: vnter denen die fürnempste des Ertzbischoffes Residentz ist / vnd 77. Griechische Kirchen.

Vnter Canea seynd folgende Städt gehörig / Apocorno, Chissamo, Selino, S. Nichita vnd Sfachaja: vnd 240. Dörffer: auch 14. Lateinische / vnd 33. Griechische Pfarren.

Zu Rhetimo gehört die Stadt Milopotamo vnd 265. Dörffer/in denen seynd 8. Lateinische vnd 36. Griechische Pfarrē.

Vnter

Vnter Sithia gehört die Stadt Gerapetra, vnd 74. Dörffer. Auch 6. Lateinische vnd 11. Griechische Kirchen. Daraus dann bescheint/daß in der Insul Candia vber die 1000. bewohnte Flecken seynd / die schetzt man auff die 200000. Seelen.

Vnter dem Ertzbischoff zu Candia seynd noch 8. Bischoffe / nemlich der zu Canea, sonst Agiensis Episcopus genant/der zu Rhetimi, sonst Calamonensis, der zu Sithia, Terrapetra, Chironisi, Arcadiæ, Milepotami vnd Chrisami.

Man sihet hin vnd wieder in der Insul viel alter zerbrochner grosser Gebew/ vnd Wahrzeichen der alten Städte vnd Schlösser / vnter andern aber des alten Irrgangs oder Labyrinthi / den der Dædalus vor zeiten sol gemacht haben / den zeigen die Inwohner noch/nicht fern von dem Berg Ida (heutigs tags Psiloriti genant) welcher der höhest ist in der gantzen Insul/vnd ligt fast mitten darinnen / vnd kan man darauff sehen/wie das Meer auff beyden seiten vmb die Insul gehet: vnten

am

am Berge her seynd viel Städte vnd Dörffer/aber oben auff/wie auch auff den andern hohen Gebürgen Leuci genant/ sihet man viel Steinböck vnd den Schnee fast den gantzen Winter ligen / vnd seynd doch gantze Wälder von Cypressenholtz darauff. Diese Cypreßbeum seynd mehrtheils schön groß/vnd wunder hoch / werden mehrtheils zum bawen gebraucht. Aber sonst an Brennholtz ist nicht grosser vberfluß / vnd muß man sich deßwegen etwas behelffen / wiewol man dessen so sehr nicht bedarff / weil der Winter alda nicht sehr kalt / vnd die Einwohner nicht viel warmer Speiß essen.

Belangend die fruchtbarkeit der Insul Candia, ist solche so fürtrefflich/daß die alten auch pflegt haben zu sagen / wie Cælius Rodiginus lib. 18. cap. 26. bezeugt: Quicquid uſpiam provenit, id omnium optime habetur in Creta: das ist/was jrgend auff der Welt an einem ort wechst/ das findt man am besten in Candia Deñ ob wol die Insul an vielen orten sehr hart vnd gebürgig / so gibt doch Berg vnd

Thal

Thal so trefflich gute Weide/daß es voller Vieh ist/von Schafen/Geissen / vnd einer sonderbaren art Wider / welche sie Striphoceros oder Strephicerotas nennen/so jhre Hörner vber sich tragen: hergegen ist in der gantzen Insul kein vergifft oder schedlich Thier/weder Wölfe/Füchs/ Bären / noch auch Schlangen: darumb sie jhre Herd auch bey der Nacht auff der Weid lassen.

Mit Getreid ists auch zimlich fruchtbar / doch mehr an allerley Obst vnd andern Baumfrüchten / als Margran/Feigen/sehr grossen Pomerantzen/Citronen/ Adamsäpffel / darvon sie gantze Fässer voll außgepresten Safft / mit jhrem grossen gewin vnd nutzen in die Türckey / da mans in Speisen sehr gebraucht / verschicken.

Den Weinwachs belangend / wechst hie der edelste Wein/den man auff Erden mag finden/nemlich der Malvasier / den man fast in die gantze Christenheit vberführt: wie auch die besten Moscateller Leattico vnd rothe Wein.

Die Herrschafft zu Venedig helt jederzeit in dieser Insul einen Hertzogen / den sie alle zwey Jahr aus jhr erwehlet / welchen sie auch nach verschiener zeit endern / wie sie in andern ämptern pflegen. Dieser Hertzog hat seinen Residentz in der Stadt Candia, vnd ist sein Besoldung alle Wochen 76. Cechin: So halten sie auch auff derselben Festung einen Hauptman vnd Castellan / 2. Räth vnd 2. Rentmeister. Zu Rettimo ist ein Rector, vnd Räth / wie auch zu Canea vnd Cittia. In der Festung zu Candia werden stets 40. Soldaten / in der Stadt aber daselbst 400. Soldaten in der besatzung vnterhalten / es sey gleich krieg oder fried.

Es seynd auch noch etlich kleine Insulen / so der Herrschafft zu Venedig zugehören / als Tine, so 40. Meil im vmbkreiß / Schiro vnd andere mehr / von welchen wir kürtze halber mehrers zu melden vnterlassen: Wie wir denn auch an diesem ort das herrliche Königreich Cypern / mit stillschweigen vbergehen: welche Insul im Jahr 1487. vnter die Venediger kommen /

kommen/aber Anno 1571. jhnen von dem Erbfeind der Christenheit wieder ist abgedrungen worden.

Cap. XXXIV.

Von dem Einkommen der Venediger/vnd jhren Außgaben.

BIßher ist nun beyleufftig gemeldet worden/die Macht der Venediger an jhren Herrschafften zu Land vnd zu Wasser. Aus welchen allen die Herrschafft jährliches ordinari Einkommens hat/zu friedens zeiten vber die zwo Million/oder 20. Tonnen Gold: als nemlich

Von den Städten auff dem festen Land in Italia/bey 800000. Ducaten.

Von den Meerstädten vnd aus dem Saltz/in die 500000. Ducaten/

Vnd aus der Stadt Venedig allein 700000. Ducaten/An Zoll vnd Maut:

Inmassen denn allein der Weindatz järhlich in die 130000. Ducaten tregt:

Vnd der Zoll von der Kauffmanschafft 300000. &c.

Hergegen aber haben sie auch mechtige grosse Außgaben / zu Land vnd zu Wasser / in bestellung aller jhrer Regiment/auch außrüstung jhrer Armada / so sie stets auff dem Meer halten/vnd vnterhaltung der Soldaten vnd Kriegß Obristen/so sie stetigs in bestallung haben: also daß jhnen das ordinari Einkommen fast alles wieder darauff gehet.

Darmit man aber desto besser möge vernemen / was sie für grosse Außgaben haben / wil ich derselben alhie eins theils namhafft machen / aus einer Verzeichnuß des 1562. Jahrs / daraus leichtlich zu erachten wird seyn / daß ein sehr groß Einkommen zu solchen Außgaben erfordert werde.

Die Außgaben der Venediger/auff die Bestallungen der Kriegs Obristen vnd Soldaten.

ERstlich belangend dz Kriegßvolck/ so sie stets auff dem festen Land zur Guardi vnd beschützung jhrer Städt halten: hat die Herrschafft jmmerzu in jhrer bestallung 600, Kürisser zu Pferd/die werden jährlich

jährlich zwey mal zu Verona vnd Padua gemustert/muß jeder mit 2. Pferden auff das best gestaffirt seyn: denen gibt man jedem Monatlich 10. Ducaten/vnd etliche Verehrungen/welche sie Hauptsold nennen.

Der General Obrister (welcher damals war der Durchleuchtige Herr Sforza Pallavicin, hernach Hertzog Paul Jordan Vrsino/jetzt aber ist der Marggraff Iohan Baptista del Monte) hat auff seine Person 8000. Cronen/vnd 2000. für sein Leibsguardi vnd Hellepartirer.

Graff Ludvvig Avogadro hat 35. Lantzen/(das ist Soldaten zu seiner Guardi) vnd auff sein Person bestallung 1200. Cronen.

Graff Alfonsus Porto hat 30. Lantzen/vnd bestallung 500. Cr.

Herr Baptista Martinengus hat 30. Lantzen/vnd bestallung 500. Cr.

Graff Brandolin hat 30. Lantzen/vnd bestallung 500. Cr.

Herr Cæsar Pepuli hat 30. Lantzen/vnd bestallung 400. Cr.

Herr Frantz Soardo hat 30. Lantzen/vnd bestallung 300. Cr.

Herr Hieronymus Martinengus hat 50. Lantzen/vnd bestallung 500. C.

Graff Iulius Pompeji hat 30. Lantzen/vnd bestallung 800. Ducaten.

Graff Lucretius Scotto hat 30. Lantzen/ vnd bestallung 700. Duc.

Graff Paulus Emilius Scotus hat 55. Lantzē/ vnd bestallung 900. Duc.

Herr Reinhard Avogadro hat 30. Lantzen/ vnd bestallung 500. Duc.

Herr Scipion Costanza 30. Lantzen / vnd bestallung 600. Duc.

Herr Pius Eneas Obizzi Obrister / vnd General Collateral hat 30. Lantzen / vnd bestallung 1000. Duc.

Herr Iulius Savorgnan hat 20. leichte Pferd/ vnd zur bestallung 2000. Duc.

Die Außgaben der Venediger / wegen Besoldung der Obrigkeit ämpter in der Stadt Venedig.

Erstlich hat der Hertzog/ als das Haupt dieser Herrschafft / doch mit seinem gemessenen gewalt/ jährlich aus gemeinem Seckel zu besoldung 3500. Duc.

Die Ampter auff S. Marx seiten.

Die 4. Consiliarij oder Räth im Collegio, hat ein jeder Monatlich besold. 6. Duc.

Die 5. Savij oder Weisen des festen Landes haben kein besoldung.

Die 5. Savij Grandi oder Hochweisen/haben kein Besoldung.

Die 10. Herren des hohen Raths haben kein besoldung.

Die 3. Avogadori der Gemein / haben jeder Monatlich 8. Duc. 2. ₶. 1. ß. 4 Piccioli.

Die 3. Procuratorn disseits / vnd die 3. jenseits hat jeder jährlich 40. Ducaten / vnd die Wohnung auff S. Marx Platz: vnd welche kein Wohnung haben / denen werden jährlich 100. Ducaten gereicht / vnd geschicht die bezahlung aus S. Marx Procuratur.

Die 60. Pregadi oder Erbettene haben keine besoldung.

Die 60. Beysitzer oder della giunta haben kein besoldung.

Die 3. Vnter Räth oder Consiglieri da basso so in der Quarantia criminale sitzen / hat jeder Monatlich 6. Duc.

Die 3. Proveditori vber die Gesundheit haben kein besoldung.

Die 3. Patronen im Arsenal oder Zeughauß hat jeder Monatlich 1. Duc.

Die 3. Supracastaldi hat jeder Mon. 2. Duc.

Die 3. Sopra gl' atti di Gastaldi haben kein besoldung.

Die 3. Executores vber die Wasser haben kein besoldung.

Die 3. Censores, hat jeder Monat. 8. Duc.
Die 3. Richter / genant die Petitione, hat jeder Monatlich 10. Duc.
Die 3. Richter / so Examinatores genennt werden/jeder Monatlich 9. Duc. 3. ℔.
Die 3. Richter der Edelleut / hat jeder Monatlich 9. Duc. 3. ℔.
Die 3. alten Auditores, jeder 10. Duc. 4. ℔.
Die 3. newen Auditores, Monatlich jeder 2. Duc.
Die 3. newlichsten Auditores jeder Monatlich 2. Duc.
Die 3. Cathaveri, jeder Mon. 9. Duc. 3. ℔.
Die 4. Herren der Nacht in peinlichen sachen/hat jeder Monatlich 10. Duc.
Die 4. Herren der Nacht in Bürgerlichen sachen/hat jeder Monatlich 10. Duc.
Die 3. Richter del publico oder di piovegho, hat jeder Monat. 10. Duc.
Die 2. Proveditores vber das Holtz / haben Jährlich 100. Karren Holtz / vnd jeder Monatlich 8. Duc. 2. ℔.
Die 3. Richter di Proprio genant/jeder Monatlich 2. Duc. 4. ℔.
Die 3. Syndici hat jeder Monat. 10. Duc.
Die 3. Zalmeister im Armamentario bezalen von dem jhren am Tax Monat. 1. ℔.
Die 2. auff der newen Ternaria, hat jeder Monatlich 2. Duc. 2. ℔.

Die

Die 2. vber das Mehlampt (della farina) hat jeder Monatlich 7. Duc. 1. ℔.

Die 3. vber das Meerzollhauß hat jeder Monatlich 6. Duc. 6. ℔.

Die 2. vber das Cotimo von Damasco, die 2. vber das von Lunden / vnd die 2. vber das von Alexandria, haben keine Salaria oder besoldungen.

Die 2. vber die Silber Müntz hat jeder ein Monat 10. Duc. 5. ℔.

Die 2. vber die Gold Müntz hat jeder Monatlich 9. Duc. 4. ℔.

Die 2. vber den Wein 3. Duc. 3. ℔.

Der Pontador hat Monatlich 4. Duc. 2 ℔.

Die 8 von der newen bürgerlichē Quarantia, hat ein jeder ein tag / wenn sie sitzen 3. ℔.

Die 8. von der alten Bürgerlichen Quarantia, hat jeder an dem tag da sie sitzen 3. ℔.

Die 8. von der Peinlichen Quarantia, so offt sie sitzen / es sey am morgen frühe / oder nach mittag / vnd so offt sie in den Rath der Erbetnen oder Pregadi gehen / so hat jeder zu empfahen 3. ℔.

Die 10. von dem Rath der 20. Weisen / hat jeder teglich 3. ℔.

Die 12. von dem Zwölffer Collegio, hat jeder teglich 3. ℔.

Die 2. Pontadori im Mehlampt / so durch das Collegium auff jhr lebenlang zu die-

sem Ampt bestellet seynd / hat jeder Monatlich 2. Duc.

Die 2. Advocaten per le corti haben kein Salarium.

Die 2. Advocaten der Gefangnen / hat jeder Monatlich 10. Duc.

Die 3. Beysitzer wider die Ketzer haben keine besoldung.

Die 3. Conservatori der Gesetz haben keine besoldung.

Die 3. Superintendenten auff den vbrigen pracht in Kleidern / Essen vnd Trincken / haben keine besoldung.

Die 2. vber die Kriegßwehr haben nichts zur besoldung.

Die 2. vber die Festungen haben kein besold.

Die 2. Executores der Rathschläge haben kein besoldung.

Die 11. Weisen vber die Appellation der vngebawten Güter / haben nichts zur besold.

Die 3. Reformatores der hohen Schul zu Padua / haben kein besoldung.

Die 2. Proveditores vber das Arsenal haben kein besoldung.

Die 2. vber das Geld haben kein besoldung.

Die 3. Vberseher auffs Holtz haben kein besoldung.

Die 3. Vberseher auffs Wasser haben kein besoldung.

Die 3. Proveditores in der Müntz haben keine besoldung.

Der Depositarius in der Müntze hat nichts zu besoldung.

Die 4. Advocaten bey den Räthen haben keine besoldung.

Die 3. Inquisitores vber den gantzen Stado, werden nach gelegenheit gemacht/vnd haben kein besoldung.

Die Ampter auff der Rialt seiten.

Die 3. Gubernatores der Einkommen/hat jeder Monatlich 3. Duc. 3. tb.

Die 10. Weisen haben kein besoldung.

Die 3. Herren vber die 10. Ampter haben kein besoldung

Die 3. Cammerlenghi oder Rentmeister der Gemein/hat jeder Monat. 9. Duc. 2. tb.

Die 4. Proveditores vber das Saltz haben kein besoldung/sondern bezahlt jeder von dem seinen Monatlich 14. Duc. 4. tb.

Die 3. Proveditores der Gemein hat jeder Monatlich 1. Duc. 1. tb.

Die 3. des alten Rechtens haben kein besold.

Die 3. des newen Rechtens haben kein besoldung/sondern bezahlen von dem jhrigen 1. Duc. 1. tb.

Die 10. vber die Kammern hat jeder Monatlich

natlich 4. Duc.

Die 3. delle Cazude, so der Gemein Schuld einfodern/haben kein besoldung.

Die 3. vber den Pracht haben kein besoldung.

Die 3. vber die Reitung haben kein besold.

Die 3. vber die Zöll vnd Datz haben kein besoldung.

Die 3. vber das Königreich Cypern haben kein besoldung gehabt/vnd seynd abgestelt worden/seidher dasselbig verlohren.

Die 3. bey der newen Gerechtigkeit hat jeder Monatlich 10. Duc.

Die 4. vber die Fleischbänck hat jeder Monatlich 10. Duc.

Die 2. vber die güldin stück Weber/Pannidoro genant/hat jeder Monat. 1. Duc. 2. lb.

Ein Pontador hat Monatlich 4. Duc. 1. lb.

Die 4. supra Consules haben kein bestallung.

Die 4. Consules der Kauffleut hat jeder Monatlich 5. lb.

Die 4. bey der alten Gerechtigkeit / bezahlen von dem jhrigen Monatlich 6. Duc. 4. lb.

Die 5. alla pace, hat jeder Monatlich 7. Duc. 5. lb.

Die 4. vbern Weinzoll hat jeder M. 3. Duc.

Die 4. Einnemer des Zolls von allen ankommenden Gütern/zahlen von diesem Ampt Monatlich jeder 2. Duc. 2. lb.

Die 10. Einnemer des Zolls von allen Gütern

tern so von Venedig weggeführet werden/ bezahlt ein jeder von diesem Ampt Monatlich 4. Duc. 1. ℔.

Die 5. Extraordinari, so die Bulleten auff die Schiff machen/ hat jeder Monatlich 10. Duc. 3. ℔.

Die 4. vber die Ternaria, hat jeder Monatlich 2. Duc. 2. ℔.

Die 2. vber das Mehlampt hat jeder Monatlich 7. Duc.

Die 3. vber das Deutsche Hauß bezalt jeder vom Ampt Monatlich 4. Duc.

Die 4. Advocaten im Rialt haben kein besold.

Die 2. Pontadori im Mehlampt 2. Duc.

Die 2. Vberseher der alten Gerechtigkeit haben kein besoldung.

Die 2. Vberseher der Fleischbänck/ haben keine besoldung.

Die 2. vber das Oel haben kein besoldung.

Die 2. vber dem Banco Delfino haben kein besoldung.

Die 4. Weisen vber die Kauffmanswahren haben kein besoldung.

Die 3. vber die Banchi haben kein besoldung.

Die 3. Avogadori Fiscali haben nichts zur besoldung.

Die 3. Vitzdumb alla tana haben kein besold.

Die 4. vber die Ampter haben kein besoldung.

Die 4. vber die Kammern des entlehens haben kein besoldung.

Cap.

Cap. XXXV.

Von der Venediger Außgaben/so von jhnen auff die Bestallung jhres Regiments zu Land vnd zu Wasser Monatlich auffgewendet werden.

ALso ist bißher kürtzlich angedeutet worden/was die Herrschafft zu Venedig für Einkommen hab/was sie auch hergegen auff die Kriegßbestallung zu beschützung des festen Landes / auch auff die Stadtämpter innerhalb Venedig für ordinari Außgaben auffwenden: Folget nu auch was jhnen weiter auff die Bestallung der Regimentsämpter ausserhalb Venedig in jhren Städten / Castellen/ Insulen vnd Herrschafften zu Land vnd zu Wasser auffgehet. Vnd erstlich

Die Verzeichnuß der Regimentsämpter auffm festen Land/sampt jhren Besoldungen.

Der Potestà zu Padua hat Monatlich zu besoldung 50. Duc.

Der Capitan oder Stadthauptman zu Padua hat gleichßfals Monatlich 50. Duc.

Die

Die Rentmeister oder Cammerlenghi daselbst zu Padua jeder Monatlich 7. Duc.
Der Schloßhauptman oder Castellan in der Citadella oder alten Schloß 10. Duc.
Der Castellan in der Festung bey dem Sarasinesca Thor daselbst 9. Duc. 5. ℔.
Auff das Gebew geht Monatlich 15. Duc.
Der Proveditor zu Gambarara hat Monatlich 16. Duc. 4. ℔.
Der Potestà zu Moncelise 8. Duc. 4. ℔.
Der Potestà zu Este 10. Duc.
Der Potestà zu Citadella 9. Duc. 2. ℔.
Der Potestà zu Campo S. Piero 2. Duc. 2. ℔.
Der Potestà zu Castelbaldo 8. Duc. 5. ℔.
der Castellan zu Ponte della Torre 5. Duc.
der Potestà vnd Stadthauptman zu Tervis, so nur ein Person ist 30. Duc.
die Rentmeister zu Tarfiß hat jeder Monatlich 8. Duc. 4. ℔.

Der Potestà
- zu Asola 7. Duc. 2. ℔.
- zu Castell Franco 12. Duc.
- zu Montagnana 8. Duc. 4. ℔.
- zu Noale 12. Duc.
- vñ Capitã zu Coneglian 10. D.
- zu Serravalle 9. Duc. 5. ℔.
- zu Vderzo hat Mon. 12. Duc.

der Castellan zu Zuer 7. Duc.
der Potestà alla Motta 12. Duc.
der Potestà zu Portosalo 12. Duc.

Der

der Potestà vnd Capitan zu Mestre 7. Duc.
der Castellan zu Mestre hat M. 16. Duc. 4. ℔.
der Potestà vnd Capitan zu Bassan 20. Duc.
der Potestà zu Sacil hat 20. Duc.
der Potestà zu Vicenz hat Monat. 35. Duc.
der Capitan zu Vicenz 35. Duc.
der Potestà zu Marostiga 12. Duc.
der Potestà zu Cividal di Bellun 25. Duc.
die Kämmerer oder Rentmeister zu Vicenz hat jeder 8. Duc.
der Potestà vnd Capitan zu Feltre 30. Duc.
der Castellan zu Feltre 18. Duc.
der Castellan zu Cividal de Bellun 20. Duc.
der Potestà zu Lendinara 18. Duc.
der Potestà vnd Capitan zu Rovigo 50. Duc.
der Rentmeister zu Rovigo 10. Duc. 1. ℔.
der Potestà à la Badia 18. Duc. 4. ℔.
der Potestà in Are 18. Duc. 3. ℔.
der Proveditor zu Legnaggo hat Monatlich 30. Duc.
Auff das Gebew zu Legnaggo geht Monatlich 25. Duc.
der Potestà zu Verona 40. Duc.
der Capitan zu Verona 40. Duc.
Auffs Gebew zu Verona geht M. 25. Duc.
die Rentmeister zu Verona haben kein besold.
der Schloßhauptman auff dem Castell S. Felix zu Verona hat Monatlich 30. Duc.
der Castellan auff der alten Festung zu Verona Mo-

na Monatlich 30. Duc.
der Capitan zu Soave hat Monatlich 12. Duc.
der Potestà vnd Capitan zu Crema hat Monatlich 27. Duc. 3. ℔.
Die Rentmeister zu Crema haben Monatlich 10. Duc.
der Castellan zu Crema hat Monat. 25. Duc.
der Potestà zu Brescia hat Monat. 40. Duc.
der Capitan zu Brescia hat Monat. 40. Duc.
die Rentmeister zu Brescia / hat jeder Monatlich 30. Duc. 2. ℔.
der Proveditor zu Asola hat Mon. 27. D.
der Proveditor zu Salò vnnd Capitan der Brescianischen Refier hat M. 12. D. 4. ℔.
der Proveditor zu Lona hat Monat. 25. D.
der Proveditor zu Roman hat Monatlich 18. Duc. 4. ℔.
der Proveditor zu Martinengo hat Monatlich 18. Duc. 4. ℔.
der Proveditor alli Orzi nuovi hat Monatlich 40. Duc.
der Proveditor zu Peschera hat. M. 40. Duc.
der Castellan zu Peschera hat Mon. 30 Duc.
der Proveditor zu Anfo hat Monat. 25. Duc.
der Castellan zu Pontevico hat Mon. 12. D.
der Capitan vbern GarderSee hat M. 30. D.
der Castellan della Chiusa, oder der Clausen hat Monatlich 10. Duc.
der Potestà zu Bergamo hat M. 28. D. 5. ℔.

der Potestà vnd Capitan zu Roman hat Monatlich 18. Duc. 4. ℔.
der Leutenampt zu Weiden im Friaul hat Monatlich 36. Duc.
der Marschalck zu Weiden hat M. 10. Duc.
der Schatzmeister zu Weiden hat Monatlich 13. Duc. 1. ℔.
der Potestà zu Canevo hat Mon. 12. Duc.
der Potestà zu Monfalcon 9. D. 2. ℔.
der Potestà zu Porto Gruar 11. Duc.
der Proveditor zu Cividal del Friuli hat Monat. 40. Duc.
der Proveditor vnd Capitan zu Pordenon hat Monat. 30. Duc.
der Proveditor zu Maran hat 30. Duc.
der Potestà alla Bebbe hat Mon. 2. Duc.

Verzeichnuß der Regimentsämpter zu Wasser/auff den Insuln vnd Meergrentzen.

Der Potestà zu Muran hat Mon. 6. D. 5. ℔.
der Potestà zu Torcello hat Mon. 7. D. 2. ℔.
der Potestà zu Malamoco 6. Duc.
der Potestà zu Chiozza hat Mon. 15 D. 3. ℔.
die Saltzmeister zu Chiozza hat jeder Monatlich 8. D. 4. ℔.
der Potestà zu Cavarzere hat Monat. 3. D. vierdhalb ℔.
der Potestà zu Losco hat Mon. 8. D. 2. ℔.

der

der Poteſtà vnd Capitan zu Capod' Iſtria hat Monatlich 10. Duc.

der Rentmeiſter oder Camerlengho zu Capod' Iſtria hat Monat. 10. Duc.

der Poteſtà zu Brianza hat 10. Duc.

der Conte oder Graff zu Pola hat Monatlich 16. Duc. 4. ℔.

Der Poteſtà zu

- Parenzo hat M. 10. D. 1. ℔.
- Bura hat 10. Duc.
- Valle hat Monat. 10. Duc.
- Portole hat Mon. 10. Duc.
- Caorle hat Mon. 10. D.
- Newſtättl oder Città nuova hat Monat. 3. Duc.
- Dignan hat mon. 10. D.
- Iſola hat mon. 6. Duc.
- Albona hat 3. D. 3. ℔.
- Griſignana hat mon. 7. D.
- Montona hat mon. 6. D.
- Muglers hat mon. 12. D.
- Rovigno hat mon. 10. D.
- S. Lorenzo hat M. 7. D. 1. ℔
- Vinago hat 10. Duc.

der Conte oder Graff zu Gradi hat m. 20. D.

der Capitan zu Raſpo al Pingueto hat Monatlich 14. Duc. 2. ℔.

der Conte in der Inſul Pago hat Monatlich 15. Duc. 2. ℔.

der Rentmeiſter daſelbſt zu Pago hat monat-

lich 8. Duc. 2. ℔.
der Graff in der Insul Arbe hat mon. 14. D.
der Cammerlengo zu Arbe hat mon. 9 D.
der Conte alla Brassa hat mon. 8. D. 3. ℔.
der Potestà zu Budua hat mon. 20. Duc.
der Conte in der Insul Cherso vnd Ossero hat monatlich 19. Duc. 2. ℔.
der Conte zu Curzola hat 10. Duc.
der Conte zu Zara hat monat. 30. D.
der Capitan zu Zara hat monatlich 10 D.
die Castellani zu Zara hat jeder monatlich 30. Duc.
die Camerlenghi zu Zara, hat jeder monatlich 10 Duc.
die Castellani zu alt Zara, hat jeder monatlich 12. Duc.
der Castellan zu Novigrad hat mon. 30. Duc.
der Proveditor in der Insul Veggia hat monatlich 19 D. 1. ℔.
der Conte zu Liesena hat monat. 12 D 4. ℔.
der Castellan zu Liesena hat mon. 19 Duc.
der Conte zu Traù hat mon. 10 D.
der Castellan zu Traù hat mon. 10. D.
der Conte zu Spalatro hat monat. 12 D.
der Camerlengho oder Zahlmeister zu Spalatro hat 10. D. 4 ℔.
der Conte zu Sebenico hat mon. 24. D. 1 ℔.
der Castellan auff der Festung S. Niclas bey Sebenigo hat monat. 5. D. 4. ℔.

der

der Rector oder Potestà zu Cattaro hat monatlich 41. D. 1. tb.
der Camerlego alda zu Cattaro hat m. 10. D.
der Castellan zu Cattaro hat mon. 15. D.
der Bailo in der Insul Corfù hat mon. 50. D.
die Räthe zu Corfù, hat jeder monatlich 10. Duc sechsthalb tb.
der Hauptman im Borgo oder vntern Stadt hat monatlich 8. Duc.
die Castellani zu Corfù hat jeder mon. 30. D.
der Proveditor in der Insul Zante hat Monatlich 41. Cechin 4. tb.
die Räth zu Zante hat jeder monat. 25. Cech.
der Proveditor in der Insul Cephalonia hat monatlich 41. Cech. 4. tb.
der Camerlengo zu Cephalonia hat monatlich 15. Cech.
der Hertzog in der Insul Candia hat monatlich 76. Cechin 4. tb.
der Capitan in Candia hat mon. 83. Cech. 2. tb.
die Räthe in Candia, hat jeder monatlich 14. Cechin 4. tb.
die Camerlengi in Candia hat jeder monatlich 16. Cech.
der Castellan der Hauptfestung in der Stadt Candia hat monatlich 40. Cech.
der Rector zu Rettimo hat mon. 23. Cech. 2. tb
die Räthe in der Stadt Rhetimo, hat jeder monatlich 10. Cech. 2. tb.

der Rector oder Obrist zu Canea hat monatlich 21. Cech. 1 ℔.
die Räthe in der Stadt Canea hat jeder monatlich 13. Cech. 4. ℔.
der Castellan oder Proveditor zu Cerigo hat monatlich 25. Cech.
der Rector zu Sittia hat monat. 15. Cech. 1. ℔.
der GeneralObrist vber die MeerArmada/so einer verhanden: denn zu zeiten keiner von der Herrschafft erwehlt oder außgeschickt wird/der hat monatlich 50. Cechin.
der Proveditor vber die SchiffArmada hat monatlich 40. Cech.
der Capitan vbern Golfo hat mon. 25. Cech.
der Bailo (oder Ambasciador) zu Constantinopel hat monatlich 180. Cech.
der Consul zu Damasco hat mon. 71. Duc.
der Consul zu Alexandria hat monatlich 20. Duc. 1. ℔.
die Sopra Comiti hat jeder mon. 20. Duc.
die Venediger Edelleut/deren allzeit 2. mit jeder Galeen fahren / hat jeder monatlich 6. Duc. 3. ℔.
der Capitano vber die Sforzate hat m. 25. D.
der Capitan zu Barutti hat mon. 90. Duc.
der Capitan zu Alexandria hat mon. 90. D.
der Capitan in Barbaria hat mon. 108. Duc.
der Capitan vber die Fusten im Golfo hat monatlich 20. Duc.

der

der Proveditor vber die Reuterey in Dalmatia hat monatlich 20. Duc.

Vber diese erzehlte Außgaben sind noch mehr andere so der Herrschafft zu Venedig jährlich aufflauffen: Nemlich/

Auff das Arsenal oder Zeughauß 140000. D.
Vmb Oel vnd ander zeug für das grobe Geschütz 10000. Duc.
Den armen zu gut 15000. Duc.
Vmb Materi zu Pulver machen 10000. Duc.
Vmb Hanff zu Seilen/ ꝛc. 16000. Duc.
Die Strassen zu bessern 5000. Duc.
Auff S. Marx Kirchen 17000. Duc.
Auff die Festungen 70000. Duc.
Bestallung für 10000. Fußknecht 24000. D.
Auff 30. Galeen vnkosten 18000. Duc.
Vmb Biscotti für dieselben 50000. Duc.
Verehrungen auff die Castell: vnnd andere 70000. Duc.
Auff die Potschaffter / Agenten vnd Secretari 100000. Duc.
Allmosen in die Gottsheuser 10000. Duc.
Auff Currier 20000. Duc.
Auff die Vniversitet zu Padua 12000. Duc.
Auff die Ballotte vnd Kügelin vnd selbige zu vergülden auch etlich tausend Ducat. Vnd was dergleichen mehr ist / vnd fast teglich

fürfellt: daß ich geschweige / was auff die Potentaten / so dahin kommen extraordinari auffgeht.

Ist also obgemeldter massen leicht zu erachten / daß dieser Herrschafft an jhren ordinari järlichen Einkom̃en bey so grossen Außgaben wenig vberbleibt. Hergegen aber hat sie den vortheil fast vor allen andern Landen / daß jhren gar nicht mangelt auch sonstẽ an guten mitteln vnd wegen / mehr Extraordinari Einkommens / ohn einige betrengnuß der Vnterthanen zu haben. Darvon dann / wie auch von vielen andern sachen / wol mehrers könte auff die pan gebracht werden / weil es aber numehr zeit / auch die weise vnd form jhres Regiments zu vernemen / lassen wirs hiemit bewenden / vnd beschliessen in Gottes namen diß Erste Buch.

Ende des Ersten Buchs.

Das

Das ander Buch der beschreibung der Stadt VENEDIG:

Von der Venediger löblichen Policey/Ordnungen/alten herkommen/gewonheiten vnd wunderbarer fürsichtigkeit im Regiment/auch von allen jhren vnterschiedlichen Obrigkeitsämptern.

Cap. I.

Von der Venediger löblichen Policey in gemein.

VNter allen namhafft vnd außbündigsten zierden / Hoh- vnd Herrligkeiten/mit welchen die weitberümpte Stadt vnd Herrschafft Venedig von Gott begnadeter / dem mehrentheil Nationen vnd Völckern auff Erden fürleuchtet / mit welchem sie auch so grossen vnsterblichen ruhm vnd namen

in der gantzen Christenheit/ja in dem gantzen Erdkreiß/vor allen andern erworben: ist in zeitlichen sachen dieses nicht das geringst/daß sie ein so gutes / weißlich vnd wol besteltes Regiment haben: mit welchem sie numehr von vndencklichen zeiten/ja fast vber die tausend vnd zwey hundert Jahr her / jhre Vnterthanen / Land vnd Leute / in guter friedlicher ruh vnd sicherheit/auch reichem vberfluß aller leiblichen nahrung vnd notdurfft / also vernünfftiglich gubernirt vnd beherrschet hat: daß sich in warheit mehr darüber zu verwundern / als solches mit worten außzusprechen.

Daher dann erfolget/daß sie nicht allein den alten Griechen vnd Römern / an guter Policey vnd löblicher administrirung der Iustici im wenigsten nichts beuor gibt / sondern auch denselben mit so langwiriger glücklichen perpetuirung weit vberlegen: Ja numehr gleichsam zu einem Muster vnd Formular worden ist/ allen denen so ein gut Regiment auzustellen vorhabens / sich darinnen wol zu erspiegeln

spiegeln. Inmassen dann auch ebensfalls diese fürtreffliche weiß zu regieren/in Venedig ein grosse tranquillitet vnd versicherung vor allerhand gefahren verursachet/ also daß diese Stadt bey jetzigen trübseligen vnd geschwinden leufften / da alles voll rumor vnd Kriegßgeschrey ist / nicht vnbillich ein allgemein Asylum oder zuflucht aller Europeischen Völcker mag genennet werden.

Was es nu mit dieser Venedigischen Regierung für ein beschaffenheit hab / sol kürtzlich in diesem andern Buch gemeldet werden. Ist derwegen zu wissen/demnach fürnemlich drey sorten seynd des Regiments / als Monarchia oder Regnum, da einer allein: Aristocratia da jhrer etliche: vnd Democratia, da die gantze Gemein regiert / vnd aber vnter den Menschen sich nu gar zu offt zutregt / daß alle solche Regiment zu hochschedlicher Tyranney / factionen vnd Herr omnes vnwesen vnd verwirrung gerahten/wie denn solcher Exempel fast alle Historien voll seyn: Also haben die alten Venediger

gantz weißlich vnd vernünfftig hierin gehandelt / daß sie in bestellung vnd anordnung jhres Regiments/das beste aus jeder dieser Sorten genommen / solche artlich vntereinander temperirt/vnd also ein newe weiß zu regieren erfunden haben/deren sie sich biß auff heutigen tag rühmlich vnd nützlich gebrauchen.

Dieweil aber die Jnwohner der Stadt Venedig dreyerley seynd/nemlich/die Edelleut/die Bürger vnd der gemeine hauffe oder Pöfel / ist es also geordnet/daß die Stadt vnd Herrschafft zu Wasser vnd zu Land nur allein durch die Edelleut gubernirt sol werden: welche dan samentlich in jhrem grossen Rath (da der Edlen biß in die 1500. oder 1600. sich versamlen) ein Democratiam, die 60. Rathsherren im Collegio ein Aristocratiam, vnd endlich der Hertzog / so aus jhnen erwehlet wird/ ein Monarchiam representiere. So man nu auch diese vnd andere Ampter vnd Magistrat/vnd also die gantze Regierung vnd Herrschafft betracht / vergleicht sich dieselbige nicht vneben einer Pyramidi

oder

oder viereckichten Seulen/ so wie ein Kegel vnten her breit / vnd oben jmmer je mehr zugespitzt ist. Dann der obgedachte grosse Rath / ist das breite Fundament vnd Grundfest / darauff die gantze Respublica beruhet: Darnach folget der Rath der Pregadi oder Erbetenen / so vber die 200. Personen begreifft/ vnd dann das Collegium, mit welchem diese Pyramis noch enger wird / vnd also fort durch die andern Ampter / biß sich zu obrist die Pyramis an dem Hertzogen / als an der höchsten spitz thut enden.

Weil denn gesagter massen/ die gantze Venedigische Herrschafft vnd alle derselben Glieder auff dem grossen Rath / als jhrem Fundament bestehen/ wollē wir hiemit von demselbigen den anfang machen.

Cap. II.

Von dem grossen Rath.

DEr grosse Rath/ von dem die gantze Herrschafft dependirt / in welchem auch vnd aus welchem alle O-

brigkeitämpter ersetzet werden/ist die grosse zusammenkunfft/ so alle Wochen ein mal/ zu zeiten auch öffter in dem grossen Saal des Hertzoglichen Pallasts bey S. Marco/aus der gantzen menge der Edelleut versamlet wird/ also daß ein jeder/ so das 25. Jahr seines alters erreicht/ mag in krafft desselben in Rath gehen/vnd seine Stim̃ geben.

Doch ist von nöten/ daß er zuuor sein alter beweise/daß er nemlich vor die Avogatorn der Gemein (von welchen hernach gemeldt sol werden) sich einstelle/ vnd durch ein Eyd seines Vaters oder seiner Mutter/oder aber eins seines nechstbefreundten/ im fall Vater vnd Mutter nicht mehr bey leben weren/ beybringe/ daß er das 25. Jahr geendet/ beyneben durch approbierung zweyer Zeugen kundt vnd offenbar sey/ daß er von dem Edelman/dessen Sohn er sich zu seyn fürgibt/ hergeboren sey. Nach vollendung dieser angeregten Ceremoni/ mag er in Rath treten/vnd seine Stim̃/wie gesagt/geben.

Darmit aber die jungen vrsach bekommen/

kommen / den süssen geschmack der Bürgerlichen Regierung vnd Verwaltung zu fühlen/ist fürgesehen/daß alle die jenigen/so das 20. Jar geendet/weg vnd mittel haben / jeztbemeldtes jhr begeren zu erlangen. Solches geschicht auff folgende weise.

Vor dem 4. Decembris, welcher S. Barbara tag ist/erscheinen alle die Jüngling/so da begeren erlaubnuß zu erlangen in grossen Rath zu kommen / für die gedachte Avocatorn der Gemein / mit vermeldung / daß sie das 20. Jahr jhres alters zu end gebracht/vnd des jenigen ehliche erzeugte Kinder seyn / welches sie sich anmassen. Welches denn obgemeldter massen beschicht/vnd von gedachtem Magistrat eingeschrieben vnd auffgezeichnet wird: daß sie nemlich jhr alter bey denselben dargethan vnd jhr ehliche Geburt erwiesen. Inmassen dessen ein jeglicher Jüngling von dem Secretari der Avocatorn / ein Zeddel mit gedachten dreyen siegeln bekrefftiget/nimpt/den bringen sie nachmals dem Secretari der Quarantia

crimi-

criminale, das ist / der 40. in peinlichen sachen: welcher die Namen deren/so jhme gedachten Zeddel angehendiget / in ein Verzeichnuß setzet.

Folgends an S. Barbara tag verfügt er sich mit obberührten Zeddeln für den Hertzog vnd seine Räth oder Consiglieri, vnd in jhrer gegenwart legt mans alle in ein Geschirr: darnach wirfft man in ein andern Eimer so viel Kügelin / als viel Namen in andern Eimer oder Hafen gelegt worden / vnd ist allweg der fünffte theil dieser Kügelen vergüldt/die vbrigen seynd alle versilbert. Darauff nimpt der Hertzog die Zeddel aus dem ersten Eimer ohn gefehr vnd nachm glück: vnd alsbald ein Zeddel heraus kömpt / verlieset man den Namen/so darin verzeichnet ist: vnd von stund an nimpt der Hertzog aus dem andern Eimer auch ein Kügelin: ist dasselbig güldin/so bedeuts/daß dieser macht hat bekommen/hinfüro in grossen Rath zu gehen vnd mit zu ballottiren. Ist aber das Kügelin vbersilbert / so hat er nichts außgericht/vñ muß auffs künfftig Jar wartẽ.

Folgends

Folgends werden die andern Zeddel nacheinander heraus gezogen / vnd nach denselben die Kůgelen. Vnd diese ordnung wird gehalten / biß alle vergůldte Kůgelen heraus kommen: denn nur die jenigen so solche bekommen / dörffen in Rath gehen / die vbrigen můssen in gedult des andern Jahrs erwarten / es sey denn / daß sie in demselben das 25. Jahr jhres alters erreichen. Denn welcher dasselb erreicht / der bedarff nicht mehr daß er das Loß versuche / sondern es versteht sich / daß er in Rath mag gehen.

Auff solche weiß wird alle Jahr dem fůnfften theil / deren so in Rath begehren zu gehen / solches erlaubt.

Zu betrenglichen zeiten haben die Venediger im brauch / diese ehr / nemlich in Rath zu gehen vnd seine stim̃ zu geben / auch den jenigen / so zwar obbestimptes alter noch nicht erreicht / doch mit jhren vermögen vnd Reichthumb dem gemeinen wesen beyspringen vnd behůlfflich erscheinen / wiederfahren zu lassen: als nemlich / wenn sie dem gemeinen nutzen ein gewisse

 summa

summa Gelds geschenckt / oder aber ein namhaffts dargeliehen haben / so jhnen ohn einiges darvon fallendes interesse oder Pension solt zugestellt werden.

Auff diese zwo weiß / können nun die Jüngling ein zugang zu dem Rath bekommen: welches denn ein grosse beförderung gibt zu erlangung mehrers verstands vnd erfahrenheit.

Welcher nun ein Rathsverwandter worden / dem helt man das Capitulare Majoris Consilij für / darauff muß er schweren vnd angeloben: vnd ist dasselbe fast dieses inhalts:

JCh N. schwere zu Gottes H. Euangelien / daß ich künfftig im grossen Rath alles mein thun vnd lassen zu nutz vnd ehren der Venedigischen Herrschafft wil anstellen: auch wissentlich nicht wider die Warheit reden / oder das dem gemeinen nutzen möcht schaden bringen.

2. Jch wil auch nicht mit fleiß aus dem Rath bleiben/dardurch jemand zu verkürtzen / oder aber aus vrsach / auch daß ich nicht

nicht zu jrgend einer wahl so fürgehen würde/mög gezogen werden.

3. So ich in Rath komme/wil ich darin verbleiben/biß derselb geendet wird: wil auch in keinen weg hinaus gehen / es sey denn daß ich erlaubnuß hab von der Herrschafft / welche erlaubnuß ich von keiner vrsachen wegen begeren wil / es sey denn wegen meiner leibes schwachheit / so mir möcht zustehen. So auch gleich ein Thur auffgethan würd/wil ich mich nicht vnterstehen weg zu gehen : sondern mich an mein ort setzen/vnd alda bleiben/biß man meine Banck zum ballottieren erfordert.

4. So man anfengt die Bänck nach einander zu erfordern / wil ich nicht auffstehen von meinem ort/sondern alda bleiben/biß der reyen an mir wird seyn/daß ich mich zum Hut oder Eimer da die Kügelen innen seynd/verfüge.

5. In Hut oder Eimer/darinen die Wahlkügelen seynd/wil ich nicht greiffen mit andern/sondern ordentlich/wenns an mich kömpt / Ich wil auch nicht hinein sehen/

hen/noch mehr als ein Ballotta oder Kügelin heraus nemen.

6. So ich beym Hut gewesen/wil ich nirgends hin stehen im Saal/sondern von stund an wieder an meinen ort sitzen: auch nicht neher zum Hut mich verfügen/ auch keinem zusprechen oder wincken/daß er mich oder andere sol fürschlagen zu einiger wahl.

7. So auch jemand zu einem Ampt erwehlet worden / wil ich darumb nicht von meinem ort auffstehen / noch viel weniger ein gereusch machen/jhme weder zu lieb noch leid.

8. Vnter denen / so in jeder wahl fürgeschlagen / wil ich allezeit dem jenigen beyfallen/so der beste/gerechtiste vnd taugligste zu seyn mich wird bedüncken für der Venediger Commun.

9. Wann ich an meinem ort sitze / wil ich weder zur rechten noch zur lincken mich gegen jemands wenden mit jhme zu sprachen / daß er diesem oder jenem solle beystehen oder zu wider seyn.

10. So wil ich mich auch gar nicht von

einem ort an das ander setzen / noch hin vnd wieder gehen mir oder andern / oder wider andere/etwas zu procuriren. Sondern wil von anfang biß zu end der ballotierung / vnd biß man jede wahl wird publicirt haben/an meinem ort sitzen bleiben.

11. Sonsten bin ich obligirt/daß ich denen so die Wahlbüchsen herumb tragen/ zuvor mein Ballotta sol weisen / vnd da ich aus vnachtsamkeit darwider thet / wil ich solches von mir selber den Avogadorn der Gemein anzeigen / vnd schweren/daß es nicht mit fleiß geschehen. So wil ich auch niemals mehr als ein Kügelin in die Büchsen werffen / vnd sol solches werffen von mir heimlich geschehen / daß keiner mög sehen/wo ichs hin geworffen.

12. So ich wegen meiner Blutsverwandten/die es angehet / aus dem grossen Rath zu zeiten muß abtreten / wil ich von stund an hinaus gehen / mich aber weder bey den Thoren noch anderswo auffhalten / noch was verdechtlichs handeln.

13. An dem tag da der grosse Rath gehalten wird / wil ich weder vnten im Hoff

des Pallasts / noch einigem andern ort in der Stadt / weder für mich noch die meinigen / jemands ansprechen / vmb seine stim̃ oder Ballotte: Vnd so ich hergegen deßwegen von jemand solt angesprochen werden / wil ichs der Herrschafft anzeigen.

14. Gleichsfals wil ich euch in keinen weg weder heimlich noch öffentlich / es sey zu was zeiten vnd ort es wölle / in- oder ausserhalb des grossen Raths jemals einigen Zedel geben oder zuwegen bringen für mich oder andere / es treff an was es wölle: So es auch von mir beschehe / vnd ich darüber mehr als den halben theil der stimmen im Rath erlangt / wil ich gewissens halben daran sey / daß meinem competitori solche vota an meiner stat zu guten kommen.

15. Ich wil auch weder für mich / noch andere einigen heimlichen verstand oder verbündnis anrichten / weder mit worten noch wercken / daß einer dem andern auff was weis es im̃er seyn mag / im Rath oder ballotierung wölle beystehen / wil auch niemand

mand darumb ansprechen: vnd so ich angesprochen wird / wil ichs anzeigen.

16. So wil ich auch keinen Rathsverwanten in diesem grossen Rath / weder durch mich noch andere / weder mit gelt noch anders jemals bestechē / damit ich zu einem ampt oder Regiment durch seine stimm möge befördert werden. Item / so ich auch zu einem Regiment oder andern Obrigkeit ampt erwehlet würde / wil ich keinem weder vor noch nach einig pancket / allein / wie billich / nach meiner wahl meinen nechsten verwanten drey Gastereyen halten / doch mehr nicht als 10. Gäst auff jedes mahl.

17. So wil ich auch von einiger Person weder geschenck noch gaben jemals weder annemen noch annemen lassen / daß man derwegen was im Rath solte fürnemen: Ja wann ichs auch in erfahrung bring / daß was dergleichen sey angenom̃en worden / wil ichs mit dem ehesten widerkehren.

18. In allen sachen so im Rath werden fürkommen / wil ich jederzeit dem bey-

 fallen /

fallen/ so mich am billichsten zu seyn wird bedüncken: Triffts aber Particular personen an/ wovon man handelt/ wil ich in geheim vnd fürsichtiglich nur das jenige helffen befördern/ was der Gemein zu guten kan erschiessen.

19. Ich wil mich auch jederzeit in worten vnd wercken aller schmach vnd vngebürligkeit gegen allen vnd jeden/ wie auch der trewwort/ enthalten: vnd nicht vngestůmlich von meim ort auffstehen.

20. Der Avogador del Commundiener wie auch des hohen Raths der zehner Provisionierte/ wil ich in jhren Ampt vngeirrt lassen.

21. Ich wil auch niemals einigen Menschen der nicht in Rath gehört/ auch meine eigene Kinder oder Vettern mit mir hinein führen.

22. So ich in Rath gehe/ wil ich niemals keine böse oder verdächtige waffen bey mir tragen.

23. Werd ich jemand hören Gott/ oder seine Heiligen/ oder vnser Frawen lestern/ oder daß einer jhnen etwas böses nachsag/ wil

wil ichs mit ehesten den Herren der nacht anzeigen.

24. Vnd beschlüßlich / wil ich mit höchsten fleiß darob seyn / daß alle vnd jede hie obgemelte sachen von mir stet vnd fest sollen gehalten werden / bey peen vnd straffen / wie nach der lenge in den Gesetzen begriffen ist.

Demnach nun angezeigt worden / wie es mit den bekanten jungen Edelleuten gehalten wird / biß sie in grossen Rath angenommen werden: kan ich nicht vmbgehen zu melden / was massen auch die vnbekanten können darzu kommen. Dann es sich ja zu zeiten begibt / daß etwan eines Vater oder Anherr niemals zu Rath gangen / vnd jhrer Namen halben / es sey aus waserley vrsachen es jmmer wölle / als durch abwesenheit / oder etwas anders / mit darthun jhres alters / obbeschriebener massen / einige gemeine gedächtnis nicht verhanden / so kan derselb nicht in Rath kommen oder seine stimme geben. Wann er aber je gemeynet solche Würde zu erlangen / so erfordert in allweg die Ord-

 nung /

nung / daß er sich bey den Avogatorn erzeige / vnd auffs best so er kan beybringe: daß seine vorfahren Edelleut gewesen / vnd daß er derwegen in derselben Register solle verzeichnet werden: Alßdann sollen es die Avogatorn für die viertzig Herren der peinlichen Quarantia gelangen lassen / welche nachmaln erkennen / ob er ein Adelsperson sey oder nicht / deren entscheid er folgends nachgeleben muß.

Darmit aber einer / so von Adelichen stammen nicht herkommen seines betrugs sich nicht getröste / sondern sich schewen müsse / dergleichen sachen an die hand zu nemen / so ist fürgesehen / daß ein jeglicher so dergleichen Recht begehrt / 500. Ducaten zu Gericht lege / welche jhm so ein widerwertig vrtheil fellet / nicht widergeben werden.

In diesem grossen Rath werden nun alle Magistratämpter / des gantzen Venedischen gebiets zu Land vnd zu Wasser / erwehlt / besetzt vnd außgetheilt / vnd wird derselb alle acht tag / nemlich am Sontag nach mittag / zu zeiten auch öffter gehalten /

ten/als im Augusto vnd Septembri, wañ die Pregati oder erbetene gemacht werden/wie dann auch zu andern zeiten/nach dem die notturfft erfordert.

Das ort da sich der grosse Rath versamlet/ist wie obgedacht/der grosse Saal/ dessen beschreibung hieoben p. 120. vnd 121. zufinden.

Rings vmb gemelten Saal / nach lenges der Mawren/ stehen zwo saubere hültzine Bänck ob ein ander staffels weiß: die vnter ist den andern bäncken / die auff dem boden des Saals nach lenge stehen gleich / die ander aber höher/also daß der so darauff sitzet/von jederman kan gesehen werden.

Nach lenge der zweyen schmelern theilen pflegt man den Hertzoglichen stuel zu setzen / bißweilen an einer/ bißweilen aber an der andern seiten/wie es dann die Jahreszeit mit sich bringt. Dieser Stuel oder Tribunal ist ein erhöhte Brücken aus holtz gemacht / so hoch vom boden des Saals / als die erst vnd niderste Banck an der Mawren: also daß die Brücken

an dem hohen Banck anstöst / auff derselben ort setzt man des Hertzogen Stuel.

Nachmals seind auff dem boden des Saals der lenge nach neun doppelte Bänck zugericht / dergestalt / daß ein jede Doppelbanck in der mitten ein Anlehnen hat / vnd wann dieselbe Anlehne nicht entzwischen weren / so würden die so auff der Doppelbanck setzen / die Rücken zusammen stossen. Hat also ein jeder so darauff sitzt / die eine grössere seiten des Saals für sich / die andere hinden / vnd die zwey schmale theil / einen zur rechten / den andern zur lincken. Demnach so machen diese 9. Benck mit den 2. vntern / die nach lenge der mawren gehen / 10. Benck. Dan̄ der vntern Banck eine so nach der mawren gehet / helt so viel als der halbe theil der doppelten Banck / so dargegen vber stehet. Darumb dann die 2. nemlich die Vnterbanck nach leng der Mawren / mit dem doppelten Banck / so dargegen vbergesetzt / für eine Banck gerechnet werden / vnd also fortan / durch alle Benck / wie sie die angesichter gegen einander kehren / biß

biß an das andere lengere theil: vnd wer zwischen des lengern theils vnd der doppelten Banck gehet/hat an der einen hand die eine helfft/an der andern gleichfals die ander helfft der Banck: also daß ein jegliche Banck in zwo absonderliche reyen der Edelleut abgetheilt ist / vnd die so an einer seiten sitzen/ wenden jhr angesichter gegen denen / so auff der andern sich finden.

Wann nun ein Banck zum Hut oder zum Eymer beruffen wird/so werden jhre zwo verstanden/weil es Doppelbenck seyn. Vnd damit nichts vergessen werd / so gehet man in diesen saal durch zwey Hauptthor/vnter welchen das eine an der schmelern seiten ist / wann einer gegen den Fenstern der lengern seiten/die dem Saal sein liecht geben/sihet / vnd an derselben seiten der Mawren des lengern theils ist ebner massen auch ein Thür / durch welche die Erwehler / als bald sie gemacht worden/ hinaus sich verfügen / die Competitores oder Bitter namhafft zu machen/ das ander Thor ist an der langen seiten/ die keine Fen-

ne fenster hat / nicht weit von der andern kleinen seiten.

Es werden aber vnsere Magistrat auff diese nachfolgende weiß erwehlet. Zum ersten macht man die Erwehler oder Benenner / die jenigen nachmals / so von den Erwehlern benennet werden / ballotirt man / nemlich / lasset sie durch die wahl gehen / vnd welche vber den halben theil mehr stimmen haben / werden dahin verstanden / daß sie die Magistratämpter erlangt haben.

Dieweil man aber nicht minder dann neun Magistrat auff einen tag schöpffen mag / so erfordert auch die notturfft / daß man neun Erwehler schöpffe. Vnd nach dem in einem Magistratampt zweene / in einem andern vier Competitores oder Werber seyn können / so pflegt man in etlichen tagen allein die jenigen Magistratämpter zu erwehlen / welche 4. Competitorn haben mögen / in etlichen tagen so zween / in etlichen aber beyde miteinander.

Wann man die Empter macht / darinnen jhrer 2. Werber seyn können / welches

ches sich selten begibt / so muß man zweyerley Erwehler schöpffen. Wann man aber die jenigen / so 4. Werber haben können / oder beyde / so 4. vnd 2. haben mögen / erwehlet / so muß man 4. ordnungen der Erwehler / allweg 9. für ein hand oder ordnung machen. Dann wir sagen also / die erste / ander / dritte / vierde hand / nachdem diese oder jene frühe oder spat heraus genommen wird.

Darmit man nun könne wissen / wann man in grossen Rath gehen sol / also hebt man zu bestimpter stund / wann es nemlich vmb mittag ist / an einer Glocken zu leuten / vnd höret ehe nicht auff / biß sich ein gantze stund verlauffen. Zu dieser angesetzten stund ist ein jeder Gentilhuomo oder Edelman / der des Raths fehig / in bemelten Saal zu erscheinen schuldig.

Wann nun der Adel im Saal zusammen kommen / vnd ein jeder seinen sitz eingenommen / alßdann kompt der Hertzog mit seinen Räthen / vnd den dreyen Heuptern der viertzigen hinein. Da erscheinen auch die drey Heupter der Zehen / die drey

Avo-

Avogadorn / vnd die 2. Censorn: vnd seind allesampt / außgenommen die Heupter der 40. mit Hertzoglichen kleidern angethan.

Gedachte Kleider seind von seidenem Tuch oder Scharlach gemacht: haben weite vnd fornen an henden offne Ermel.

So sitzt nun der Hertzog auff seinem stuel / vnd hat zur rechten 3. Räth vnd 1. Haupt der 40. vnd zur lincken drey andere Räth vnd 2. Heupter der viertzigen.

Zu end des Hertzoglichen stuels seind 2. Benck mit 2. Anlehnen zur rechten vnd zur lincken des Hertzogen. Auff diesen sitzt der Großcantzler / vnd die andern Diener.

Die obvermelten Magistrat setzen sich alle an jhre örter / vnter welchen ein Avogador / so dieselbe wochen Oberster oder Fürgesetzter ist / vnd ein Haupt der Zehen / so gleichmessige Würden in seinem Ampt hat / setzen sich in die mitten der andern seiten / gerade gegen dem Hertzogen vber / auff dem obern oder erhebten banck / der an die Mawr stösset. Die drey Audi-

tori

tori Vecchij, oder der alten verhör/sitzen an dem lengern theil/zur rechten des obbemeldten Avogadors vnd des Haupts der Zehen / nahe bey der eck / so es am schmelern ort machet. Die Auditori nuovi, oder newe Verhörer / sitzen gerad an dem andern lengern theil vber / etwas weiters vom eck des schmelern theils / die zwene Censoren sitzen an den zweyen lengern seiten/einer an der einē/der ander an der andern seiten/vnd jhre Stellen seynd gleich in der mitten gedachter seiten. Die andern 2. Avogadorn vnd Capi oder Heupter der Zehen/sitzen auch an dem lengern ort/nahe bey dem eck an dem ort da der Hertzog sitzt. Vnd zwar die zween Avogadorn auff der rechten/vnd die 2. Capi di Diecī auff der andern. Diese Magistrat sitzen einer neben dem andern auff den hohen Bäncken / vnd der so elter helt die rechte frey.

Sonst sitzen die andern Magistraten vnd Edelleut ein jeder wo es jhm gefellt/ ohn allen vnterscheid. Doch die Ritter vnd Doctores, deßgleichen die Söhn vnd

Brůder/so wol des lebenden als der abgestorbenen Hertzogen / sitzen an eim ehrlichern ort.

Diese abtheilung der Sessionen macht einem der hinein kômpt/ein herrliches vnd vberaus schônes ansehen. Denn erstlich kômpt jhm der Hertzog / welcher zimlich empor sitzt/ins Gesicht: sihet nachmals den gantzen Saal mit der gegenwart gemeldter Magistraten geziert / also daß wo er nur die Augen hinwendet/ grosse Herrligkeit erscheint.

Wenn sie sich nu also gesetzt haben/ wird alsbald der Saal verschlossen / die Schlůssel zu des Hertzogen Stul getragen / vnd zu seinen Fůssen gelegt / da ist denn keinem mehr erlaubt hinein zu treten/es sey denn sach / daß einer ein Rath/ oder des Hertzogen Consiglier/ein Avocador/ein heupt der Zehen / oder ein Censor were.

Vor der erhebten Brůcken / da des Hertzogen Sitzstadt ist / seynd auff dem boden des Saals 3. Eimer oder Håfen/ (die Venediger nennens Capelli oder

Hůet)

Hůet) gestellet: also hoch von der Erden erhebt / daß keiner darein sehen kan: so seynd sie ohne das auch verschlossen: allein haben die 2. eussern Eimer/am Deckel zwey Löcher / darein man die Hand in herausnemung der Kůgel stecket. Der in der mitten hat ein Loch gegen dem Hertzogen/die 2. gegen den zweyen Bäncken/ da der Groß Cantzler vnd die andern Diener sitzen. In jedwederm dieser eussersten Eimer oder Hůt werden bey 800. Kůgelen / so von Kupffer oder Messing gemacht / vnd hernach vbersilbert seyn / geworffen / also daß jhrer aller miteinander in beyden Eimern auff die 1500. oder 1600. sich verlauffen mögen: weil der Edelleut/so in gemeldtem Saal zusammen kommen/an der zahl ohngefehrlich so viel seynd. Gleicher gestalt werden in gedachte Hůet 60. vergůldte Kůgeln / in ein jeden 30. gelegt: in dem mitlern Hafen sind 60. Kůgelin/deren die 36. vbergůldt sind/ vnd 24. mit Silber vberzogen.

Wann nu der grosse Rath sich versamlet/vnd ein jeglicher seine stell eingenom-

nommen / der Saal auch zu gebürlicher zeit verschlossen / so gehet der GroßCantzler / auff ein Gang fast mitten im Saal / vnd verlieset alle die Magisträt / so am selben tag sollen geschöpfft oder erkieset werdeu: vnd so was fürzubringen / so spricht er / ohne weitere vermeldung / diese wort: Man wird das jenige so die Ehehafft erfordert / fürzutragen nicht vnterlassen.

Nach vollendung dessen geht er wieder zum Stul / vnd fordert von dannen die Avocatorn / die Capi der Zehen / die Censorn / die Auditori Vecchi vnd novi zu sich / vnd nach dem sie hinzu kommen / so helt jhnen der GroßCantzler den Eyd für / daß sie schweren müssen / des Raths Gesetz zu halten / vnter welchen begriffen / daß sich ein jeglicher setze / daß keiner sein ort ausser gebürlicher zeit verkere / daß keiner durch vngebürliche weg trachte / entweder für sich selbst ein Ampt zu erlangen / oder einem andern darzu fürschub zu geben / vñ andere sonderbare sachen mehr. Nach gethanem Eyd / begeben sich obgemeldte Oberherren an die vorigen stellen.

Folgends

Folgends stehen 3. der jüngsten Räth auff/ deren der elteste sich setzet für den mitteln Eimer oder Hut/ der ander begibt sich für den Eimer der rechten seiten/ der dritt für den Hut der lincken seiten. Ferner so wirfft man das Loß/ welche Banck erstlich zum Hut kommen sol/ vnd bey welchem ort vnd seiten der anfang sol gemacht werden: nachfolgender gestalt: Man legt in ein Eimer 10. vbersilberte Kügelin / deren 5. seynd bezeichnet mit Ziffern/ nemlich/ 1. 2. 3. 4. 5. vnd was auff einem stehet / ist auff dem andern nicht. Nachmaln ist auff einem jeden gemerckt/ das Obertheil gegen dem Platz (welchen theil sie Broglio pflegen zu nennen) vnd die seiten gegen S. Georgen. Auff den andern 5. seiten gleicher weiß mit den vorigen Ziffern gezeichnet / aber mit andern worten. Denn man findt auff jeden diese wort: Das Obertheil gegen dem Castell/ die seiten gegen S. Marx. Alsdann nimpt man nachm glück/ eins von diesen 10. Loßkügelen heraus/ dasselbe zeigt an / welche Banck am ersten sich zum Hut verfügen/

vnd von welchem ort vnd seiten man anfahen sol. Dann gesetzt/man in demselben die zahl 1. bezeichnet findt/vnd stehet das Obertheil gegen Broglio, das ist/gegen dem Platz vnd die seiten gegen S. Georgen/so wird verstanden/daß die erste banck beruffen/vnd sehet man an bey dem Obertheil des Platzes/vnd an der seiten gegen S. Georgen vber. Alsdann sucht man weiter im Eimer das Kůgelin so dem vorigen/nemlich mit der Ziffer 1. gleich ist/vnd bey neben die schrifft/mit dem Obertheil gegen dem Castell/vnd mit der seiten gegen S. Marco/in sich helt. Dann weñ die erste Banck ein mal zum Hut gefordert/kan sie zum andern mal nicht beruffen werden. Darnach nimpt man durch das Loß ein anders von obberůrten Kůgelen heraus/welches zu verstehen gibt/welche Banck hernach zum Hut folgen sol. Vnd auff diese weiß fehrt man allgemach fort/die Kůgelin heraus zu nemen/vnd die Bäncke zu beruffen/biß alle Erwehler geschöpfft werden.

Vnd merckt/als offt eine Banck/sey

welche es wolle/ beruffen wird/ so kommen jhrer zween so gegen einander vber sitzen/ vnd geht jeder zu dem eusserſten Eimer so vor jhm stehet: Auff diese weiß kömpt ein Edelman nach dem andern von derselben Banck/ gehet jeder zu seinem Eimer/ vnd zeucht aus derselben ein Kügelin: ist daſ- selbe versilbert/ so legt ers in ein ander Ge- schirr/ so vnten an bey den vorigen gesetzt ist/ vnd geht alsdenn wieder an seinen ort/ vnd hat nichts außgericht. Ist es aber v- bergüldt/ so beut ers dem Rath so vor dem Hut sitzt in die hand/ vnd gehet zu dem mittlern Eimer/ aus welchem er auch ein Kügelin nimpt/ vnd im fall es silbern/ nach dem er es dem Rath/ so darvor sitzt/ angehendigt/ zeucht er wieder an seinen ort. Wofern es aber vergüldet ist/ so vber- reicht er dasselb gleicher gestalt dem Rath/ vnd dieser ist nu ein Erwehler der ersten Ordnung/ nemlich der ersten hand/ vnd muß sich setzen auff die Banck/ welche zwerch gegen des Hertzogen Stul vber gestellet ist/ dem kehret er das Angesicht/ welches darumb angesehen/ darmit jhm

keiner mit wincken oder sonsten bitten möge.

Vber diß so wird sein Nam von einem Secretario mit lauter stim̃ vermeldet/ damit alle seine Blutverwandten / vnd so er vber dieselben auch ein Schweher vnd Schwager hat (welche die jenigen seynd/ so er verdechtig macht / vnd denen er ein Verbot gibt) es hören mögen / daß einer von den jenigen ein Erwehler der 1. Ordnung gemacht sey / Dieser nu neben den andern bleibt ruhig still sitzen / biß allgemach einer nach dem andern heraus kömpt / vnd allzeit wird dem Eltern das ehrlichst ort vergundt.

Vnd ob es sich ohn gefehr zutrůg/ daß im heraußnemen der ersten 9. zween eins Geschlechts heraus kemen / so wird der letzte auff die ander Ordnung gestellt/ vnd wird an seine statt der erst so auff jhn heraus kömpt / gesetzt: vnd alle die jenigen so jhres Geschlechts seyn / dörffen denselben tag nicht mehr zum Hut oder Eimer kommen.

Denn es ist durch ein Gesetz verordnet/

net/daß alle 4. Ordnung so 36. Erwehler begreiffen / nicht mehr denn jhrer 2. eins Geschlechts haben mögen: vnd diese 2. können nicht in einer Ordnung zugleich Erwehler seyn/sondern einer in dieser/der ander in jener. Also daß alle 9. in einer Ordnung von 9. vnterschiedlichen Geschlechtern seyn müssen.

Nach vollendung dessen / wird dem jüngsten vnter denselben von dem Secretario ein Zeddel vberliefert / in welchem alle Magistrat/so desselben tags sollen gemacht werden/begriffen / vnd darmit derselbe Zeddel in einigerley weiß nicht möge verfelscht werden / so wird er mit dem gemeinen Siegel bekrefftiget. Darauff thun sie den Eydschwur/daß sie die jenigen / so sie dem gemeinen nutz fürtreglich zu seyn erachten/erwehlen wollen/vnd gehen also bey der nechsten Thür aus dem Saal / in ein darzu verordnetes Gemach. Diese 9. ersten werden die Erwehler der ersten hand genennet. Darnach machens gleicher gestalt die ander / dritt vnd vierde hand/eine nach der andern. Alsbald sie erkieset/

kieset / gehen sie mit den Zeddeln so jhnen geben werden / jegliche in jhr Gemach.

Nach dem nu die vier Ordnungen der Erwehler obangedeuter massen geschöpfft / vnd eine nach der andern in jhr Gemach gangen / alsdann so mag ein jeder Gentilhuomo oder Edelman seines gefallens den ort verwechseln: vnd so etwas im Rath sol fürgebracht werden / so ists damals seine zeit / wenn die Competitores, das ist / die jenigen / so ein Ampt begeren (welche wir Werber wollen nennen) erwehlt werden / welches nach geschriebner massen zugehet. Vnd ist zu mercken / daß etliche vnsere Magistrat-Ampter mögen bey 4. etliche 2. Werber erdulden. Vnd weil ein zeit ist / darin man allein die jenigen Ampter erkieset / so biß in die 4. Werber oder Competitores haben mögen / vnd es sich bißweilen schickt / daß man beyderley mit einander schöpffe / derwegen erheischts zu zeiten die notdurfft / daß man alle vier Ordnungen der Erwehler / bißweilen aber nur die 2. derselben

selben macht. Aber gesetzt daß alle 4. Ordnungen geschöpfft seynd.

Wann nu die erst in jhr Gemach kommen / alsdann pflegen sich alle Erwehler zu setzen / jmmer die eltern voran. Nach diesen verlieset der darzu bestelte Secretarius die Gesetz / denen sie in benennung der Magistrat nachzuleben verpflichtet / welches darumb angeordnet / darmit ermeldte benennung ohn betrug / bestechung vnd geschwinden griffen mög vollzogen werden.

Nachmaln legt man 9. Kügelin / welche mit vnterschiedlichen Ziffern gezeichnet seynd in ein Eimer. Folgends nimpt ein jeder Erwehler / in dem der eltist den anfang gemacht / ein Kügelin heraus / bey welchem er mercken kan / zu waserley Ampt oder Magistrat er einen Werber erkiesen solle. Dann an gemeldten Kügelin das Zalzeichen 1. 2. 3. oder ein anders biß auff 9. gefunden wird. Welcher nu ein Kügelin / darauff die Zahl 1. gezeichnet ist / heraus genommen / der solle den Werber des ersten Magistrats / so in dem Zeddel begriffen

griffen (welchen der Secretari dem jüngsten Erwehler zugestellt) benennen / vnd diß nennen sie die erste Stim̃. Vnd welcher das Kügelin/darauff die Ziffer 2. stehet/bekömpt / der kriegt die ander Stim̃/ vnd also fortan. Wan̄ sichs nu begibt/daß 11. Magistrat gemacht werden (welches die gröste zahl ist) so hat der / dem die erste Stim̃ gebürt auch die zehende / vnd der dem die ander durchs Loß gefallen / auch die eilffte.

Es mögen auch die Erwehler die Stimmen/die jhnen durch das Loß gegeben worden / vntereinander verwechseln/ vnd müssen die Erwehler für die jenigen so sie erwehlen / Bürgen vnd Versprecher seyn/sonderlich wann jhnen verrechnete Ampter Geldsachen betreffend/sollen vertrawet werden.

So nu der Werber des ersten Magistrats namhafft gemacht wird / muß derselb ballotirt werden / das ist/ durch die wahl aller 9. Erwehler gehen / vnd so er zween drittheil der Stimmen bekömpt/so wird verstanden/daß er approbirt vnd an-

genem

genem sey. Wenn er aber jetztgedachte zahl der Stimmen nicht erreicht/so muß der Erwehler ein andern benennen. Wo dieser auch nicht bestehet/muß er so viel einen nach dem andern namhafft machen/ biß einer angenommen wird.

Desselben Nam wird alsbald vom Secretario in die Zeddel vnter den namen des Magistratsampts verzeichnet / vnd darneben/ob er ein Würdin hat oder aber gehabt: Item / der Nam dessen so jhn erkieset / auch die zahl der erwehlordnung. Eben diß wird allzeit in der andern Ordnung auch gehalten: aber in der dritten vnd vierdten ists nicht allzeit gebreuchlich / sonderlich wenn man bißweilen die jenigen Magistrat erkieset / vmb welche nicht mehr als 2. können anlangen / welche in der ersten vnd andern Ordnung benennet wörden. So auch jrgend einige streitigkeit sich zwischen den Erwehlern erhebete(als wenn jhnen einer einen wolte fürschlagen oder erkiesen / von welchem zweiffel möchte fürfallen / ob er auch könt ballotirt werden / vnd durch die wahl gehen)

hen) so sol ein Avogador oder Haupt der Zehen / in das Zimmer / da dieselb Ordnung der Erwehler versamlet / sich verfügen / vnd die entstandene strittigkeit zwischen jhnen entscheiden.

So nu die Werber angezeigter weiß gemacht / können die Erwehler nicht wieder in grossen Saal des Raths kommen: aber die Räth / die Heupter der Zehen / die Avogadorn vnd Censorn / so jhren einer ein Erwehler gewesen were / mögen wol wieder hinein gehen.

Darauff so vberreicht der Secretari der Erwehler dem Groß Cantzler die Zeddel / auff welchen der Magistrat Namen verzeichnet / vnd vnter einem jeden Magistrat Ampt / die Werber / mit allen vorgedachten vmbständen beschrieben stehen. Demnach so verlieset der Groß Cantzler alle Magistratämpter sampt derselben Werbern / mit solcher ordnung vnd vmbstenden / wie zuuor angedeut. Folgends fengt er vom fürnemsten an / vnd bringt desselben Mitwerber für / vnd erstlich den jenigen / so in der ersten ordnung genennet worden.

worden. Beynebens verzeichnet er auch/ ob er etwan in einer andern Ordnung wer fürkom̃en/vnd also fortan: Vnd nach dem er die Werber alle verlesen / da tretten dieselben sampt allen jhren Blutsverwandten vnd nechsten Schwägern / so in das verbot gelegt/wie sie es nennen/einer nach dem andern zum Saal hinaus in ein ander Gemach / alda sie so lang verharren/biß sie durch die wahl kommen.

Vnd so bald diese aus dem Saal seynd / so vermahnt der Groß Cantzler mit lauter stim̃/alle miteinander / daß ein jeglicher vermög Göttlicher vnd Menschlicher Gesetz verbunden seyn / das jenig/ das er dem gemeinen nutzen für das best vnd nützlichst halte/zu bedencken. Alsdañ/ so nennet er den ersten Competitor oder Werber / alsdann so gehen etliche Jüngling oder junge Knaben / so zu solchem dienst verordnet / mit hültzin Büchsen herumb / die Kügelin / welche gantz vnd gar von weisser Leinwad oder weissen leinen Tuch gemacht seynd/zu samlen. Die Büchsen aber seynd doppelt / denn sie haben

ben inwendig zwey Rohr / das inner ist weiß angestrichen / das eusser aber grün.

Welche nu den benenten Werber annemen / ja sagen vnd jhm die Stim̃ geben / die werffen das Kügelin in das weisse Rohr / die jhn aber nicht passiren wollen lassen / legen die Kügelin in das grüne.

Es seynd aber die Büchsen solcher gestalt formirt / daß kein anderer sehẽ oder mercken kan / in welches Rohr der Gentilhuomo das Kügelein lesset fallen: denn die Büchs oben auff der seiten ein groß Loch hat / dardurch der Rathsherr das Kügelin in welches Rohr er wil / mag werffen. Vnd weil der Saal groß ist / kan es nicht ohn seyn / daß jmmer ein gereusch sich erhebt / so vermelden die gedachten Jüngling oder Knäblein / welche die stimmen bey den Bäncken auffsamlen / dessen Namen der ballotirt wird / oder für den sie die Stimmen samlen / als verbi gratiâ für den Herrn Grimani, oder für den Herrn Cornaro, &c.

So nu die Kügelin alle zusammen gebracht worden / tragens gedachte Jüngling

ling zu des Hertzogen Stul/vnd legen die-jenigen/so Ja sagen / in ein weiß / die andern aber so Nein sagen/in ein grůnes geschirr oder Gefåß. Folgends werden die Jakůgelin/von den Råthen so dem Hertzogen zur rechten / die Neinkůgelin aber von den Råthen / so zur lincken desselben sitzen / abgezehlt: vnd wenn der Kůgelin so ja sagen/weniger als die helffte seynd/so hat derselb nichts erhalten: so jhrer aber mehr seynd/so versteht es sich / daß er zum Magistrat gelangen möge. Derhalben vermerckt man / wie weit sie den halben theil vbertreffen.

Darnach werden allgemach nach vnd nach die andern vom GroßCantzler außgeruffene Amptswerber ballotirt/vnd der dessen Jakůgelin die helffte der gantzen summa mit jhrer anzahl vbertrifft / der wird für andern Competitorn zum Magistratampt befördert.

Hernach werden die Werber des andern Magistratampts vom Cantzler eröffnet / darauff die benandten mit jhren Blutsfreunden vnd denen sie das Verbot

geben/aus dem Saal hinaus treten/vnd die andern/so zuuor außgetreten/gehen wieder hinein: Vnd diese ordnung wird mit den andern allen gehalten/vnd nach dem alle Magistratämpter besetzt/so erklert der Groß Cantzler die jenigen/so etwas erhalten haben/mit angehefftem befehl/daß sie sich bey den Censorn anmelden/welchen sie schweren müssen/daß sie in erlangung jhrer Magistratsämpter nichts wider die Gesetz getrieben haben. Vnd so das beschehen/gehet der Rath voneinander.

Da ist noch zu mercken/so keines Amptswerber mehr als die halbe Stim̃ bekömpt/so hats den verstand/daß jhrer keiner zum Magistratampt zugelassen wird. Vnd weil durch ein altes Gesetz verordnet ist/daß der grosse Rath vor der Sonnen vntergang sol geschlossen werden/vnd es sich begeb/daß die Werber noch nicht alle zur wahl kommen weren/so benennt man diese/so die Magistratämpter schon bekom̃en haben/vñ die noch hetten sollen ballotirt werden/bleiben dahinden:

hinden: haben auch jhrer benennung nichts zu geniessen / dann wenn man folgends wieder zusammen kömpt / so werden andere Werber von newen geschöpfft.

So viel kürtzlich vom grossen Rath gemeldet / were wol mehr darvon zu gedencken / so es die fürgenommene kürtze auch die zeit erleiden möchte.

Cap. III.

Von dem Rath der Pregati, vnd dem Collegio.

DEmnach im Eingang dieses andern Buchs ist gemelt worden / daß die Venedigisch Herrschafft sich mit einer Pyramide thue vergleichen / so viel jhr Regiment belangt: vnd aber wir nun mehr das breite fundament derselben Pyramidis, nemlich den grossen Rath betrachtet / erforderts die Ordnung / daß wir auch / der andern 2. fürnemen Gubernament / so zwischen dem Fundament vnd der spitzen dieser Pyramidis, nemlich zwischen dem grossen Rath vnd dem Hertzogen / seind / gedencken / als da seyn der

Rath der Erbetenen vnd das Collegium. Wöllen also ein Staffel vbersich schreiten / vnd vom Rath der Pregai oder der Erbetenen auch etwas reden. Darzu vns denn auch anleitung gibt/ weil solcher der Vened. Herrschafft fürnembsten Heuptglieder eins ist / deren dann viere seind/ nemlich / der grosse Rath / der Rath der Erbetenen / das Collegium, vnd der Hertzog. Dann in diesen werden *alle* wichtige handlungen fürgebracht vnd beschlossen.

Wie nun der grosse Rath / den Statum popularem oder die Democratiam repræsentirt/ vnd die Hertzogliche würde/ die Monarchi : also nicht weniger vergleichet sich der Rath der Erbetenen/ vnd das Collegium mit dem Statu optimatum oder den Aristocratia.

Jst also zu wissen / daß dieser Rath darumb der Preghai oder der Erbetenen genennet wird / dieweil man vorzeiten/ wie diese Herrschafft erst angefangen worden/pflegt hat die aller weisesten Einwohner zu bitten / daß sie wolten zusammen kom=

kommen / vnd jhre meynung vnd gutbedüncken in den zuständen vnd notturfften des gemeinen nutzes anzeigen. Dieser Rath hielte vor alten zeiten nur 60. Personen in sich / aber hernacher haben sie angefangen zuzeiten 25. zuzeiten aber 20. darzu zu setzen / biß es endlich dahin kommen / daß man beschlossen / man solte zu den vorigen noch so viel andere thun / dessen vrsach ist dazumal gewesen / die grosse mennige der fürgefallenen handlungen / wie diese Rathsbestellung angerichtet worden / darmit wann eine grosse anzahl der Edelleut zusammen kommen / die sachen besser erwegen / berathschlagt vnd erörtert würden.

Inmassen solches in der Rebellion mit Candia sich zugetragen / vnter der Regierung Laurentij Celsi des 58. Hertzoges. Dann damaln 25. Edelleut zu den Erbetenen gesetzt worden / vnd nicht lang zuvor / als man einen frieden macht mit dem Könige aus Hungern / zur zeit des Hertzogen Iohan Delfini, seind jhr auch so viel darzu kommen. Folgends im

Paduanischen Krieg vnd ander mehr vmb anderer eingefallenen bewegnis willen / ist ebenmessiges fürgenommen worden / dergestalt / daß es letzlich breuchlich worden / daß man jährlich zu den gedachten 60. ein zusatz von 20. Edelleuten machen solt.

Nachmals als Michaël Steno der 63. Hertzog regiert / seind aus gedachtem zusatz 40. worden. Schließlich / vnter den Hertzogthumb Franc. Foscari ists biß auff 60. gediegen / vnd ist wol zu bedencken / daß in der zahl der 60. Erbetenen nicht mehr als drey eins geschlechts / vnd in dem zusatz nicht mehr als jhre 2. seyn können. So aber in jenem nur 2. sich befinden / so mögen in diesem 3. seyn.

So seind nun in dem Rath der Erbetenen / die ermelten 120. vnd ausser derselben viel andere Räth vnd Magistratspersonen. Etliche haben macht die Kügelen einzulegen oder jhre stimm zu geben / etliche aber haben diesen gewalt nicht. Aber damit dieselben desto ansehlicher seyn mögen / wird jhnen diese Ehr mitgetheilt /

des

des gemeinen nutzes handlungen anzuhören.

Die so in den Rath der Pregati oder Erbetenen kommen / vnd die stimmen haben / seind diese:

Der Hertzog:

Die 6. Räth:

Der Rath der Zehen:

Die Avogadorn:

Alle Procuratorn / dero jetzo bey 24. seynd:

Die 40. Richter in Criminalsachen:

Die drey vntern Räth:

Die 2. Censorn / welche nach jrer Magistratsvollendung zur selben zeit sich in diesen Rath der Erbetenen begeben / vnd haben macht die Kügelen mit ein zu werffen.

Die 3. so vber die sachen der sopra Castaldi bestellet seyn: welche nach dem sie jhren Magistrat geendet / ein bestimpte zeit in diesen Rath gehen vnd jhre stimm geben.

Die drey Rentmeister oder Verwalter des Einkommens:

Die 3. Herren vber das Getreide:

Die 4. Saltzherren:

Die 3. Kemmerer der Gemeine:

Die 3. Herren der alten / vnd die 3. der newen gerechtigkeit.

Die 3. Proveditorn oder Verwalter der Gemein:

Die 3. Herren des Zeughauß.

Die 3. Kammerverseher:

Die 3. Proveditorn vber die zehen Ampter.

Die 3. Cataveri.

Die so in Rath der Erbetenen gehen/ aber keine stimme haben/seind diese:

Das Collegium der Weisen:

Die 3. Proveditorn vber das Wasser:

Die 10. Weissen:

Die 3. Herren der Gesundheit:

Die 3. Datzherren:

Die Proveditorn vber den Cotimo von Alexandria:

Die 12. vber den zu Damasco:

Die 12. vber den zu Lundra.

Diese erzehlte alle miteinander gehen in Rath der Erbetenen / vnd kommen sie zusam=

zusammen/so offt es dem Collegio gefellig / oder wenn die Magistrat ein Gesetz bestetigen wollen.

Wann dieser Rath sich versamlen sol / so pflegt man mit einer Glocken zeichen zu geben. Wenn man auff dem Meer kriegt/so macht man in dem Rath der Erbetenen die Hauptleut vber die Armada/ vnd ein Feld Obristen/wenn man zu Land krieg führet/Item/diese 3. Magistrat/die Hochweisen / die Weisen zu Land vnd Weisen zu Wasser. Solche erwelung geschicht folgender gestalt.

Ein jeder von den Erbetenen macht einen namhafft / der jhm annemlich ist/ vnd alle die benante ballotirt man / vnd welcher vnter jhnen mehr/als die halben Stimmen hat/der wird geacht/daß er das Ampt erlangt hab. Vnd wenn es sich bißweilen zutregt / daß einer zu eim solchen Ampt / wie angedeutet / von vielen sehr tůchtig geschetzt wird/als wenn man einen Feld Obristen machen wolt / man wůste aber / daß jhm gar nicht gedient oder lieb were / daß er erwehlt vnd zu eim sol-

 chen

chen Ampt befördert wird / vnd derwegen sein vngunst zu verhüten / niemand ein solchen dörffte namhafften: so hat man doch / darmit der gemeine nutz desselben geschickligkeit nicht entrathen dörfft / einen weg erdacht / daß man jhn nennen könne / vnd keiner seine feindschafft auff sich laden dörffe.

Dann es wird allen Erbetenen aufferleget / daß sie den Namen dessen / dem ein jeder diß Ampt zu vergünnen gesinnet / auff ein Zeddel verzeichne / welche Zeddel nachmaln in ein Eimer gelegt / vnd je einer nach dem andern von dem GroßCantzler heraus gezogen / vnd die Namen der darauff verschriebenen alle gelesen vnd verkündigt werden. Diese nu alle / kommen nachmaln in die wahlen der Stimmen / vnd der jenige so die gröste anzahl der Stimmen erlangt vber die helfft / kriegt das Magistratampt.

Wenn man aber einen Obristen vber die Armada erkieset / so muß der jenige / welcher im Rath der Erbetenen gehörter massen erwehlt / hernach in dem grossen

Rath

Rath ballotirt werden / vnd daselbst erwehlt man die Competitorn oder Werber durch die 4. Ordnungen/vnd wer dann vnter jhnen mehr denn die halbe Stimm erlangt/vnd wird darfür angesehen / daß er dieselbe Würde erhalten hab.

Auff den Rath der Pregati oder Erbettnen folget das COLLEGIUM, welches das dritte Hauptglied ist dieser Gemein / vnd voller Ehre vnd Herrligkeit stecket: vnd mit diesen wird die obgedachte Pyramis noch enger.

Es begreifft aber das Collegium sonderlich drey Magistratämpter in sich/ nemlich.

Die 6. Hochweisen/

Die 5. Weisen des Landes/vnd

Die 5. Weisen des Meers: vnd helt also in sich 16. Edelleut / vnd vber dieselben erscheinen auch darbey von der Herrschafft/

Der Hertzog/

Die 6. Räth vnd

Drey Heupter der Viertzigen.

Die Weisen des Meers (welche sonst auch

auch Savij de gli ordini genennet werden) verrichten die geschefft/so das Meer nicht allein friedens vnd kriegens/sondern auch andern sachen betreffen.

Die Weisen vbers Land / bemühen sich in Landssachen/so zu Fried vnd Krieg gedeyen: vnd ist jhre besondere verwaltung / daß sie wegen der jenigen / so von dem gemeinen nutz besoldt seyn/rechnung halten.

Die Hochweisen verrichten so wol eins als das ander/jnner- vnd ausserhalb: vnd seynd sonderlich mit dieser sorg beladen/daß sie so wol in kriegß- als friedenszeiten / den Fürsten zuschreiben vnd sie beantworten/vnd also schließlich / mit rathschlagen den gantzen gemeinen nutz regieren. Diese 3. Ampter werden im Rath der Erbetenen ebner massen / wie ein Feldobrister/inmassen hievor gemeldt worden/ erwehlet. Es ist aber zu mercken/daß keiner zu der Würden der Hochweisen erhaben wird/er hab denn sein zimlich alter erreicht / vnd werde für ein stattlichen dapffern Man gehalten. Es seynd zwar die

Weisen

Weisen zu Land allzeit ansehliche Personen / aber nicht so stattlich als die Hochweisen. Die Weisen des Meers seynd gleichsfalls eines ringern ansehens. Zu vnsern zeiten dient diß Ampt der Weisen des Meers viel mehr dahin / darmit sie den jungen in allerhand vbungen anleitung geben/als zu andern sachen. Denn in hochwichtigen sachen seynd allzeit die Hochweisen/vnd die Weisen des Landes bemůhet.

Ein jedes vnter gedachten Magistratåmptern / erkieset jhm einen Vorsteher/ welcher deß Magistrats Obrister dieselbe wochē ist/nach verschiener dieser zeit folgt ein anderer/dieser pflegt hernach im Collegio den fürtrag zu thun/vnd alles dessen zu erinnern/so seinem Ampt zu verrichten gebürt. Sie handlen aber die sachen auff nachfolgende form.

Alle tag nach auffgang der Sonnen/ vngefehrlich 2. stund/kompt das Collegium zusammen / vnd alsdenn werden alle Schreiben/die seither sie zu letzt beysamen gewesen/biß auff dato ankommen / verlesen.

sen. Man gibt alsdenn den Abgesandten audientz/vnd ein jeder der drey angeregten Magistrat / verricht das jenige so jhm gebürt/welches von jhren fürgesetzten fürgetragen vnd erinnert wird.

Ist es nu sach/daß was zu berathschlagen fürkömpt/so die Hochweisen oder die Weisen zu Land betrifft / so mögen die Weisen des Meers außgeschlossen werden. Wann aber die sach nicht allzu wichtig ist/so ists jhnen ongeweret/bey dergleichen Berathschlagungen zu bleiben: doch gebürt jhnen / daß sie stillschweigen vnd auffmereken. Vnd wenn sie gleich jhre meynung vermelden/so wird doch dieselb nicht auffgezeichnet / daß sie nachmals in Rath der Erbetenen eingeführt werden/ sondern allein der andern Weisen / der Räth / der Heupter der Viertzigen/vnd des Hertzogen.

Dieser aller meynung werden von einem Secretario verzeichnet / ein jede mit dem Namen des Weisen / oder eines andern/der sich gemeldet. Vnd dieweil keine sach/so gemeldter gemeiner Verwaltung anhen-

anhengig ist / ohne die approbation oder bestetigung des Raths der Erbetenen kan erörtert werden: so kömpt derselbe Rath zusammen / folgends erzeigen sich angeregte Magistrat / mit jhren beschriebnen gutdüncken / vnd bringen dieselben ordentlich für / so der meynung mehr dann eins ist / vnd gesetzt es seyen jhrer 4. so werden sie miteinander fürbracht. Anfenglich aber wird des jenigen gutachten / so der ehrlichst vnd fürnemest Magistrat geachtet wird / angehört. Derwegen so der Hertzog oder die Räth jhre meynung haben / wird sie den andern vorgezogen: Gleicher gestalt so vernimpt man das gutachten der Hochweisen ehe dann der Weisen zu Land / vnd dieser ehe als der Weisen zu Meer.

Nach beschehenem fürtrag / so einer der Weisen / wider die angezogene meynung was zu vermelden / gehet er allen den Erbetenen vor / vnd erstlich der achtbarst vnter den Weisen. Nach jhm ist ein jeder der Erbetenen befugt / gleichmessiges fürzunemen. Nach dem nu die meynungen

nach

nach notdurfft außführlich ventilirt worden / so kommen sie endlich alle miteinander zu ballotiren / nachfolgender gestalt: So der Stimmen oder Meynungen 4. sich befinden / so kommen 4. Secretarij, ein jeglicher mit einer weissen Büchsen in der hand / vnd nach jhnen folgt ein anderer mit einer grünen Büchsen / auff diesen erzeigt sich der dritte / der tregt ein rothe Büchsen.

Der erst ankomne Secretari erzehlt von einem zum andern / dessen Namen / der seine meynung am ersten fürtragen / der ander des andern / der dritt des dritten / der vierd des vierdten Namen. Alsdann so legt ein jeglicher der Erbetenen sein Kügelin in die Büchsen so jhme gefellig. Mißfellt jhm die erste meynung / so thut ers in die Büchsen / welche deren Stim̃ / so er beyfellt / samlen thut. Vnd wann er kein meynung approbirt / so wirfft er sein Kugel in die grüne Büchsen. Wann er aber in solcher Materi nicht wol resolvirt sich befindt / oder der sach gar nicht verstendig / so legt er das Kügelin

lin in die rothe Büchsen / welche zu letzt nach der andern folget / vnd heisset die Büchsen der vnresolvirten/das ist/der jenigen/so nichts zu-noch absprechen.

Wann nun angedeuter massen die Stim̃en zu hauff gebracht / so zehlet man die Kügelin einer jeglichen meynung/vnd welche mehr als den halben theil vor den andern bekommen / die wird für bestendig vnd krefftig erkennet / vnd bedarff keiner andern bestetigung mehr. Im fall aber keine die helffte erreicht/so wird der jenig/ so die geringste anzahl erlangt/nicht mehr gemeldet/sondern man lest obangezeigter gestalt/die drey andern wie vor durch die wahl gehen / nemlich / mit 3. weissen vnd darauff folgenden grünen vnnd rothen Büchsen. Vnd so fern eine vnter jhnen vber die helffte kömpt/so wird sie für approbirt angenommen. Im fall aber keine die helffte erlangt/so wird die jenig/welche die g[er]ingste anzahl der Stimmen hat / beyse[it]s gethan / vnd die andern zwo ebner m[ass]en/als nemlich mit 2. weissen/hinden n[ac]h einer grünen vnd rothen Büchsen

ballotirt: vnd gesetzt / daß vnter denselben auch keine den halben theil vberschreitet / so wird die jenige / so da mehr Stimmen als die andern bekommen / allein in die wahl gesetzt / nemlich mit einer weissen vnd folgenden grünen vnd rothen Büchsen.

Vnd wo diese eintzige auch nicht vber die helffte der Stimmen kömpt / welches sich dazumal zutregt / so in der grünen vnd rothen Büchsen ein grössere anzahl der Kugeln / als in der weissen sich findet / so hats diesen verstand / daß keine ballotirte meynung bestetigt vnd angenommen sey. Vnd in dergleichen fall muß man / wo die sachen notwendig / newe Stimmen fürbringen / welches eben auff diesen tag mag ins werck gesetzt werden. Dann der Hertzog / ein jeglicher Rath / ein jegliches Haupt der 40. vnd ein jeglicher Weiser / seine newe meynung fürzutragen befugt ist. Es kan auch wol auff den andern tag gespart werden. Es begibt sich aber gar selten / daß von dergleichen meynung nicht eine approbirt werde.

Endlich

Endlich ist vom Collegio auch zu mercken / daß wann es der sachen wichtigkeit erfordert / so hat man im brauch / zu den Hochweisen einen zusatz zu machen / dieselben werden Savii Straordinarii oder Weisen ausserhalb der ordnung geheissen.

Cap. IV.

Von dem Hertzogen zu Venedig.

NV kommen wir an den höchsten Spitz / daran sich obgemeldte Pyramis der Venedigischen Herrschafft endet: nemlich an den HERTZOGEN / so der öbrist Magistrat ist zu Venedig. Diese Hertzogliche Würden hat nicht allezeit bey den Venedigern gewährt / sondern ist erst im Jahr Christi 697. auffkommen / denn die Stadt zuvor in die 276. Jahr / theils von Bürgermeistern / theils von Tribunis oder Zunfftmeistern ist geregirt worden. Weil aber hernach die Venediger wargenommen / daß solche ihre Zunfftmeister gar zwitrechtig vnd sel-

tzam vntereinander rumorten / auch die Gemein von dem einfall der genachbarten Lombardern viel musten leiden: also wurden sie zu rath/in obgedachtem Jahr/ vnd erwehleten einen Hertzogen vnter jhnen/vnter dem sie einhelliglich jhren Feinden widerstehen möchten.

Es ist aber den ersten Hertzogen nicht allen wol gangen / denn weil damaln der grosse Rath noch nicht angerichtet gewesen/seynd die Hertzogen sehr vnordentlich vnd mit grossem rumor durch den gemeinen Pöfel auffgeworffen worden/So hatten die Hertzogen dazumal auch sehr grossen gewalt/waren frey / vnd machtens alles nach jhrem kopff/dardurch sie bißweilen gar zu vbermütig wurden / derwegen jhr etlich keines natürlichen tods gestorben/vnd 3. vnter jhnen vmbgebracht/auch jhrer 9. geblendt vnd ins elend verjagt worden.

Sie wurden anfenglich Hertzogen genant / weil der Titul Hertzog bey den Lombardern / Griechen vnd Francken sehr gebreuchlich war; vnd war jhre gewalt

walt vnd ansehen fast groß: Man pfleget sie auch in offentlichen schreiben Signori vnd Herrn zu nennen. Wie man denn in einer alten schrifft lieset vom 1009. Jahr: Residente Othone, Seniore nostro, & suis Iudicibus, Im Jahr 1018. schreibt die Stadt Arbe/ Domino Othoni Seniori nostro Duci Veneticorum, Vnd die Stadt Chiozza Anno 1049. Ante præsentiam Domini Dominici Contareno Ducis Senioris nostri: Vnd die Stadt Spalatro schreibt A. 1075. Vobis D. Dominico Silvio Duci Venetiæ & Dalmatiæ ac Imperiali Protophedro & Seniori nostro. Dann Seniore ist eben das Signore, so heutigs tags so gemein worden/ daß ein jeder gemeiner Bürger wil Signor genennet seyn. Aber die Venediger haben Anno 1400. solchen Titul jhrem Hertzogen wieder abgestellt/ vnd ein Gesetz gemacht/ daß man jhn anders nicht solte nennen/ als Messere, oder Messer lo Doge.

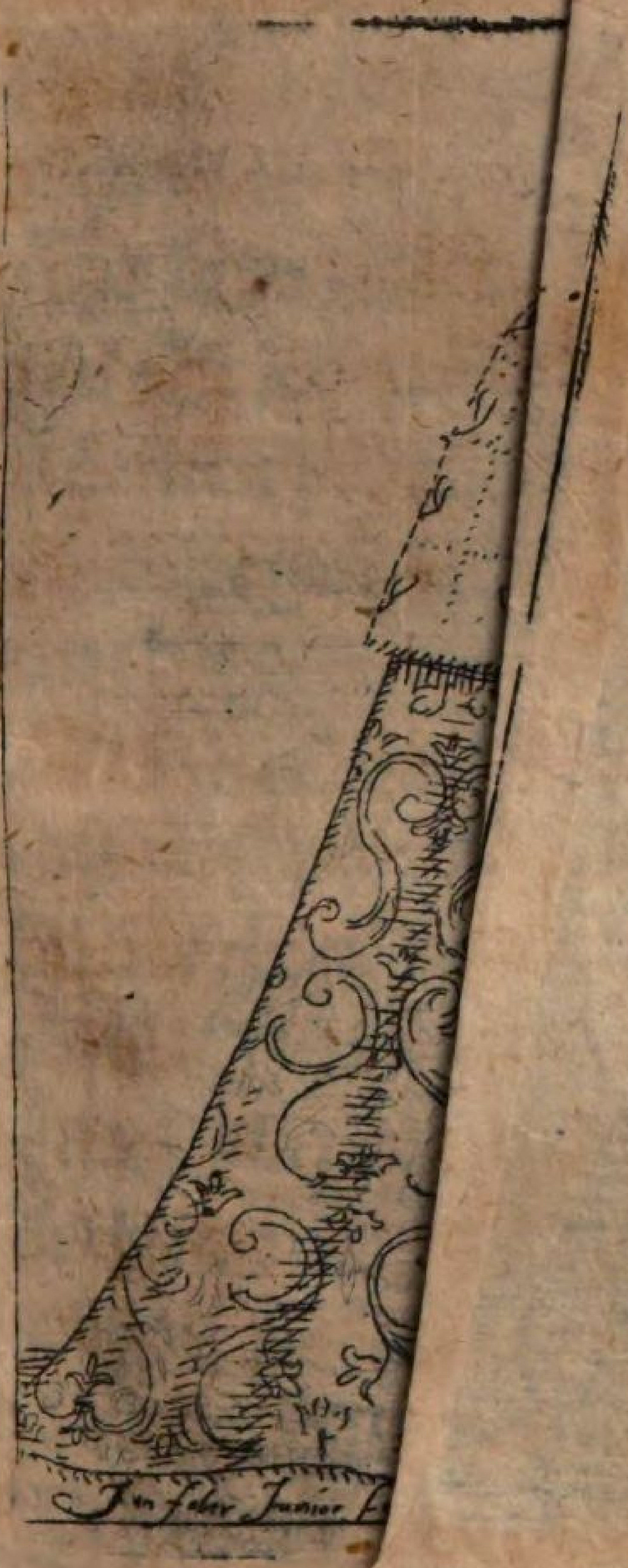
Wer nu zum Hertzogen zu Venedig erwehlet wird / der steht dem Regiment

sein lebtag für / vnd wird nichts ohn jhn von dem Rath gehandelt / so handelt er auch nichts ohne den Rath. Im Rath sitzt er gleich als auff einem Königlichen stuel/ vnd alle Edelleut vnd Rathsherren/so sie vor jhm reden/entblössen jhre Heupter.

Er tregt Königlichs Gewand an/ nemlich ein güldin Stück / oder langen Mantel von Scharlach oder Purpurfarben Sammet vnd Gold / mit gar weiten Ermeln/vnd oben her ein Halsröcklin oder Vberschlag von den edelsten vnd schneeweissesten Hermelin vnterfuttert/ auff dem Hut tregt er ein schneeweisse Haube/von subtiler Cambrischer Leinwad / neben dem Börtlin so jhm vber die Ohren herab auff den hals hengen/ vnd darüber den vberaus köstlichen mit Gold vnd Edelgesteinen wol gezierten Hertzoghut/so einem Horn gleich formirt ist/auch das Horn genennet wird.

Alle Brieff so von der Herrschafft geschrieben/vnd hinweg geschickt werden/ deßgleichen auch alle Privilegia vnd offentliche Instrumenta, gehen vnter des

Hertzo-


Jan Faber Junior

Hertzogen Namen vnd Siegel aus / was auch im Regiment fürgenommen wird / geschicht in seinem Namen / vnd wird ohn seine gegenwart kein handel verrichtet.

So lauten die Schreiben vnd Credentz / so von frembden Potentaten einkommen alle an den Hertzogen. Wann ein Gesetz außgeht / wird es vnter seinem Namen publicirt.

Die güldin vnd silberin Müntz werden auch vnter des Hertzogen namen gepregt oder geschlagen. Er siegelt von alters her mit Bley / vnd ob wol etlich vermeynen / solche Freiheit mit Bley zu siegeln / sey dem Hertzogen vom Bapst Alexandro dem III. gegeben worden / so befindet sich doch in der warheit anders / denn die Hertzogen noch ehe gemeldter Bapst nach Venedig ist komen / also gesiegelt haben. In den Archiven zu Arbe findt man ein Privilegium, so Hertzog Vital Michael, vmbs Jahr 1160. derselben Insul gegeben / das ist mit Bley gesiegelt / stehen diese wort im Bley: VI. MICHAEL DEI GRATIA VENET. DALMATIAE AT-

QVE CROATIAE DUX. Solches wird auch in vielen andern Instrumenten gesehen/ so noch elter seynd.

Es hat auch der Hertzog macht/ Grafen vnd Ritter zu machen.

Er hat stets vmb sich 6. Råth/ so aus den 6. Weisen der Stadt Venedig erwehlet werden/ ohne deren wissen vnd gegenwart handelt er nichts.

Darmit nu der Hertzog nach seiner wůrden desto besser mög außkommen/ werden jhm zu Jåhrlicher Provision an Geld 3500. Ducaten gereicht. Entgegen ist er verbunden/ ein Hoffgesind seinem hohen stand gemåß vnd wol anstendig zu halten.

Vber das muß er 4. Mahlzeiten oder Pancket das Jahr vber halten den Adelspersonen: nemlich an S. Steffans tag seinen 6. Råthten/ den Heupter der 40. den Avogadorn/ den Heuptern der Zehen/ die mehrentheils eines hocherlebten alters seynd. Zu der andern Mahlzeit/ so an S. Marx tag gehalten wird/ erscheinen etwas jůngere/ vnd so fortan/ werden

auch zum dritten am Anfartstag / vnd zu der vierdten an S. Veits tag/allzeit jüngere beruffen: darmit also die Edelleut/ sie seynen was alters sie jmmer wollen/ dieser gemeinen Pancketen geniesen mögen.

Ausser dessen / so ist der Hertzog auch schüldig / einem jeden Edelman / so dem grossen Rath beywohnt/jährlich ein Present zuschicken. Vnd zwar haben vor Jahren die Hertzogen im brauch gehabt / einem jeden 5. Meeränten zu verehren: anjetzo aber presentiren sie sonderbare darzu mit fleiß gepregte Pfennig: auff welcher einen seiten stehet ein S. Marx / welcher dem Hertzogen eine Fahnen darreichet: auff der andern ist des Hertzogen Namen vnd das Jahr der damals Hertzoglichen Regierung/als diß 1610 Jahr / auff solcher form: Leonhardi Donati Venet. Principis Munus Anno IIII. das ist: Leonharden Donati des Hertzogen zu Venedig verehrung im 4. Jahr.

Es hat auch die Herrschafft vor zeiten angeordnet / S. Marx Kirch sol des

Hertzogen Capell seyn mit 24. Caplan/ zu seinem dienst/die er nach vnd nach mag erwehlen: Im Jahr 1275. ist jhm noch ein besondere Capell im Pallast sampt einem Caplan zugeordnet worden. Es ward im Jahr 1311. ein Gesetz gemacht/ der Hertzog sol drey mal in der Wochen/ vnd an allen fürnemen Feyrtagen in die Kirch zum Gottsdienst kommen.

Die Herrschafft helt auch dem Hertzogen 25. Hoffdiener mit guter besoldung/so jhm auff den dienst warten. Im Jahr 1471. ward befohlen/daß alle die/so den Hertzogen nicht gebürlich respectirten/oder den in worten oder wercken beleidigten/ernstlich solten gestrafft werden. Welches denn von den Avogadorn vnd dem hohen Rath der Zehen solte exequirt werden.

Wie nu gemeldter massen der Hertzog gar herrlich vnd ehrlich von der Herrschafft gehalten wird in seinem leben/also geschicht solches nicht weniger auch nach seinem todt/ vnd mit seiner bestetigung zur Erden. Wie dann im folgenden Capitel zu sehen.

Cap.

Cap. V.

Vom Begrebnuß des Hertzogen zu Venedig / vnd was massen ein newer Hertzog erwehlet wird.

ALsbald der Hertzog zeitliches tods ableibet/so gehen die 6. Råth/ sampt den dreyen Heuptern der 40. in den Pallast/vnd wird der elteste vnter den Råten an statt des Hertzogen gehalten: dann er etliche sachen/so eigentlich dem Hertzogen gebůren / verrichtet / als nemlich/die Bolletten / so man den newen Officirern gibt zu versiegeln: So werden die Brieff so die Herrschafft an die Regenten oder andere stellet / im namen bemeldter Gubernatoren verfertiget. Diese kommen ehe nicht aus dem Pallast / biß so lang ein newer Hertzog gemacht wird.

Es werden auch des Pallasts Thor versperret gehalten / vnd allein die Thůrlin offen gelassen / dardurch man ein vnd aus gehen mag. Man helt auch bey denselben ein Guardi oder Wacht mit den Leuten

Leuten aus dem Zeughauß/welches mehr wegen der alten gewonheit/als anderer vrsachen willen beschicht. Wie dann nach des Hertzogen absterben im wenigsten kein andere vnordnung zu Venedig entstehet/als wenn jrgend sonst ein anderer vom Adel abstirbt.

Doch ist gleichwol gewiß/daß vor ordentlicher erwehlung eines newen Hertzogen/die Adelspersonen sich nicht versamlen rath zu halten: welches darumb angesehen/weil die Edelleut/so lang die Begengnuß vnd die Wahl des newen Hertzogen wäret/nicht weil haben jhren Amptern außzuwarten.

Alsdann wird des abgeleibten Hertzogen Cörper mit Hertzoglichen Kleidern/gülden Stück oder Hertzogmantel vnd dem Horn angethan/auch mit vergüldten Sporen an die Füß angelegt/auffgebutzt/vnd legt man das vergüldte Rappier in der Scheiden neben jhn/auch seinen Schildt das vnter vber sich gekehrter neben jhn/vnd wird darauff sein tod lautwar gemacht/vnd lest man denselben tag den Cörper in seinem eignen Saal bleibẽ.

Den folgenden abend tregt man jhn in einen Saal/welcher gegen dem grossen Canal hinaus gehet / den man von alters her Piovegho, das ist / Publico nennet. Daselbst wird ein hoch Gerüst gemacht/ da legt man jn zu obrist darauff/sampt 4. grossen brennenden Fackeln herumb/vnd wird alda 3. tag aneinander von 20. Edelleuten / so von der Herrschafft hierzu verordnet seyn / vnd vmb einander abwechseln/auch mit Scharlachen bekeidet sind/ bewacht.

Wann nu die 3. tag herumb seynd/ helt man jhm sein Begrebnis vnd Conduct mit solchem pracht vnd herrligkeit/ wie ein Hertzogliche Person würdig: vnd hebt sich am 4. tag vmb 21. vhr/das ist 3. stund vor nacht / die Procession der gantzen Clerisey an: vnd so die fürüber/kömpt auch die Procession der 6. grossen Brüderschafften vnd Schulen/mit vnseglicher anzahl der Wachskertzen: hernach gehen auch ordentlich daher alle die Schiffpatronen vnd Befelchshaber der Armaden in dem Arsenal/jeder mit seiner Kertzen.

Dar-

Darauff folgt des Fürsten Schild vnd Helm. Denselben hat man zwar vor zeiten zu einem zeichen des leids vnter sich gekeret getragen: weil aber S. Marcus darin stehet wie ein geflügelter Löw formirt/hats die Herrschafft für gut angesehen/daß man den Hauptfahnen der Stad nicht mehr also mit dem vntern vber sich gekehret solte tragen / weil allein der Hertzog vnd nicht darumb die gantze Herrschafft wer gestorben / sondern haben im Jahr 1423. verordnet / daß man jhn hinfüro solte vber sich tragen / aber mit den eussern Zeichen gegen der Leich gewendet.

Nach solchen kömpt die Hertzogliche Baar/darin der Leichnam ligt/ vnd wird vnter einem Himmel von fürnemen Personen getragen. So nu dieselb auch fürüber/sampt den Jesuaten (seynd nicht Jesuiter / sondern ein alter absonderlicher Mönchsorden / sonst Chietini genant/ welche von alters her zu Venedig das Privilegium haben / daß sie in gewisser anzahl halb vor / vnd halb nach allen Leichen gehen) so kömpt denn des Hertzogen

Hoff-

Hoffgesind in Klagkleidern daher. Nach diesen gehen die Commendatorn (so die alten Præcones vnd Cursores genennet) nach denselben die Secretarij vnd Cantzleyverwandten: Auff diese folgt die Herrschafft / sampt den Ambasiatorn oder Potschafftern der frembden Potentaten / vnd gehet der Rath in schwartz bekleidt: also außgetheilet: Es hat ein jeder Herr im gehen auff der rechten hand neben jhm gehen einen aus den nechstbefreundten des abgestorbenen / so mit Klagkleidern auff jhre art verkappet ist. Nach der Herrschafft folgt wider ein grosse anzahl von den Leuten der vorgemeldten Brůderschafften / so mit fleiß deßwegen dahinden geblieben. Auff diese kom̃en sehr viel junge Knaben vnd Mågdlein aus den Spittålen / welchen man am selben tag grosse Almosen gibt.

Vnter dessen stůrmet man mit allen Glocken der Kirchen S. Marxen / biß das Conduct den gantzen S. Marx Platz vmbgibt.

So nu die Leich gelangt biß zu dem Heupt-

Heuptthor gemeldter Kirchen / so helt man still / vnd die die Leich tragen / heben dieselbig zu gleich miteinander 9. mal vber sich in die höhe / vnd lassens auch so offtmal biß auff den boden / also daß es das ansehen / daß der Cörper seiner Kirchen darůber er Herr gewesen / solche Reverentz thet. Gleichförmige Ceremoni gebraucht man auch bey der Begrebnuß der Procuratorn vnd des GroßCantzlers / doch werdens nur drey mal vber sich geschůpfft.

Von dannen geht die Procession nach S. Johan vnd Paulo: vor welcher Kirch ein groß Gerůst auffgebawt ist mit seinem Himmel / darunter die Baar gesetzt wird / vnd ist alles voll Ampeln vnd Kertzen. Da versamlet sich ein grosses Volck / vnd helt ein gelerter Edelman auff der Cantzel ein stattliche Leich Oration / zu ehren des abgestorbnen.

Wann nun solche ein ende hat / helt man die Begengnuß / vnd der Leichnam wird bey Nacht / von denen so darzu bestellt / in die Kirch getragen / wohin es der verstor-

verstorbene in seinem Testament verschafft/oder die Blutsfreund befehlen.

Nach vollbrachter Begrebnuß/kömpt am nachfolgenden tag der grosse Rath zusamen/in welcher versamlung der Groß-Cantzler vermelden thut/ daß man zu anfang künfftiger Hertzogwahl/3. Inquisitores vnd 3. Correctores solle machen. Alsdann stehet der Vice Hertzog auff/vnd redet zu dem Rath/vnd nach dem er das Leben/die Sitten vnd Regierung des abgeleibten Hertzogen herrlich erhebt/thut er ein vermahnung/daß ein jeglicher wölle bedacht seyn/einen solchen zu erkiesen/dessen der gemeine nutz ein frommen vnd ehr möge haben.

Hernach lieset man die Gesetz/nach deren inhalt der Hertzog erkieset sol werden. Schließlichen so macht man die gedachten 3. Inquisitorn vnd die 5. Correctorn eben auff diese weiß/wie andere Magistraten.

Das Ampt der Inquisitorn beruhet auff dem/daß sie das leben vnd handlung des gewesenen Hertzogen fleissig erfor-

schen vnd sich erkundigen / ob er ob den Gesetzen gehalten. Vnd wenn sie befinden / daß er jrgends in einem was verbrochen / seynd sie pflichtig / denselbē anzuklagen. Müssen alsoall seine verdiente straffen die Erben treffen / Es seynd aber nur Geldstraffen. Dann es der billigkeit vnd der vernunfft gar entgegen vnd zu wider wer / daß des Hertzogen Erben auch andere seine verdiente straffen auff sich nemen vnd außstehen solten. Diese sach wird im grossen Rath / darumb weil es wegen des ansehens der Person hochwichtig ist / abgehandelt / sonst könt es auch vor der Quarantia Criminale verrichtet werden.

Wil dessen ein Exempel melden / so sich vor Jahren in diesem fall zugetragen. Der Hertzog Loredanus, war ein frommer / weiser / gerechter vñ herrlicher Fürst / vnd ein Liebhaber seines Vaterlands / noch musten seine Erben 1500. Ducaten zur straff erlegen / weil derselbe Hertzog seinen Stand nicht mit solcher herrligkeit / wie er gesolt / geführt hatte.

Der Correctorn Ampt ist / daß sie acht haben

haben vnd bedencken/ob es von nöthen einig new Gesetz zu machen / das der newe angehende Hertzog zu halten schüldig: vnd im fall es die Ehehafft erfordert/ einigen mangel / so in der verwaltung des gewesenen Hertzogen sich sehen lassen/zu verbessern / vnd darmit solches ins werck gesetzt werden mög / so verfügen sie sich alsbald nach vollendter jhrer erwehlung/ in ein darzu bestelltes Zimmer / alda sie sich so offt versamlen/biß sie gewiß vnd festiglich entschlossen / was sie meynen zu verendern / oder von newem einzuführen seye. Sie können aber solches so eilends nicht vollenden/daß sie nicht auffs wenigst 3. oder 4. tag mit zubrechten. Wann sie nu jhre bedenckliche Rathschläg zu end gebracht/zeigen sie solches der Herrschafft an / welche den grossen Rath in gewönlicher weiß vnd statt beruffen lest. Wann er nu zusammen kommen / so erscheinen die 5. gemeldte Correctorn / lassen die Gesetz vnd verbesserungen / so sie fürzubringen ein notdurfft geachtet haben / verlesen. Diese nach dem sie nacheinander ordent-

lich ballotirt / werden entweders angenommen oder verworffen.

Auff diese weiß pflegt man alles das jenig / so einer verbesserung bedarff / oder so sonst was newes vnd dem gemeinen Regiment ersprießlich entdeckt wird / abzuhandlen.

Nach diesem berüfft man folgends tags wieder von newen den grossen Rath zusammen / welchem damaln keiner / so nicht vber 30. Jahr kommen / beywohnen kan: Vnd wañ zu bestimpter zeit die Thüren des Saals zugesperret / so werden alle die / so in Rath sich begeben abgezehlt / vnd legt man in ein Eimer oder Hut / der allein ein Loch vornen an dem Vberlidt hat / 30. vbergüldte Kugelin / so ein Gegenzeichen haben / vnd so viel vbersilberte / daß also aller miteinander so viel seyn / als der Edelleut / so sich daselbst befinden.

Folgends geht der jünger Räth einer aus dem Pallast in S. Marx Kirchen / vnd nach dem er dem Altar Reverentz gethan / nimpt er ein Knäblin / so man derowegen dahin kommen lassen / vnd führts

mit

mit jhm in Rath / daß es die Kugelen/für die zum Eimer kommende Edelleut / heraus nehme. Dann es jhnen nicht zugelassen/daß sie die selbst heraus ziehen/darmit sie keinen betrug brauchen mögen. Dieses Kind wird Ballottin geheissen/vnd ist das jenige so in der Procession dem Hertzogen vorgehet: welches pflichtig/so bald es sein gebürlich alter erreichet/sich zu bemühen/ daß es in die zahl der Secretarien auff vnd angenommen werde.

Wann nu gedachtes Knäblein / für die Herrschafft geführt worden/sitzt einer der Räth vnd ein Heupt der 40. welchen das Loß darzu gebracht/für den Hut: vnd folgends nimpt man ordentlich nach dem Loß heraus/welche Banck zum Hut kommen sol. Nach dem nu eine Banck heraus genommen / stehet der Gentilhuomo, so oben an derselben da man anfahen sol/ auff/ vnd verfügt sich zum Eimer: alsdann zeucht das Kneblein an seiner statt ein Kügelin heraus/ist dasselb vbersilbert/ so legt ers in einen andern Eimer / so zun füssen oder am boden desselben gesetzt ist:

vnd der jenige/für welchen es heraus gezogen worden / gehet stracks zum Saal hinaus/Ist aber das Kügelin mit Gold vberzogen / vnd mit dem Gegenzeichen vermerckt / so vberreicht ers dem gemeldten Rath/vnd der Cantzler rüfft den Namen dessen/für welchen es heraus genommen/aus: welcher von stundan zwischen 2. Secretar. in ein zim̃er/so ausserhalb des saals ist / geführt wird / folgends rüfft man alle die seines Geschlechts seynd/beynebens die Schwestersöhn/Enigklen/Schweher vnd Schwäger / vnd alle so als nahe gefreundte Suspect mögen seyn. Welche nach dem sie zu des Hertzogen Stul kommen / werden sie von dem Secretari gezehlt/vnd so viel derselben seynd/so viel vbersilberte Kügelen nimpt man aus dem Eimer / weil sie nimmer darzu kommen mögen/vnd gehen sie aus dem Saal.

Darnach fehrt man in gemeldter ordnung fort / vnd berüfft nach dem Loß die jenigen / so auff der Banck sitzen / biß so lang alle 30. vergüldte Kügelin aus dem Eimer genommen seynd. Vnd nach dem

alle

alle die jenige/so das Loß troffen/in jhr bestaltes Zimmer sich begeben/vnd der Rath voneinander gangen / so kommen die Erwehlten miteinander für die Herrschafft/ vnd setzen sich in die mitte auff die 2. Bäncke/die helffte auffs eine / die ander helffte auffs ander theil. Folgends werden in einen Eimer / 21. vbersilberte vnd 9. vergüldte Kügelin geworffen / vnnd nach dem obberürte 30. den Bäncken nach/wie sie sitzen/durch das Loß ordentlich beruffen / welcher nemlich vnter jhnen der erste bey dem Eimer sich finden lassen/vnd welcher es anfahen sol: Kömpt einer nach dem andern zu gemeldtem Eimer / aus welchem obgedachter Knab für ein jeden ankommenden ein Kügelin heraus ziehet/ biß so lang die 9. vergüldten heraus genommen werden.

Die jenigen nu/für welche die vbersilberten heraus kommen/treten zeitlich ab/ vnd die jenigen / welchen das Loß die 9. vergüldten Kügelen bescheret / verfügen sich in obbenantes Zimmer.

Wann nu alle die zusammen kom-

men/so werden sie von der Herrschafft in ein ander Zimmer oder Gemach geführt/ alda alles zu diesem wesen fürtreglich/ordentlich zu gegen ist: Vnd nach dem sie beeydigt/daß sie die beste wahl an die hand nemen wollen / so werden sie so lang beyeinander versperret gehalten / biß sie durchs mittel der ordentlichen Stimmen jhrer 40. alle von absonderlichen Geschlechtern herrürende erkieset haben/welches folgender massen geschicht.

Alsbald die 9. wie oben gemeldet/ verschlossen worden/so lassen sie vntereinander das Loß walten / welcher vnter jhnen der erst/ander / dritt vnd so fortan benennet seyn solle. Vnd inhalt dieser angestellten ordnung/gehen sie hernach mit der benennung für/vnd die benandten werden ballotirt / vnd welcher 7. Kugelen bekömpt/der wird darfür gehalten/daß er einer dieser erwehlung sey. Wann nu solche wahl vollendet/wird der Herrschafft kund gethan/daß die 40. erwehlet seynd / vnd gedachte Herrschafft lassen alsdann deßselben tags / vnd im fall es dißmal zu spat

were/

were/auff nechstfolgenden tag/den grossen Rath zusammen fordern / vnd wann er beyeinander / so geht der GroßCantzler mit 2. Secretarien zu den bemeldten 9. vmb den Zeddel / darauff sie nemlich die 40. Erwehlte verzeichnet haben/vnd weñ er wieder in Rath sich verfügt / so nimpt er aus befelch der Herrschafft die verlesung der Erkieseten für die hand: welche nach dem sie der ordnung nach / für den Hertzoglichen Stul sich erzeigt / werden sie ausserhalb des Raths in ein besonders Zimmer gewiesen vnd gesetzt.

Da etwan jhrer einer nicht zugegen wer / so gehet ein Rath vnd ein Heupt der 40. hin/vnd forschen nach jhm/vnd nach dem sie jhn angetroffen / so führen sie jhn von stunden / ohn einiges erlaubnuß jrgend einen an zu reden / in des Raths Saal/vnd folgends nemen sie jhn mit sich in das Zimmer / darin die andern obgemeldte seine Mitconsorten sich zusammen verfügt. Vnd wenn sie angedeuter massen sich also erzeiget / wird dem Rath voneinander zu gehen vergönnet.

Vnd nach vorangezeigter ordnung kommen diese 40. für die Herrschafft/ vnd nach dem sie sich auff die 2. Bäncke so in der mitte stehen / gesetzt / werden sie Loßweiß ebner massen / wie die 30. zum Eimer gefordert / alda sie 28. versilberte vnd 12. vbergüldte Kügelen finden: vnd die für welche die vbersilberten aus dem Eimer genommen werden/gehen hinaus: die jenigen aber/welchē vbergüldte Kügelen durchs Loß angefallen/werden von der Herrschafft in das Gemach / alda die 9. zuuor versamlet waren / oder in ein anders Zimmer/so jhnen besser gelegen seyn wil/geführt / vnd wenn dieselben alda den Eyd / auffrichtig in der wahl sich zu verhalten / geleistet / werden sie beschlossen: vnd erwehlet durch die Stimmen / auff obbemeldte weiß jhre 25. von 25. vnterschiedlichen Geschlechtern.

Darmit aber diese wahl bestehen möge/muß jeder 9. Kügelin haben/nemlich/ daß er von zwölffen 9. Stimmen habe.

Nach dem nu dieselbe jhr endschafft erreicht/wird sie der Herrschafft angekündigt/

digt/vnd wo es die zeit erduldet/lest dieselb den Rath versamlen/wo nicht/wirds auff nachkommenden tag verschoben. Folgends verlieset der GroßCantzler/inmassen oben vermeldet/ die Namen der 25. angedeuten/vnd die sich also hören nennen/als sie vor des Hertzogen Suel erschienen/gehen sie aus dem Rath in ein absonderlich ort/ wie die obgemelten 40. gethan. Wann aber einer abwesend wer/ wird er angeregter massen in den Rath gebracht/vnd folgends zu den andern in das Zimmer beleitet.

Alsbald sie alle sich beyeinander finden/ wird dem Rath von einander zu gehen gestattet/vnd die obbemelten erzeigen sich vor der Herrschafft/sitzen nieder/vnd kommen nach außweisung des Loß zum Eimer/darinnen 16. vbersilberte vnd 9. vbergüldte Kügelin sich finden. Für welche nu der Knab die silberne heraus genommen/die treten ab/die aber/so die vergüldten erlangen/bleiben still stehen/dieselben werden zusammen gesperret/wie es mit den andern fürgangen/vnd erwehlen

auff

auff obberürte weiß mit 7. Kügelin/jhrer 45. von 45. vnterschiedlichen Geschlechtern. Wann nu dieselbe in dem/von der Herrschafft zusammen geforderten Rath verlesen / dir gegenwertigen so wol als die abwesenden/wie oben angezeigt / sich beyeinander finden / krieget der Rath erlaubnuß abzutreten/vnd sie erscheinen vor der Herrschafft / setzen sich/wie obgesagt/nieder/vnd werden inhalt des Loß zum Eimer / in dem 34. vbersilberte vnd 11. vergüldte Kügelin ligen/gefordert. Vnd die/welche die silberne treffen/gehen jhres gefallens weg. Die aber/so die vergülten bekommen/verharren beyeinander. Diesen wird / wie auch den andern / der Eydschwur fürgehalten/vnd halten sich ebner massen beschlossen in einem Zimmer/vnd erwehlen durch jre Stim̃ mit 9 Kügelin/jrer 41. gleichwol müssens vnterschiednes Geschlechts seyn/vnd diese seynd die jenigen/so den Hertzog erkiesen.

Demnach nu diese 41. Erwehlte in Rath beruffen / vnd obgesagter massen in das hierzu verordnete Zimmer versamlet

seynd/

seynd / so helt man erstlich ein Meß vom H. Geist / vnd ein jeder muß ein leiblichen Eyd thun / daß er allen affect von sich legen / vnd allein den jenigen wolle erwehlen / welchen er darfür werd halten / daß er dem Regiment wol anstehen / vnd nutz seyn möge. Vnd daß sie alles das jenige / so zwischen jhnen mit worten vnd wercken werde fürgehen / in grosser verschwiegenheit wolle halten.

Nach diesen so versperren sie sich selber allein / ohn einige Diener oder Secretari, dergestalt daß sie von niemand mögen gesehen werden. Vnd erstlich wehlen sie vnter jhnen 3. Heupter von den Eltisten / welche sie nennen Priores. Sie erwehlen auch 2. aus den jüngsten / die versehen das Ampt der Secretarien.

Also setzen sich nu die Priores nieder / vnd haben einen Tisch vor jhnen / darauff stehen 2. büchsen aneinander gehefft / auff die gattung wie wir oben gemeldt / die man gebrauche / wenn man die Magistrat pflegt zu machen: in deren eine seynd 21. Kügelin mit einem Kennzeichen / darmit kein

kein betrug hierinnen begangen werde/ vermercket.

Ebner massen setzen sich die andern alle/ein jeglicher an ein ort/so jhm gefellig. Die erwehlten 2. Secretarien machen 41. Zeddelin/legens zusammen/vnd theilen einem jeden eins mit: Gleicher weiß nemen sie auch die Kůgelin/vnd theilens vntereinander aus. Nach diesem wird ordentlich einer nach dem andern für die 3. Priores gefordert/vnd ein jeglicher schreibet auff die Zeddel den Namen des jenigen/den er begert Hertzog zu seyn/vnd lassens auff der Tafel liegen.

Alsdann vermercken die 2. Secretarij die Namen der jenigen/so auff den Zeddeln stehen/neben anzeigung von wievielen ein jeglicher benent sey worden/ dieser Namen seyn selten vber 6. oder 8. Denn man deren nie so viel befindt/so man wůrdig achtet/daß sie zu einer so hohen Wůrden gelangen kŏnten.

Auff diß so werden alle die Namen/ so jetztgehŏrter massen verzeichnet/in ein Eimer gelegt/von denen sie folgends nach

dem

dem Loß wieder heraus gezogen werden. Vnd der so erstlich heraus genommen/so er einer aus den Erwehleten ist / wird er stracks in den Saal der Quarantia gewiesen/vnd bleibt alda verschlossen.

Nachmals hat ein jeder Erwehler macht/alles das so jhn bedünckt wider den obgemelten seyn möcht/fürzubringen vnd anzuzeigen/daß er zu einem solchen Ampt vntüglich seyn/vnd was dergleichen von einem angezogen/wird es von den 2. Secretarien fleissig verzeichnet. Wann nu obberürter folgends hinein berüfft / wird alles das/so jhme zu wider fürkommen/verlesen/vnd wo fern er sich zu verantworten willens/so wirds jhm vergönnet/vnd nach dem er solches vollbracht / verfügt er sich wieder in obberürten Saal.

Vnd diese Ordnung wird so lang gebraucht/biß sich keiner mehr erzeigen thut/so jhm was zu wider fürzubringen gesinnet / oder er sich ferner zu verantworten nicht entschlossen. Vnd nach dem wird er stracks ballotirt/vnd nach vollendung desselben/so gehen alle Erwehler für die Prioren/

oren / vnter welchen der elteste die Kůgeslin mit einem Ståblin / so wol die jenigen die in der Ja- als Neinbůchsein ligen/abgezehlet / vnd so die jenigen/welche in der Jabůchsen gewesen/die zahl der 25. erreichen/so wird der ballotirte dahin verstanden/daß er der Hertzog seye/vnd sol keiner ballotirt werden.

So sie aber bemeldte zahl der 25. nicht erlangen / so muß man aus dem Eimer/ darein die Namen der benenten ein jeder mit der anzahl seiner Benenner gelegt worden/ein anders nach glůck heraus nemen/vnd folgends obangezeigter ordnung halten/biß so lang man einen antrifft/welcher 25. Kůgelin erlangt hat.

Es möchte aber sich begeben/daß keiner obberůrte zahl erreichte : auff diesen fall erfordert es die notdurfft/daß die Erwehler so lang verschlossen bleiben/vnd so offt benennen vnd ballotiren / biß einer zu obgemeldter zahl gelange.

Wann nu der Hertzog vermeldter massen gemacht worden / so pflegt man viel geprengs mit jhme zugebrauchen.

Anfangs

Anfangs / so thun die obgedachte 41. durch den Groß Cantzler der Herrschafft zu wissen / wer der new erwehlte Hertzog sey / welcher dann alsbald vor allen andern kömpt / sich mit jhm zu erfrewen / vnd jhm glück zu wündschen. Vnd ists bey tag / so lest man eilends die Glocken leuten / alsdann kommen die Verwandten vnd Freund / vnd suchen jhn heim. Vnter dessen schlegt man Müntz mit seinem Namen.

Nach solchem gehen die 41. Erwehler mit jhrem Hertzog hinunter in S. Marx Kirchen / vnd nach verrichtem Gebet gehen sie alle auff ein erhöhete Bün oder Lettner. Der elteste aus jhnen erzehlet dem Volck (dessen die Kirch alsbald erfüllet wird) daß sie an statt des verstorbenen Hertzogen einen andern erwehlet haben.

Vnd nach dem er solche wahl gerůmet / zeigt er dem Volck den Hertzog / dasselbe erhebt nun ein grosses Jubelgeschrey / zu einem zeichen der frewd vnd bestetigung.

Alsdann redet der Hertzog selber das

Volck an / daß es sich alles guts zu seiner Regierung wölle versehen: Darnach gehen sie herab / vnd führen jhn vor den Altar / daselbst wird jhme von den Procuratorn der Kirchen der Eyd fürgehalten / daß er vber den Gesetzen wölle halten: vnd gibt jhm der Obrist Vicari zu S. Marx ein Fahnen in die hand / Nach dem er nu auff dem Altar geopffert / kömpt er zur Thür des Thors: daselbst wird er sampt einem so den Fahne tregt / vnd noch einem seiner lieben Freund vnd verwandten / so ein silberne Schal voll silberne vnd güldene newe Müntzen / darauff sein Name geschlagen / tregt / auff einem erhöheten Stul / den man kan tragen / gestellet: vnd die Schiffleut aus dem Zeughauß ziehen jhn aus S. Marx Kirchen / vnd tragen jhn rings vmb den Platz / vnd wirfft vnter dessen der die Schalen tregt / jmmer Geld aus.

So er nu gar herumb / vnd durch das Hauptthor in Pallast biß vnten an die Stiegen kömpt / alsdann begibt er sich aus dem Stul / vnd gehet die Stiegen

hinauff:

hinauff: aber auff halbem theil derselben begegnen jhm die Räth vnd die Heupter der 40. so daselbst auff jhn gewartet. Wann er nu die Stiegen gar hinauff kömpt/ setzt jm der eltest aus den Räthen das Hertzogliche Paret auff/ vnd von denen wird er in Saal der Pioveghi geführt. Vnd nach dem er alda ein gute weil in einem darzu bestellten Sessel geruhet / wird er von jhnen in sein Zimmer beleitet/ vnd wenn sie jhm den Pallast eingereumpt/ verfügen sie sich alle zu hauß.

Das seynd nu die Ceremonien / mit welchen die Venediger jhre newen Hertzogen pflegen zu ehren.

Cap. VI.

Wie offt vnd mit was Pomp vnd Herrligkeit der Hertzog zu Venedig/ sampt der Herrschafft außgehet vnd außfehrt: auch von vermählung des Meers.

UNter andern Ehren vnnd Herrligkeiten / so dem Hertzogen von Venedig von derselben Herrschafft

erzeigt werden / ist das nicht die wenigst / daß wann der Hertzog außgehet oder außfehrt / er mit sonderbarem pracht von den fürnemsten Herren gedachter Herrschafft beleitet wird. Inmassen dann im Jahr 1327. ein Gesetz ist gemacht worden / So offt der Hertzog ein öffentliche außfahrt helt in der Stadt (welches ordinarie das Jahr durch 12. mal geschicht) sollen jhn beleiten / die Räth / die Heupter der Criminal vierzigen / die Heupter der Zehner Herren / die Weisen des Raths / die Avogadorn / die Procuratorn der Kirchen S. Marx / vnd andere mehr Obrigkeiten / so in gemeltem Gesetz begriffen sind.

Vnd diß prechtig außgehen oder außfahren des Hertzogen nennen die Venediger Andar in Trionfo, im Triumph gehen. Dann der Hertzog die 7. Fürstliche Befreyungen vnd Merckzeichen seiner Hochheit / welche wol gedenckwürdig / vnd jhme von Keysern vnd Bäpsten von alters her verliehen worden / vor vnd nach mit sich zu führen pflegt. Als nemlich /

Werden

Werden jhm erstlich fürgetragen 8. seidine Fahnen/mit Gold gestickt: je zween vnd zween nacheinander: das erste par seynd weisse Fahnen/das ander roth/das dritte blaw/das vierdte veyelbraun oder purpurfarb. Die erste Farb sol Frieden/ die ander Krieg/die dritte Verbündnuß/ die vierdte Anstand bedeuten. Darumb werden sie auch also getragen/ists krieg/so tregt man die rothen vorn an/ists Fried/ die weissen: ist ein verbündnuß/die blawē: ist ein anstand/die veyelbraunen. Diese Freyheit die Fahnen zu führen/sol dem Hertzog Sebastian Ziani vom Bapst Alexander dem III. verliehen seyn worden: vnd sol diese bedeutung haben: Der Venediger Herrschafft sey frey vñ ledig vnd niemands vnterworffen/sondern schweb in der höhe wie ein Fahn in der lufft. Deßwegen dann auch/wie hievor am 113. blat gemeldt worden/die Venediger 3. offene auffgerichte Fahnen auff S. Marx Platz stehen haben.

Das 2. Merckzeichen seynd die 6 silberne Trommeten/helt ein jede 30. Marck Silber.

Das 3. ist ein schneeweisse Fackel oder Windliecht / welches durch einen geistlichen dem Hertzogen vorgetragen wird: sol bedeuten/daß der Hertzog vollkömlich Herr sey vber S. Marx Kirchen / denn dieselbig ist seine Capell/vnd hat der Hertzog macht darinnen / seines gefallens ein Primicerio vnd 24. Caplän (welche alda Canonici genennet werden) zu erwehlen vnd einzusetzen. In dieser Kirch verschafft auch der Hertzog auff den hohen Altar ein güldin Stück zur zierd / Er mag auch so er wil/sein Begrebnuß darinnen bestellen / vnd nach seim todt henget man sein Schild vnd Wapen darein.

Das 4. ist das vergüldte Rappier oder Ritterwehr / bedeut die grosse Hochheiten vnd Befreyungen mit denen die Hertzogen vor zeiten von den Griechischen Keysern seynd begabt worden / als vnter andern / daß sie mögen zu Ritter schlagen/Grafen machen/vnd andere hohe Würden verleihen wem sie wöllen.

Das 5. stück ist der Stul oder Sessel so dem Hertzogen vorgetragen wird. Das

solle

solle daher sein vrsprung haben. Als in obgemeldtem Jahr / Bapst Alexander der III. vnd Keyser Fridericus Barbarossa, nach dem sie fried miteinander gemacht/ auff 2. Sessel neben einander sassen / der Hertzog aber von Venedig bey jhnen stund / hat der Bapst befohlen / daß man jhm auch ein Stul solte bringen/vnd daß er sich zu jhnen solt setzen. Auch jhn befreyet / daß er künfftig neben den höchsten Potentaten der Welt zu sitzen solte macht haben.

Das 6 Merckzeichen ist das Küssen oder Polster/darauff man pflegt zu sitzen. Sol ruh vnd fried bedeuten.

Das 7. ist der Sonnenschirm/vnter dem der Hertzog pflegt zu gehen/sol auch sein vrsprung vom Bapst Alexand. III. haben / dann als derselbig / sampt Keyser Friderichen vnd dem Hertzogen Ziani nach Rom gezogen / vnd zu Ancona ankom̃en/hat sie die Obrigkeit alda stattlich empfangen vnd eingeholt / auch fürm Bapst vnd Keyser 2. solcher Schirm verehrt: da hat der Bapst befohlen/daß man

noch einen für den Hertzogen solte bringen/mit diesen worten: Deferatur tertia, Duci Venetiarum, cui meritò congruit, qui nos ab æstu turbationis liberans in refrigerio pacis posuit, quod bene Vmbrella significat. In cujus rei memoriam Duces Venetiarum volumus in suis solennitatibus uti. Das ist/ Bringe man den dritten Schirm dem Hertzogen zu Venedig/ der vns aus der hitz der betrübnuß erledigt/ vnd in die kühlung vnd schatten des friedes gesetzt hat: Welches dieser Schirm wol bedeutet. Solchem zu gedechtnus wöllen wir / daß die Hertzogen zu Venedig hinfüro künfftig den Schirm zu hohen zeiten sollen gebrauchen. Seynd also dieses die sieben sachen / so man dem Hertzog vor vnd nach tregt/ wie gemeldet.

Wann er nu wil offentlich außgehen/ so leutet man S. Marx Glocken/ vnd gebraucht folgende Procession.

Am ersten tregt man die obgemeldte 8. Fahnen in der höhe / darauff folgen die sehr grosse silberne Trommeten: Hernach gehen die 56. Commandatori, zween

1
2
3
4

5
6
7
8

zween vnd zween miteinander / alle in blawen langen Kleidern / rothen Pareten / darauff kleine gůldene Medeyen seynd / mit S. Marx Bildnuß. Nach jhnen kommen die Pfeiffer vnd Trommeter in rothen Kleidern / die musiciren gar lieblich. darauff folgen des Hertzogen Hoffdiener / je 2. vnd 2. in schwartz Sammat gekleidt: darnach 6. Canonici in jren Chorhembdern: Nach jhnen gehen des Hertzogen Officirer vnd Schaffner / darauff die Secretari des Collegi, der Pregadi vnd des hohen Raths der Zehen: Diesen folgen des Hertzogen 2. Vnter Cantzler / auff sie kömpt der Groß Cantzler / vnd diese alle haben veyelbraune Kleider an / mit zugethanen Ermeln: außgenommen der Groß-Cantzler / der ist bekleidt wie die Herren des Raths.

Alsdann gehet des Hertzogen Caplan / vnd tregt das weisse Wachßliecht oder Fackel: mit jhm hievor gemelter des Hertzogen Ballotin / Darnach tregt man den Sessel vnd den Polster / eins zur rechten das ander zur lincken.

Vnlangs darauff erscheinet des Hertzogen Person/neben jhm tretten herein der außlendischen Potentaten Ambasiadorn vnd Potschaffter. Der Hertzog tregt im Triumph allezeit vber seinem Hertzoglichen Rock das Halßkleid oder vberschlag von köstlichem Gefellwerck vnd Armelinfutter / Diesen Vberschlag nennen die Venediger: il Bavero d'Armellini.

Nach dem Hertzogen vnd den Potschafftern kommen die Räth vnd Procuratorn S. Marxen / je 2. vnd 2. die Avogadorn/die Heupter der Zehen/die Hochweisen / die Weisen des Kriegs oder des festen Landes: vnd die andern Rathsherren vnd Obrigkeiten/nacheinander / wie es in jhren Statuten fürgeschrieben / tragen alle lange Kermesinfarbe seidine Röck mit weiten offnen HertzogErmeln/in solcher zierlicher ordnung / vnd ansehlichem pracht / daß sich nicht gnug darüber zu verwundern. Vnd dieses heist man im Triumph gehen. Geschicht jedes Jahr 12. mal/zu gewissen zeiten/wie folget.

Die

Die erste Kirchfahrt oder triumphierliche Procession geschicht den 1. Februar. welches ist die Vigilia vor Liechtmeß oder Mariæ Reinigung. Am selben pflegt der Hertzog in die Kirche S. Maria Formosa zu gehen / aus vhraltem herkommen / deß vrsprung also beschaffen.

Im Jhr Christi 943. als Venedig noch in jrer blůt vnd besten zunemen war / vnd derwegen von nechstgelegenen Völckern geneidet wurde: begab sich daß die von Triest vernamen / daß man auff den 31. Ianuarij zu Venedig bey S. Peter / in gegenwertigkeit des Hertzogen / die Jungfrawen wůrde vermåhlen / wie damals gebreuchlich war / vñ daß damals ein grosser zulauff war / also armirten sie ein Galeen / vnd kamẽ die nacht zuuor biß ans Castell / vnd verbargen sich im Bistumb. Wie nu der tag anbrach / vnd das Hochzeitliche Fest angieng / fielen sie mit gewehrter hand vnters Volck / vnnd raubten das Weibervolck sampt jhrem Geschmuck / vnd führtens darvon. Das geschrey war groß / vnd rüsteten sich jhrer viel jhnen nach=

nachzujagen / sonderlich aber waren die Tischler bey S. Maria Formosa so hurtig/ vnd eilten jhn auff etlichen Schiffen nach/ vnd traffen die Triester noch denselben tag an zu Caorli, alda sie den raub vntereinander theilten. Also giengen sie vbel vmb mit den Triestern / vnd bekamen die Jungfrawen wieder sampt jhren Zugeld vnd Geschmuck. Als nu die Tischler dem Hertzog vnd der Herrschafft solches præsentirten / ward jhnen erlaubt ein gnad zu begeren: Da baten die guten Leut/ Es solte jährlich an jhrem Fest/ der Hertzog vnd die Hertzogin sampt der Herrschafft in jhre Kirche kommen. Vnd als der Hertzog sagt / Wie aber / wenns regnet? da antworteten sie / so wollen wir euch Hüte schicken/ daß jhr euch bedeckt / vnd so euch wird dürsten / wollen wir euch zu trincken geben. Daher ist der brauch/ daß der Pfarrer zu S. Maria Formosa alle Jahr an diesem tag / dem Hertzogen so er hin kömpt/ 2. Flaschen Malvasier/ vnd 2. Pomerantzen: auch 2. vergüldte Hüt verehrt / mit

des

des Bapsts / des Hertzogen vnd seinem des Pfarrers Wapen.

Die ander Procession des Hertzogen / geschicht am Ostertag / da gehet er / wenn er die Predigt bey S. Marx gehört / zu der Kirchen S. Zacharias, vnd wird mit viel Ceremonien von der Aptissen vnd den Klosterfrawen daselbst empfangen: vnd ein gar stattliche Vesper gehalten / dahin am selben tag ein grosser zulauff ist vom volck / wegen des Ablaß. Die vrsach dieser Procession sol seyn / demnach man vor zeiten den S. Marx Platz wolte zurichten / vñ aber derselb grund dieser Klosterfrawen war / gab jhnen der Hertzog für gemeldten grund etlich Eigenthůmb vnd Güter auff dem Tervisanischen boden / vnd sagt jhnen darneben zu / daß er jåhrlich auff diesen tag sampt der Herrschafft in jhre Kirchen zu S. Zacharias wolte kommen.

Den achten tag nach Ostern / gehet der Hertzog mit der Herrschafft in jhrem Triumph in die Kirch S. Geminiano, so gegen S. Marx Kirchen vber stehet. Diese Kirch ist vor alten zeiten von Narsete gebawet

gebawet worden/wie oben p. 57. meldung beschehen. Es hat sie aber hernach der Hertzog Vitalis Michele wieder abgebrochen/ damit er S. Marx Platz desto weiter vnd grösser könte machen. Weil er aber solches ohne vorwissen der geistligkeit gethan/machte der Bapst viel wesens drauß/ward doch endlich dahin verglichen/der Hertzog vnd seine Nachkomen solten zur buß jährlich an gemeldtem tag diese Kirch besuchen. Alda wird alsdann von der S. Marxischen Cantorey stattliche Music gehalten. So der Hertzog wieder vmbkehrt zu seinem Pallast/ helt er still mitten auff dem Platz/ da die alte Kirch/so abgebrochen worden/vor zeiten gestanden. Da helt man auch noch etlich Gesäng/vnd zergeht darmit das Fest.

Die 4. außfahrt ist zu den 2. Castellen/vnd geschicht am Auffartstag(an welchem der Jahrmarckt oder die Meß zu Venedig auff S. Marx Platz anfengt/ welche 14. tag währet) vnd dieser Triumph ist vnter allen fast der stattlichste/ dieweil sich gemeinlich wegen der merck-

lichen

lichen Ceremoni / so in vermählung des Meers fürgehet / aus allen auch weitentlegnen Ländern viel frembder vnd außländer darbey befinden. Der vrsprung dieses Triumphs sol auch von offtgemeltem Bapst Alexander dem dritten / herrüren / folgender gestalt / wie es die Venediger referiren.

Als Keyser Fridericus Barbarossa, in grosser streitigkeit mit Bapst Alexand. III. stund / flohe der Bapst in vnbekandter gestalt gen Venedig / weil er sonst nirgends sicher war / wegen der grossen Macht seines Feindes: daselbst hielt er sich auff im Mönchskloster della Carità, vnd dienet in der Küchen. Es kam aber einer mit namen Commodus, ohngefehr in dieselbe Kirch / der ersahe jhn / vnd weil er jhn zuuor offt gesehen / erkennet er / daß es Bapst Alexander war. Derhalben gieng er von stundan hin in Pallast / vnd zeigt es dem Hertzogen vnd der Herrschafft an. Nu hatte Keyser Friderich ein streng Gebot darauff gelegt / daß niemand wer der wer / seinē feind so geflohen / solte vnter-

schleiff

schleiff geben. Diß vngeacht / ward von der Herrschafft ein grosse Procession angericht / mit welcher der Hertzog sampt dem Rath vnd der gantzen Clerisey im Kloster della Carità den Bapst suchten / vnd als sie jhn durchs Wahrzeichen endlich erkandten / mit hoher ehrerbietung empfiengen / vnd ins Patriarchen Hauß führeten. Der Keyser / so damals in Apulia war / als er solches vernam / zürnet er sehr auff die Venediger / rüstet ein starcke Armada / mit deren er seinen Sohn Otho wider sie schicket. Es ward aber des Keysers Sohn in der Schiffschlacht bey Piran in Isterreich vberwunden / vnd gefangen nach Venedig geführet. Da solches der Keyser vernommen / kam er auff glauben gen Venedig / alda er gar ehrlich empfangen / mit Bapst Alexander versöhnt / vnd sein Sohn auff freyen fuß gestellet ward.

Doch sol sich Keyser Friderich vor gemachten Frieden in S. Marx Kirchen also gedemütiget haben / daß er vor dem Bapst nider kniend / jm seine Füsse geküst.

Darū-

Darüber der Bapst jhme mit dem Fuß auff den hals getreten / vnd gesprochen: Super Aspidem & Basiliscum ambulabis, & conculcabis Leonem & Draconem. Auff Schlangen vnd Basilißken wirstu gehen/vnd treten auff die Löwen vnd Drachen. Dem antwortet der Keyser: Non tibi, sed Petro: Diese demuth erzeig ich nicht dir / sondern Petro. Da trat der Bapst noch ein mal / vnd sagt: Et mihi & Petro, Ja mir vnd auch Petro. Darauff der Keyser auffgestanden / vnd mit dem Bapst allerdings sich verglichen. Diese versöhnung des Keysers mit dem Bapst solle sich am Auffartstage begeben haben: darumb den̄ der Bapst zur danckbarkeit den Venedigern/durch deren hülff er aus nöthen kommen war / viel Freyheiten/vnd einen ewigen Ablaß für S. Marx Kirchen/auff mehrgedachts Fest des Auffartstags verlihen: vnnd zum vberfluß dem Hertzog ein güldin Ring verehret hat/vnd befohlen / Er solle jährlich auff diesen tag jhme das Meer vermählen/da-

mit es jhme / wie ein Weib dem Manne / gehorsam leiste.

Daher denn obgemelte des Hertzogen außfahrt auff selbigen tag ist entstanden / welche sich also verhalten.

Am morgen frühe fehrt der Hertzog sampt der gantzen Herrschafft im Bucentoro, hinaus ans Meers Gestad: vnd wird beleitet mit vnseglich viel Schiffen / allerley sorten / Es ist auch ein groß geleut in der gantzen Stadt / vnd geschehen viel Frewdenschüß aus grossen Stücken. Da verricht er nu bey S. Niclaus den Gottesdienst / vnd fehrt vollends bey den 2. Castellen hinaus gegen das hohe Meer / alda wirfft der Hertzog einen gülden Ring / an statt eines Gemahlrings / in das Meer / vnd sagt diese wort: Desponsamus te mare, in signum veri perpetuiq; Imperij, Wir vermählen dich Meer / zu einem zeichen der warhafften vnd ewigen beherrschung.

Diese Ceremoni des Meers vermählung / ist einer vnter den fürnemsten behelffen / darmit die Venediger beweisen / daß

sie

sie Herren vber das Adriatische Meer seynd / vnd auch deßwegen den Zoll fordern von allen Schiffleuten so darauff fahren. Dann sie sonst kein schrifftlichs Privilegium darůber zu weisen haben.

Es hat Bapst Alexander der VI. dieses namens / solches einmal dem Venedigischen Potschaffter Hieronymo Donato fůrgeworffen / vnd gefragt / Wo die Venediger das Original hetten solcher befreyung: hat der Donatus geantwortet / Es nem jhn wunder / daß jhre Heilig. solches Original nicht hetten gesehen: denn es stůnde mit grossen Buchstaben geschrieben / auff der andern seiten der Donation Constantini. Also vnterließ der Bapst weiter nachzuforschen.

Die 5. Procession geschicht den 15. tag Iunij, an S. Viti vnd Modesti tag / in dieselbe Kirch / hat jhren vrsprung noch seither des 1310. Jahrs / in welchen Bajamont Theupolus ein schrecklich Meuterey zu Venedig angericht / vnd sich vnterstanden hat / den Hertzogen Peter Gradenigo / vnd die fůrnemsten von der Herr-

schafft vmbzubringen: Aber er wird an diesem tag / auff S. Marx Platz / sampt seinen Bundsgenossen geschlagen / ins elend verjagt / vnd seine Heuser geschleifft.

Der 6. Triumphgang des Hertzogen geschicht den 17. Iulij, an S. Marina tag / an welchem tag die Venediger vnter dem Hertzogen Steno die Heuptfestung vnd Stadt Padua erstlich bekommen haben. Als auch hernach Keyser Maximilian der erst / gemeldte Stadt vnter seine gewalt gebracht / habens doch die Venediger im Jahr 1509. eben an diesem tag wieder ein bekommen / welches also zugangen. Ihr Obrister / Andreas Gritti / kam vor tag mit 1000. Pferden vnd 1000. Knechten für Padua / vnd hatte zuvor etliche Wägen mit Getreid dahin geschickt / durch etlich Bawren / als wann sie solches in der Stadt wolten verkauffen. Da nu die Keyserische Guardi den Bawren das Thor eröffnet / vnd die Bawren sich zwischen den Thoren seumeten / kamen vnter dessen die Reuter vnd Knecht / vberfielen die Guardi / erschlugen viel Deutscher

von

von der Besatzung/vnd namen die Stadt wieder ein. Derwegen dann zur gedechtnuß dieser glücklichen eröberung/ diese Procession/des Hertzogen vnd der Herrschafft zu der Kirchen S. Marina angeordnet ist.

Die 7. außfahrt des Hertzogen ist in die Kirchen vnd Kloster S. Giorgio Maggiore, welche gestracks gegen S. Marx kirchen vber ligt. Hat seinē vrsprung vom Hertzogen Sebastian Ziani/denn derselb der Herrschafft viel ligender Güter / als die Heuser auff S. Marx Platz / vnd etliche Mülen auff der Insul S. Giorgio, im Testament verschafft / mit dem beding/ daß jährlich diese Procession solte am Christag gehalten werden.

Die 8. vnd fürnemste Procession des Hertzogen ist zu S. Marx / den die Venediger für jhren Schutzherrn vnd Protectorem halten: vnd sol sein Leichnam im Jahr 828. den 31. Ianuarij gen Venedig seyn gebracht worden/welches also zugangen.

Es waren zween Venedigische Kauff-

leut/mit namẽ Bonus von Malamoco vñ Rusticus von Torcelli, die handelten mit jren Schiffen nach Alexandria. Nu bawete damals ein Saracenischer König des Landes Egypten ein stattliches Schloß in derselben Stadt/vnd liesse von allen orten grosse vnd köstliche Marmelstein zusam̃en bringen zu seinem Baw. Als nu des Königs Diener ohn gefehr auch in die Kirche kommen/darin S. Marcus Leichnam lag/funden sie darin gar herrliche schöne Stůck von Marmelstein/die liessen sie zu des Königs Gebew heraus nemen/daß also die Kirch gar vbel zugericht vnd zerrissen ward. Das verursacht den zween Griechen/so Kůster darinnen waren/grosse trawrigkeit. Nu kamen die 2. obgedachte Venedigische Kauffleut auch in die Kirche/vnd vernamen von den Custorn die vrsach jhres trawrens/weil nemlich die Kirch also vbel zugericht worden: Darauff sprachen sie den Custorn zu/mit bitt/sie solten jhnen S. Marx Leichnam lassen zustehen/sie wolten dran seyn/daß sie gar herrlich darfůr soltẽ von der Herrschafft

schafft zu Venedig belohnt werden. Wie nu endlich die Cůster jhren willen drein gaben / namen sie S. Marx Cörper aus dem Grab / vnd legten ein andern Leichnam darfür hinein: S. Marx aber steckten sie in einen Korb / bedeckten jhn mit Kreutern vnd Schweinenfleisch / vnd trugens in jhr Schiff. Als nun die Zöllner wolten sehen / was im Korbe wer / ersahen sie das Schweinenfleisch / schriehen derwegen Ganzir, das ist / Schwein / vnd giengen daruon. Dann die Mahometaner ein groß abschewen haben am Schweinenfleisch. Also brachten die Kauffleut S. Marx Cörper darvon / vnd führten jhn hin gen Venedig / alda solcher mit grossen ehren empfangen / vnd jhm hernach zu ehren / S. Marx Kirchen gebawet ward. Die Herrschafft verordnete auch / daß S. Marcus tag / auff den 25. Aprilis hinfüro solt hochfeirlich gehalten werden / auff folgende weiß.

Der Hertzog kömpt am morgē aus dem Pallast mit der Herrschafft in die Kirche / vnter dessen kömpt die gantze Clerisey der

Stadt zusammen auff S. Marx Platz/ vnd stellen sich in eine ordnung. Erstlich gehen die 6. grosse Brůderschafften vnd Schulen/ Darnach kommen alle Mönchsorden/ nemlich/ die Jesuaten/ die zu S. Sebastian/ S. Maria der Gnaden/ die Crociccheri, Serviten/ Carmini, zu S. Steffan/ S. Francisco/ S. Johan vnd Paulo/ S. Salvator/ Carità, S. Helena vnd S. Georgen. Darnach gehen die 9. versamlung der Priester/ vnd endlich die Herrschafft.

Die 9. Procession geschicht auch bey S. Marx/ den 25. Martij, an vnser Frawen Verkůndigungs tag/ dieweil man an diesem tag die Stadt Venedig angefangen zu bawen. So helt man darfůr/ die Welt sey an diesem tag erschaffen/ vnd ist auch vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus daran gecreutziget worden. Gehet also jährlich an diesem morgen der Hertzog vnd die Herrschafft vom Pallast herunter in S. Marx Kirchen zum Gottesdienst: vnd nach mittag zur Predig/

die

die geschicht alsdann von dem besten Prediger so zu Venedig mag seyn.

Die 10. gefellet auff den 16. Aprilis, welcher ist S. Isidori tag / das gemeine Volck nennets S. Sidro tag. Solche feyrtegliche Procession ist vom Rath angericht worden / weil an diesem tag die gefehrliche Meuterey des 54. Hertzogen Marin Faliers entdecket vnd abgeschafft worden. Mit welcher es folgender massen beschaffen ist gewesen.

Gemeldter Hertzog Falier im 80. Jahr seines alters hatte ein bösen anschlag für jhm / daß er den gantzen Adel wolt vmbbringen lassen / macht derwegen ein Verbündnuß mit jhrer 16. welche als Rätlinsführer / jeder mit 40. wolgerüsten Männern / zu gewisser zeit sich im Pallast solten finden / vnd die Herrschafft erwürgen. Aber es ward solcher anschlag vermittelst Gottes sonderbarer schickung / offenbar durch Niclas Lion / ein Procurator zu S. Marx / welcher einer aus den bundsgenossen war. Also wurden dieselbe Nacht / die gedachten 16. gefangen / vnd

gehenckt. Falier aber der Hertzog / ward auff der steinin Stiegen beym grossen Saal entheuptet / vnd vom Rath verordnet / daß hinfüro der Hertzog alle Jahr am selben tag in die Capell S. Isidori solte kommen / welche in S. Marx Kirchen ist.

Die II. Procession ist am Fronleichnamstag / da bedeckt man den Platz gerings herumb mit weissen Düchern / vnd bestrewet jhn mit allerley wolriechenden Kreutern vnd Blumen / vnd gehet der Hertzog sampt dem Patriarchen / der Clerisey vnd den grossen Schulen oder Brüderschafften / mit der Monstrantzen vnter einem Himmel. Vnd weil es gemeinlich vmb dieselbe zeit jährlich viel frembder Pilgram gibt / so von Venedig aus / nach Jerusalem pflegen zu fahren / also gehen dieselben Pilgram auch in dieser Procession mit der Herrschafft / auff der rechten hand der Herren. Vnd ist der Platz vnter diesem an allen orten voll Volcks. So nu die Procession gar vmb den Platz kömpt / geht sie wieder in die S. Marx Kirchen.

Die

Die 12. hochfeirliche außfahrt des Hertzogen mit der Herrschafft / wird gehalten in die Iudecca zu der newen Kirche des Erlösers der Welt / welche wegen eines Gelübds / zur zeit der grossen Infection A. 1576. vom Rath ist von grund auß erbawet worden/wie hie oben p. 92. zu sehen. Vnd haben die Capuciner Mönch/ solche ein zeitlang jnnen gehabt.

Diese Procession hat gleichfals jhren vrsprung aus jetztgemeldten von der Herrschafft gethanen Gelübd.

Es kömpt der Hertzog sonst gleichwol in andere Kirchen mehr / an jhren Festen/ als zu S. Rochus, zu S. Steffan: deßgleichen / am Grünen donnerstag zu S. Jacob am Rialt.

So ist auch auff den 7. Octob. das Fest S. Iustina solennisiret worden/wegen daß am selben tag im Jahr 1571. die Türckische Armada von der Christlichen bey Lepante ist geschlagen worden. Es hat auch die Herrschafft/wegen dieses Siegs/newe Müntz schlagen lassen / darauff auff der

einen

einen seiten nachfolgende wort gestanden: Memor ero tui Iustina virgo.

Gleichßfals zeucht der Hertzog auch mehrmals privatim aus / da wird er nicht von der gantzen Herrschafft begleitet/sondern auff wenigst 4. seiner Räth / vnd die Heupter der 40. vnd andere seine Hoffdiener/als nemlich/am Charfreytag.

Item / bey den Leichen der außländischen Fürsten Potschafften / oder des GroßCantzlers / oder des Feldobristen/ wie auch / wenn ein Generalobrister auff dem Meer gemacht wird / vnd jhm die Fahnen vberantwortet.

Denn damals wird auff S. Marx Platz von dem Kriegßvolck eine schöne Musterung gehalten / vnd sihet man fast die gantze Herrschafft/wie sie den Hertzog vnd den General begleiten/vnd ist derselb mit dem HertzogMantel vnd dem niedern HertzogParet bekleidt. So sie in S. Marx Kirch kommen/nimpt der Hertzog bey dem hohen Altar den Fanen/den der Patriarch gesegnet / vnd sagt diese wort: Elegit te Deus, ut dexterâ tuâ

fines

fines nostros circùm tueri valeas, turbantesq; rerum nostrarum securam pro justitiâ paratam quietem divina virtute repellas. Quapropter hoc formidatum hostibus vexillum tibi creditum, victor, sospes & incolumis Patriæ redde feliciter. Darauff antwortet der General kürtzlich/vnd beut jn seinem Amiral. Der steigt darmit auff ein erhebten Stul/helt den Fahnen vber sich/vnd wird also von den Leuten aus dem Zeughauß mit grossem frolocken heraus getragen. Vnd wird also der General vom Hertzogen vnd der Herrschafft biß zu seiner Galeen/so nicht weit von dannen ist/begleitet.

Cap. VII.

Von der Würden der Procuratorn zu S. Marx/deßgleichen von dem Rath der Zehen.

Es ist in dieser Beschreibung zu mehrmaln der Procuratorn S. Marx gedacht worden/ sonderlich am 115. blat: deßgleichen auch hin vnd wieder vieler anderer Magistraten.

ten. Wollen derwegen von denselben auch kürtzlich was melden.

Ist also zu wissen / daß das Magistrat-Ampt der Procuratorn zu S. Marx in sehr hohem ansehen ist / vngeacht es deren keins / bey welchen die macht des Regiments stehet: Es wird aber darumb so hoch gehalten / weil diese Würde / gleich wie auch des Hertzogen / biß zu end des lebens währet. Vber diß so ist es ein vraltes Ampt / vnd jederzeit in grosser reputation gehalten worden: also daß kaum jemals ein fürtrefflicher Edelman in Venedig gewesen / welcher mit dieser Würde nicht begabt worden. Inmassen denn auch wenig zum Hertzogthumb befördert worden / so lang dieser Magistrat gewärt / die nicht zuuor Procuratorn seynd gewesen.

Vor vralten zeiten war nur Ein Procurator zur versorgung S. Marx Kirchen vnd derselben Schätz geordnet / Folgends als der Hertzog Sebastian Ziani mit todt abgieng / vnd der Kirchen S. Marx ein gewaltiges Gut verließ / daß dasselb Einkommen

kommen vom Procurator solte außgespendet werden / vnd aber einer allein so viel geschefft zu verrichten / nicht kunte gefolgen / erfordert es die notdurfft / daß man noch einen macht / so des Seb. Ziani verlaß expediret.

In dem sich nu hernach gemeldte verlåß geheuffet / muste man im 1259. in wåhrender Regierung des Hertzogen Rinieri Zenonis den dritten Procuratorn schöpffen / vnd die geschefft also abtheilen / daß deren einer die Kirche vnd jhre Schåtze versorgete / ein anderer die Verlaß vnd geschefft / so von den jenigen / welche auff dieser seiten des grossen Canals wohneten: der dritte die Legata, welche von denen die auff jener seiten des Canals wohneten / versehe. Darumb ward der erste genennet Procurator di sopra: der ander Procurator di citra: der dritt Procurator di ultra.

Bey lebzeiten gemeltes Hertzogen / ward auch der 4. gemacht / vnd dem ersten so die Kirch vnd Schåtz versorget / als ein Collega zugeordnet. Hernach nam die

zahl

zahl jmmer zu/daß jhrer 9. wurden/nemlich/3. vber die Kirchenschätz/3. Citra, vnd 3. Vltra.

Anno 1509. in Kriegßleufften wider Künig Ludwigen aus Franckreich / ward die Herrschafft gedrungen / darmit sie Geld möcht auffbringen/jhrer noch 6. zu erwehlen/vnd den jenigen diese ehr zu verleihen / so der Gemein ansehliche summa Gelds fürgestreckt. Nachmals seynd jhrer so viel hierzu gethan worden / daß nu die anzahl derselben auff 24. sich verleufft: Vnd alle die so hienach zu den 9. kamen/ wurden zu gewissen geschefften/der zu diesen/der ander zu jenen verordnet.

Es ist jhr Ampt sonderlich mit dem beladen/daß wie angedeutet / sie die Verlassenschafften außtheilen : Beynebens haben sie gewalt/daß sie die Erben mögen zwingen/den letzten willen des Testatoris nachzukommen. Sie tragen Fürstliche Röck/nach jnen gehen Diener/heraussen treten sie allen Magistraten vor. In ordentlichen Processionen gehen die Räth des Hertzogen/vñ die 3. Heupter der 40.

ob

ob jhnen: denn dieser Räth vnd Heupter allzeit einer mit dieser einem gehet: jene aber halten sich an die rechte/vnd die Procuratorn an die lincke.

Es ist jedem ein Behausung bestellt/ oder aber wird jedem 60. Ducaten das jar darfür geben. Sie mögen alle in Rath der Erbetenen gehen / aber nicht alle in Rath der Zehen / sondern allein 9. welche von gemeltem Rath erweht worden: allweg 3. aus einer Procurey.

Sie können zu keinem Magistratampt kommen/als diesem / daß sie Hochweise/vnd ein zusatz des hohen Raths der Zehen werden. Vnd wenn man ein General vber ein Armada/oden Feldobristen macht/so wird ein Gesetz in den Rath der Erbetenen promulgirt / daß ein jeder/der ein Procurator ist / gedachte Würden erlangen möge. Sie dörffen in grossen Rath nicht kommen/es sey denn/daß man einen Hertzogen erwehlt/welches jhnen damaln durch ein sonderlich Gesetz erlaubet wird.

Vor jahren/wann der grosse Rath zu hauffe kam / so pflegten die Procuratorn

die gantze zeit vber / so lang der Rath im Pallast beyeinander verblieb / auch in dem Hof des gemeltes Pallasts zu verharren / vnd daraus nicht zu weichen / damit / wenn etwan ein nothfall fürkeme / sie eilends an der hand weren / demselben fürzukommen. Vnd diß ist vielleicht die vrsach / darumb jhnen verboten / daß sie nicht in Rath solten kommen. Aber dieser brauch / also im Hof des Pallasts auffzuwarten / ist wieder abkommen / weil alles still / vnd nichts verdechtiges gespürt wird.

Es kommen die Procuratorn dreymal in der Wochen zusammen / jhre geschefft zu expediren / vnd audientz zu geben / nemlich am Dinstag / Mitwoch vnd Donnerstag. Sie haben auch die Schlüssel vber die Heiligthümb aller Kirchen in der Stadt. Denn bey einer jeden Kirchen seynd solcher Schlüssel 3. den ersten haben die Procuratorn zu S. Marx / den andern der schaffner derselben Kirchen / den dritten der Pfarrer.

Ist also die Würde der Procuratorn zu S. Marx so hoch kommen / daß sie nach

dem Hertzogen die nechste ist / wird auch kein andere so hoch begert als diese / weil sie biß in die gruben währt. Man gibt auch diese Würde keinem / er sey denn gar wol vmb das Vaterland verdient. Sie haben jhre eigne Castaldi, Notari, Quaderni-eri, Prothi, Commendatorn vnd Capitän/auch mehr andere Officirer.

DEr Rath der Zehen Herren ist sehr hoher wichtigkeit/vnd vergleicht sich viel mit der Römer Dictatura, vnd wird sein gewalt nur in den hochwichtigsten vnd gantz vnwiederbringlichen sachen gebraucht/als da ist/wenn man beratschlagt/ ob man ein Krieg führen sol/ob man fried machen sol/wie man einen heimlichen verstand bekommen mög. Ob man in eil ein Feldobristen außfertigen sol. Item/wenn man sonst etwas hochwichtigs in der geheim zu practiciren berathschlagt.

Dieser Rath hat auch sein besonder Geld / haben jhre besondere Rüstkammer bey S. Marx / vnd jhre eigne Galeen/mit C. X. verzeichnet im Arsenal: Jnmassen hievor gemeldet worden.

Dieser Rath begreifft in sich 10. Edelleut/welche im grossen Rath/nach dem Exempel der andern Magistrat erwehlet werden. Aus jhnen erkieset man Monatlich durch das Loß 3. welche Heupter der 10. genennet werden/vnd alle Wochen ist der eine gleich als ein Præsident vnd fürgesetzter/ vnd wenn der grosse Rath zusammen kömpt/so ist dieser der jenig/ so gerad gegen dem Hertzogen vber sitzt.

Bemelte Heupter regieren alle Magistratsachen/ vnd beruhet jhr sonderbar Ampt an dem/ daß sie obberürten Rath der Zehen zusammen bringen/ darinnen haben sie macht/die meynung fürzubringen: zwar nicht einer allein für sich selbst/ sondern alle miteinander/oder auffs wenigst zween. Sie seynd auch verbunden/ alle 8. tag ein mal vnd auch öffter/ so es die einfallende noth vnd berathschlagung wichtiger sachen erfordert/ den Rath/das ist/die andern 7. beruffen.

Vor Jahren ist nicht ein gewisse zeit bestimpt gewesen/ darin sie den Rath zusammen fordern müssen: dieweil er aber

bißwei-

bißweilen sich versamlete / ist die gantze Stadt darüber betrübt worden / vnd in sorgen gestanden / es sey solche versamlung ohn sondere grosse vrsach nicht beschehen. Darmit nu die Stadt jetztgedachter sorg enthebt würde / ist obbemelte zeit angesetzt worden. Die 10. Herren versorgen auch das grob Geschütz / oder die Artegliari der Stadt.

Dieser hohe Magistrat / ist auffgesetzt vnd geordnet worden im 1310 Jahr / den 16. Maji: vmb die zeit / da des Bajamonts meuterey ist angangen / darvon im vorgehenden Capitel gedacht worden. Sie haben gewalt zu richten vber die Rebellen / vber die schuldigen Criminis læsæ Majestatis, vber die Secten / Verbündnussen / auch vber die Müntzfelscher / vnd vnzucht wider die Natur / auch vber die 6. Brüderschafften / vnd vber die Cantzley.

Vnd ist zu mercken / wenn sie vber einen beklagten / so sie zu handen gebracht / einen Sentenz ergehen lassen / so mag beschüldigter sein sach weder für sich selbst / noch andere für jhn in obberürtem Rath

vertheidigen / sondern muß sich für den Heuptern erzeigen/welche alles das/so er jhnen fürbringt / verzeichnen / vnd wenn dieselbe sachen von gedachten Heuptern in dem Rath fürbracht worden/so muß einer vnter jhnen derselben vertheidigungen sich anmassen / sonst kan er durch kein ander mittel errettet werden. Darzu gehet von jhrem gefellten Vrtheil kein Appellation nicht/es kan auch von keinem andern vmbkehret werden/es sey denn/daß die sachen dermassen gestalt / daß sie von jhnen selbst/oder jhren Nachkommen verendert werde.

Diese Heupter der 10. seyn die jenigen/welche mit jhrer gegenwart den Saal des grossen Raths ein zier geben / in dem sie so sitzen/wie vor angedeutet worden.

Es seynd auch die gedachte Heupter mit den andern 7. in dem Rath der Erbetenen/begriffen/vnd währt jhr Magistrat ein Jahr/vnd ist jhnen zugelassen(wie wir von den Weisen vnd Räthen gemeldet) sich alsbald in ein ander Magistratampt einzulassen. Dann alle diese Ampter/

als

als die Weisen des Meers / die Weisen zu Lande / die grossen Weisen / die Räth / die Zehen / die Avocatorn vnd Censorn geben einander kein verhinderung / vnd alsbald ein Edelman gedachter Ampter eines vollendet / mag er das ander antreten / vnd im fall es sich zutrüge / daß einer / in mittel er ein geringer Ampt verwaltet / zu einem höhern befördert wird / so mag er / so es jhm geliebt / das ringere lassen / vnd das grösser annemen.

Cap. VIII.

Von den Gerichten der Venediger: den Quarantien / Avogadorn / alten vnd newen Auditorn / Capi di Quaranta, Collegio delle Biade, Consilieri da basso.

ES seynd zu Venedig drey Gericht deren ein jegliches 40. Edelleut in sich helt: Aus dieser vrsach heissen wirs die Quarantia, das ist die vierzigen.

Die erste (damit wir von der geringsten erstlich reden) wird genennet la Quarantia Civile nova, das ist die 40. in new-

en Bürgerlichen sachen/welche die Bürgerlichen/von aussen her brachte sachen/ das ist/alle Appellationen von der Gubernatorn auff dem Land geschöpfften Sententzen/vernemen.

Die ander heist/la Quarantia Civile Vecchia, das ist/die alten 40. in Bürgerlichen sachen/welche die Bürgerliche/ innerhalb der Stadt fürgelauffene Handlungen anhöret. Sintemal dieselbe alle Appellationen/so daran den Obrigkeiten/ in der Stadt gegebenen Vrtheilen fürbracht/erlediget.

Die dritte/la Quarantia Criminale, die 40. in Peinlichen sachen/welche nicht allein die jenige sachen/so wie ausser/also auch innerhalb der Stadt/in krafft der Appellation/bey jhr einkommen/erlediget/sondern sie erörtert auch viel andere gantze Proceß/so von andern Instantzen nicht verabschiedet worden seyn.

Es findet sich bey jhnen noch ein Rath/welcher das Collegium delle Biade, die versamlung des Korns genennet wird/bey welcher so viel Magistratämpter seyn=

seyn/daß es sich in der zahl auff 22. Edelleut erstreckt / vnd dieweil vnter denselben ein Magistratampt / so dem Getreid fürgesetzt/sich findet / darvon wird das Collegium vom Getreid her genant.

Es werden die drey Quarantiæ folgender weiß gemacht. In dem grossen Rath erwehlet man 40. Edelleut / welche vber das 30. Jahr kommen / denn keiner zu diesem Magistratampt befördert werden kan/wenn er zu obbestimpten Jahren nicht gelangt: Alle andere Ampter kan man erlangen/alsbald einer das 25. Jahr erreichet.

Diese Wahl wird nicht auff einem/ sondern 8. tagen fürgenommen/vnd man wehlet als offt 5. auff einmal: Gemelte 40. verwalten erstlich die Quarantia civile nova, welche/wie angedeutet/die von aussen herkommende Appellationssachen anhöret / vnd alda verbleiben sie im Gericht 8. Monat. Nach verscheinung jetztgemelter zeit / werden für den Magistraten der Quarantia nova andere 40. erkieset/vnd die vorangezeigten werden Rich-

 ter/

ter / in der Quarantia civile Vecchia: vnd verharren in derselben gleichfals 8. Monat.

Folgends werden sie Richter in Quarantia Criminale, bey den 40. in Peinlichen sachen / vnd nach dem daselbst 8. Monat verlauffen / erreicht jhr Magistrat sein endschafft: vnd die andern folgen angezeigter massen hernach.

Ein jegliche Quarantia hat 3. Obristen vnd Heupter: nemlich 3. fürgesetzte / vnd 2. als Viceheupter / vñ werden genent / Heupter der newen 40. in Bürgerlichen sachen: Heupter der alten 40. in Bürgerlichen sachen: vnd Heupter der 40. in Criminalsachen.

Vnd die letzten seyn die jenigen / die / wie obangezeigt / sich mit dem Hertzogen vnd Räthen versamlen / vnd dieselben repræsentiren / das gantze wesen der Venedigischen Herrschafft. Die Heupter vnd Viceheupter werden nach dem Loß / nachfolgender massen erwehlet:

Wenn die newen 40. in Bürgerlichen sachen erwehlet seyn / werden sie nach

verschei-

verscheinung 8. Monaten die alten 40. in Bürgerlichen sachen/folgends die andern 8. Monat werden sie Richter in Criminalsachen: Wenig tag zuuor / ehe sie das Magistratampt antreten / legt man vor dem Hertzogen / den Räthen vnd Heuptern der 40. vor der Herrschafft in einem Eimer die Namen aller 40. auff vnterschiedliche Zeddelin verzeichnet / in ein andern Eimer wirfft man 16. vergüldte/ vnd 24. versilberte Kügelein / vnd nach dem mans fleissig durcheinander gemischet/nimpt man aus dem einen Eimer nach dem Loß ein Zeddel/vnd verliesset den Namen / so darauff geschrieben/ darnach nimpt man aus dem andern Eimer ein Kügelin/welches/wofern es vbersilbert ist/so hat der/dessen Namen heraus kommen/nichts erlangt. So es aber vbergüldt / so wird verstanden / daß er auff die erste 2. Monat lang ein Heupt vber die 40. seye.

Eben auff diese weise wird der 2. vnd 3. heraus gezogen / gleichen verstand hat es mit den andern / darauff folgen denn

die

die 3. Heupter für die 2. Monaten / vnd also helt es sich mit dem dritten vnd vierdten / deren allesampt auff 12. sich verlauffen.

Hernach werden so viel Zeddel aus dem Hut genommen / biß die 4. vberbliebene gülden Kügelin heraus kommen / vnd denen sie zufallen / die werden Capi di Rispetto genant / vnd derselben seynd 4. von welchem Ampt kurtz hernach sol gemeldet werden.

Eben auff diese zeit werden auch die 2. Viceheupter auff diese meynung erkieset. Man legt in ein Eimer / aller deren Namen / welchen kein gülden Kügelin durchs Loß gefallen: dieser seyn in einer zahl 24. Beynebens werden in eim andern Eimer 13. vbersilberte / vnd 11. vbergüldte Kügelin / durcheinander vermengt. Folgends zeucht man ein Zeddel nach dem andern / wie auch die Kügelin aus den Eimern / vnd die jenige / welcher Namen die vergüldten Kügelin im Loß getroffen / werden 4. Heupter: die ersten 2. für die ersten 2. Monat: die andern 2. für nachfolgende 2. Monat /

Monat / vnd also fortan / die 3. vnd 4. für die zween 3. vnd 4. Monat.

Die 3. letzten heist man Viceheupter / zur fürsorg / Capi di Rispetto, so macht man nun auff einmal / die / so Heupter vnd Viceheupter / für die 1. 2. 3. vnd 4. Monat seyn sollen.

Die jenigen nun / so Heupter / Viceheupter / di Rispetto, in der newen Bürgerlichen Quarantia seyn / die haben gleichgeltende Würde / in den andern zweyen Quarantien oder Viertzigen / denn / wie gemeldet / die 40. in newen bürgerlichen sachen / nach ablauffung 8 Monaten / werden an statt der 40. in alten Bürgerlichen / vnd letzlich vber 8. Monat auch werden sie die 40. in Criminal handlungen.

So sitzen nun die Heupter der 40. in Bürgerlichen newen sachen / als deren Præsidenten / an einem ehrlichern ort / vnd haben macht / das gantze Gericht zu dirigiren / vnd müssen alle fürfallende stritigkeiten des Proceß / oder dergleichen von jhnen hingelegt werden; als gesetzt / man dispu-

disputirte / welche sachen der andern solle fürgezogen werden / ob diese oder jene schrifften sollen abgelesen werden / vnd was dergleichen mehr ist. Vnd endlich / so ist das jhr eigendliche Amptssorge / daß sie zu rechten zeit vnd gebürlicher ordnung / den rechtbegehrenden Parteyen / das Gericht halten / aus der vrsachen / versamlen sie sich alle morgen / ehe sich die 40. setzen / darmit sie dergleichen strittigkeiten / der Parteyen anhören vnd entscheiden.

Die Viceheupter seynd darumb bestellet / daß wo es sich etwan zutrüge / daß der Heupter eines in ein Rechtshandel von der Parteyen einer / als Parteyisch / wegen Verwandschafft / oder andern vrsachen recusirt vnd verworffen würde / keiner nicht abgeht / so an des verdechtigen statt sich stelle.

Die Heupter di Rispetto, oder der fürsorg / werden aus der vrsachen erkieset / daß wo der Heupter eines zu einem Magistratampt erhebt würde / vnd dasselb annemet (den man jederzeit ein habendes Ampt fahren / vnd ein anders annemen kan)

kan) einer bereit sey / der jhm in seiner Amptsabtretung nachfolge.

Vnd gesetzt / es begebe sich / daß die 4. Heupter zur vorsorg alle Heupter würden / vnd man eines andern bedürfft / so nimpt man einen durchs Loß von den andern / die weder Heupter / Viceheupter / Capi di Rispetto, noch Viceheupter di Rispetto seynd. Ob auch ein Vicehaupt sein Ampt auffkündete / vnd ein anders / welches er bekommen / anneme / sol das Haupt di Rispetto an sein stell sich begeben: Vnd so an diesem auch mangel erschiene / so helt man sich nach der Ordnung / so von den Heuptern der fürsorge fürgenommen worden.

Nach dem aber 8. Monat verwichen / werden die new Bürgerlichen 40. Richter in der alten Quarantia, vnd die 40. new erkieset / werden Richter in der newen Quarantia: Die jenigen nun / welche die 1. 2. 3. vnd 4. zwey Monat / in der newen Quarantia, Heupter vnd Viceheupter gewesen / seyn ebener massen mit gleichgemessener gewalt vnd ordnung / der alten

Bürger-

Bürgerlichen Quarantiæ, so wol Heupter als Viceheupter.

Wann nun allhie gleicher gestalt 8. Monat fürüber seynd / werden diese 40. der alten Quarantia, die 40. in Quarantia criminale: vnd die 40. der Bürgerlichen newen Quarantiæ, kommen an die stelle der alten: vnd in die newen kommen andere/von newem erwelte 40. Männer: vnd die so Heupter vnd Viceheupter der alten Quarantia gewest / bleiben auch Heupter vnd Viceheupter/mit gleichmessiger ordnung / in der Quarantia der Peinlichen handlungen.

Allein scheidet sichs an dem / daß die Heupter der Criminal 40. nicht am Gericht der Quarantiæ, sondern bey dem Hertzogen vnd den Räthen: vnd an jhrer statt sitzen/an berürtem Gericht / die drey Räthe / so man die vnter Räth oder Consiglieri da basso heist (welches vnlangst angezeigt worden) vnd bey jhnen sitzen die 3. Heupter / so die nachgehenden 2. Monat antreten/einer derselben sitzt oberhalb der Räth / die andern 2. vnter jhnen/ der/

so

so oben sitzt/ists nicht allzeit / sondern ein jeder / der 3. benanten / hat diese Würde ein wochen lang.

So seynd num diese Räthe vnd Heupter/gleich als Præsidenten der 40. vnd haben gewalt/inmassen hernach gemeldet wird/die meynungen fürzubringen. Vber diese werden in dem grossen Rath noch 3. Magistratämpter erkieset / welche allerhand sachen/ein jeder bey seiner Quarantia anbringen.

Der erste Magistrat wird genennet/ die 3. Avocatorn der Gemein / welche die sachen bey der Quarantia in Peinlichen sachen anhefften.

Der ander Magistrat betrifft die 3. alten Zuhörer (Auditori Vecchi) vnd diese suchen Bürgerliche hendel/so sich in der Stadt verlauffen / bey der alten Quarantia in Bürgerlichen sachen.

Der dritte Magistrat helt in sich die 3. newen Zuhörer (Auditori novi) welche die ausserhalb der Stadt fürgefallene hendel/der Quarantia, so die newe in Bürgerlichen heist/fürtragen.

Die Avocatorn der Gemein / haben ein solch Magistratampt / das in vnserer Stadt im höchsten ansehen ist/vnd keinen als den alten/vnd den jenigen/so für hochverstendig vnd erbar Leut geacht werden/ verliehen wird.

Es ist aber jhr fürnemste Amptssorge dahin gericht/damit den Gesetzen nachgelebt werde/dannenher sie im Gericht / derer beschůldigten allzeit zugegen seyn.

Wenn nun einer einer in Bůrgerlichen hendeln/er sey Klåger oder Antworter / ein widerwertig Vrtheil von einem Oberherrn / ausserhalb der Stadt: Inmassen die Potestà vnd Capitån seyn/ welche vnser Resp. zu regierung der Ståd/ vnd derselben vntergebenen Castellen abgefertigt/bekommen/so mag derselb zu obbemeldten newen Zuhörern sein zuflucht setzen / vnd denselben / die jhm zugefůgte vnbild / mit allerley glaubwůrdigen vmbstenden entdecken/Alsdann wird der handel von den Parteyen vor diesen Zuhörern ebenmessiger weiß/vnd mit denen schrifften vnd Zeugnussen / wie bey dem ersten

Richter

Richter beschehen / ventilirt / also daß sie entweder einhellig miteinander / oder zum wenigsten einer vnter jhnen die sachen Appellationsweiß auff sich nemen / vnd dieselb vermercken. Vnd im fall die sachen vber 300. Ducaten sich erstreckt / so versteht es sich / daß sie bey der newen Quarantia sol einbracht werden. Vnd der / so vor erster Instantz Antworter gewest / so er sich der Appellation angeboten / wird er in diesem Gericht Kläger / vnd der so Kläger gewest / wird Beklagter / vngeacht / daß einer oder der ander den Namen nicht verendert.

Den / der da beklagt wird / wird Beklagter genennet / vnd welcher Ankläger war / wird Ankläger genennet: Vnd nemet wahr / daß wenn die Zuhörer ein sachen einführen / so geben sie den Appellanten / nur 2. Monat frist / daß ers bey den 40. anhengig mache / daß also / wen der appellirerende theil / durch einfallende verhinderung das Gericht nicht erhielte / so könte der gegentheil / die von dem ersten

Richter geschöpfften Sententzen exequiren vnd vollnstrecken.

Derwegen der jenig/so bey den Avocatorn die einbringung der Appellation bekommen / wenn er vermerckt / daß er in zugelassenener zeit / des Raths audientz nicht erhalten mag / so nimpt er sein zuflucht zu den Heuptern der Quarantia, daß sie jhm den Rath/die einbringung der Appellation / zu erstrecken / zuertheilen/ welches niemands / als gedachter Rath/ das ist die Quarantia selbst/erlauben kan. Dieser Rath erstreckt jhm die zeit/gedachte Appellation anzubringen / auff 2. Monat: vnd wenn bemelter Termin / ohn einführung der Appellation/verflossen/so kan man obangedeuter massen/ein andere verlengerung erhalten / folgends auch die dritte zuwegen bringen.

Damit jhr aber außführlich vernemen möget / wie die Proceß in gedachtem Rath geführet werden/so sage ich/daß der beklagte / das ist / der so in erster Instantz ein widerwertigen Sententz erlangt/nach dem er die Intromission von den Anhörern

tern erlangt/sich verfügt zu den Heuptern der 40. vnd helt vmb denselben Rath an/ welchen sie jhm / im fall andere vorgehende sachen nicht verhinderung bringen/zulassen/wenn aber verhinderliche bedencken einfallen / vergünstigen sie jhm nicht/sondern verschieben die streitbaren sachen/ auff 3. tag/lenger dürffen sie es nicht verschieben. Denn diß der lengste Termin Bürgerliche sachen auffzuziehen. Wenn er aber / schließlich den Rath mit seinem darzu bemeynten Advocaten erlangt / so erscheinet er vor der Quarantia, vnd lest jhm sein wort fürbringen/oder er redet für sich selbst: Der Kleger aber / so der Sententz in erster Instantz zu bestem gefallen/ verantwortet sich durch seinen beystand/ oder durch sich selbst/so es jhm geliebet/es ist aber keiner / der nicht einen Advocaten gebrauche.

Diese Advocaten seynd Bürger oder Adelspersonen/welche vmb lohns willen/ einen vertheidigen oder anklagen: nachdem sie von Anklegern oder Beklagten erbeten seyn.

Es ist aber vnnoth/daß sie Rechtsgelehrte seyn / oder daß sie in gedachter Facultet studiert haben / sondern erforderts die notdurfft / daß sie in dieser Stadt Statuten vnd Satzungen wol abgericht seyn.

Merck aber / das vermög eines alten habenden Gesetzes/niemand vor eim Magistrat zu reden/zugelassen wird/er sey deñ ein Edelman: Derowegen werden im grossen Rath 24. Fürsprecher erkieset/deren 20. in den ämptern des Pallasts / die 4. aber am Rialto gebraucht werden: vnd ein jegliche Rechtsuchende Partey ist pflichtig / einen von gemelten Fürsprechen/vmb ein gewisse Besoldung zu bestellen/welcher den verbunden/dem so jhn gedingt/sein sach zu führen.

Dieser gebrauch aber wird heutigs tags nicht fleissig in acht genommen. Denn vngeacht / der Advocaten Magistrat gemacht wird / so seyn deren noch wenig/die ein sach treiben / behelffen sich allein des nutzens / vnd wird diese ehr gemeiniglich den jungen Gesellen vergönnet.

net. Weil nun den rechtenden Parteyen die Hülffmittel fehlet / seynd sie genötigt/ andere zu suchen / vnd weil wenig Adels-personen sich gefunden/ die in dieser kunst sich zu vben begerten / haben sie zugelassen / daß den obbemelten Gesetzen entgegen/andere sich hierin mögen gebrauchen lassen.

Damit wir aber wieder auff vnser fürnemen kommen/so ist der ort/an dem diese Fürsprecher die sachen fürbringen/zimlich erhaben / vnten an zun füssen sitzt der Notari der vierzigen / vnd hat die schrifften in der hand/die sie einzulegen begeren. Vnd wann sie reden / befihlt man jhnen offt / daß er diß oder jenes verlesen / oder diese oder ein andere Schrifft fürbringen sol.

Die zeit / darin eim jeden seine notdurfft zu reden vergönnet / erstreckt sich auff anderthalb stunde / ausser der zeit / welche mit Schrifften ablesung verzehret wird. Derhalben / weil der Advocat redet / setzt man ein Reiß-

oder Sandvhr auff / vnd wenn man ein schrifft verlieset / so legt mans auff die seiten / daß der sand nicht hienab lauffen möge: Wenn er darnach zu reden anfehet / so hebt man die Reißvhr auff / daß also / meinem bedüncken nach / jhre Advocaten mit der Römer Oratorn sich fast vergleichen.

Nach dem aber beyde theil / jhre behelff nach notdurfft eingebracht / vnd man sententioniren sol / alsdañ so helt der jüngst vnter den 40. einem jeglichen Rechtsprecher den Eydschwur für / daß er ein solchs Vrtheil / so er seinem Gewissen nach für rechtmessig helt / fellen sol.

Darnach gibt man das Vrtheil / nach ordentlichen Stimmen / das ist / man samlet die Kügelin / welche in 3. aneinander hangenden Büchsen gefast werden. In die erste Büchsen legen die jenigen jhre Kügelin / welche die vorgeschöpffte meynung vmbkeren. In die ander werden die Kügelin gethan / so das vorig ergangen Vrtheil zu krefften erkennen / wir nennens bestetten. Die dritte Büchsen begreifft der jenigen Kügelin / welche die sachen für

zweiffel-

zweiffelhafftig oder vnlauter halten/vnd im fall der Kůgelin/so den gefellten sententz bestetten/mehr als deren/so das Vrtheil vmbstossen/oder für zweiffelhafftig erkennen/gefunden werden/alsdann hat die sag ein end/vnd das vrtheil ergehet wider den beklagten/das ist/wider der Appellanten. Wann aber die Kůgelin: so das Vrtheil vmbkehren/die andern zween theil vbertreffen/so wird so viel angezeigt/daß das Vrtheil in erster Instantz gegeben/vnkrefftig sey/vnd kömpt wieder zum vorigen Richter/nach dem es der beschwerte für gut achtet. Den die Quarantia anders nicht thut/als daß sie den vorgeschöpfften Sententz des Richters vmbkehret/vnd zu vnkrefften erkennet/oder aber bestetiget.

Es möcht aber seyn/daß des begeren/so in erster Instantz ein Vrtheil für sich bekommen/etlicher massen rechtmessig were. Demnach/darmit er das/so daran recht seyn sich befindet/erlangen möge/so mag er von newen mit einer newen klag für die erste Instantz kommen/vnd obgedachter Ordnung nach sich verhalten.

Wann aber ein theil die ander zween nicht vbertrifft/so wird in diesem vrtheil nichts eigentlichs beschlossen. Derowegen es die notdurfft erfordert / die sachen ein ander mal auff obangezeigte weiß zu handeln. Vnd in diesem 3. Gericht gibt man kein achtung auff die / so in zweiffel gestanden. Dañ der in zweyen verhören einer sachen nicht gnugsamen bericht einnimpt/so mag wol gesagt werden / daß er dieselbe nimmermehr verstehen werde.

Derhalben so gibt man achtung auff die anzahl der jenigen/so ein Sententz annemen / oder aber verwerffen / nach dem nun ein theil dem andern mit Stimmen vberlegen / nach dem wird auch das Vrtheil gehalten: Vnd auff diese weiß wird ein jede sachen / in drey nacheinander gehaltenen Gerichtstägen / auffs lengst zu end gebracht.

Man hat vor Jahren im brauch gehabt / in dem dritten Gerichtstag auch auff die vnlautern meynungen zu sehen. Derowegen / wenn ein theil die andern zween nicht vbertraff/so hielt man es darfür/

für / daß der Sententz nicht gefelt were/ würde also die sachen von newem zu handeln fürgenommen / ebener massen / wie obbemeldt/aber vor einer grössern anzahl der Richter / denn man die Peinliche Quarantia darzu setzet.

Aber mercket / daß damaln die Bürgerliche Quarantia nicht angerichtet war. Darumb die sachen/so man jetzt vor den newen 40. handelt/vor zeiten von den alten verrichtet.

Ich kan nicht vmbgehen / anzuzeigen/daß im ersten angestellten Gerichtstag nichts anders fürgenommen wird/ als daß man die sachen fürbringt / das ist/ man erzehlet kürtzlich die beschaffenheit der sachen / daruon gehandelt werden solle.

Vnd ohn weiters fürbringen / ballotirt man / vnd ein jeder legt seine Kügelin in die Büchsen / so man nennet die Vnlautere.

In nachfolgenden tagen reden die Advocaten für jhre Parteyen / vnnd man setzet / obangeregter Ordnung

nach.

nach. Ich kan gleichßfals mit stillschweigen nicht vmbgehen / daß im dritten Gerichtstag / ein jegliche Partey / so offt es jhr gefellig / reden darff / wenn man nur die angesetzte zeit der anderthalben stund auff ein mal nicht vbergehet / vnd die sachen desselben tages außgetragen werden. Deñ es sich zu weilen zutregt / daß die Parteyen zu offt reden / vnd wenn jhnen am morgen zeit abgehet / so erforderts die notdurfft / daß zu beschliessung der sachen / die Quarantia noch desselben tages nach essens zeit zusammen komme.

Wenn die sachen von 50. biß auff 300. Ducaten sich erstreckte / vnd die Verhörer nemen die Appellation an / so hats den verstand / daß sie dem Collegio delle Biade, angehöre: welche versamlung so wol für außländische als stättische handlungen / so von 50. biß auff 300. Ducaten sich verlauffen / verordnet ist: Vnd einen Monat handeln sie in sachen auffm Lande / das ander in sachen / so in der Stadt sich begeben / vnd wird eben der Proceß gehalten / so in der Quarantia gebraucht wird /

wird / es befindet sich auch kein ander vnterscheid nicht/als dieser/so an der Richterzahl vermerckt wird. Denn in dem Collegio delle Biade 22. in der Quarantia 40. sich befinden

Wann aber die sachen vnter 50. Ducaten / mag man sie weder für die Quarantia, noch das Collegium delle Biade bringen / sondern die Auditorn haben gewalt/so geringschetzige sachen zuuergleichen: Wo sie aber in fellung der Vrtheil alle drey nicht vbereinstimmen/mag man ein ander Gericht ersuchen/welches Collegieto heist / in welchem 3. Magistrat seyn. Als nemlich 3. alte Zuhörer/3. newe/ vnd 3. Cathaveri, so summarum 9. Richter machen. Diese können kein Sententz fellen / wo jhr nicht 7. beyeinander seyn: Vnd das Vrtheil / so die halben Stimmen vberwigt/wird für krefftig erkennet.

Wann aber alle drey Zuhörer vngetheilt beyeinander seyn/so muß der jenige/ wider den ein widerwertiger Sententz gefallen/sich gedůldig zu ruhe geben.

Es ist aber hie zu mercken/daß/wo die

Zuhö-

Zuhörer ein anbringung der Appellation/ anzunemen / sich wegerten / sie seyn nun alle beysammen/oder aber etliche/so mag einer selbst / innerhalb zweyer Monaten/ bey der Quarantia sich anmelden / doch daß er zuuor die benandte summa Gelds/ so man den Zuhörern gibt/ darlege / denn es ein gewisse anzahl von hunderten/so es die sachen tregt / ist. Wann aber solche Geldsum̃ nicht erlegt / vnd hergegen die Appellation prosequirt wird/so kömpt gedachtes Geld in gemeinen Kasten / ohn obbemelte dargebung des Gelds / bevorab / wenn die zween Monat verstrichen seyn/kan nichts mehr erhalten werden.

Wann es aber ein Bürgerliche städtische handlung were / so muß der appellirende theil sich zu den alten Zuhörern verfügen / welche / im fall sie die Appellation annemen / entweder selbst die sachen / so sie vnter 50. Ducaten/hinlegen/oder wofern die sachen von 50. biß in 300. sich verleufft / schieben sie es ins Collegium delle Biade, oder wann sie 300. oder mehr Ducaten betrifft / weisen sie es für die

die alten Quarantien / in Bürgerlichen sachen / vnd wird hierin ebenmessiger Proceß / wie in der Bürgerlichen newen Quarantia gehalten.

Die Quarantia oder viertzig in Criminal sachen / entscheidet die Peinlichen sachen / so wol inner- als ausserhalb der Stadt fürlauffende / nicht allein die jenigen / so appellando für sie kommen / sondern auch die gantz new seyn. Dann die Malefitzklagen / außgenommen öffentlichen Todschlag vnd vnlaugbaren Diebstal / welches den Signori oder Herren der Nacht zu rechtfertigen zusteht: Vnd die Wunden / so einem ausserhalb des Angesichts gehawen werden / welche die Herren des Friedens straffen / werden auch für die Gericht gebracht.

Welchem nun ein widerwerwertiger Sentenz von einer Obrigkeit / sie sey in oder ausser der Stadt / von den er zu appellirn gedenckt / fellet / der mag sich zu den Avocatorn verfügen / welche der sachen fleissig nachsinnen vnd betrachten / ob sie

solle eingebracht werden/wenn sie alle einmütiglich dahin sich erkleren/daß sie nicht einzuführen sey/ so ist einig ander mittel nicht mehr verhanden/allein daß er anderer Avocatorn erwarte/so sie aber für gut achten/daß mans anbringen sol/ so ist es gnug/daß sich einer allein desselben vnterfange. Vnd wird eben die ordnung/wie in andern Quarantien gehalten.

Zu gleicher weiß aber/ wie die alten vnd newen Zuhörer/nach beschehener Appellation annemung/sich ferner nicht bekümmern/ sondern die Parteyen gehen selbst mit jhren Avocatorn für die Quarantia: Also nemen in diesem Gericht die Avocatorn die sachen nicht allein auff sich/sondern machens auch bey der Quarantia nicht anders/ als wenn sie selbst Fürsprecher weren/anhengig.

Welcher nu appellirt/ist er Beklagter gewest/so wird er Kleger/ wiewol er anders nicht/denn beklagter genennet wird/ vnd vertheidigen alle Avocatorn / oder allein der/welcher der Appellation sich vnterwunden. Der jenige / so in erster Instantz

stantz Kleger geheissen/wird in dieser Beklagter/vnangesehen/daß er den Namen nicht verkehret/denn er kein Kleger allenthalben gescholten wird/er defendir sich nur selbst/oder durch sein beystand/vnd halten gleichmessigen Proceß/wie wir in den andern zweyen Quarantien vermeldet/also daß der Sententz für oder wider den beklagten fallen thut.

Wird das Vrtheil im ersten Gericht zu kresfften erkennet/so helt mans dafür/daß dem Beklagten entgegen sey/wird es aber vmbgestossen/so ists für jn. Es gelangt aber nicht wieder auff den vorgewesenen Richter/wie in bürgerlichen sachen/sondern wird schließlich in diesem Gericht erkennet/ob der Verurtheilte würdig/vnd was er für straffen außstehen solle: Welches sich nachfolgender weiß verhelt.

Die Avocatorn/alsbald das Vrtheil erster Instantz zu vnwürden erkennet/bringen die sachen für/vnd lassen die stimmen herumb gehen/ob der Ankläger sol gestrafft werden/vnd es die meisten stimmen geben/daß er gestrafft bleiben solle/

alsdann verstehet es sich/daß der beklagte der straff ledig gezehlet sey / so proponirn die Avocatorn/die niedern Räth / vnd die Heupter der vierzigen (denn andere dieses orts keine stim̃ haben) was für straffe er jhrem bedüncken nach außstehen sol / vnd mag sich schicken / daß diese alle vberein stimmen / oder daß sie vnterschiedliche meynung haben: Demnach so werden diese meynung durch die wahl gezogen / vnd die / so die meiste beyfallende stimme erlangt / wird für gültig vnd krefftig erkennet/vnd vermög derselben / wird der beklagte in die straff genommen. Das tregt sich bißweilen zu/daß ein Magistrat einen vnbillicher weiß verdampt / also wenn er durch das mittel der Appellation sich beschweret/vnd vnschüldig erkent wird/sich niemand finde / der die straff solches zugefügten vnrechtens auff sich neme. Denn es wird vermutet/das die Obrigkeit nicht aus boßheit / sondern einer Opinion vnd mangel der Beklagten / geirret hab. Es kan sich auch ein solcher Magistrat/zu erhaltung seiner Gerichtlichen handlung/

ebener

ebener massen vertheidigen / wie es sonst einem jeglichen erlaubt ist.

Es möcht sich gleicher gestalt zutragen / daß ein Obrigkeit einen durch eingebung der Ankleger falschen Zeugen verurtheilt hette. Vnd in diesem fall / wenn die Ankleger oder Zeugen erscheinen / sollen sie auff die weise / wie wir vermeldet / gestrafft werden: wenn sie aber aussen bleiben / werden sie öffentlich auff dem Rialto außgeschrien oder proclamirt / vnd es wird jhnen ein gewisse zeit angesetzt / in der sie sich einstellen / vnd wo es denn nicht beschicht / so werden sie gemeiniglich verdampt / das ist / sie werden bandisirt / jhre Güter eingezogen / vnd nach außweisung der Gesetz / als gegen vngehorsamen mit straff verfahren. Vnd diß wird wider alle vngehorsamlich außbleibende Beklagten im brauch gehalten.

Vnd so viel sey hiemit gnugsam gemeldet von den Gerichten / Vnd ist zu wissen / daß der Hertzog zu Venedig im brauch hat / alle acht tage / gemeinlich am Mittwoch / weil die Magistrat zu Gericht

sitzen / herunter in den Pallast sich verfügen / vnd rings vmb die Gänge / da die Ampter seyn / zu gehen: helt vor einem jeden still / vnd spricht dem daselbst sitzenden Magistrat zu / Er solle gedencken / vnd jedermeniglich gerechtigkeit administriren.

Vnd wenn sich etwa einer herfür thut / so da vermeynet / es geschehe jhm zu kurtz / vnterwirfft er sich dem Hertzogen / vnd erzehlet jhm die verlauffene sachen. Vnd so der Hertzog erkennet / jhm geschehe zu vngütlich / thut er flucks befehlen / daß derselbe Magistrat jhm Recht wiederfahren lasse: Wenn er aber das widerspiel befindet / straffet er den klagenden theil hefftig / vnd ziehet fort / seine Geschefft zu verrichten.

Etliche Hertzogen haben die ordnung verendert / vnd haben diß jhr ernentes Ampt / nicht allweg zu obbestimpten tagen verrichtet / vnd solches darumb / damit sie die Magistrat vnversehens vberfielen.

Darmit auch die ausserhalb der Stadt wohnende Magistrat desto mehr der Gerechtigkeit sich beflissen / vnd an allen orten / den Armen so wol als den Reichen / gebür-

gebürliches Recht wiederfahren mög / haben die Venediger weißlich verordnet / vnd fürsehung gethan / daß alle zwey Jahr die 3. newe Auditorn oder Zuhörer / das gantze Venedigische Land durchreisen / vnd an einem jeglichen ort ein zeitlang still liegen / darmit / wo etwa einer fürkömpt / welcher mit anbringung seiner Appellation / nach Venedig sich nicht verfügen könte / vnd sein beschwer fürbringen wolte / solches thun möchte.

So vernemen nun die Auditoren allerley fürkommende / so wol Peinliche als Bürgerliche beschwerungen / vnd verzeichnen die jenigen / welche sie entweder semptlich / oder absonderlich für billich erkennen.

Wann sie denn auff Venedig kommen / so bringen sie dieselben angehörter massen bey der Quarantia für / die Peinliche bey den peinlichen / die Bürgerlichen bey der newen Quarantia. Daher entstehet es / daß nicht allein die Avocatorn / die fürfallende sachen für der Quarantia verfechten / sondern es thuns auch die newen

Auditorn. Es ist wol nicht weniger/daß sie keine andere/als die erzehlte sachen daselbst ventiliren.

Vnd weil es ein langwirig vnd mühsams wesen were/ wann sie auch auffm Meer hin vnd wieder fahren sollen/so haben die Venediger im brauch/alle 4. Jahr zween Recognitorn zu schöpffen/ welche sie Syndicos des Meers nennen/ diese durchfahren die Insuln/Städte vnd Castellen/welche jhrer Herrschafft in Dalmatia, Windisch vnd Griechenland vnterworffen seyn/vnd verrichten schließlich eben das/so die newe Auditorn zu Lande gethan.

Obgedachte Recognitori oder Erkenner/tragen nachmal zu Venedig die sachen den Quarantien für/ nach dem es die beschaffenheit einer jeglichen erfordert/ das ist/sie legen die Peinlichen sachen bey der Peinlichen/die Bürgerlichen bey der Bürgerlichen newen Quarantia, verfechten auch dieselben nicht anders/als die Avocatori die jhrige führen. Demnach so vertheidigen die Recognitori die Beklagten/

klagten/jhre gegentheil verantworten sich durch sich selbst/oder die bestellten Advocaten/wie oben angeregt worden.

Die sachen / so zwischen dem Magistrat vnd den Beklagten strittig / mögen für endung des Magistratsampt (es were dann / daß er / wie obsteht/darein consentirt) nicht abgehandelt werden.

Es seyn auch 6. Edelleut / allweg einer aus einem Kreiß oder Sechstheil / so der gantzen Stadt Nachtwach fürgestellet/vnd heissen die Herren der Nacht/oder Signori di notte. Dann vor alters straffeten sie allein die Mißhandlungen / so bey nächtlicher weil begangen waren : Bey vnsern zeiten aber / straffen sie nicht allein etliche der nacht verwirckte böse stück/sondern auch viel Missethaten/so bey tag geschehen: als die betrug / wenn einer den andern aus Geitz / oder anderer bösen zuneigung vberfortheilt. Dieser Magistrat ist vnter der Regierung des Hertzogen Marini Moresini verordnet worden. Es seyn anfangs gedachter Magistrat zween gewesen / vnter welchen einer sein Ampt

disseit / der ander aber jenseit des grossen Canals verwaltete.

Folgends / als Riniero Zeno Hertzog war / seyn jhrer 4. hinzu gesetzt / vnd jhnen 6. Heupter / mit so viel Dienern / als die sachen erfordert / zugeben worden. Drey dieser Heupter / sampt den zugeordneten / halten die Wacht vmb den Platz vnd S. Marx Kirchen / durchgehen die nechste Gassen / die andern 3. halten sich bey dem Rialto, vnd darbey liegenden örtern.

Diese geben achtung / daß in der gantzen Stadt einiger ergerlicher vnfug nicht geübet werde / vnd keinem nichts vnbilliches begegne: daß man kein Waffen trage / bey denen sie es finden / den nemen sie es / vnd alle Vbelthäter / so sie betreten / erhaschen sie / vnd werffen sie in die Gefengnuß / vnd verfahren darnach gegen denselben / wegen begangener Mißhendlung mit straffen / so fern es anders solche Verbrecher seyn / so jhnen zu rechtfertigen gebüren: stehen sie aber andern bestellten Oberherren zu / so vbergeben sie dieselben.

Es seyn auch zween Censorn / das ist / ein

ein solcher Magistrat/ welcher den Ehrgeitz der Edelleut zu dempffen eingesetzt ist worden. Ehe diese Censorn auffkommen/ waren die Avocatorn vnd Heupter der zehen/ welche im grossen Rath an eim erhebten ort sitzen/ wenn man/ wie vor gemeldet/die Ampter besetzet/ der vrsachen wegen bestellt/ daß sie fleissig auffsehen solten/ damit keiner mit seinem Ehrgeitz die Gesetz vberschritte/ vnd durch mittel der Reichthumb/oder anderer vnbefugter beförderung trachtete/ ein Ampt zu erlangen/ deß er sonst nicht hette können fähig werden: Vnd alsbald die Magistratåmpter verordnet/ehe denn der Rath voneinander zu gehen erlaubnuß hette/forscheten sie nach/ob deren keiner/so ein Magistrat bekommen/ etwas verwircket hette/darumb er straffwirdig were/vnd wenn sie einen betreten/procediren sie gegen jhm/als gegen einem/der die Gesetz vbertreten/wie solches bey den Gerichten oben angezeigt worden.

Als aber vnsere Vorfahrer in acht namen/daß der Ehrgeitz vberhand neme/

vnd daß es endlich dem gemeinen nutzen zu hohem nachtheil gedeyen würde / wo man jhm nicht mit rath begegnete / haben sie diesen Magistrat geschöpffet / welchem diese sonderbare sorge obligt / daß er der Edelleut Ehrgeitz straffen solte. Ist also dieser Magistrat sonderlich wegen etlicher heimlichen eingeführten verstand / die vmb Geitzes willen jhre stimmen / diesem oder jenem zu kauffen feil stelleten / angericht worden. Man befindet auch im werck / daß durch diese anrichtung vielem vbel vnd mißbreuchen ist begnegnet worden.

Cap. X.

Von allen den andern vnterschiedlichen Obrigkeiten vnd Magistrampteren der Stadt Venedig.

ES ist bißher in diesem Buch / verhoffentlich / zum benügen außführlich gemeldet worden / von den fürnemsten Räthen / Amptern vnd Gerichten der Venedigischen Herrschafft: als nemlich fürs erste / von den 4. Hauptgliedern derselben / dem grossen Rath / dem

Rath

Rath der Erbetenen/dem Collegio, vnd dem Hertzogen: darunter denn auch der Hochweisen / der Weisen des festen Landes/vnd der Weisen des Meers / vnd der 6. Räthen des Hertzogen ist gedacht worden. Darauff wir auch angezeigt/was es für ein beschaffenheit hab vmb das Ampt der Procuratorn / vnd des Raths der Zehen: Item/vm̃ die 3. Gerichten/Quarantia Nova, Vecchia vnd Criminale, auch was die Avogadori di com̃une, die newen vnd alten Auditorn / die Consiglieri da Basso vnd das Collegium alla Biave, auch die Recognitores, Nachtherren vnd Censorn/zu verrichten haben. Weil aber der Obrigkeitämpter vnd Magistraten noch viel mehr seynd zu Venedig / erheischt es die ordnung / daß wir derselben aller vnd jeder insonderheit an diesem ort gedencken / vnd erklären/was eines jeden Amptsverrichtung eigentlich sey.

1. Anfenglich / so ist ein Magistratampt genant Il Petitione, welches auffkommen vmb das Jahr Christi 1223. die die haben macht zu richten vnd Vrtheil

zu spre-

zu sprechen/in sachen/so vnter 50. Duc. antreffen: diese beschawen die verderbte kauffmanswarē im Zollhauß/sind darob/daß die vergleichungen/pact vnd accordi, so die Bürger vntereinander machen/ fest vnd stet gehalten werden. Für sie kommen alle die strittige hendel/so zwischen den Schiffpatronen vnd den Kauffleuten sich erheben/doch außgenommen/wenn es Fahrgelt antrifft. So in den Testamenten etwan zweiffelhafftige pacten fürkommen/müssens diese Beampten erleutern/sie taxiren auch kost- vnd außgaben der Widwen vnd Waisen/auff anhalten der Vormünden. Da auch jrgends die Commissari wöllen compromittiren/ müssen sie bey diesem Ampt vmb erlaubnuß anhalten.

2. Ein ander Magistrat ist genant Il Forestiero, so vmb das Jahr 1178. seinen vrsprung gehabt. Für diese Richter kömpt es/so ein klag oder streit zwischen einem Venediger/vnd einem außländischen oder frembden/oder zwischen zween Außländern sich erhebet. Sie fellen auch Vr-

thei

theil vber die Haußmietungen / vber die Schifflohn vnd Fahrgeld / deßgleichen was belangt die erlittene schåden / da man von wegen grosses vngewitters auff dem Meer die Gůter muß ins Meer werffen. In sachen / so vnter 10. Ducaten antreffen / procediren sie kurtz vnd summarischer weiß / vnd nemen keine frag vnnd antwort an.

3. Wiederumb ist ein ander Gericht / genant il Mobile. Diese haben macht zu richten vber Spån / so sich wegen fahrender Haab begeben / welche in Testamenten verschafft werden: daher denn diß Ampt den namen bekommen. Ist vom Hertzogen Francisco Dandalo erst auffgericht worden / dann zuvor das Gericht Forestiero diese macht gehabt.

4. Hie oben ist gemeldet worden / wie ein grosse ehr vnd wůrde es sey / vmb das Ampt der Procuratorn zu S. Marxen / vnd wie viel vnd grosse geschefft sie wegen der Verlassenschafften zu verwalten haben: Also ist zu wissen / daß auch wegen jhrer Amptsgeschefften ein eigen Gericht / so man

so man nach jhnen auch Procuratorn nennet/ist angericht worden/welche fast nichts anders zu thun/als zu vrtheilen in den strittigen sachen der geschefften/darüber die Procuratorn zu S. Marx Vormünden seynd/auch die Spän/so sich wegen der Landgüter/ausserhalb der Stadt begeben/zu entscheiden. Jhnen eignet auch/die Weiber zu verhören/ welche sich beklagen/daß sie vbel verheurat seyn.

5. Il Proprio, ist ein Magistratampt/ so gewalt hat zu richten vber die bezahlung des Heuratguts/vber die Erbtheilung zwischen Brüdern/vber die Successiones ab intestato, vnd entlich vber die angrentzung der Gebew.

6. Die Examinatores pflegen die Zeugen zu examiniren ad perpetuam rei memoriam, so offt es sich begibt/daß der zehen einer oder mehr aus der Stadt weit hinweg ziehen muß/oder tödlich kranck ligt. Es ist auch jhr Ampt/zu erkennen/ ob die Keuff oder Verkeuff ordentlich nach den Stadtgesetzen fürgehen/oder nicht: Sie vnterschreiben die Instrumenta der

ta der Donationen / so jemand was 30. Jahr hat besessen / richten sie die Instrumenten der præscription auch auff / vnd haben dergleichen mehr zu verrichten. Vnd diese jetzterzehlte Ampter nennet man die sechs Corti oder Höf bey S. Marxen.

7. Cathaveri seynd Kammerrichter / Iudices Fiscales, diese bringen die Geltstraffen ein / so den Parteyen von den andern Richtern aufferlegt worden / So jemand ohn ein Testament stirbt / vnd hat kein Erben / fellt jhnen das Gut zu / wegen der Gemein. Sie seynd der Schiffpatronen vnd der Comiti Richter / die liegende Güter verganten sie oder verkeuffens all' incanto von wegen der Gemein. So ein Schatz vnter der Erden / oder was im Meer gefunden wird / erkennen sie darüber. Sie verhören die strittigen sachen zwischen den Pilgram ins H. Land / vnd den Schiffpatronen / die sie dahin führen. Sie schreiben auch aller Pilgram Namen auff in jhrem Ampt / vnd haben dergleichen mehr hendel zu verrichten.

8. Mehr ist ein Ampt genant Publich.

der gemein man nennets Piovegho. Die vrtheilen vber die wucherische Contract/ solche treffen an so viel sie wollen. Sie geben achtung / daß die gemeine strassen der sechs Städtkraisen vnd der Canäl nicht verbawet werden / mit Privatheusern. Sie richten vber sachen / so biß auff 20. Ꝟ. anlangen. Diese haben jhr Residentz auffm Rialt/vnd seynd Anno 1280. auffgericht worden.

9. Die 3. Syndici seynd von der Herrschafft angeordnet/dem geitz der Advocaten/der Notarien vnd anderer Gerichtsofficirer zu wehren / welche die Parteyen pflegen zu vbernemen/vber vnd wider die Ordnungen dieser gnedigen Herrschafft. Sie nemen die klagen an/vnd fellen jr vrtheil daruff / doch mögen die Avogadorn solche Vrtheil hernach billichen oder verwerffen.

10. Die Sopra Castaldi haben befelch/ die Gerichtlichen Außsprüch vnd Vrtheil in die Execution zu bringen. Darumb sie auch Executions Richter genennet werden. Wurden auffgericht Anno 1471.

Am morgen seynd sie bey S. Marx/darnach haben sie auch statt auffm Rialt.

11. Die Superiori. Demnach sich bißweilen ein jrrthumb oder mißverstand in gedachter Execution möcht zutragen/ ward vór diesem fürgesehen/daß der Hertzóg die Appellationen solte verhören / so vber die Execution der Supra Castaldi würden fürkommen. Weil aber der Hertzog kaum so viel zeit/daß er dẽ wichtigern sachen kan außwarten/so hat man die Superiori darzu bestellt/daß sie die handlungen der Sopragastaldi solten vbersehen vnd censuriren. Vnd demnach auch die Superiori zu zeiten möchten jrren in jhren berathschlagungen / ist gleichßfals geordnet/daß man von jhnen an die Avogadori mag appelliren. Diß Ampt ward angericht Anno 1485.

12. Signori alle Acque, die Herren vbers wasser. Dieses Magistrats ampt ist/ daß sie zu befehlen haben vber die sachen/ so die Lagunen vnd Wasser antreffen / sie lassen auch die Canal reinigen: vnd seynd

jhnen alle die Schiff/so im grossen Canal stehen/vnterthan.

13. Signori alle biave, die Herren vbers Getreid. Diß Ampt ward A. 1347. angericht/vnd ist jhr befelch/daß sie die Stadt mit Korn proviantiren/vnd gute fürsehung thun wegen der Mühlen/vnd daß man gnugsam mit Brot versehen möge seyn. Diese seynd in grossem ansehen.

14. Signori alla sanità: die Herren vber die Gesundheit. Diese haben macht/alle das jenig aus der Stadt abzuschaffen/was der gesundheit zu wider/oder die Lufft möchte inficiren/als die vnreinigkeit der Gassen/oder verfaulte sachen/so man verkaufft zu Wasser vnd zu Land. Bey diesem Ampt nemen die Artzte vnd Zanbrecher oder Tyriackskrämer jhre erlaubnuß. Bey jhnen wird auch eingeschrieben die anzahl der vnzüchtigen gemeinen Weiber. In summa/so die Infection einreist/haben sie völligen gewalt/alles nach jhrem willen anzurichten/damit der Stadt gesundheit nach mügligkeit befördert werde.

15. Das

15. Das Meerzollhaußampt pflegt zu durchsehen alles was die Galeen vnd Naven für Kauffmanschafft mit sich bringen/ lasset auch nichts aus dem Zollhauß passiren/ es seyn denn die gesetzten Dätze entrichtet/vnd bezahlt.

Diese erzehlte Ampter vnd Magistrat alle/werden zu S. Marx seiten / jenseit des Canals gezehlt.

Folgende aber gehören zum Rialt dißseit des grossen Canals. Nemlich/

1. Die fünff des Friedens. Diese seynd Richter vber alle die jenigen / so mit einander balgen mit Feusten oder Streichen / vnd die einander außschelten oder sonst mit worten oder wercken schmähen/ die straffen vnd vergleichen sie / vnd machen fried/daher sie den namen haben.

2. Die alte gerechtigkeit. Diese verhören die jenigen/so wegen Liedlons klagen / sie straffen die verfelscher der Wagen/Elln/ Maß vnd Gewichten. Dem Obst vnd andern Früchten setzen sie jren gewissen wert. Man verzeichnet darin alle Jungen vnd Diener/so vmb besoldung dienen bey jren

Herren vnd Meistern. Seynd derwegen alle Handwerck diesem Ampt vnterworffen/wie auch die / so offene Läden halten. Von jhnen appellirt man an die Cathaveri oder die alten Zuhörer.

3. Die Consuli vber die Kauffleut. Vnter solches Ampt gehört alles das/ was kauffen vnd verkauffen bey den Handelsleuten antrifft.

4. Sopra Consoli, diese haben macht zu erkennen vber die Banckerot der Kauffleut/vber die Pfand: Sie geben den schůldenern sicherheit / daß sie nicht gefenglich eingezogen werden. Die jenigen so flůchtigen fuß setzen / lassen sie außruffen/verkeuffen jhre gůter/vnd bezahlen die Gleubiger darmit.

5. Sopra le pompe : die Auffseher auff den Pracht / haben sehr grosses ansehen/geben achtung/daß in der Stadt mit Essen / Trincken vnd Kleidung kein vnvnzimlicher pracht oder vberfluß getrieben werde / sondern ein jeder sich strecke nach seiner Decke. Sie haben auch gewalt vber die gemeinen Weiber oder Huren/

zu verhůten / daß ſie es nicht vbermachen in dergleichen materi.

6. Alla Farina: das Ampt der beſtellten vber die Mehlheuſer / ſo wol auff dem Rialt/als bey S. Marx/zu welchen ſie die Schlůſſel in verwahrung halten: vnd achtung geben / daß im Mehlverkeuffen kein betrug mit dem außmeſſen gebraucht/noch verdorben vnd verſchimmelt Mehl verkaufft werde.

7. Die Gubernatorn vber die Einkommen: iſt ein gar anſehlich Ampt. Die můſſen das Geld der Einkommen dieſer Herrſchafft einbringen. Sie verleihen auch die Zöll vnd Maut / vnd fordern die Tax vnd Zehend ein. Sie straffen die Officirer vnd Einnemer/ſo ſich vnrecht darin halten. Sie laſſen auch jhrer Schůldner gůter zuuor außruffen/ehe ſie es verkeuffen.

8. Sopra datij: die Oberdätzer/geben fleiſſig achtung auff die Bolletten/ haben auch macht/die Schůldner vnd Verbrecher zu ſtraffen / vnd die Schulden einzubringen.

9. Giustitia nova, das Ampt der newen Gerechtigkeit/kam auff im Jahr 1261. Diese haben sorg auff die Wirtsheuser vnd Garküchen/vnd sehen daß die Wein nicht verfelscht oder verderbt werden. Sie fordern auch den Datz von der Zapffenmaß/seynd vber die Weinkeller gesetzt/ vnd haben macht zu straffen.

10. Die 7. Weisen. An dieses Ampt wird appellirt/von den handlungen der newen Gerechtigkeit: darüber sie gesetzt seynd/vnd fürsehung thun/darmit die Weinkeller nach notdurfft versorget seyn. Sie seynd auch gesetzt vber die Camere Locante, so frembde vnnd Kostgänger in Heusern halten/vnd Kammern vermieten/denn dieselben müssen erlaubnuß haben von diesem Ampt.

11. Die Herren vber das Saltz. Das Saltzeinkommen ist hochwichtig/vnd ob wol Venedig mit dem Meer vmbgeben/ darff man doch nicht allenthalben Saltz machen: sondern man machts zu Chiozza vnd an andern weitgelegenen orten/da die gemeine Sältz angeordnet seynd.

seynd. Das Saltz verkaufft man bey S. Marx vnd am Rialt/vnd die Herren dieses Ampts verleihen den Saltztatz / so wol dieser Stadt / als auch anderer Städte / so der Venediger Herrschafft zustendig seynd. Vnd gehet jhre verrichtung vber alles das / so das Saltz betrifft.

12. Die Herren vber die Rechnungen. Diese haben gewalt alle Schulden der Herrschafft gehörig / es sey worvon es wolle / einzufordern: Sie mögen auch jhre sachen/bey der Peinlichen Quarantia anhengig machen. Mehr haben sie gewalt vber die kleinen vnd grossen Galeen.

13. Proveditori oder Fürseher der Gemein. Diese seynd darob / daß die Naven in jhrer rechten grösse vnd Proportion gemacht / vnnd nicht vberladen werden. Sie lassen auch die gemeine Wege vnd Strassen pflastern / vnd die Steg vnd Brücken in der Stadt machen. Seynd allen Handwerckern/ vnd allen kleinen Schulen vnd Brü-

derschafften fürgesetzt. Die grossen Schulen aber gehören vnter die zehen Herren. Gleichsfals gehören alle traghetti oder Vberfahrten der Stadt vnter diß Ampt. Sie taxiren auch die Bücher.

14. Sopra le Camere. Diese Herren seynd gesetzt vber alle Rentkammern ausser der Stadt/auff der Venediger Land/ vnd bringen die Rent vnd Schoß aus allen Städten ein in die hieig Rentkam̃er.

15. Dieci officij. Ist auch ein Ampt/ deren so das Datzgeld/so noch nicht erlegt ist/einbringen / aus den Zollheusern auff dem Land vnd auff dem Meer / wie auch das Mietgeld von den grossen Galeen.

16. Cazude. In diesem Ampt bringt man der Herrschafft schulden ein / wegen der Tax vnd Zehenden / so noch nicht bezahlt seynd.

17. Dieci Savij, oder die zehen Weisen: diese sehen darauff/ob die Zehend vnd Tax auch just/vnd recht auffgesetzt seynd/ oder ob ein betrug darbey. Sie zeichen auch auff aller Einwohner Sitz vnd Güter ausser vnd in der Stadt.

18. Re-

18. Ragioni novi. Diß Ampt ist gleichsfals gesetzt/ vber die verleihung des Datz.

19. Ragioni vechie. Dieser sorg ist/ wann frembde Fürsten vnd Potentaten/ oder jhre Potschaffter in die Stadt kommen/ daß sie solche wegen der Herrschafft mit der kost vnd aller notdurfft sollen frey halten. Sie seynd Richter vber die schäden/ so der Herrschafft ausserhalb Venedig zustehen.

20. Das Weindatzampt/ ist sehr alt/ haben macht das Geld einzubringen/ vnd die Schüldner am Geld zu straffen. Sie haben ein sehr groß Einkommen vnter jhrer verwaltung: also daß sich zu verwundern ist/ daß so viel Wein allein in Venedig auffgehet. Inmassen deñ Anno 1582. dieser Weindatz vmb 170000. Ducatē ist verliehen worden/ auff jedes jar zuerlegen.

21. Die alte Ternaria, ist ein Ampt/ so vber den Oeldatz gesetzt/ vnd versorgt alles was das Oel belangt.

22. Die Herren vber die Fettigkeit/ Signori alla grassa: haben vnter jhrem befelch/ alles was Käß/ Butter/ Schmeer/

Schmaltz / gesaltzen Fleisch vnd dergleichen andere sachen anlangt: vnd vber die zugebieten / so darmit vmbgehen.

23. Das Zollhaußampt auffm Land. Die nemen die Einkommen ein / deren sachen so vom Meer kommen: wie die im Meerzollhauß von allem dem / was auff dem Meer hinkömpt.

24. Panni à Oro. Diese seynd gesetzt vber die gülden Duchweber / vnd geben achtung / daß weder in gülden Stücken / noch andern Gewanten einiger betrug gebraucht werde. Vnd so offt dergleichen was verfelscht würde / haben sie macht / solche nach der leng zu zerschneiden.

25. Die 5. vber die Kauffmanswahren / haben darüber zu versorgen.

26. La Secreta. In diesem Ampt helt man alle alte Bücher / vnd die so nach vnd nach alt werden / belangend die 3 Schuldberg. Man darff auch diese Bücher nicht sehen / ohne erlaubnuß des Raths der zehen.

27. Die 3. Rentkamern der Berg. Diese Beampten haben jhre verrichtung wegen

gen des alten Bergs/vnd auch des Newlichſten/vnd des Suſſidio.

28. Die Fiſcal Avogadorn / haben macht vber alle andere Ampter/ ſo mit Geldeinfordern vmbgehen. Dieſes Ampt iſt nicht allezeit / wie der Avogadorn der Gemein / ſondern werden nur zu zeiten angeordnet.

29. Camerlengi oder Rentmeiſter der Gemein. Bey dieſen Herren iſt alles der Herrſchafft Geld / ſo von Waſſer vnd Land eingebracht wird / vnd alle die Einkommen. Die werden hernach außgetheilet / wie es der Herrſchafft gefellt / durch mittel der Befelch / ſo aus dem Collegio kommen/vnd von den Råthen vnd Weiſen vnterſchrieben ſeynd.

30. Straordinarij. Dieſe bringen das Geld ein / von außleihen der groſſen Galeen/vnd von den Galeen der Privat perſonen. Wenn man nun dieſe Schiff wil laden/muß man ein Bulletin von dieſem Ampt haben.

31. Tavola della Inſida. Dieſe bringen den Zoll vnd Datz ein / von allen denen

Gůtern/

Gütern/so man aus Venedig anderswohin weg führet/vnd daruon man schüldig ist den Datz zu bezahlen.

32. Officio della Entrada. Diese fordern ein den Zoll vnd Datz/von allen den Gütern / so in Venedig eingeführt werden/vnd darvon man schüldig ist den Datz zu bezahlen.

33. Messetaria. In diesem Ampt schetzt man alle Wahren/so kaufft vnd verkaufft werden/vnd muß man von allen Keuffen/ 2 von hundert hinein erlegen. Gleichsals muß man auch thun von allen liegenden Gütern / so jnner oder ausserhalb Venedig verkaufft werden.

Dieses seynd nu die Obrigkeiten vnd Magistratämpter/so viel in Venedig / so wol auff der seiten S. Marxen als des Rialts/zu finden.

Cap. XI.

Von der Venediger Manns- vnd Weibertrachten / Kleidungen/ Sitten vnd Gewonheiten bey Hochzeiten/ Kindtauffen vnd Leichen.

Es

ES ist ein gemein sprichwort/ daß man pflegt zu sagen/ Ländlich/ sittlich: dardurch man zu verstehen wil geben/ daß fast ein jedes Land seine besondere Sitten vnd gebreuch hat: Inmassen denn auch von Venedig wol vnd wahrhafftig mag gesagt werden: darumb wir denn derselben an diesem ort auch etwas kürtzlich wollen gedencken.

Vnd erstlich belangeud die Kleidung/ hat es mit der Stadt Venedig diese meynung/ daß ob sie wol allezeit ein zuflucht mancherley frembder vnd außländischer Nationen gewesen/ vnd noch ist/ hat sie doch jhre vhralte Trachten vnd Habit viel bestendiger vnd vnverenderter/ biß auff diesen tag erhalten/ als einige andere Stadt in Italia. Inmassen wir denn sehen/ daß sonst allenthalben die Spannische/ Frantzösische vnd andere frembde muster vnd manieren in Kleidern dermassen seynd auffkommen/ daß man schier nicht weiß/ wer mehr ein Deutscher oder ein Wälscher ist.

Die Venediger aber seynd bey jhrer alten

alten Tracht der langen Kleider verharrlich geblieben. Vnd haben ohne zweiffel jhre Vorfahrer darumb geordnet/daß sie alle zugleich in langen Röckē solten bekleidt seyn: darmit anzudeuten/daß sie sich des friedes allgemeiner ruh vnd bestendigkeit in jhren sitten allezeit solten befleissen.

Die Rathsherren tragen an jhren Röcken weite offene Ermel / so man Hertzogen Ermel nennet/vñ sind die Röck scharlachfarb. Die andern Edelleut aber gehen alle in schwartz Duch bekleidt / vnd seynd die Ermel daran zu förderst eng vnd zugethan. Die D. der Rechten vnd die Ritter seynd durch ein Gesetz des 1360. Jahrs befreyet / daß sie sich mögen in Rathsherren Röck bekleiden / wie gleichßfals auch die Medici.

Belangend das Weibervolck / tragen die Venedigische Edelfrawen allerley geferbte Kleider/aber jederzeit schwartze darüber. Welches jhnen gar zierlich anstehet. Es ist aber kaum außzusprechen / was die Venediger Weiber für ein stattlichen vorrath haben an schönen Kleidern vnd herrlichen

liche Leingewad: vñ ist alles auffs köstlichst von seiden/silber vnd gold außgenehet/gestickt vnd gewirckt: darinnen die jenigen so schon verheurat sind/daher prangen. Deñ was die Jungfrawen belangt / sonderlich die Edlen/lassen sie sich so gar niemands frembdes sehen/daß auch die jenigen so sie freyen/dieselben zuuor noch nicht gesehen/auch nichts mehrers von jnen wissen/deñ was sie durch die dritt Person erfahren.

So nu ein Heurath zwischen einem Edelman/vnd einer Jungfraw vom Adel durch mittel der dritten Person beschlossen worden/also daß er sie nicht gesehen/so verfügt sich der Breutigam folgendes morgens in Hof des Pallasts / alda der Heurat publicirt wird / mit seinen nechstverwandten/vnd alle so in Hof kommen/bieten jhm die hand zur glückwündschung. Darauff ladet mã die freund in der Braut Vater Hauß / an einen gewissen tag zur vesperzeit: da komen denn die Consiglieri, die Avogadorn/die Weisen / die Heupter der zehen / vnd in summa / ein groß theil des Adels: Vnd wenn sie zur Thür

hinein

hinein gehen/wündschen sie dem Breuti-
gam vnd seinen Verwandten / so jhrer
darin warten / auff ein newes glück / vnd
geben jhnen die Händ. Darnach gehen sie
hinauff in Saal / darin nur Männer si-
tzen/alsdan kömpt der Brautführer / vnd
führet die Braut aus einem Gemach her-
aus/die ist nach altem gebrauch gantz weiß
bekleidt / vnd lesst jhre Haar in Goldfa-
den eingeflochten / auff den Schultern
fliegen. Da werden die Ceremonien der
vermälung alsbald verricht/vnd machen
die Spielleut auff / vnd dantzt sie gar ge-
mählig / vnd neiget sich vor den Gesten.
Darnach kommen viel edle Frawen/vnd
führen sie in ein Gundel/ so mit Tapezze-
rey verhengt ist / da sitzt sie auff ein hohen
Sessel / vnd fehrt mit viel andern Gun-
dulen/so nachfolgen / hinaus in die Fraw-
enklöster / da entweder jhre Schwestern/
verwanten oder bekanten jnnen seynd/
dieselben heimzusuchen. Vnd diß Spa-
cierfahren der Novizza oder Braut heist
man in gemein / andar in Trasto. Auff
einen andern tag komen die Edelfrawen/
in

in der Braut Vater Hauß / vnd wündschen jhr glück / vnd geht eben zu wie zuuor mit den Männern.

Nicht lang hernach helt man öffentliche Hochzeit mit grossem pracht vnd vnkosten / vud bey der Hochzeit werden etliche zu Ring Gefattern / Compari dell' anello, gemacht / die bestellen die Music / vnd alles was zum Fest gehört. Den Heuratsbrieff / was vber 1000. Ducaten ist / schreibt man in der Avogaria ein: alda man auch der Edelleut Kinder einschreibt / so bald sie geboren werden.

Wann nu die Edelfraw eines Kindes nieder kömpt / da gehet nicht ein geringer pracht an / alle Zimmer werden stattlich geziert / sonderlich aber das jenig / darin die Kindbetterin ligt / mit Edelgestein / Silber vnd Gold / schöne Gemäld vnd Figuren: vnd werden die Gefreundten vnd andere Edelfrawen / so zum glückwündschen kommen / mit grossem vberfluß / von allerley Confect / so man in silber vnd gold auffsetzt / tractirt / daß sich zu verwundern.

So man nu das Kind tauffen wil/so bitt der Vater nicht nur 3. Gevattern darzu/sondern offt 60. oder mehr/ ja es ist mehrmals geschehen/ daß jhrer biß in die 150. Gevattern sich beysammen in der Kirchen gefunden. Demnach aber vnter dieser Gevatterschafft viel practicken können stecken/ auch die Heurath vnter dem Adel offt dardurch mögen verhindert werden/ hat die Herrschafft endlich ein Gesetz gemacht/ daß kein Nobilis oder Edler einen andern Nobilem mög hinfüro zu Gevattern bitten. Daher kömpts/ daß wann der Priester dem Kind das wasser auff den Kopff geust/ so bringt er das Gesetz für vnd fragt/ ob vnter den Gevattern ein Venedigischer Nobilis sey. Bey der Tauffceremoni ist kein Weibsbild/ ausser der Seugam des Kindes/vnd wenn solche geendet/schickt der Vater gleich am selben tage einen jeden Gevatter einen Marzepan/zum zeichen der geistlichen verwandschafft: vnd ist der Gefatter gar nichts darunter beschwert mit einiger außgab.

Es gehet aber auch nicht weniger statlich zu bey den Leichen. Denn so einer mit todt abgeht/ lest man jhn im Hauß biß auff den folgenden abend. Alsdann kömpt die Clerisey derselben Pfarr/ mit vielen seinen Verwandten vnd Freunden/ die nemen den todten Leichnam/ vnd beleiten denselben in die Kirch mit 100. oder 200. Fackeln/ nicht anders/ als wenn man zur Leich gieng. Da setzt man jhn nu mitten in die Kirch/ vnd 2. Kertzen zun füssen/ vnd 2. zun Heupten: vnd wird durch bestellte Leut verwacht/ biß wieder an den folgenden morgen. Alsdann helt man Meß für seine Seel/ vnd steckt man bey einem jeden Altar 2. Liechter auff. Wann denn die stund kömpt/ daß man die Leich mit der Procession in seiner Vorelter Begrebnis sol tragen in ein andere Kirch: so versamlet sich die Clerisey/ entweders am morgen vor mittag/ oder aber nach mittag vmb 22. vhr/ das ist 2. stund vor nacht.

Alsdann tregt man forn an/ vielerley Zeichen oder Wapen der kleinen Brüderschafften oder Schulen/ die seynd alle

Seidin vnd mit Gold gestickt. Darnach kommen die Priester aus allen Pfarren/ mit jhren Stolen am hals / mit vnterschiedlichen Farben/darmit man eine versamlung vor der andern mög erkennen. Wann nu diese in grosser anzahl fürüber seyn (denn mit den Leichen gehen niemals keine Mönch) so folgen die zwey Capitul von S. Marxen vnd Castell / vnd so der verstorbene in der grossen Schulen oder Brůderschafften einen gewesen / so kömmet dieselbig/in weissen Kleidern nach jhrem gebrauch/die tragen Kertzen/vnd sind jhrer offt in die 200. Darauff kommen die Schiffpatronen oder Marinari, je 2. vnd 2. miteinander/seynd lauter fürneme Leute / vnd tregt jeder ein grosse Fackel in der hand.

Auff sie folgen die Jesuaten / so wie obgemelt/von alters her privilegirt seynd/ alle Leichen zu Venedig zu begleiten. Weñ nu dieselben halb fürüber / so tragen jhre 8. Personen die Baar daher/darauff ligt der Verstorbene/gar köstlich bekleidt/ vnd mit einem gülden Duch oder andern

Zeug

Zeug bedeckt. Nach der Baar folgt der ander theil der Jesuaten / also daß die Baar mitten zwischen jhnen ist. Vnd nach dem mehr Jesuaten mit gehen / also wird die Leich für desto stattlicher gehaltē. Nach demselben gehet das Haußgesind in Klagkleidern / darnach wieder ein theil von der grossen Brůderschafften mit Fackeln. Endlich kommen die Kinder aus den Spittålen.

Vnd dergleichen Leichen werden gemeinlich vber S. Marx Platz vnd vbern Rialt getragen / vnd gehen mehr als 500. Personen mit. Vñ ist kein stattliche Leich / die nicht auffs wenigst 300. oder 400. Ducaten gestehe. So nu der verstorbene begraben / theilt man das Almosen aus / jedem vnter Brůdern vnd Spitalarmen.

Folgends tags werden die Haußgenossen des verstorbenen / von jhren Freunden vnd Schwågern heimgesucht / darnach gehen sie in Klagkleidern in Hof des Pallasts / stellen sich nach der leng / vñ kömpt alsdann jedermenniglich / ziehen die Hůt ab / geben jhn die hend / vnd bekla-

gen sie / Solches geschicht auch auffm Rialt eben am selben morgen.

So man einen Procurator von S. Marx begrebt / so leutet man am folgenden morgen drey mal mit zwo Glocken / vnd jedes mal lang. Vnd die so den todten tragen / schupffen jhn zugleich drey mal in die höhe / bey der Hauptporten der S. Marx Kirchen / zu eim zeichen der ehre / so er der Kirchen erzeige / vnd vrlaub von derselben neme. Dieses geschicht auch des Hertzogen Söhnen / so jhrer einer bey seinem leben mit todt abgehet.

Es were auch sonst viel zu melden / von den Frewdenfesten / welche offtmal zu Venedig gehalten werden / so wol von der Herrschafft selber bey ankunfft frembder Potentaten / als auch von den Particular personen: Aber wir sparen es zu einer andern gelegenheit / vnd lassen es also auff dißmal hierbey bewenden.

Cap. XII.

Catalogus vnd Verzeichniß aller Edlen Geschlechter / zu Venedig.

Viel

VIel vnd offtmals ist bißher in diesem andern Buch der Venedigischen Edelleut/ als auff welchen die gantze Herrschafft bestehet/ vnd von welchen auch das gantze wesen regiert wird/ gedacht vnd erwent worden. Darmit man aber wissen möge / welches eigentlich die rechten Edlen Geschlechter zu Venedig seyen: Als hab ich dem günstigen Leser zu gefallen / ein kurtze Verzeichnuß vnd Catalogum derselben / zum beschluß dieses Buchs hieher setzen wöllen. Vnd verhelt sich derselbe nach ordnung des Alphabets folgender gestalt.

A.

Avanzo.

Avogadro.
Alberto.
Angusola.
Arimondo.
Arner.
Avenal.

B.

Badoero oder Badoarij. Diß Geschlecht hieß vor zeiten Participatia, oder Particiatia.

Vnd wurden daraus erwehlet der 9. 10. 11. 13. 14. 17. vnd 19. Hertzog zu Venedig.

Baſſo.

Balbo.

Barbarigo. Aus dieſem Geſchlecht waren der 72. vnd 73. Hertzog.

Barbaro.

Barbo. Aus dieſem war Bapſt Paulus II.

Baroci.

Baſadonna.

Baſeo.

Battaglia.

Belegno.

Bembo.

Bernhardo.

Bolani.

Boldù.

Bon.

Bondumiero.

Bragadino.

Briani.

Bentivogli.

Benzon.

Benetti.

Buſnadego.

C.

Calergo.

Caotorta.

Canal.

Capello.

Capello.
Cavallo.
Caravello.
Celsi. Aus diesem Stamme war der 57. Hertzog.
Centranigo. Aus diesem Geschlecht war der 27. Hertzog.
Cicogna. Aus diesem ward der 87. Hertzog erwehlet.
Contareno. Aus diesem Stammen waren der 29. 46. vnd 59. Hertzog.
Contrari.
Cornaro, oder Cornelio. Daraus war der 58. Hertzog.
Correri. Aus diesem war Bapst Gregorius XII.

Cadamosto.
Calbo.
Condulmero. Aus diesem war Bapst *Eugenius* der *IV.*
Copo.
Cosazzo.
Collalto.
Ciuran.
Cernovicchio.
Commendone.

D.

Dandalo. Dieses Geschlecht hat sein vrsprung von Padua/hieß anfenglich Hipato. Vnd

waren aus der Hipati Stammen der .3 vnd 4. Hertzog. Hernach da sie Dandoli genennet / waren daraus der 40. 47. 51. vnd 53. Hertzog.

Delfin. Daraus kam der 56. Hertzog.

Diedo.

Donato. Daraus ist der 78. vnd 89. jetzige Hertzog.

Duodo.

Dono.

E.

Emo.

Erizzo.

Este.

F.

Faliero oder Faledro. Daraus der 31. 33. vnd 54. Hertzog herkommen.

Foscari. Der 64. Hertzog.

Foscarino.

Fradello.

Farnese.

Faseolo.

Ferro.

G.

Gabriele.

Garzoni.

Giustiniani.

Giorgio oder Zorzi. Daraus der 49. Hertzog.
Giulian oder Zulian.
Gradenigo. Diß Geschlecht hat 3. Hertzogen gehabt/den 48. 52. vnd 55.
Grioni.
Grimano. Daraus der 75. vnd 88. Hertzog.
Gritti. Der 76. Hertzog.
Gussoni.
Guoro.
Ghisi.
Ghirardo.

L.

Lando. Der 77. Hertzog.
Legge oder Lezze.
Lion.
Lipomano.
Loredano. Daraus der 74. vnd 83. Hertzog.
Lolini.
Lombardi.
Longi.

M.

Magno.
Marcello. Daraus der 68. Hertzog.
Malipiero. Daraus der 65. Hertzog.
Mastropietro. Der 39. Hertzog.
Marino.

Memmo

Memmo. Daraus der 24. Hertzog.
Miani.
Michele. Diß Geschlecht hat 3. Hertzogen gehabt/den 32. 34. vnd 37.
Mocenigo. Daraus der 63. 69. 71. 84. Hertzog.
Molini.
Moro. Hat den 66. Hertzog.
Morosino oder Mauroceno: Aus welchem der 36. 43. 60. Hertzog.
Mosto.
Mula.
Muazzo.

Mezzo.
Melgi.
Miegano.
Mattone.
Monte.
Minotto.
Malatesta.
Masullo.
Martinengo.
Manolesso.
Madazi.

N.

Nani.
Navagieri.
Nadal.
Negri.

O.

Orio.

P.

Paruta.
Pasqualigo,
Pesaro, oder Pisauro.
Pisani.
Polani. Daraus der 35. Hertzog.
Ponte. Daraus der 86. Hertzog.
Premarino.
Priuli. Daraus der 81. vnd 82. Hertzog.

Pizzamano.
Pallavisin.

Q.

Quirino.

R.

Rinieri.
Riva.
Ruzini.

Rovere.
Russier.

S.

Salamoni.
Sagredo.
Sanudo. Die Edelleut aus diesem Stammen wurden vor zeiten Candiani genant. Daraus wär der 15. 18. 20. 21. vnd 23. Hertzog.

Soranzo.

Soranzo, oder Superantius. Daraus der 50. Hertzog.

Selvi. Aus diesem war der 30. Hertzog.

Steni. War der 62. Hertzog.

Storlado.

Stornado.

Suriani.

Sandolo.

Savorgnani.

Semitecolo.

Spadafora.

T.

Tagliapietro.

Thiepolo. Der 42. vnd 45. Hertzog.

Throno. Der 67. Hertzog.

Trivisano. Der 79. Hertzog.

Tradonico. Aus diesem Geschlecht war der 12. Hertzog.

V.

Valiero, vide Faliero.

Veniero. Daraus der 61. 80. 85. Hertzog.

Vendramino. Der 70. Hertzog.

Vitturi.

Vizzamaro.

Vallaresco.

Viaro.

Z.

Zane.
Zeno. Daraus der 44. Hertzog.
Ziani. Der 38. vnd 41. Hertzog.
Zorzi, vide Giorgi.
Zulian, vide Giulian.
Zusto.

Zancaruoli.
Zantani.

FINIS.

Register/
Aller gedenckwürdigen sachen/deren in dieser Beschreibung der Stadt VENEDIG fürnemlich meldung geschicht.

A.

Abt Ioachimus ziert S. Marx Kirchen mit Prophezeiungen. 43
Abano, Paduaner Warmbad 185
Advocaten zu Venedig. 437. 438. Wie lang sie vor Gericht mögen reden. 439. 440
S. Agnes, Kirch zu Venedig. 89
Alexander III. der Bapst/wo er Keyser Friedrichen auff den hals getreten. 42. 401
Alfonsus Ulloa Begrebnüß. 60
Altinum, unbewohnte Stadt. 217
Ambrosius Calepinus. 206. 208
Amphitheatrum zu Verona. 193
Andreas Gritti, nimpt Padua mit list ein. 404
Anfo, merckliche Festung. 202
Anguillara, Paduaner Marckt. 185
S. Andreas di Lio, Cartheuser Kirch. 80. 151
S. Andreas Kirch und Kloster zu Vened. 79
S. Angelo Kirch zu Venedig. 59
S. Anna, ein Kloster zu Venedig. 29

Ii S. Anto-

S. Antonius, ein Kirch zu Venedig ibid. zu Padua 165
S. Antoninus, ein Kirch zu Venedig. ibid.
S. Angelo di Concordia, ödes Kloster zu Venedig. 86
Antenors Grab zu Padua. 117
S. Apollinaris Kirch zu Venedig. 73
S. Apostoli Kirch zu Venedig. 64
Aquileja, oder Aglar Stadt. 219. Zerstört. 221. Der Patriarchen zu Aquileja Catalogus. 222
Arbe, Insul der Venediger. 244
Arquà, Paduaner Marcktfleck. 184
Arsenals oder Zeughauß zu Venedig beschreibung. 128. 129. 130 131. 132. 133. 134. 135
Asolo, Venedigische Festung. 202
S. Augustin, Kirch zu Venedig. 73
Auditori Vecchi, 433. Ihr Ampt. 434
Auditori nuovi. 433. Ihr Ampt. 453

B.

Babylon der Stadt Mawren. p. 2. 3
Baldus, Berg bey Verona. 195
der Barmhertzigkeit Schul oder Brüderschafft. 105
S. Barnabas, Kirch zu Venedig. 89
S. Basso, Kirch zu Venedig. 61
S. Barthomæ, Kirch zu Venedig. 61
Bartholom. Coglion, der Ven. Obrist. 33. 107
Bassan, Stadt. 214

Bartholomæi Liviani Begrebnuß. 61
Bajamont Theupolus, richt ein meuterey an zu Venedig. 403
S. Basilius Kirch zu Venedig. 89
S. Benedict Kirch zu Venedig. 59
Bergamo der Stadt beschreibung. 204.
Ihr Gebiet. 205
Benedictus XI. Bapst von Tarfiß bürtig. 212
Bessarion verschafft der Herrschafft zu Venedig seine Bücher. 115
Bibliothec der Venediger bey S. Marx. 115
Biscotten Hauß zu Venedig. 136
S. Blasius, Kirch zu Venedig. 29
S. Blasi vnd Catoldo Kloster zu Venedig. 91
Brescia, der Stadt Beschreibung. 199
Ihr Gebiet. 200. 201
Brembana, Thal 206
Bucentoro, der Venediger Triumph Schiff. 132
Buran, Insul bey Venedig. 150

C.

Cacanus König zerstört die Stadt Forojulium 230
Cà di Dio zu Padua. 171
Canarejo der dritt Kraiß zu Venedig. 63
S. Cantiano Kirch zu Venedig. 66
Campo S. Pierro Paduaner Stadt 183
Candia Insul vnd Stadt der Venediger. 262
Städte darinnen 269. 270. Labyrinth. 271
Fruchtbarkeit in der Insul. 272

Candioten leichtfertig. 268
Capitolium zu Rom. ibid.
Capod'histria, Stadt in Isterreich. 240
Carità Schul oder Brůderschafft. 101
Castello, der erste Kraiß zu Venedig. 23
S.Cassano Kirch vnd Kloster zu Venedig. 78
Castell zu Padua. 162
Castelbaldo, Paduaner Stadt. 182
CastelFranco Stadt 214
Catalogus aller edlen Geschlechter zu Venedig. 486.487.488.
Cathaveri. Kammerrichter zu Venedig. 463
S.Catharina Kloster zu Venedig. 70
Catullus von Verona bürtig. 197
drey Castell die grösten in Italia. 210
Cattaro Meerstadt der Venediger. 247
Cazude, Magistrat zu Venedig. 472
Cefalonia Insul vnd Stadt der Vened. 248
Ceneda Stadt. 214
Censores, ein Magistrat. 457.458
Ceremonien / so mit dem newen erwehlten Hertzogen gehalten werden. 385
Cerigo, Insul vnd Castell der Venediger. 248
Christophori Longolij Begrebnuß 169
S.Christoffs Bild zu Venedig. 69. Kirch. 85
Christoph Fuckers Begrebnuß. 61
Chiozza Stadt bey Venedig. 152
Cherso, Insul der Venediger. 243
Citadella Paduaner Stadt. 183

Cividal di Bellnno, Stadt. 217
Cividal d' Austria. 229
Ciri Pallast zu Ecbatana. 3
Clerisey/in S. Marx Kirchen. 55
S. Clara Kirch vnd Kloster. 79
S. Clemens Kirch zu Venedig. 82. 151
Clöster zu Padua. 164
Colossus zu Rhodys. ibid.
Cornara des Geschlechtes Begrebnuß. 60. 64. 66. Genealogia. 65
Cosmus Medices richt ein Liberey an zu Venedig.
S. Cosmus vnd Damianus Kloster. 92
Convertite Kloster 93
Conselve Paduaner Marckt. 184
Cologna Vicentiner Stadt. 191
Cornelius Nepos, von Verona bürtig. ibid.
Coniglian Stadt. 217
Collegio delle biade, ein Magistrat. 444
Consuli vber die Kauffleut zu Venedig. 468
Corfù Insul vnd Stadt der Venediger. 248
Collegiums Rath zu Venedig. 347. Wer darein gehörig. ibid.
Crucifix blutet. 46
zum H. Creutz Kraiß zu Venedig. 76. Kirch. ibid. 91.
Crema der Stadt beschreibung. 209
Cubalo grosse Hölin bey Vicenz. 186
Curzola Insul der Vened. 247

D.

S.Daniel Kloster. 29
Densenzano Stadt am Garder See. 203
Deutsch Hauß zu Venedig. 127
der Deutschen Begrebnuß zu Padua. 169
Dianæ Tempels zu Epheso beschreibung. 2
Dieci officij, Magistrat zu Venedig. 472
S.Dominicus, Kloster. ibid.
Dorsoduro der 6. Kraiß zu Vened. 88
Dorn von der Kron Christi. 189
zur H. Dreyfaltigkeit Kirch zu Vened. 30. 99

E.

Edle Geschlechter zu Venedig. 486. Zu Padua. 174. Zu Vicentz. 189. Zu Verona. 194. zu Brescia. 201. Zu Bergamo. 209. Zu Crema. 211. Zu Tarfiß. 213. Im Friaul. 236
Einkommen der Venediger zusammen summirt. 275.
Einkommen der Venediger von Padua. 185. von Vicenza. 192. von Verona. 199. von Brescia. 204. von Bergamo. 209. von Tarfiß 213. Aussm Friaul. 236
S.Erasmus Kirch zu Venedig. 83
Este Paduaner Stadt. 183
S.Eubald Kirch zu Venedig. 73
S.Eustachius Kirch zu Vened. 77
S.Euphemia Pfarrkirch zu Vened. 91
Examinatores, ein Magistrat zu Vened. 462.

Fahne

F.

Fahnen auff S. Marx Platz. 113
S. Fantin Kirch zu Vened. 59. Oratorium. 62
Feltro, Stadt. 217
S. Felix Kirch zu Vened. 64
Fiscal Avogadorn/Magistratampt zu Ven. 475
Fischmarckt bey S. Marx. 117
Forestiero, ein Magistrat zu Vened. 460
S. Franciscus della vigna Kirch zu Vened. 33
Frari ein Kirch zu Venedig 73
S. Franciscus in der wüsten Kirch. 83. 150
Francisci Petrarchæ Grab. 184
Friedens Herren/ein Magistrat zu Vened. 467
Fridericus Barbarossa Röm. Keyser/schickt seinen Sohn wider die Venediger. 400. Kömpt gen Venedig. ibid. Wird mit Füssen getreten vom Bapst Alexander III. 401
Friaul der Landschafft beschreibung. 218. Die Städt darinnen. 232. 233.
S. Fusca Kirch zu Venedig. 64. Zu Torcello. 150

G.

Galeen wie viel im Zeughauß zu Ven. 131. 132
Galgen vor des Hertzogen zu Venedig Kammer. 118.
Garder See. 198
Gärten zu Venedig. 141
Gatta Melata Bildnuß zu Roß. 173
S. Geminiano Kirch zu Venedig. 57. 397

Gefengnussen zu Venedig bey S. Marx. 124
General Obrister auff dem Meer/wie er gemacht wird. 412
zum H. Geist/Kirch zu Venedig. 83. 97. 151
alte Gerechtigkeit / Magistratampt zu Venedig. 467.
newe Gerechtigkeit / Magistratampt zu Venedig. 470
Gericht zu Venedig. 423. Seynd drey. 424. Wie solche erwehlet werden. 425. 426. 427. 428. 429. rc.
S. Gervasius vnd Protasius Kirch zu Ven. 89
S Georg d'Alega Kloster zu Venedig. 86
S. Georgio Maggiore, Insul / Kirch vnd Kloster zu Venedig. 81. 405
S. Georg der Griechen Kirch zu Vened. 34
Glaßhütten zu Muran. 148
Gläserne Orgel vnd Castell. 149
grob Geschütz zu Venedig im Zeughauß. 129. 130
Grosse Rath zu Venedig. 301. Desselben Capitulare. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312
Grosser Saal/vide, Saal des grossen Raths.
S. Gregorius ein Aptey zu Venedig, 90
Grab Christi zu Venedig. 34
Gubernatorn vber die Einkommen zu Venedig. 469
Gundulen ein art von Schiffen. 20

H.

S. Helena Kirch zu Venedig. 79. 151

Henri-

Henricus III. König in Franckreich wo ein losirt zu Venedig. 141
S.Hermachor, oder Hermagoræ Kirch zu Venedig. 64
zu allen Heiligen Kloster zu Venedig. 99
Hertzogen Pallast zu Venedig. 119
Hertzog zu Venedig/wann erstlich gemacht worden. 355. Etlichen vbel gangen. 356. Ihr Ampt. 357. Ihr Kleidung vnd zierd. 358. Müntzen vnd siegeln mit Bley. 359. Besoldung 360. Halten jährlich 4. Pancket.ibid. Verehren allen Edelleuten. 361. Ihr Hoffgesind. 62
Hertzogen Begrebnuß zu Venedig. 363. biß 369
Hertzog wahl zu Venedig. 369. biß 384
Hertzogen zu Venedig Pomp im außgehen vnd außfahren. 387. Seine 7. Merckzeichen so jm vor vnd nach getragen werden 389. 390. 391. Sein Procession wie sie angeordnet. 392. 393. 394.
Hertzog von Venedig vermählt das Meer. 402. Visitirt alle Wochen die Gericht. 451. 452
Hertzog in Candia wird von Venedigern erwehlt. 274. Sein Besoldung. ibid.
Heurath vnd Hochzeit zu Vened. 479. 480. 481
S.Hieremias Kirch zu Venedig. 64
S.Hieronymus Kloster zu Venedig. 70. 97
Hieron. Fracastorij Bild zu Verona. 198
Histerreich des Lands beschreibung. 236. Stådt darinnen. 241.

I.

S.Iacob auff'm Rialt/die eltest Kirch zu Ven. 75
S.Iacob di Paludo Kirch zu Vened. 81.150
S.Iacob in der Iudecca Kloster. 91
Iacobi Herrn von Stubnberg Begrebnuß. 169
Japoneser verehrung zu Venedig. 123
Jesuaten Kirch zu Venedig. 96
Jesuiter Kirch zu Vened. 97. Jesuiter werden abgeschafft von Venedig. 98.99
Jesuitern wird das profitiren zu Padua eingestellt. 170
Incurabili Spittal zu Venedig. 97
S.Iob Kloster vnd Kirch zu Venedig. 67
S.Iohan in Bragola Kirch zu Venedig. 29
S.Iohannes im Oel Kirch zu Venedig. 31
S.Iohannes der Furlaner/Kirch zu Ven. ibid.
S.Iohan vnd Paul Kloster zu Venedig. 32
S.Joseph Kloster zu Venedig. 33
Ioh. Baptista Egnatius. 62
S.Ioh. Chrysostomus Kirch zu Vened. 67
S.Iohan der new Kirch zu Venedig. 73
S.Iohan der Evangelist Kirch zu Venedig. 74
S.Ioh. Baptista Kirch in der Iudecca. 93
S.Johans Schul oder Brůderschafft. 103
S.Isidori Capell. 410
Ithaca oder Insul del Compare. 254
Iudecca ein Insul zu Venedig. 90
Juden zu Venedig můssen Ring tragen. 144
Judenstadt zu Venedig. 145

Juris.

Iurisdiction der Venediger vber das Adriatische Meer. 403
Iustinopel Stadt in Isterreich. 240
S.Iulian Kirch zu Venedig. 61
Iustina Kloster zu Venedig.30. zu Padua. 164
Fest zu Venedig. 411

K.

Kindtauff zu Venedig. 481.482
Kirchen oder Pfarren zu Venedig..20. Zu Padua.164. Zu Vicenza 189. Zu Verona.196
Kunstkammern zu Venedig. 142.143

L.

S.Laurentij Kirch zu Venedig. 34
Lazaret das alt vnd new zu Venedig. 87.151
S.Lazarus Kirch zu Venedig. 84.151
S.Leo Kirch zu Venedig. 30
Leichen vnd Begrebnussen zu Venedig. 482.483.484.485
Liesina Insul der Venediger. 247
Lignaggo Festung. 198
Libereyen zu Venedig. 142
Livij des Historischreibers Grab. 161
S.Lucia Kirch zu Venedig. 64
S.Lucas Kirch zu Venedig. 66
Ludovici Dulcis Begrebnuß. 60
S.Ludwig Kloster zu Venedig. 70
Ludovici Ursini Rüstung. 123

Magi-

M.

Magistratämpter / wie sie im grossen Rath zu Venedig gemacht werden. 327. biß 338
Malamoco der Port zu Venedig. 151
Malvasier wechst in Candia. 273
S. Margaretha Kloster zu Vened. 58. Kirch. 89
S. Maria delle virgini Kloster zu Venedig. 28
S. Maria Formosa Kirch zu Venedig. 30. 395
S. Maria Zebenigo Kirch zu Vened. 58
S. Maria Magdalena Pfarrkirch zu Vened. 64
S. Maria Nova Kirch zu Venedig. 67
S. Maria de' Servi Kirch zu Vened. 67
S. Maria dell' Orto Kirch zu Venedig. 69
S. Maria zun Creutzbrüdern Kirch zu Ven. 70
S. Maria der barmhertzigkeit Kirch zu Vened. 70
S. Maria delli Miraculi Kloster zu Vened. 70
S. Maria gloriosa, Kirch zu Vened. 73
S. Maria Mater Domini Kirch zu Vened. 78
S. Maria delle gratie Kirch zu Vened. 82. 151
S. Maria de' Carmini Kloster zu Vened. 94
S. Maria della Carità Kloster zu Vened. 94
S. Maria Maggior Kloster zu Vened. 96
S. Marina Kirch zu Vened. ibid. 405
S. Marciliano Kirch zu Vened. 64
Marc' Antonio Bragadino vom Türcken geschunden. 90
Marostica, Vicentiner Stadt. 191
Mancana Thal. 206
Marin Falier des Hertzogen böser Anschlag. 409

Wird

Wird geköpfft. 410
S. Martins Thal. 206
S. Martin Kirch zu Venedig. 29
S. Marx Kirchen beschreibung. 37. Ist des Hertzogen Capell. ibid. Wann zu bawen angefangen. 38. Stehen 4. Ehrine Pferd darauff. 39. Was für Einkommen hat. 56
S. Marx Cörper wo er lige. 47
S. Marta Kirch vnd Kloster. 96
S. Marx Schul oder Brüderschafft. 106
S. Marx laufft aus der Kirchen. 107
S. Marx Ring wird gestolen. ibid.
S. Marx Platz beschreibung. 111
S. Marx Thurn. 114
S. Marxen Cörper / wie gen Venedig gebracht worden. 405. 406. 407
Mausoli Grab. p. 2
S. Mauritius Kirch zu Venedig. 58
Mazzorbo, Insul bey Venedig. 150
Mehlherren/alla farina, Magistrat zu Ven. 469
Meerzollhaußampt zu Venedig. 467
Messettaria, ein Ampt zu Venedig. 476
S. Michael Kirch vnd Kloster zu Ven. 85
Miran, Paduaner Marckt. 184
Müntzhauß zu Venedig. 116
Mobile ein Gericht zu Venedig. 461
S. Moses, Kirch zu Venedig. 58
Moncelese Paduaner Stadt. 183
Montagnana Paduaner Stadt. 183

Montor-

Montordon, Paduaner Kloster. 185
Morea ein halbe Insul. 259
Muran der Insul beschreibung. 146. 147. 148. 149. 150.

N.

S. Niclas de Tolentini Kirch zu Vened. 79
S. Niclas Kloster zu Venedig. 83. 150
S. Niclas di Mendicoli Kirch. 88

O.

Oderzo Stadt. 217
Officio della Entrata. 476
Oriago, ein Paduaner Marckt. 184
Orzi nuovi, Vened. Festung. 202

P.

Padua der Stadt beschreibung. 155. Wers erbawet. ibid. Wie groß. 156. Zerstört. ibid. Abgebrand. 157. Tyrannisirt von Ezzelino. ibid. Ire Vorstädt abgebrochen. 158. Stadthor. 159. Palazzo 160
Paduaner Kirch. 164. Bischoffs Einkommen. 163
Paduaner Vniversitet. 175. Der Juristen Facultet Nationen. 176. Der Medicorum Facultet Nationen. 177. Ihre Rectores. ibid. Das Collegium. 178. Der Kreuter Garten. 179. Collegia. 179. Professorum bestallung. 180
Paduaner Gebiet/wie weit sich erstreckt. 181. Die Städte darinnen. 182

Pago

Pago Stadt der Venediger. 245
Palma, newe Stadt im Friaul. 234
Pallasts oder Rahthauses zu Padua beschreibung. 160. 161. 162
Pallast der Herrschafft zu Vened. auff S. Marx Platz. 119
Palläst wie viel zu Venedig/vnd wie sie gebawet. 136. 137. 138. Namen etlicher Palläst. 139 140.
S. Pantalon Kirch zu Venedig. 89
Patriarchat zu Venedig auffgericht. 24
Patriarchen zu Venedig Catalogus. 25. 26. 27
S. Paternian Kirch zu Venedig. 59
Parenzo Stadt in Isterreich. 239
Paris wo er die Helenam geraubt. 261
Panni à Oro, ein Ampt zu Venedig. 474
S. Paul der 4. Kraiß zu Venedig. 72. Kirch. ibid.
Paulus V. Bapst thut die Venedig. in Bann. 97
S. Peter die Thumkirch vnd Patriarchat zu Venedig. 23
Petri Aretini Begrebnuß. 60
Petri von Abano Bildnuß. 161
Petri Bembi Begrebnuß. 166
Peschera Festung. 198
Petitione, ein Magistrat zu Venedig. 459
S. Philippi vnd Iacobi Kloster zu Venedig. 32
Pyramides in Egypten Land. p. 1.
Pieve de Sacco Stadt. 183
Piovegho, ein Magistrat zu Vened. 464

Plinius Secundus von Verona bürtig. 197
Pola Stadt in Isterreich. 238
Pontevigo, Venedigisches Castell. 211
Portus Naonis. 217
Polverara Dorff/da man die grossen Hüner bekömpt. 183
Pregai Rath zu Venedig/ vnd wie es mit demselben beschaffen. 339. Wer darein gehört. 343
Prosecker Reinfahl. 241
Prato della fame, da drey Bischoffe einander die Hand können geben jeder in seinem Gebiet. 202
Primicerius der Obrist vnter den Gristlichen bey S. Marx. 54
S. Proculus Kirch zu Venedig. 31
Procuratorn Würde zu S. Marx. 413. 414. Wie viel jedern. 415. 416. Was ihr Ampt. 416. 417. 418
Proprio, ein Magistratampt zu Venedig. 462
Proveditori der Gemein zu Vened. 471
Processionen des Hertzogen. Die erste. 395. 396 Die ander. 397. Die dritt. 398. Die vierd. 399. 400. 401. Die fünfft. 403. Die sechst. 404. Die siebend. 405. Die acht. ibid. 406 407. Die neund. 408. Die zehend. 409 Die eilfft. 410. Die zwölfft. 411
Professores zu Venedig was sie lesen. 116

R.

Ragioni nuove, Magistrat zu Vened. 473

Ragioni Vecchie, Magistratampt zu Ven. 473
Ragusa ein Kauffstadt. 247
S. Raphael Kirch zu Venedig. 88
Rahthauß zu Padua. 160. Zu Vicenza. 188
Rath der Zehner zu Venedig. 419. 420. Wenn geordnet. 421. Ihr Ampt. 421 422
Recognitores, vide Sindici auff dem Meer.
RechnungsHerren zu Venedig. 471
3. Rentkammern der Berg. 474
Rentmeister der Gemein/Magistratampt. 475
Rialt. 124. 125. 126. Rialtbrücken. 127
Rialt Platz. 75. 126
Rigabello ein alt Instrument. 89
Rüstkammer der X. Herren bey S. Marx. 122 123
Rüstkammern zu Vened. 143. 144
S. Rochus Kloster zu Venedig. 58. Kirch zu Venedig. 75
S. Rochus Schul oder Brüderschafft. 108
Rovigo Venediger Stadt. 213
Romilda Hertzogin zu Forojulio. 230

S.

Saal des grossen Raths zu Vened. 120. 121. 122 315. 316
Salò, Brescianer Stadt. 202
Salona Stadt der Venediger. 247
S. Salvator Kirch zu Venedig. 60
Saltzherren zu Venedig. 471
S. Samuel Kirch zu Venedig. 59

Säulen auff S. Marx Platz. 112
Saltzgärten zu Chiozza. 152
Scaligeri Herren zu Verona. 197
Schatz der Venediger bey S. Marx. 48
Wird gestolen. 51
Schulen oder Brüderschafften zu Ven. 100
Sebenico Meer Stadt der Venediger. 246
la Secreta, ein Ampt zu Vened. 474. Straordinari, Ampt. 475
Septem mundi miracula. 1
S.Severus Kirch zu Venedig. 30
S.Secundus Kloster zu Vened. 86
S.Servolo Kloster zu Vened. 85.151
S.Sebastian Kirch. 93
Seriana Bergamasker Thal. 205
Seravalle Stadt. 214
S.Silvester Kirch zu Vened. 73
S.Simeons Kirch zu Venedig. 76
S.Simon vnd Iudas Kirch zu Venedig. 76
Signori di notte, Herren der Nacht/ein Magistrat. 455.456
Signori alla Acque, ein Magistrat zu Vened.
Signori alla biave, Magistr. zu Ven. 466.465
Signori alla sanità, Magistrat zu Vened. 466
Signori alla Grassa, Magistrat zu Vened. 473
Sindici, Magistrat zu Vened. 464
Sindici auff dem Meer/oder Recognitorn. 454
S.Sophia Kirch zu Venedig. 64
Sopra Consuli, Magistrat zu Vened. 468

Sopra le Pompe, Magistrat zu Vened. 468
Sopra datij, Magistrat zu Vened. 469
Sopra le Camere, Magistrat zu Vened. 472
Sopra Gastaldi, Magistrat zu Vened. 464
Spalatro Meer Stadt der Venediger. 247
Strata, Paduaner Dorff. 185
S. Stino Kirch zu Vened. 73
S. Steffan Kirch zu Vened. 61
Superiori ein Magistrat zu Vened. 465

T.

Tarfiß der Stadt beschreibung. 211
Tavola dell' Insida. 475
Tarfiser Marck woher den namen. 213
Ternaria Vecchia, Magistratam. zu Ven. 473
Theatrum zu Vicenz. 188
Theolo Paduaner Marckt. 184
S. Theodori Bildnuß zu Venedig. 113
S. Theodori Schul oder Brůderschafft. 109
Tine Insul der Venediger. 274
Tůrcken fallen ins Friaul. 233
Thomas Philologi von Ravenna Bildnuß. 61
S. Thomas Kirch zu Venedig. 72
Torcello Insul bey Venedig. 150
Totilas von Tarfiß bůrtig. 212
Trachten der Månner zu Venedig. 477. 478
Trachten der Weiber zu Venedig. 478. 479
Traù Meer Stadt der Venediger. 247
Trojani von Aursperg Begrebnuß. 169
Triester rauben den Venedig. ihre Weiber. 395

V.

Valmarano des Grafen Garten zu Vicenz. 188
Venedig die Stadt vbertrifft die sieben Miracula mundi. p. 4. Ist ein Vormaur der Christenheit. 5. Ist ein Jungfraw. ibid. Ist ein Theatrum oder Compendium mundi. 6. Ihr Situs. 10. Hat gesunden Lufft. 14. Wann/vnd von wem gebawen. 16. 17. 18. Hat vber hundert Palläst. 20. Wird Paradisus Deliciarum genant. 22. In zwey theil vnterschieden. 21. Volckreich. ibid. Hat sechs Kraiß. 22
Venediger streit mit Bapst Paulo V. 97. 98
Venediger Land ein Königreich. 113
zu Venedig wie viel Fleisch Wöchentlich auffgehet. 117
Vhr zu Venedig. 117
Venediger wie viel sie Galeen halten auff dem Meer. 131
Venediger Gebiet auff dem Land wie groß. 153
Venediger wie viel Städt auff dem Land. 154
Venediger Macht zu Wasser. 242
Venediger Einkommen zusammen summirt. 275
Venediger Außgaben auff die Soldaten vnd Kriegß Obristen. 276. 277. 278
Venediger Außgaben auff die Obrigkeitämpter in der Stadt Venedig. 278. 279. 280. 281 282. 283. 284. 285

Venediger Außgaben auff die Regimentsämpter auffm festen Land. 286. 287. 288. 289. 290
Venediger Außgaben auff die Regimentsämpter zu Wasser. 291. 292. 293. 294
Venediger Außgaben auff andere sachen. 295
Venediger löbliche Policey. 297. 298
Venda, hoher Berg bey Padua. 185
Veggia Insul der Venediger. 244
Verona der Stadt beschreibung. 192. Das Amphitheatrum daselbst. 193. Drey Castella daselbst. 194. Adel daselbst. ibid. Fürneme Leut. 197
Venediger Inwohner dreyerley. 300
Grosser Rath. 301
Vicenza der Stadt beschreibung. 187. 188. 189
Vicentiner Gebiet. 191. Kirchen vnd Klöster. 190. Palläst. ibid. Privilegium. 190. Wasserfluß. 191
Vitruvius von Verona bürtig. 197
S. Vital Kirch zu Venedig. 58
S. Vitus vnd Modestus Kirch zu Venedig. 89. 403

W.

Weyden Hauptstadt im Friaul. 231
die 7. Weisen/Magistratampt zu Venedig. 470
die 10. Weisen/Magistrat zu Venedig. 472
Weindatzampt zu Venedig. 473

Widder in Candia mit vber sich gebogenen Hörnern. 273
Windhölin bey Vicenza. 187

Z.

S. Zacharias Kloster zu Venedig. 35. 397
Zanthe Insul der Venediger. 248
Zara Meer Stadt der Venediger. 245
Zeughauß oder Arsenal zu Venedig. 128. biß 135.
Zollhaußampt auffm Lande. 474

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Megiser, Hieronymus

Paradisus deliciarum d. ist, eigentl. u. warhafftige Beschreibung der wunderbaren, mechtigen u. in aller Welt hochberümbten Stadt Venedig

Leipzig 1610

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 6321
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11249068-1